



Lebenshilfe

Lebenshilfe  
Landesverband  
Hessen e.V.  
Fort- und  
Weiterbildung

inForm  
Bildungsinstitut  
für Selbsthilfe / Fachpraxis-Management

# BILDUNGS PROGRAMM 2017



*#menschenbilden*

Großer SEO-Branchenreport  
„Sozialwirtschaft“  
[www.geteco.de/intrimo-seo-branchenreport](http://www.geteco.de/intrimo-seo-branchenreport)



# Warum die Homepage Ihrer Nachbareinrichtung erfolgreich ist und Ihre nicht!

Untersucht wurden mehr als 2.750 Homepages von sozialen Einrichtungen auf die Frage: „Welche Potentiale zur Suchmaschinenoptimierung schlummern in den Homepages deutscher sozialer Einrichtungen?“

Ergebnis:

Mehr als 75% aller Homepages haben ein Verbesserungspotential von über 50%!

Überprüfen Sie Ihre eigene Webseite mit dem INTRIMO-SEO-Branchenreport der GETECO GmbH unter [www.geteco.de/intrimo-seo-branchenreport](http://www.geteco.de/intrimo-seo-branchenreport)



*Die Software für Ihre soziale Einrichtung*

#### **IMPRESSUM**

Programm 2017 des Bildungsinstituts  
inForm der Bundesvereinigung  
Lebenshilfe e. V. und der Fort- und  
Weiterbildung des Lebenshilfe Landes-  
verbandes Hessen e. V.

#### **HERAUSGEBER**

Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.  
Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

#### **REDAKTION**

Martina Kratzheller, Melanie Kannel,  
Stephan Fuchs, Lisa Benner

#### **GESTALTUNG**

cleverworx! Marketing Solutions, Marburg  
Art Direction: Moritz Leidel

#### **DRUCK**

Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach

#### **FOTO COPYRIGHT**

Titel, Teilnahmebedingungen, alle Kapitelübersichts- und Innenseiten © Bundes-  
vereinigung Lebenshilfe e. V., David Maurer | Ansprechpartner(innen) © Bundes-  
vereinigung Lebenshilfe e. V., Christian Plaum | Ulla Schmidt-Profilbild © Laurence  
Chaperon Photographie | Inhouse-Seminar © Rawpixel.com / fotolia.com





# #mensch

Bildungsinstitut inForm  
Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.

Raiffeisenstraße 18  
35043 Marburg  
Telefon 06421 491-172 und 06421 491-177  
Telefax 06421 491-672 und 06421 491-677  
E-Mail [institut-inform@lebenshilfe.de](mailto:institut-inform@lebenshilfe.de)  
[www.lebenshilfe.de](http://www.lebenshilfe.de)  
[www.inform-lebenshilfe.de](http://www.inform-lebenshilfe.de)

Lebenshilfe  
Landesverband Hessen e. V.

Raiffeisenstraße 18  
35043 Marburg  
Telefon 06421 94840-230  
Telefax 06421 94840-211  
E-Mail [info@lebenshilfe-hessen.de](mailto:info@lebenshilfe-hessen.de)  
[www.lebenshilfe-hessen.de](http://www.lebenshilfe-hessen.de)

enbilden



A photograph of children climbing a dark rock wall with colorful handholds. The children are seen from behind, reaching up to grasp the holds. The scene is brightly lit, suggesting an outdoor setting.

# BILDUNGSPROGRAMM 2017

Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

## 01 MITWIRKUNG UND SELBSTVERTRETUNG

<b>170101</b>	Werkstatt-Räte tauschen sich aus	S. 22
<b>170102</b>	Mitwirkung: Wie geht das?	S. 22
<b>170103</b>	Menschen unterstützen sich gegenseitig. Ganz normal.	S. 23
<b>170104</b>	Die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen	S. 24
<b>170105</b>	Bundestags-Wahl: Ich gehe wählen	S. 24
<b>170106</b>	Ich werde Streit-Schlichter	S. 25
<b>170107</b>	Wir Werkstatt-Räte	S. 26
<b>170108</b>	Wir Werkstatt-Räte	S. 26
<b>170109</b>	Was macht der Werkstatt-Rat?	S. 27
<b>170110</b>	Öffentlichkeits-Arbeit für Werkstatt-Räte	S. 27
<b>170111</b>	Ich bin Einrichtungs-Beirat in meiner Wohnstätte	S. 28
<b>170112</b>	Wir vertreten unsere Mitbewohner	S. 28
<b>170113</b>	Ich möchte wohnen und leben, wie ich will. Und das geht!	S. 29
<b>170114</b>	Persönliche Zukunfts-Planung	S. 30
<b>170115</b>	Rund ums Fahrrad	S. 30

---

## 02 ELTERN | FAMILIE | ANGEHÖRIGE

<b>170201</b>	In den ersten Jahren	S. 34
<b>170202</b>	Nach den ersten Jahren	S. 34
<b>170203</b>	In den späteren Jahren	S. 35
<b>170204</b>	Grundlagen des Betreuungsrechts und verwandte Fragen des Erwachsenwerdens	S. 36

---

## 03 VERBANDS- UND VEREINSARBEIT

<b>170301</b>	Forum für ehrenamtliche Führungskräfte in der Lebenshilfe	S. 40
<b>170302</b>	Netzwerktreffen der Betreuungsvereine der Lebenshilfe	S. 40

<b>170304</b>	Die Zusammenarbeit hauptamtlicher und ehrenamtlicher Mitarbeitenden konstruktiv gestalten	S. 41
<b>170305</b>	Fundraising: Spender und Sponsoren begeistern – Grundlagenkurs	S. 42
<b>170306</b>	Fundraising: Spender und Sponsoren begeistern – Aufbaukurs	S. 42
<b>170308</b>	Öffentlichkeitsarbeit mit einfachsten Mitteln	S. 43
<b>170309</b>	Social Media für Non-Profit-Organisationen (NPO)	S. 44

---

## 04 MANAGEMENT, PERSONAL- UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG

### Seminarreihen und Zertifikatskurse

<b>170401</b>	Führen – Leiten – Organisieren einer Einrichtung/eines Dienstes für Menschen mit Behinderung	S. 48
<b>170402</b>	Betriebswirtschaft für pädagogische Leitungen	S. 49
<b>170403</b>	Frauen spezial: Souverän und kompetent im Führungsalltag	S. 49

### Organisation und Personal

<b>170404</b>	Zukunftsfähige Organisationen	S. 50
<b>170422</b>	Recht und Management in Einrichtungen der Sozialen Arbeit	S. 51
<b>170405</b>	Weiterentwicklung von Diensten und Einrichtungen mit agilen Methoden	S. 52
<b>170407</b>	Personalgewinnung und Personalent- wicklung bei Freiwilligen bzw. ehrenamtlichen Mitarbeitenden	S. 52
<b>170408</b>	Gesundheitsprävention im Betrieb	S. 53

### Strategien und Methoden

<b>170410</b>	Zeit- und Projektmanagement	S. 54
<b>170411</b>	Prozesse erfolgreich managen	S. 54
<b>170412</b>	Moderation und Präsentation	S. 55

<b>170413</b>	Vergütungsverhandlungen beim Leistungsträger	S. 55
<b>170414</b>	Von der Idee zum erfolgreichen Förderprojekt	S. 56
<b>170415</b>	Von der Fördermittelrecherche zum Verwendungsnachweis. Leicht gemacht!	S. 56
<b>170423</b>	Steuerliche Außenprüfung (Betriebsprüfungen) bei steuer- begünstigten Einrichtungsträgern	S. 57
<b>170424</b>	Die neue ISO 9001 – Umsetzung in der Sozialwirtschaft	S. 57

### **Berufliche Entwicklung und berufliche Rolle von Führungs- und Leitungskräften**

<b>170416</b>	Führungswerkstatt	S. 58
<b>170417</b>	Wirkungsvolleres Führen mit mehr persönlicher Zufriedenheit	S. 58
<b>170418</b>	Leitungskraft als Coach	S. 59
<b>170419</b>	Wie tickt mein Team?	S. 59
<b>170420</b>	Erfolgreiches Führen ohne Weisungsbefugnis	S. 60
<b>170421</b>	Professionell Kritikgespräche führen	S. 60

### **Verwaltung**

<b>160528</b>	1. Fachtag für Lebenshilfe-Mitarbeitende aus Verwaltungen, Büros und Sekretariaten	S. 61
<b>170426</b>	Top im Job: Zeit und Aufgaben im Griff	S. 61
<b>170427</b>	Drehscheibe Sekretariat – Modul 1	S. 62
<b>170428</b>	Drehscheibe Sekretariat – Modul 1	S. 62
<b>170429</b>	Drehscheibe Sekretariat – Modul 2	S. 63
<b>170430</b>	Drehscheibe Sekretariat – Modul 3	S. 63
<b>170431</b>	Drehscheibe Sekretariat – Modul 3	S. 63
<b>170432</b>	Telefontraining für die Telefonzentrale, den Empfang, das Sekretariat	S. 64
<b>170433</b>	Die tägliche Begegnung mit Menschen mit Behinderungen	S. 65

## **05 BERATUNG UND KOMMUNIKATION**

<b>170501</b>	Einführung in die systemische Beratung	S. 68
<b>170502</b>	Die kollegiale Beratung – mit klassischen und alternativen Varianten	S. 68
<b>170503</b>	Veränderungen durch lösungsorientierte und motivierende Gesprächsführung begleiten	S. 69
<b>170504</b>	Gewaltfreie Kommunikation	S. 70

### **„So und So“ – Ein Beratungskonzept für Menschen mit Behinderung**

<b>170507</b>	„So und So“ – Basiskurs	S. 71
<b>170508</b>	„So und So“ – Aufbaukurs	S. 71
<b>170509</b>	„So und So“ – Zertifikatskurs	S. 72
<b>170510</b>	„So und So“ – Praxisreflexion	S. 72

### **Leichte Sprache**

<b>170511</b>	Qualifizierung in Leichter Sprache	S. 73
<b>170512</b>	Qualifizierung in Leichter Sprache	S. 73
<b>170513</b>	Basis-Qualifikation zum Konzept Leichte Sprache und zur Umsetzung in Diensten und Einrichtungen	S. 74
<b>170514</b>	Barrierefreie Kommunikation in Behörden, Verwaltungen und öffentlichen Einrichtungen	S. 74
<b>170515</b>	Sprechen in Leichter Sprache	S. 75
<b>170516</b>	Sprechen in Leichter Sprache	S. 75
<b>170517</b>	Leichte Sprache simultan übersetzen	S. 75

## 06 GRUNDLAGEN UND KONZEPTE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

### Allgemeine Konzepte und Grundlagen

170600	Weiterbildung zur Fachpädagogin/zum Fachpädagogen für Erwachsenenbildung mit Menschen mit geistiger Behinderung	S. 78
170601	Basale Stimulation® – Basiskurs	S. 79
170602	Basale Stimulation® – Aufbaukurs	S. 79
170603	Konzept und Methode der ICF	S. 82
170604	Biografiearbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung	S. 80
170605	Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen mit dem TEACCH <sup>SM</sup> -Ansatz begleiten	S. 81
170606	Praxistag TEACCH <sup>SM</sup>	S. 81
170607	Stress im Alltag von Menschen mit geistiger Behinderung und ihren Begleiter(inne)n	S. 82
170608	Qigong und andere Entspannungsübungen für Mitarbeitende und Menschen mit Behinderung	S. 83
170610	Die Übermittlung schlechter Nachrichten bei Menschen mit geistiger Behinderung	S. 83

### Selbstbestimmung, Teilhabe und Sozialraum

160804	Sozialraum und Netzwerkperspektiven der Inklusion	S. 84
160805	Entwicklung von persönlichen Zielen mit dem Zürcher Ressourcenmodell ZRM®	S. 85
170611	Unterstützer(innen)-Kreise als Weg zu Teilhabe und Selbstbestimmung (nicht nur) für Menschen mit Behinderung	S. 85
170612	Mobilitätstraining für Menschen mit Behinderung	S. 86
170613	Ziele entwickeln und klar formulieren	S. 86
170614	Selbstbestimmung – geht nicht gibt's nicht	S. 87
170615	Selbstbestimmung ohne Ende	S. 87
170616	Migration und Behinderung	S. 88
170617	Mit Deiner Hilfe seh' ich besser!	S. 88

### Herausforderndes Verhalten

170618	Weiterbildung in Aggressionsberatung	S. 90
170619	Umgang mit fremdaggressiven Verhaltensweisen	S. 91
170637	Der Emotionale Entwicklungsansatz (SEO)	S. 91
170620	Emotionale Begleitung	S. 92
170621	Schutz, Begleitung und Orientierung	S. 92
170622	Professionell Beziehungen gestalten	S. 93
170623	Neues von Pinocchio	S. 94
170624	Umgang mit Regeln und Regelverstößen	S. 94
170625	Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen im pädagogischen Handlungsfeld	S. 95

### Sexualität und Elternschaft

170626	Sexualpädagogische Arbeit in Diensten und Einrichtungen	S. 96
170627	Konzepte zur Prävention und sexuellen Selbstbestimmung in Diensten und Einrichtungen	S. 96
170628	Begleitete Elternschaft von Menschen mit geistiger Behinderung	S. 97
170629	Begleitete Elternschaft von Menschen mit geistiger Behinderung	S. 97

### Kreativität

170630	Kunstpädagogischer Workshop	S. 98
--------	-----------------------------	-------

### Berufliche Rolle und Selbstfürsorge

170631	Praxisanleitung in sozialen Einrichtungen – Lernbegleitung im Dialog Modulare Weiterbildung	S. 99
170632	Balance statt Burnout	S. 100
170633	Balance statt Burnout	S. 100
170634	Nähe und Distanz – Wieviel ist genug?	S. 101
170635	Angehörige und Fachkräfte: müssen – können – wollen?!	S. 102
170636	Humor als Haltung – Leben braucht Hilfe	S. 102

## 07 FRÜHFÖRDERUNG, KINDERTAGES- EINRICHTUNG, SCHULE

### Frühförderung und Kindertagesstätte

<b>170701</b>	Pädagogische Entwicklungsdiagnostik	S. 106
<b>170702</b>	Bildungs- und Lerngeschichten	S. 106
<b>170703</b>	Vielfalt in Kindertageseinrichtungen	S. 107
<b>170704</b>	All inclusive – das multiprofessionelle Team in der Kindertagesstätte	S. 107
<b>170705</b>	Kultursensible Beratung und Kommunikation in Frühförderung und Kita	S. 108
<b>170706</b>	Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung in der Kita	S. 108
<b>170707</b>	Genderpädagogik – die Arbeit mit Jungs in der Kita	S. 109
<b>170708</b>	Qualitätsmanagement in der Kindertageseinrichtung	S. 110
<b>170709</b>	Aufsichtspflicht und Haftung in der Arbeit mit Kindern	S. 111
<b>170710</b>	Kreativ-Workshop für Kinder	S. 111

### Schule

<b>170711</b>	Eine Schule für alle – mit Kindern Inklusion lesen, malen, spielen	S. 112
<b>170712</b>	Gelingende Zusammenarbeit multi-professioneller Teams an inklusiven Schulen	S. 112
<b>170713</b>	Autismus und Schule – Hilfestellungen (nicht nur) für den Unterricht	S. 113

### Kommunikation

<b>170714</b>	Schwierige Gespräche mit Eltern in der Kita	S. 114
<b>170715</b>	Gebärdensunterstützte Kommunikation	S. 114
<b>170716</b>	Unterstützte Kommunikation für Kinder	S. 115

### Medizinische und psychologische Hintergründe

<b>170717</b>	Frühgeborene Kinder	S. 115
<b>170718</b>	Kinder und Jugendliche mit (erworbenen) Hirnschädigungen	S. 116
<b>170719</b>	Kinder mit Down-Syndrom	S. 116
<b>170720</b>	Kinder mit Epilepsie	S. 117
<b>170721</b>	Kinder mit psychischen Auffälligkeiten	S. 117

## 08 BERUFLICHE BILDUNG UND ARBEIT

### Zukunft und Entwicklung

<b>170801</b>	15. Führungskräftetreffen Arbeitsleben	S. 120
<b>170802</b>	Das neue Bundesteilhabegesetz – Auswirkungen auf die WfbM	S. 120
<b>170803</b>	Werkstatt von Morgen – Sind wir bereit für die neuen Wünsche unserer (neuen) Kunden?	S. 121
<b>170804</b>	Die Tagesförderstätte auf dem Weg in den Sozialraum – wie ist das möglich?	S. 121

### Management und Methoden

<b>170805</b>	Professionelle Neukundenakquise in der Werkstatt	S. 122
<b>170806</b>	Professionelle Betreuung von bestehenden Geschäftspartnern der Werkstatt	S. 122
<b>170807</b>	Auftragskalkulation in der WfbM	S. 123
<b>170808</b>	AZAV – Und wie sieht die Zukunft aus?	S. 124
<b>170809</b>	Die neue ISO 9001 – Umsetzung in Werkstattbetrieben	S. 124
<b>170818</b>	Design und Marketing für die Eigenfertigung	S. 125

### Bildung, Didaktik und Methodik

<b>170810</b>	Der Bildungsbegleiter – Neue Aufgaben und Herausforderungen im BBB	S. 125
<b>170811</b>	Lebenslanges Lernen in BBB und WfbM	S. 126
<b>170812</b>	Gezielte Förderung in der WfbM	S. 126
<b>170813</b>	„Junge Wilde“ – Eine Herausforderung für jede Gruppe	S. 127
<b>170814</b>	Wer stört, muss weg? Vom Umgang mit herausforderndem Verhalten	S. 128
<b>170815</b>	Wenn Beschäftigte sich streiten	S. 128

## 09 WOHNEN

### Seminarreihen und Zertifikatskurse

<b>170901</b>	Teamleitung im Bereich Wohnen – Grenzgang mit doppeltem Auftrag	S. 132
<b>170902</b>	Fachkraft im Ambulant Betreuten Wohnen	S. 133
<b>170903</b>	Arbeiten, wo andere wohnen	S. 134
<b>170904</b>	Prozesse begleiten mit dem „Index für Inklusion zum Wohnen in der Gemeinde“	S. 135

### Wohnen – ambulant und stationär

<b>170905</b>	Personenzentrierung beim Wohnen ganz praktisch	S. 136
<b>170906</b>	Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf wohnen selbstständig	S. 136
<b>170907</b>	Wohnen benötigt professionelle Arbeitsbeziehungen	S. 137
<b>170908</b>	Das Messie-Syndrom und das Vermüllungssyndrom	S. 138
<b>170909</b>	Herausforderung Nachtdienst	S. 138

## 10 LEBEN IM ALTER

<b>171001</b>	Der Wechsel in den Ruhestand und die Gestaltung eines erfüllenden Lebensabends	S. 142
<b>171002 A</b>	Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung I	S. 143
<b>171002 B</b>	Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung II	S. 143
<b>171003</b>	Alter ist anders – Demenz hat viele Gesichter	S. 144
<b>171004</b>	Wohnen und Pflege im Alter	S. 144

### Zertifikatskurs „Qualifizierung zum Palliative Care Ansatz“

<b>171005 A</b>	Modul A: Hospizkultur und palliative Kompetenz in der Praxis	S. 145
<b>171005 B</b>	Modul B: Der Palliative Care Ansatz	S. 146

## 11 GESUNDHEIT UND PSYCHE

### Pflege

<b>171101</b>	Pflege-Upgrade für Pädagog(inn)en	S. 150
---------------	-----------------------------------	--------

### Psychische Störungen

<b>171102</b>	Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung I	S. 150
<b>171103</b>	Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung II	S. 151
<b>171104</b>	Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung III	S. 151
<b>171105</b>	Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung IV	S. 152
<b>171106</b>	Menschen mit psychischer Behinderung	S. 152
<b>171107</b>	Einführung in psychiatrische Krankheitsbilder	S. 153
<b>171108</b>	Einführung in psychiatrische Krankheitsbilder	S. 153
<b>171109</b>	Handlungsstrategien in der Arbeit mit psychisch kranken Menschen	S. 153
<b>171110</b>	Handlungsstrategien in der Arbeit mit psychisch kranken Menschen	S. 153
<b>171111</b>	Dialogische Intensivtage zu psychischen Erkrankungen	S. 154
<b>171112</b>	Menschen mit Borderline-Syndrom	S. 154
<b>171113</b>	Umgang mit Suchtgefahren im Internet	S. 155

### Traumapädagogik

<b>171115</b>	Traumapädagogik und geistige Behinderung I	S. 156
<b>171116</b>	Traumapädagogik und geistige Behinderung II	S. 156
<b>171117</b>	Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen traumapädagogisch begleiten	S. 157

**Medizinische und psychologische Hintergründe**

<b>171118</b>	Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen (FASD) – Grundlagenkurs	S. 158
<b>171119</b>	Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen (FASD) – Aufbaukurs	S. 158
<b>171120</b>	Erwachsene Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen verstehen und kompetent begleiten – Grundlagen	S. 160
<b>171121</b>	Erwachsene Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen verstehen und kompetent begleiten – Vertiefung	S. 161
<b>171122</b>	Epilepsie: Praxisorientierte Anleitung zur Anfallsbeobachtung und Anfallsbeschreibung	S. 162

**12 RECHT**

<b>171201</b>	Das System der Sozialleistungen in Deutschland	S. 164
<b>171202</b>	Das Leistungssystem der Eingliederungshilfe	S. 164
<b>171203</b>	Das Leistungssystem der Eingliederungshilfe	S. 164
<b>171204</b>	Die soziale Pflegeversicherung	S. 165
<b>171206</b>	Aufsichtspflicht und Haftung in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung	S. 165
<b>171207</b>	Datenschutz in Diensten und Einrichtungen der Behindertenhilfe	S. 166
<b>170208</b>	Rechtliche Grundlagen zur Teilhabe am Arbeitsleben	S. 167
<b>171209</b>	Rechtliche Grundlagen und aktuelle Entwicklungen im Bereich Wohnen	S. 167
<b>171210</b>	Flüchtlinge mit Behinderung und ihre Angehörigen	S. 168
<b>171211</b>	Flüchtlinge mit Behinderung und ihre Angehörigen	S. 168
<b>171212</b>	Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen nach §§ 75ff. SGB XII	S. 170

**13 AUSBILDUNG**

**Fachrichtung Sozialpädagogik**

Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/Erzieherin	S. 174
--	--------

**Fachrichtung Heilerziehungspflege**

Ausbildung zur/zum staatlich anerkannten Heilerziehungspflegerin/Heilerziehungspfleger	S. 174
--	--------

**14 STICHWORTVERZEICHNIS**

<b>Stichwortverzeichnis von A bis Z</b>	S. 176
---	--------

**ALLGEMEINE INFORMATIONEN**

<b>Anmeldeformular</b>	S. 186
<b>Inhouse-Angebote</b>	S. 18
<b>Teilnahmebedingungen und organisatorische Hinweise</b>	S. 16



STEPHAN FUCHS  
INSTITUTSLEITUNG  
TELEFON 06421 491-130  
STEPHAN.FUCHS@LEBENSHILFE.DE

MELANIE KANNEL  
BILDUNGSREFERENTIN  
TELEFON 06421 491-148  
MELANIE.KANNEL@LEBENSHILFE.DE

INGRID BOSSHAMMER  
VERANSTALTUNGSORGANISATION  
TELEFON 06421 491-177  
INGRID.BOSSHAMMER@LEBENSHILFE.DE

CHRISTINA FLECK  
VERANSTALTUNGSORGANISATION  
TELEFON 06421 491-172  
CHRISTINA.FLECK@LEBENSHILFE.DE

NORBERT LINKE  
SERVICE  
NORBERT.LINKE@LEBENSHILFE.DE

BILDUNGSINSTITUT INFORM  
DER BUNDESVEREINIGUNG LEBENSHILFE E. V.  
RAIFFEISENSTRASSE 18  
35043 MARBURG  
TELEFON 06421 491-172 UND 06421 491-177  
TELEFAX 06421 491-672 UND 06421 491-677  
E-MAIL INSTITUT-INFORM@LEBENSHILFE.DE  
WWW.INFORM-LEBENSHILFE.DE

MARTINA KRATZHELLER  
LEITUNG FORT- UND WEITERBILDUNG  
TELEFON 06421 94840-230  
MARTINA.KRATZHELLER@LEBENSHILFE-HESSSEN.DE

LISA BENNER  
BILDUNGSMANAGEMENT  
TELEFON 06421 94840-234  
LISA.BENNER@LEBENSHILFE-HESSSEN.DE

VOLKER BECKER  
BILDUNGSREFERENT  
TELEFON 06421 94840-230  
VOLKER.BECKER@LEBENSHILFE-HESSSEN.DE

CLAUDIA FENNER  
VERANSTALTUNGSORGANISATION  
TELEFON 06421 94840-230  
CLAUDIA.FENNER@LEBENSHILFE-HESSSEN.DE

DORIS LEPPER  
VERANSTALTUNGSORGANISATION  
TELEFON 06421 94840-230  
DORIS.LEPPER@LEBENSHILFE-HESSSEN.DE

LEBENSHILFE  
LANDESVERBAND HESSEN E. V.  
RAIFFEISENSTRASSE 18  
35043 MARBURG  
TELEFON 06421 94840-230  
TELEFAX 06421 94840-211  
E-MAIL INFO@LEBENSHILFE-HESSSEN.DE  
WWW.LEBENSHILFE-HESSSEN.DE

## Statt eines Vorworts – Einfach (mal) nachgefragt!

### 3 Fragen zur Bildung an die Bundesvorsitzende der Lebenshilfe e. V., Ulla Schmidt:

**Redaktion:** Sehr geehrte Frau Schmidt, was kann Bildung zur Weiterentwicklung der Lebenshilfe und zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung leisten?

**Ulla Schmidt:** *Bildung ist für alle Menschen zentral, damit sie Neues lernen und sich weiterentwickeln können. Das gilt auch für die Lebenshilfe als Organisation. Die dafür notwendigen Impulse können wir über die Arbeit unserer Bildungsinstitute geben. Natürlich gilt das in besonderer Weise für den Auftrag der Lebenshilfe, Menschen mit Behinderung zu unterstützen und zu begleiten. Gute Bildungsangebote sind eine wichtige Grundlage, um dies bedarfsgerecht, zeitgemäß und professionell umzusetzen.*

**Redaktion:** Wo sehen Sie die derzeit drängenden (Bildungs-)Themen, um Vereine, Dienste und Einrichtungen der Lebenshilfe zukunftsfähig zu machen?

**Ulla Schmidt:** *Diese sehe ich zum einen in individualisierten und vielfältigen Formen der Unterstützung bei Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Engagement, bei deren Gestaltung Menschen mit Behinderung selbst maßgeblich beteiligt sind. Zum anderen in einer zeitgemäßen Weiterentwicklung der Organisationen vor Ort, um den neuen Herausforderungen und Rahmenbedingungen gerecht zu werden.*

**Redaktion:** An welcher Veranstaltung des Programms 2017 würden Sie selbst gerne teilnehmen und warum?

**Ulla Schmidt:** *Zwei Veranstaltungen finde ich besonders spannend: „Gesundheitsprävention im Betrieb“, weil Gesundbleiben für uns alle so wichtig ist und in der betrieblichen Gesundheitsförderung so viel Gutes möglich ist. Und „Ich gehe wählen“, weil ich für das Wahlrecht aller Menschen eintrete und es so wichtig finde, dass alle Bürger(innen) wissen, wie man durch Wahlen auf Politik Einfluss nehmen kann.*

Vielen Dank, Frau Schmidt, für Ihre Antworten.



ULLA SCHMIDT  
BUNDESVORSITZENDE DER LEBENSILFE E. V.



# Teilnahmebedingungen und organisatorische Hinweise

## Anmeldung

Ihre Anmeldung senden Sie uns bitte schriftlich mit der Post, per Fax oder mit dem Online-Anmeldeformular. Mit Ihrer Anmeldung erkennen Sie diese Teilnahmebedingungen an. Anmeldungen bearbeiten wir nach der Reihenfolge des Eingangs. Vor Veranstaltungsbeginn erhalten Sie Ihre Teilnahmeunterlagen.

## Rücktritt und Kündigung

Unsere Teilnahmezusage ist personengebunden. Die Stornierung einer gebuchten Veranstaltung nehmen wir ausschließlich schriftlich von Ihnen entgegen. Hierfür berechnen wir Ihnen eine Bearbeitungsgebühr von 50 Euro. Bei Rücktritt zwischen 14 und 8 Tagen vor Veranstaltungsbeginn stellen wir Ihnen 75 % des Teilnahmebeitrags in Rechnung, ab 7 Tage vor Beginn und/oder bei Nichtanreise zahlen Sie den vollen Betrag. Bei Seminarreihen bezieht sich dieser Betrag auf den 1. Seminarbaustein. Die Kündigung einer mehrteiligen Fortbildung ist ab deren Beginn zum Ende der ersten sechs Monate möglich. Nach Ablauf dieses Zeitraums kann jeweils zum Ende des nächsten Quartals gekündigt werden. In beiden Fällen beträgt die Kündigungsfrist sechs Wochen. Rechtsverbindlich ist das Datum des Eingangs Ihres Rücktrittschreibens

## Kosten und Teilnahmebeiträge

Unsere Teilnahmebeiträge und angegebenen Preise für Übernachtung und Verpflegung verstehen sich inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Die steuerliche Aufschlüsselung entnehmen Sie bitte der Rechnung. Bitte zahlen Sie den Teilnahmebeitrag nach Erhalt der Rechnung und geben Sie dabei Ihre Rechnungs- und Kundennummer an. Bildungsgutscheine lösen wir ein.

## Veranstaltungsinhalte und -unterlagen

Die Inhalte der Veranstaltungen sind vertraulich. Veranstaltungsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt. Die Nutzung ist ausschließlich zum Eigengebrauch gestattet. Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Zugänglichmachung und Bearbeitung sind ganz oder in Teilen nur aufgrund einer gesonderten Vereinbarung mit uns und der/dem jeweiligen Referent(inn)en gestattet.

## Änderung und Absagen

Wir planen unsere Veranstaltungen mit einer Mindestteilnehmerzahl. Wird diese nicht erreicht, behalten wir uns vor, das Bildungsangebot auch kurzfristig abzusagen. In Fällen höherer Gewalt oder bei Verhinderung des/der Referenten/Referentin sind wir berechtigt, Veranstaltungen abzusagen bzw. einen/eine Ersatz-Referenten/Referentin zu stellen oder sonstige notwendige Programmänderungen vorzunehmen.



Bei Absage der Veranstaltungen erstatten wir Ihnen gezahlte Teilnahmebeiträge zurück. Weitergehende Ansprüche an uns bestehen nicht.

### **Teilnahmebescheinigung und Zertifikat**

Am Ende jeder Veranstaltung erhalten Sie eine Teilnahmebescheinigung. Zertifikatskurse sind ausgewiesen.

### **Leistungen und Hinweise zur Unterkunft**

#### **Bildungsinstitut inForm**

Für alle Veranstaltungen des Bildungsinstituts inForm der Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. gilt: Veranstaltungsmaterial, Tagungsgetränke sowie die Verpflegung in den Kaffeepausen und das Mittagessen (bei Ganztagsveranstaltungen) sind im Seminarpreis enthalten. Weitere zusätzliche Leistungen, z. B. bei Familienseminaren, werden in der ausführlichen Programmbeschreibung benannt. Begleitende Assistent(inn)en zahlen eine Verpflegungspauschale. Gerne geben wir Ihnen Tipps zu Übernachtungsmöglichkeiten. Die Buchung Ihrer Wahl nehmen Sie selbst vor. In einzelnen Marburger Hotels haben wir Sonderkonditionen ausgehandelt. Fragen Sie dazu bitte unsere Mitarbeiter(innen) in der Seminarorganisation.

**Die vollständigen Geschäftsbedingungen finden Sie unter [www.inform-lebenshilfe.de](http://www.inform-lebenshilfe.de).**

#### **Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.**

Für alle Veranstaltungen des Lebenshilfe Landesverbandes Hessen e. V., die in Marburg stattfinden, gilt: Veranstaltungsmaterial, Tagungsgetränke und Verpflegung sowie die Verpflegung in den Kaffeepausen und das Mittagessen (bei Ganztagsveranstaltungen) sind im Seminarpreis enthalten. Weitere zusätzliche Leistungen, z. B. bei Seminaren für Menschen mit Behinderung, werden in der ausführlichen Programmbeschreibung benannt. Begleitende Assistent(inn)en zahlen eine Verpflegungspauschale.

Gerne geben wir Ihnen Tipps zu Übernachtungsmöglichkeiten. Die Buchung Ihrer Wahl nehmen Sie selbst vor. In einzelnen Marburger Hotels haben wir Sonderkonditionen ausgehandelt. Fragen Sie dazu bitte unsere Mitarbeiter(innen) in der Seminarorganisation. Finden Seminare des Lebenshilfe Landesverbandes Hessen e. V. laut Ausschreibung in einem externen Tagungshaus statt, sind die Seminargebühr und die Kosten für Unterkunft und Verpflegung getrennt ausgewiesen. Bitte teilen Sie uns in der schriftlichen Anmeldung mit, ob Sie Übernachtung und Verpflegung oder nur eine Tagesverpflegung wünschen.

**Die vollständigen Geschäftsbedingungen finden Sie unter [www.lebenshilfe-hessen.de](http://www.lebenshilfe-hessen.de).**



# 4

## SCHRITTE ZUM INHOUSE- SEMINAR

DENN:  
ALLE SEMINARE  
AUS UNSEREM  
BILDUNGS-  
PROGRAMM  
SIND AUCH ALS  
INHOUSE-SEMINAR  
BUCHBAR!

## Hier unser Inhouse-Angebot im Überblick

- › **passgenau:** Wir stellen Ihre Einrichtung oder Mitarbeiter(innen), Ihre Themen und Fragen ins Zentrum und entwickeln passgenau ein darauf ausgerichtetes Seminarkonzept.
- › **individuell:** Unsere Referent(inn)en stellen sich schon im Vorfeld auf die Vorkenntnisse, Erfahrungshintergründe und Anliegen Ihrer Teilnehmenden ein. Das garantiert Ihnen den bestmöglichen Erfolg.
- › **wirkungsvoll:** Mit einem Inhouse-Seminar können Sie ausgewählte Mitarbeiter(innen) oder ganze Teams auf einmal erreichen.
- › **teambildend:** Ein gemeinsamer Termin stärkt den Zusammenhalt in einer Gruppe oder einem Team und wirkt über die fachliche Qualifizierung hinaus.
- › **flexibel:** Wir orientieren uns an Ihrem Terminkalender. Nach Absprache können Seminare auch am Abend oder am Wochenende vereinbart werden.

# 1

## ANFRAGE

- › Sie melden sich mit Beratungsbedarf, einer ersten Idee oder einem festen Vorhaben telefonisch oder per Mail bei uns.
- › Wir schauen gemeinsam auf Ihren Bedarf und sprechen u. a. über Ihre Ziele und Zielgruppen.

# 2

## KONZEPT ERSTELLEN

- › Wir erstellen ein passendes Seminarkonzept und machen Ihnen ein Angebot, das bereits die wichtigsten inhaltlichen, organisatorischen und finanziellen Eckpunkte umfasst.

# 3

## ENTSCHEIDEN

- › Sie entscheiden sich – gerne nach einem Gespräch mit dem/der Referenten/in – endgültig für unser Angebot.
- › Wir gehen gemeinsam in die inhaltlich-thematische Feinabstimmung des Seminars.

# 4

## DURCHFÜHREN

- › Wir führen das Inhouse-Seminar bei Ihnen vor Ort durch.
- › Gerne überlegen wir mit Ihnen, welche weiteren Schritte sich sinnvoll an das Inhouse-Seminar anschließen.

# AFGABEN DES HEIMBEIRATS

• ~~Heimordnung~~  
und ~~Mustermietvertrag~~

• ~~Sicherheit~~

• ~~Geld~~

• ~~Das Wohnheim~~  
soll ~~anders~~  
werden

• ~~Das Wohnheim~~  
soll ~~umgebaut~~





# Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

## FACHTAGUNG

### Werkstatt-Räte tauschen sich aus

Ein Treffen über die Änderungen  
in der Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung

Seit 15 Jahren gibt es die Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung.  
Die Abkürzung ist: WMVO.

Die WMVO regelt die Aufgaben, Rechte und Pflichten  
der Werkstatt-Räte.

Nun werden einige Punkte in der WMVO geändert.  
Und es wird neue Punkte geben.

#### Auf der Tagung möchten wir darüber sprechen:

- › Was ist neu in der WMVO?
- › Wie funktioniert Mitbestimmung?
- › Was ist der Unterschied von Mitbestimmung und Mitwirkung?
- › Was sind Frauen-Beauftragte?
- › Was sind ihre Aufgaben?
- › Wie wird man Frauen-Beauftragte?
- › Wie kann ich als Werkstatt-Rat gut arbeiten?
- › Wie kann ich als Werkstatt-Rat alle Menschen gut vertreten?
- › Wie arbeiten wir gut mit der Vertrauens-Person zusammen?
- › Wie kann die Zusammen-Arbeit gut klappen,  
wenn die Vertrauens-Person nicht in der Werkstatt arbeitet?
- › Wie kann ich mit anderen Werkstatt-Räten zusammen arbeiten.  
In meinem Bundesland in ganz Deutschland?

#### Für wen:

Für Werkstatt-Räte, für Werkstatt-Leiter und für  
Vertrauens-Personen und für alle, die sich für den  
Werkstatt-Rat interessieren.

**Leitung** *Andrea Hennig*

**Ort** Marburg

**Termin** 8. bis 9. März 2017  
Tag 1: 13 Uhr bis 18 Uhr  
Tag 2: 9 Uhr bis 13 Uhr

**Kosten** 190 Euro mit Essen und 1 Übernachtung

Anmeldung unter **170101** beim Bildungsinstitut inForm

## SEMINAR

### Mitwirkung: Wie geht das?

Ein Seminar für Interessen-Vertreter und solche,  
die es werden wollen

Es gibt viele Fortbildungen für den Werkstatt-Rat und  
für den Bewohner-Beirat.

Aber Menschen mit Behinderung arbeiten auch  
in anderen Gruppen mit:

Im Vorstand, in einem Beirat, in einem Arbeits-Kreis  
oder bei anderen Treffen. Viele von ihnen sagen:  
Wir wollen lernen, wie man gut mitwirken kann.

In diesem Seminar können sie das lernen.

#### In diesem Seminar sprechen wir zum Beispiel über diese Fragen:

- › Was heißt das eigentlich:
  - ›› Die Interessen von Menschen mit  
Behinderung vertreten?
- › Was hat Interessen-Vertretung mit Politik zu tun?
- › Was bedeuten die Wörter Politik und Demokratie?
- › Wie arbeitet ein Lebenshilfe-Verein?
- › Was ist die UN-Behinderten-Rechts-Konvention?
  - ›› Was steht darin? Und was bedeutet das  
für Menschen mit Behinderung?

#### Wir sprechen auch über ganz praktische Fragen:

- › Wie kann ich eine Sitzung vorbereiten?
- › Wo und wie bekomme ich wichtige Infos?
- › Wo und wie bekomme ich Unterstützung für meine Arbeit?

#### Für wen:

Das Seminar ist für alle Menschen, die mitwirken wollen.  
Mit und ohne Behinderung.

**Leitung** *Joachim Busch*

*Gerhard Heß*

**Ort** Marburg

**Termin** 3. bis 5. Mai 2017  
Tag 1: 13 Uhr bis 18 Uhr  
Tag 2: 9 Uhr bis 18 Uhr  
Tag 3: 9 Uhr bis 13:30 Uhr

**Kosten** 100 Euro mit Essen und 2 Übernachtungen

Anmeldung unter **170102** beim Bildungsinstitut inForm

## Menschen unterstützen sich gegenseitig. Ganz normal.

Was ist Peer-Unterstützung? Und was kann man damit machen.

Menschen mit Behinderung unterstützen andere Menschen mit Behinderung.

Das nennt man auch Peer-Unterstützung.

So spricht man das: Peer-Unterstützung.

Maik Thiele arbeitet in der Limes-Werkstatt in Pohlheim.

Er ist Peer-Unterstützer. Er hat das in Kursen gelernt.

Er hat gelernt:

So kann ich andere Menschen unterstützen:

Im Alltag, bei den vielen kleinen Entscheidungen, die manchmal ganz schön schwierig sind.

Maik Thiele, Gertrud Nagel und Gerhard Heß leiten diesen Kurs:

Da kann man viel lernen und Peer-Unterstützer werden.

### Es gibt ganz schön viel zu lernen:

- › Was ist Peer-Unterstützung? Wozu ist das gut?
- › Bei welchen Sachen kann der Peer-Unterstützer gut helfen?
- › Wie geht Peer-Unterstützung?
  - » Wie arbeitet die Unterstützerin oder der Unterstützer?
- › Was soll ein Peer-Unterstützer wissen und können?

### Der Kurs hat verschiedene Teile:

- › Die Aufgabe als Peer-Unterstützer verstehen.
- › Etwas über Inklusion und das Leben in der Gemeinschaft lernen.
- › Verschiedene praktische Fähigkeiten lernen.
- › Üben, was ein Peer-Unterstützer macht.

### Für wen:

Menschen mit Behinderung, die Peer-Unterstützer werden wollen.

**Leitung** *Maik Thiele, Peer-Unterstützer*  
*Gerhard Heß*  
*Gertrud Nagel*

**Ort** Marburg

**Termin** Der Kurs hat 4 Teile:  
Teil A: 8. bis 10. März 2017  
Teil B: 7. bis 9. Juni 2017  
Teil C: 28. bis 30. August 2017  
Teil D: 16. bis 18. Oktober 2017

**Kosten** 100 Euro je Teil, mit Essen und je 2 Übernachtungen

Anmeldung unter **170103** beim Bildungsinstitut inForm

Die DAK gibt uns Geld für den Kurs. Vielen Dank dafür.

Die Förderung erfolgt im Rahmen der Selbsthilfeförderung nach § 20 h SGB V durch die DAK.



## Die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Was ist das? Und was hat das mit mir zu tun?

Bei den Vereinten Nationen arbeiten viele Staaten der Welt mit.

Sie haben einen Vertrag geschrieben.

Der Vertrag heißt „Behinderten-Rechts-Konvention der Vereinten Nationen“.

Die Abkürzung ist: UN-BRK.

Was steht denn nun in diesem Vertrag?

Genau darüber wollen wir reden. In dem Vertrag steht nämlich:

Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte wie alle anderen.

### Was bedeutet das?

Es lohnt sich, wenn wir uns das genau anschauen.

Die UN-BRK ist wichtig, wenn es um Menschen mit Behinderung geht:

- › Bei der Arbeit,
- › beim Wohnen,
- › bei der Bildung,
- › in der Freizeit.

Wenn Menschen mit Behinderung mitreden möchten, dann sollten sie die UN-BRK kennen.

Das gilt für Werkstatt-Räte und für Heim-Beiräte.

Und für alle, die mitreden möchten.

**Leitung** *Gerhard Heß*  
*Naomi Cloarec*

**Ort** Marburg

**Termin** 10. bis 13. Oktober 2017  
Tag 1: 13 Uhr bis 18 Uhr  
Tag 2 und Tag 3: 9 Uhr bis 18 Uhr  
Tag 4: 9 Uhr bis 13:30 Uhr

**Kosten** 150 Euro mit Essen und 3 Übernachtungen

Anmeldung unter **170104** beim Bildungsinstitut inForm

## Bundestags-Wahl: Ich gehe wählen

Was die Bundestags-Wahl Menschen mit Behinderung angeht

Im Herbst 2017 wird in Deutschland der Bundestag gewählt.

Die Bundestags-Wahl ist alle 4 Jahre.

Alle Bürger ab 18 Jahren dürfen wählen.

### Über diese Fragen zur Wahl wollen wir sprechen:

- › Warum wird gewählt?
- › Wer darf wählen und wer darf gewählt werden?
- › Was ist der Bundestag? Was tut er?
- › Wer regiert jetzt gerade?
- › Was macht so eine Regierung?
- › Was ist die Opposition?
- › Was ist eine Partei?
- › Welche Parteien gibt es in Deutschland?
- › Welche Partei hat welche Kandidaten?

Wer wählen geht, sollte gut informiert sein.

Für Menschen mit Behinderung sind manche Fragen besonders interessant:

Was sagen die Parteien zur Lage behinderter Menschen?

Was wollen die Parteien besser machen für behinderte Menschen?

**Leitung** *Elke Scholz-Helmle*  
*Gerhard Heß*

**Ort** Marburg

**Termin** 16. bis 18. August 2017  
Tag 1: 13 Uhr bis 18 Uhr  
Tag 2: 9 Uhr bis 18 Uhr  
Tag 3: 9 Uhr bis 13:30 Uhr

**Kosten** 100 Euro mit Essen und 2 Übernachtungen

Anmeldung unter **170105** beim Bildungsinstitut inForm

SEMINAR-REIHE

## Ich werde Streit-Schlichter

Konflikte gehören zum Leben dazu und sind für unsere Entwicklung wichtig.

Dazu gehört auch, dass wir uns streiten.

Manchmal kann ein Streit sehr heftig werden.

Manchmal findet man selbst keine Lösung.

Manchmal werden noch andere Menschen in den Streit hineingezogen, zum Beispiel Kollegen oder Freunde.

Dann kann vielleicht ein Streit-Schlichter helfen.

### Bei einer Streit-Schlichtung geht es darum:

Der Streit-Schlichter hilft dabei, eine Lösung zu finden.

Zusammen mit den Menschen, die Streit haben.

Mit der Lösung sollen alle einverstanden sein.

Es gibt ein Gespräch mit bestimmten Regeln.

Das üben die Teilnehmer in diesem Seminar.

### Das lernen die Teilnehmer im Seminar:

- › Um was geht es bei dem Streit?
- › Was ist eine Streit-Schlichtung?
- › Was muss der Streit-Schlichter können?
- › Gefühle erkennen und benennen
- › Welche Regeln gibt es bei der Streit-Schlichtung?
- › Wie findet man eine Lösung?

### Für wen:

Für Menschen, die Streit-Schlichter werden wollen.

Und für Assistenten, die Streit-Schlichter unterstützen möchten.

Leitung *Monika Wagner*

Ort Marburg

Termin 8. bis 10. März 2017

Tag 1: 13 Uhr bis 18 Uhr

Tag 2: 9 Uhr bis 18 Uhr

Tag 3: 9 Uhr bis 13 Uhr

Kosten 100 Euro mit Essen und 2 Übernachtungen

Anmeldung unter **170106** beim Bildungsinstitut inForm



## Ferien in Burhave an der Nordsee

Hier kannst du mit deiner Familie oder Freunden Ferien machen. Ganz neu eingerichtete **Zimmer** und **Ferienwohnungen**, in denen man mit dem Rollstuhl fahren kann. **Autos** gibt es hier nicht. In ein paar Minuten bist du am **Strand**. Ein **Schwimmbad** haben wir auch und die **Schafe** auf dem Deich freuen sich schon auf dich !

**AWO SANO**  
Nordsee gGmbH

[www.awosano-nordsee.de](http://www.awosano-nordsee.de)

## Wir Werkstatt-Räte

Ein 2-teiliger Grund-Kurs für Werkstatt-Räte

Die Werkstatt-Räte vertreten die Beschäftigten in ihrer Werkstatt.

Dabei machen sie wichtige Erfahrungen:

Es gibt Erfolge. Es gibt aber auch Schwierigkeiten.

### Wie geht erfolgreiche Werkstatt-Rats-Arbeit?

Unser Grund-Kurs für Werkstatt-Räte ist eine gute Grundlage für die tägliche Arbeit vom Werkstatt-Rat.

Die Aufgaben, die Rechte und die Pflichten vom Werkstatt-Rat stehen in der Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung.

Die Abkürzung ist: WMVO.

Wir wollen die WMVO sehr gründlich besprechen.

Dafür nehmen wir uns ausreichend Zeit: 10 Tage.

So, wie es in der WMVO steht.

### Darum wird es gehen:

- › Welche Aufgaben hat der Werkstatt-Rat?
- › Wie kann der Werkstatt-Rat die Beschäftigten gut vertreten?
- › Was gehört alles zu einer erfolgreichen Arbeit als Werkstatt-Rat?

Wir nehmen uns viel Zeit und arbeiten in kleinen Gruppen.

So kann man alles besser verstehen.

Wir benutzen leicht verständliche Materialien.

Wir machen Rollen-Spiele zum Alltag in der Werkstatt.

Und wir lernen viele Hilfen kennen für Arbeit vom Werkstatt-Rat.

### Für wen:

Der Grund-Kurs ist für alle Werkstatt-Räte gedacht.

Egal, ob sie zu den „alten Hasen“ gehören oder ob sie neu sind.

Ort	Marburg
Zeiten	Tag 1: 13 Uhr bis 18 Uhr Tag 2 bis Tag 4: 9 Uhr bis 18 Uhr Tag 5: 9 Uhr bis 13 Uhr
Kosten	390 Euro je Teil mit Essen und 4 Übernachtungen

### Der Grund-Kurs wird 2 mal angeboten:

Leitung	<i>Angelika Bieneck</i> <i>Carsten Schlie</i>
Termin	Teil A: 4. bis 8. Dezember 2017 Teil B: 23. bis 27. April 2018

Anmeldung unter **170107** beim Bildungsinstitut inForm

---

Leitung	<i>Elke Scholz-Helmle</i> <i>Gerhard Heß</i>
Termin	Teil A: 5. bis 9. März 2018 Teil B: 3. bis 7. September 2018

Anmeldung unter **170108** beim Bildungsinstitut inForm

## SEMINAR

## Was macht der Werkstatt-Rat?

Ein Kurs für Werkstatt-Räte, Nach-Rücker  
und für Menschen, die Werkstatt-Rat werden wollen

Wie geht gute Werkstatt-Rats-Arbeit?

Die Aufgaben, die Rechte und die Pflichten vom Werkstatt-Rat  
stehen in der Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung.

Die Abkürzung ist: WMVO.

Wir wollen uns die Aufgaben des Werkstatt-Rates nach der  
WMVO vornehmen.

### Darum wird es gehen:

- › Welche Aufgaben hat der Werkstatt-Rat?
- › Wie kann der Werkstatt-Rat die Beschäftigten gut vertreten?
- › Was gehört alles zur Arbeit als Werkstatt-Rat?

**Leitung** *Angelika Bieneck*  
*Elke Scholz-Helmle*

**Ort** Marburg

**Termin** 7. bis 9. Juni 2017  
Tag 1: 13 Uhr bis 18 Uhr  
Tag 2: 9 Uhr bis 18 Uhr  
Tag 3: 9 Uhr bis 13 Uhr

**Kosten** 190 Euro mit Essen und 2 Übernachtungen

Anmeldung unter **170109** beim Bildungsinstitut inForm

## SEMINAR

## Öffentlichkeits-Arbeit für Werkstatt-Räte

So macht der Werkstatt-Rat sich und seine Arbeit bekannt

Immer wieder kann man sehen:

Viele in der Werkstatt wissen gar nicht so richtig,  
was der Werkstatt-Rat eigentlich macht.

Manche wissen nicht, wer der Werkstatt-Rat überhaupt ist  
oder welche Aufgaben er hat.

Aber für den Werkstatt-Rat ist es wichtig,  
dass er in der Werkstatt bekannt ist:

- › Der Werkstatt-Rat braucht Infos oder Anregungen  
von den anderen Beschäftigten.
- › Der Werkstatt-Rat muss beim Personal bekannt sein.  
Das Personal soll mit dem Werkstatt-Rat zusammen arbeiten.
- › Der Werkstatt-Rat soll wichtige Infos an die  
Beschäftigten weiter geben.  
Denn sie haben ja den Werkstatt-Rat gewählt.
- › Infos weitergeben, Öffentlichkeits-Arbeit:
  - » Wie geht das? Wie macht man das?

Wir wollen gemeinsam mit Ihnen Möglichkeiten finden.

So können Sie sich als Werkstatt-Rat in Ihrer Werkstatt  
erfolgreich bekannt machen.

### Für wen:

Für Werkstatt-Räte und Vertrauens-Personen.

**Leitung** *Birgit Fleisch*  
*Anita Lübbbers*

**Ort** Marburg

**Termin** 23. bis 25. Januar 2017  
Tag 1: 13 Uhr bis 18 Uhr  
Tag 2: 9 Uhr bis 18 Uhr  
Tag 3: 9 Uhr bis 13 Uhr

**Kosten** 190 Euro mit Essen und 2 Übernachtungen

Anmeldung unter **170110** beim Bildungsinstitut inForm

## SEMINAR

## Ich bin Einrichtungs-Beirat in meiner Wohnstätte

Sie sind zum Einrichtungs-Beirat gewählt worden.  
Dann haben Sie vielleicht viele neue Aufgaben.

### Das wollen wir in diesem Seminar machen:

- › Wir lernen die Aufgaben vom Einrichtungs-Beirat kennen, in den einzelnen Wohnstätten der Teilnehmenden.
- › Wir sprechen über die Rechte und Aufgaben vom Einrichtungs-Beirat.
- › Wir sprechen über Erfahrungen und Probleme.
- › Wir erarbeiten gemeinsam:
  - ›› Wo und wie können wir Unterstützung einfordern?
  - ›› Und wer sind unsere Ansprech-Partner?
- › Wir üben, wie wir die Aufgaben als Einrichtungs-Beirat erfüllen können.

**Leitung** *Conny Richter-Wenzel*  
*Manuela Wittl*

**Ort** Frankenu, Frankenuer Hof

**Termin** 8. bis 10. September 2017  
Tag 1: 11 Uhr bis 18 Uhr  
Tag 2: 9 Uhr bis 18 Uhr  
Tag 3: 9 Uhr bis 15 Uhr

**Kosten** 200 Euro mit Essen und 2 Übernachtungen

Anmeldung unter **170111** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

## SEMINAR

## Wir vertreten unsere Mitbewohner

Unser 2-teiliger Lehrgang ist vor allem für neu gewählte Heim-Beiräte und für solche, die noch nicht sehr lange im Heim-Beirat sind.

- › Wir wollen ganz praktisch die Aufgaben vom Heim-Beirat kennen lernen.
  - ›› Dabei überlegen wir, welche Erfahrungen wir selbst gemacht haben.
- › Über diese Erfahrungen sprechen wir mit anderen. Das ist für sich schon sehr spannend.
- › Wir erarbeiten uns in kleinen Gruppen selbst, welche die wichtigsten Aufgaben des Heim-Beirates sind. So können alle mitmachen und zu Wort kommen.

Wir wollen uns genügend Zeit nehmen und viel in kleinen Gruppen arbeiten, damit wir alles gut verstehen können.

Deshalb hat dieser Lehrgang auch 2 Teile.

Jeder Teil dauert 4 Tage.

### Für wen:

Für Menschen mit Behinderung, die Heim-Beirat sind.

**Leitung** *Heike Hollmann*  
*Anne Reifenstein*

**Ort** Marburg

**Termin** Das Seminar hat 2 Teile:  
Teil A: 13. bis 16. November 2017  
Teil B: 26. Februar bis 1. März 2018

Tag 1: 13 Uhr bis 18 Uhr  
Tag 2 und Tag 3: 9 Uhr bis 18 Uhr  
Tag 4: 9 Uhr bis 13 Uhr

**Kosten** 280 Euro je Teil, mit Essen und je 3 Übernachtungen

Anmeldung unter **170112** beim Bildungsinstitut inForm

## SEMINAR

## Ich möchte wohnen und leben, wie ich will. Und das geht!

Selbst-Bestimmung beim Wohnen. Wie kann das klappen?

Was ist Ihnen beim Wohnen besonders wichtig?

- › Wo Sie wohnen?
- › Mit wem Sie wohnen?
- › Ob in einer Wohn-Gruppe oder alleine?
- › Mit Freund oder Freundin?
- › Welche Nachbarn hätten Sie gerne?
- › Welche Begleitung hätten Sie gerne?

Es gibt so viele Fragen rund um das Wohnen.

Über solche Fragen wollen wir miteinander sprechen.

Dann können wir unsere Wünsche für ein selbst-bestimmtes Wohnen genauer anschauen.

Zur gleichen Zeit ist auch ein Seminar für Mitarbeiter in Wohn-Einrichtungen.

Mit denen sprechen wir über unsere Vorstellungen.

Und wir hören, was die Mitarbeiter dazu sagen.

Wir nehmen uns viel Zeit und arbeiten in kleinen Gruppen.

So kann man alles besser verstehen.

Wir benutzen leicht verständliche Materialien.

Leitung *Pia Görg*  
*Kerstin Kinnen*

Ort Marburg

Termin 28. bis 30. Juni 2017  
Tag 1: 13 Uhr bis 18 Uhr  
Tag 2: 9 Uhr bis 18 Uhr  
Tag 3: 9 Uhr bis 15 Uhr

Kosten 100 Euro mit Essen und 2 Übernachtungen

Anmeldung unter **170113** beim Bildungsinstitut inForm

### LESETIPP



3. Auflage: 2012, Ringbuchordner DIN A4, 2 Bände DIN A5, 104 und 16 Seiten, 1 Band DIN A4, 80 Seiten, teilweise farbig illustriert, 120 Wunsch- bzw. Zielkarten, CD-ROM mit Film und Arbeitsbögen, ISBN: 978-3-88617-523-9; Bestellnummer LED 523, 29,50 Euro [D]; 46.- sFr.

Carolin Emrich, Petra Gromann, Ulrich Niehoff

### Gut Leben

Persönliche Zukunftsplanung realisieren

Bei diesem Konzept zur individuellen Lebens(stil)planung haben Menschen – unabhängig von Behinderung – die Möglichkeit, über ihre eigenen Träume, Wünsche, Vorstellungen und Ziele für ihr Leben nachzudenken und diese in gangbare Schritte umzusetzen. Es geht darum, die individuelle Lebensqualität einer Person zu erhöhen. Zentral ist die Frage, wie eine Person leben möchte und welche Unterstützung sie benötigt, um ihre Lebensentwürfe umsetzen zu können. Hauptperson und Unterstützer(innen) sollen gemeinsam und spielerisch Realisierungsmöglichkeiten erarbeiten und ausprobieren.

#### Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23  
vertrieb@lebenshilfe.de  
www.lebenshilfe.de



## SEMINAR

## Persönliche Zukunfts-Planung

Ein Seminar für Menschen mit Behinderung und ihre Begleiter oder Assistenten

Die eigene Zukunft planen. Dazu gibt es viele Fragen:

- › Wie ist mein Leben jetzt? Möchte ich etwas verändern?
- › Welche Vorstellungen und Gedanken habe ich?
- › Wie möchte ich wohnen? Wo und wie möchte ich arbeiten?

Gemeinsam mit anderen lernen Sie die Zukunfts-Planung kennen. Sie lernen:

So finde ich Wünsche und Ziele für mein Leben.

So planen wir Veränderungen in meinem Leben.

Gemeinsam mit Ihrem Begleiter können Sie die ersten Pläne machen.

### 1. Seminar-Tag:

- › Die Persönliche Zukunfts-Planung:
  - › Was ist das?
  - › Was kann ich damit erreichen?
- › Ich lerne mich und meine Wünsche kennen:
- › Wer bin ich?
- › Was kann ich?
- › Was mag ich?
- › Was ist mein Traum?
- › Was wünsche ich mir?

### 2. Seminar-Tag:

- › Ziele finden und Pläne schreiben:
- › Was will ich erreichen?
- › Wen brauche ich zur Unterstützung?
- › Was können diese Menschen für mich tun?
- › Ich mache meinen ersten Plan.
- › So will ich anfangen.

**Leitung** *Conny Richter-Wenzel*

*Martina Kratzheller*

**Ort** Frankenu, Frankenuer Hof

**Termin** 18. bis 19. August 2017

Tag 1: 11 Uhr bis 18 Uhr

Tag 2: 9 Uhr bis 15 Uhr

**Kosten** 200 Euro mit Essen und 1 Übernachtung

Anmeldung unter **170114** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

## SEMINAR

## Rund ums Fahrrad

Wir wollen mit allen Sinnen das Fahrrad-Fahren genießen. Dabei können wir auch viele Dinge besser kennen lernen.

### Wir lernen zum Beispiel:

- › So sitze ich gut auf dem Fahrrad.
- › Richtig mit Schaltung und Bremse umgehen.
- › So kann ich am Fahrrad kleine Reparaturen selbst machen.

Bei schönem Wetter machen wir dann Ausflugs-Fahrten.

Wir fahren auf Radwegen und öffentlichen Straßen.

So bekommen wir so mehr Sicherheit im Umgang mit dem Fahrrad.

### Für wen:

Das Seminar ist für geübte Fahrrad-Fahrer.

Bitte bringen Sie ein Fahrrad und einen Helm mit.

**Leitung** *Conny Richter-Wenzel*

*Walter Eigenbrodt*

**Ort** Frankenu, Frankenuer Hof

**Termin** 7. bis 9. Juli 2017

Tag 1: 11 Uhr bis 18 Uhr

Tag 2: 9 Uhr bis 18 Uhr

Tag 3: 9 Uhr bis 15 Uhr

**Kosten** 200 Euro mit Essen und 2 Übernachtungen

Anmeldung unter **170115** beim Lebenshilfe

Landesverband Hessen







Mitwirkung und Selbstvertretung 01

## Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

## SEMINAR

## In den ersten Jahren

Informationen und Austausch für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern mit Down-Syndrom

Dieses Familienseminar bietet wichtige Grundinformationen über das Down-Syndrom, seine entwicklungsbezogenen Besonderheiten und zum Unterstützungsbedarf der Kinder im Säuglings- und Kleinkindalter. Dabei geht es besonders darum, wie der Alltag mit Kindern mit Down-Syndrom förderlich gestaltet werden kann.

Einzelne Fragekomplexe sind u. a.: Wie kann soziale Unterstützung auch außerhalb der Familie mobilisiert werden? Welche informellen und professionellen Hilfen wie Frühförderung, Kindertageseinrichtungen, familienentlastende Dienste gibt es und was können sie leisten?

Neben Informationen zu Förder- und Therapiemethoden werden rechtliche Aspekte behandelt. Besonders interessante Themen werden in Gruppendiskussionen vertieft.

Die Veranstaltung richtet sich an Eltern von Säuglingen und Kleinkindern bis zu drei Jahren mit Down-Syndrom. Die Eltern sind mit ihren Kindern eingeladen. Wir sorgen für die altersgerechte Betreuung für Kinder mit und ohne Behinderung.

**Leitung** *Prof. em. Dr. Etta Wilken*  
Down-Syndrom-Expertin  
*Rolf Flathmann*  
Stellvertretender Vorsitzender,  
Bundesvereinigung Lebenshilfe

**Ort** Marburg

**Termin** 19. – 21.10.2017  
Tag 1: 14:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 3: 9:00 Uhr – 14:00 Uhr

**Kosten** Elternteil 1: 180,00 Euro; Elternteil 2 und Alleinerziehende: 150,00 Euro. 1. Kind frei; ab dem 2. Kind je 25,00 Euro. Im Preis enthalten sind zwei Übernachtungen und je ein Mittag- und Abendessen.

Anmeldung unter **170201** beim Bildungsinstitut inForm

## SEMINAR

## Nach den ersten Jahren

Informationen und Austausch für Eltern von Kindern mit Down-Syndrom im späten Kindergarten- und frühen Schulalter

Dieses Familienseminar informiert Sie über Möglichkeiten der Förderung und Unterstützung von Kindern mit Down-Syndrom im Kindergartenalter sowie im schulischen und außerschulischen Bereich.

Inhaltliche Schwerpunkte sind syndromspezifische Entwicklungsaspekte sowie Fragen zur schulischen Förderung und zur richtigen Schulwahl in Zeiten inklusiver Entwicklungen. Neben Informationen zu Förderansätzen und Therapiekonzepten werden auch rechtliche Fragen behandelt – beispielsweise zum Recht auf Inklusion oder zu Unterstützungs- und Teilhabeleistungen. Zudem wird auf Aspekte und Fragen zu Entlastungsangeboten für die Familienangehörigen ausführlich eingegangen. Besonders interessante Themen werden in Gruppendiskussionen und Kleingruppen vertieft.

Die Veranstaltung richtet sich an Eltern von Kindern mit Down-Syndrom im späten Kindergarten- und frühen Schulalter. Die Eltern sind mit ihren Kindern eingeladen. Wir sorgen für die altersgerechte Betreuung für Kinder mit und ohne Behinderung.

**Leitung** *Prof. em. Dr. Etta Wilken*  
Down-Syndrom-Expertin  
*Rolf Flathmann*  
Stellvertretender Vorsitzender,  
Bundesvereinigung Lebenshilfe

**Ort** Marburg

**Termin** 05. – 07.01.2017  
Tag 1: 14:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 3: 9:00 Uhr – 14:00 Uhr

**Kosten** Elternteil 1: 180,00 Euro; Elternteil 2 und Alleinerziehende: 150,00 Euro. 1. Kind frei; ab dem 2. Kind je 25,00 Euro. Im Preis enthalten sind zwei Übernachtungen und je ein Mittag- und Abendessen.

Anmeldung unter **170202** beim Bildungsinstitut inForm

## SEMINAR

**In den späteren Jahren**

Informationen und Austausch für Eltern von Kindern mit Down-Syndrom, die die Grundschule abschließen

Dieses Familienseminar bietet Ihnen Grundinformationen über Kinder und Heranwachsende mit Down-Syndrom – auf dem neuesten Stand von Wissenschaft und Praxis. Im Mittelpunkt stehen Themen, die für Kinder im Alter ab etwa zehn Jahren wichtig sind, wenn nach Abschluss der Grundschulzeit eine neue Lebensphase beginnt.

**THEMEN:**

- › Identitätsbildung und Selbstkonzept von Kindern mit Down-Syndrom
- › Pubertät und Sexualität
- › schulisches Lernen nach der Grundschule
- › Leben in der Familie
- › Freizeitgestaltung und das Zusammenleben im Gemeinwesen
- › nachschulische Perspektiven: Wohnen und Arbeit
- › rechtsspezifische Informationen

Die Veranstaltung richtet sich an Eltern von Kindern mit Down-Syndrom im Alter von ca. 9 bis 14 Jahren. Die Eltern sind mit ihren Kindern eingeladen. Wir sorgen für die altersgerechte Betreuung für Kinder mit und ohne Behinderung.

**Leitung** *Prof. em. Dr. Etta Wilken*  
Down-Syndrom-Experte  
*Rolf Flathmann*  
Stellvertretender Vorsitzender,  
Bundesvereinigung Lebenshilfe

**Ort** Marburg

**Termin** 06. – 08.04.2017

Tag 1: 14:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 3: 9:00 Uhr – 13:00 Uhr

**Kosten** Elternteil 1: 180,00 Euro; Elternteil 2 und Alleinerziehende: 150,00 Euro. 1. Kind frei; ab dem 2. Kind je 25,00 Euro. Im Preis enthalten sind zwei Übernachtungen und je ein Mittag- und Abendessen.

Anmeldung unter **170203** beim Bildungsinstitut inForm

**LESETIPP**

2., völlig überarb. Auflage 2009,  
16,5 x 24 cm, broschiert, 30 Abb., 264 Seiten,  
ISBN: 978-3-88617-314-3; Bestellnummer LBS 314,  
18,- Euro [D]; 32,- sFr.

Etta Wilken

## Menschen mit Down-Syndrom in Familie, Schule und Gesellschaft

Ein Ratgeber für Eltern und Fachleute

Liefert Informationen, Anregungen und Vorschläge zu allen Lebensbereichen von Menschen mit Down-Syndrom und für ihre Familien. Das Buch beleuchtet die jeweilige Situation der Familien, gibt Hinweise zur Selbsthilfe und Förderung und setzt sich kritisch mit medizinischen Therapien auseinander. Daneben stehen eigene Kapitel zu medizinischem Basiswissen und zu rechtlichen Grundlagen.

**Bestellungen bitte an:**

Tel. 06421 491-1 23  
vertrieb@lebenshilfe.de  
www.lebenshilfe.de



# 4

SCHRITTE ZUM  
**INHOUSE-  
SEMINAR**

**ALL UNSERE  
SEMINARE AUS DEM  
BILDUNGSPROGRAMM  
SIND AUCH ALS  
INHOUSE-SEMINAR  
BUCHBAR!**

**DETAILS SIEHE  
SEITE 18!**



## Grundlagen des Betreuungsrechts und verwandte Fragen des Erwachsenwerdens

Die Volljährigkeit mit dem 18. Geburtstag ist in rechtlicher Hinsicht der wohl wesentlichste Einschnitt im Leben eines jeden von uns. Dies gilt auch für Menschen, die aufgrund von kognitiven, psychischen oder körperlichen Einschränkungen über dieses Datum hinaus auf viel Unterstützung und Begleitung angewiesen sind. Um dem Grundsatz der Selbstbestimmung gerecht zu werden, wurde das alte Vormundschaftsrecht mit seiner Entmündigung 1992 endgültig abgeschafft und ein modernes Betreuungsrecht geschaffen. In diesem stehen – zumindest von der Idee her – die Rechte, Wünsche und das Wohl jedes Einzelnen im Mittelpunkt. Schwerpunkte des Seminars bilden die ausführliche Erläuterung des Betreuungsrechts sowie seiner umfassenden Bedeutung für den betroffenen Menschen.

Darüber hinaus werden Themen besprochen, die über die rechtlichen Grundlagen des Betreuungsrechts hinausgehen, jedoch unmittelbar mit dem Erwachsenwerden eines jungen Menschen mit Behinderung in Verbindung stehen. So werden Fragen des Übergangs von der Schule in den Beruf, Perspektiven eigenständiger oder familiärer Wohn- und Lebensmöglichkeiten oder die Gestaltung von Partnerschaften behandelt. Ebenfalls wird es darum gehen, finanzielle und rechtliche Perspektiven der Unterstützung mit Hinweis auf die entsprechenden Sozialhilfeleistungen und Angebote der Behindertenhilfe aufzuzeigen.

Das Seminar richtet sich an Eltern und Angehörige von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Behinderung ab 16 Jahren.

**Leitung** *Uwe Lutz-Scholten*  
Dipl.-Sozialpädagogin, selbständiger Betreuer  
und Referent

**Ort** Marburg

**Termin** 31.03. – 01.04.2017

Tag 1: 14:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 15:30 Uhr

**Kosten** 195,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170204** beim Bildungsinstitut inForm









Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

## Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

## FACHTAGUNG

## Forum für ehrenamtliche Führungskräfte in der Lebenshilfe

Die Anforderungen an ehrenamtliche Führungskräfte der Lebenshilfe sind vielfältig: Die Vereine, denen sie u. a. vorstehen, tragen nicht nur die große Mehrzahl der Fachdienste und Einrichtungen. Häufig sind sie zudem alleinige oder Mitgesellschafter von GmbHs oder haben Stiftungen gegründet. Für ehrenamtliche Führungskräfte bedeutet das, dass sie immer komplexere Zusammenhänge überblicken und Aufgaben mit wachsenden wirtschaftlichen und haftungsrechtlichen Risiken bewältigen müssen. Gleichzeitig wollen und sollen sie Motor für wichtige Weichenstellungen und Umbauprozesse sein. Etwa bei der Ausgestaltung eines inklusiven Gemeinwesens und der konsequenten Personorientierung der Leistungen ihrer Dienste und Einrichtungen. Das Forum für ehrenamtliche Führungskräfte der Lebenshilfe soll Anlass und Raum für eine wertschätzende Auseinandersetzung mit diesen Anforderungen bieten, die überörtliche Zusammenarbeit und Vernetzung stärken und wichtige Fragen in den Blick nehmen. So etwa diese:

- › Worin liegen die wichtigsten Herausforderungen für ehrenamtliche Führungskräfte der Lebenshilfe? Welche Entwicklungen sind derzeit bestimmend?
- › Wie kann ehrenamtliche Führung den aktuellen Herausforderungen gerecht werden?
- › Welche Voraussetzungen sind unabdingbar? Wo braucht es welche Hilfestellung und Impulse von außen?
- › Wie soll und kann die wirkungsvolle Zusammenarbeit von Ehren- und Hauptamt aussehen?
- › An welchen Stellen können ehrenamtliche Führungskräfte der Lebenshilfe voneinander lernen bzw. sich kollegial unterstützen?
- › Was können wir gemeinsam angehen und verbessern?

Ehrenamtliche Führungskräfte werden Gelegenheit haben, die eigenen Vorstellungen und Wünsche in die Planung der Themen und Inhalte des Forums einzubringen.

**Leitung** Mitglieder des Bundesvorstands der Lebenshilfe

**Ort** Marburg

**Termin** 17. – 18.11.2017

**Kosten** 175,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170301** beim Bildungsinstitut inForm

## FACHTAGUNG

## Netzwerktreffen der Betreuungsvereine der Lebenshilfe

Ein wichtiges Ergebnis des 1. Netzwerktreffens der Betreuungsvereine im September 2015 war die Vereinbarung, das Treffen – und damit den fachlichen Austausch – alle zwei Jahre zu wiederholen. Die Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. lädt alle Mitarbeitenden aus Betreuungsvereinen der Lebenshilfe hiermit zum 2. Netzwerktreffen der Betreuungsvereine im Oktober 2017 ein.

In diesem Rahmen werden die politischen/fachlichen Initiativen und Entwicklungen der letzten zwei Jahre, der Umgang der Vereine mit ihrer finanziellen/wirtschaftlichen Situation sowie das Selbstverständnis der Betreuungsvereine der Lebenshilfe im Mittelpunkt der Diskussion stehen. Aber auch der fachliche Austausch zu aktuellen Themen des Betreuungsrechts sowie das persönliche Kennenlernen werden nicht zu kurz kommen.

Auf vielfache Anregung hin wird „Tagen“ und „Übernachten“ dieses Mal unter einem Dach stattfinden.

<b>Leitung</b>	<i>Dr. Bettina Leonhard</i> Leiterin des Referats Recht der Bundesvereinigung Lebenshilfe
<b>Ort</b>	Bad Hersfeld, Hotel am Kurpark
<b>Termin</b>	12. – 13.10.2017 Tag 1: 13:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	165,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170302** beim Bildungsinstitut inForm

## SEMINAR

## Die Zusammenarbeit hauptamtlicher und ehrenamtlicher Mitarbeitenden konstruktiv gestalten

Veränderungsprozesse in der Zusammenarbeit initiieren und ermöglichen

Die Zusammenarbeit von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden stellt alle Dienste und Einrichtungen vor Herausforderungen. Diese erfolgreich zu bewältigen, hat in der Praxis große Bedeutung: Denn die konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten ist eine der wichtigsten Voraussetzungen dafür, dass Freiwilligenarbeit sowohl eine Bereicherung für alle sein und vielfältige und qualitativ gute Angebote unterstützen kann.

Ausgehend von den Bereichen, in denen die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen bereits gut funktioniert, identifizieren die Teilnehmenden die Felder, in denen Veränderungen angestrebt werden, um die Zusammenarbeit auf längere Sicht zu verbessern.

Gleichzeitig lernen die Teilnehmenden, wie sie Organisationsentwicklungsprozesse initiieren und begleiten können, die die eigene Organisation nicht überfordern, aber dennoch merkbar weiterbringen.

### THEMEN:

- › Gestaltung von Arbeitsprozessen und -strukturen als Voraussetzung einer konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen
- › Klärung der Rollen und Aufgaben sowie der Art und Weise der Zusammenarbeit in der Einrichtung
- › Anerkennungskultur: Den Rahmen für gegenseitige Wertschätzung geben
- › Kommunikation: Räume und Wege für Austausch und Abstimmungen sicherstellen
- › Organisationsentwicklung gestalten
- › Modelle der Veränderung
- › Widerstand in Veränderungsprozessen

Das Seminar richtet sich an Freiwilligenkoordinator(innen) bzw. hauptamtliche Mitarbeitende, die das Ziel haben, die Zusammenarbeit zwischen Hauptamtlichen und Freiwilligen weiterzuentwickeln. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland angeboten.

<b>Leitung</b>	Referent(in) der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland (fjs e. V.)
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	25. – 26.09.2017 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	375,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170304** beim Bildungsinstitut inForm



## SEMINAR

## Fundraising: Spender und Sponsoren begeistern – Grundlagenkurs

Schulung für Neueinsteiger: Wie Fundraising zur lohnenden Perspektive für die Lebenshilfe wird

Geld ist knapp – und die Beschaffung finanzieller Mittel jenseits der staatlichen Finanzierung wird immer wichtiger. Doch wie funktioniert das, was neudeutsch Fundraising genannt wird? An welche Voraussetzungen ist es gekoppelt? Wie nutze ich mit meinem Orts- oder Kreisverband erfolgreich die Stärke lokaler Präsenz, mein Umfeld und meine Kontakte? Welche Projektideen treffen den Geschmack potenzieller Spender und Sponsoren? Wie müssen Spendenprojekte verpackt und kommuniziert werden?

Das Seminar liefert Antworten auf diese Fragen und bietet Ihnen unmittelbar Orientierung und praktische Ansatzpunkte zur Weiterarbeit!

### THEMEN:

- › Grundlagen des Fundraising
- › Fundraising als Daueraufgabe des Vereins
- › Der Aufbau eines regionalen Fundraising – Die Chance der Nähe nutzen
- › Beispiele erfolgreicher Spendenprojekte
- › Praktische Übung: Mein Fundraising-Projekt auf dem Prüfstand
- › Übungen zu Grundlagen der Kommunikation und Markenbildung
- › Sponsoring
- › Zuwendung und Förderung durch Stiftungen

Die Veranstaltung richtet sich an Vorstände, Geschäftsführungen, Marketingbeauftragte, Zuständige für die Mittelbeschaffung und an alle, die für die systematische Beschaffung von Mitteln für gemeinnützige Zwecke zuständig sind oder künftig sein werden.

**Leitung** *Tom Neukirchen*  
Hauptberuflicher Fundraising-Berater

**Ort** Marburg

**Termin** 31.01. – 01.02.2017  
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 14:00 Uhr

**Kosten** 375,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170305** beim Bildungsinstitut inForm

## SEMINAR

## Fundraising: Spender und Sponsoren begeistern – Aufbaukurs

Impulse und kollegialer Austausch für aktive Fundraiser

Der Aufbaukurs richtet sich an alle in der Lebenshilfe und darüber hinaus, die bereits Erfahrungen im Fundraising gemacht haben und noch zielgerichteter und erfolgreicher vorgehen wollen.

Der Kurs ist durchgehend praxisorientiert und dialogisch gestaltet. Über die meist schon bekannten gängigen Tipps und Tricks hinausgehend erhalten Sie wertvolles Expertenwissen – durch Impulse des Referenten und den kollegialen Erfahrungsaustausch „unter Profis“. Profitieren Sie vom vertrauensvollen und offenen Austausch mit Kolleg(inn)en auf Augenhöhe. Lernen Sie, Ihre Erfolge und Baustellen richtig einzuschätzen. Erkennen Sie ungenutzte Chancen durch den Einblick in Best-Practice.

Die genaue Agenda bestimmen die Teilnehmenden weitgehend selbst. Bearbeitet wird, was wichtig und dringlich ist – angeleitet und unterstützt durch eine professionelle Moderation des Referenten. Am Abend besteht zudem ausreichend Zeit zum informellen Austausch mit den Kolleg(inn)en.

**Leitung** *Tom Neukirchen*  
Hauptberuflicher Fundraising-Berater

**Ort** Marburg

**Termin** 01. – 02.02.2017  
Tag 1: 15:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 350,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170306** beim Bildungsinstitut inForm

SEMINAR

## Öffentlichkeitsarbeit mit einfachsten Mitteln

Fast ohne Aufwand so richtig im Gespräch

Wie kann man Botschaften vor Ort und regional so richtig ins Gespräch bringen? Wie kann man bei Bedarf einer großen Zahl von Menschen die Botschaften und die Arbeit der Lebenshilfe vorstellen? Diese Menschen anregen, sich auch für eine gute Sache zu engagieren? Wie geht das mit geringstem Aufwand und so, dass es den Akteuren auch noch Spaß macht? Im Seminar werden Ideen zu Aktionen, Medien und Veranstaltungen vorgestellt, die genau das leisten, aber nahezu kein Geld kosten und auch sonst mit geringen Ressourcen problemlos umgesetzt werden können. Weiterhin werden Konzepte für eine strategisch durchdachte Öffentlichkeitsarbeit aufgezeigt, die Lebenshilfe(n) vor Ort bekannt machen und dazu einladen, sie zu unterstützen und für sie aktiv zu werden.

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die für Vereine, Dienste und Einrichtungen der Behindertenhilfe gute Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit gestalten wollen – im Haupt- oder Ehrenamt.

<b>Leitung</b>	<b>Wolfgang Nafroth</b> PR- und Kommunikationsberater
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	20. – 21.11.2017 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	375,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170308** beim Bildungsinstitut inForm

### Hinweis



## Lebenshilfe-Verlag Marburg

Der Lebenshilfe-Verlag bietet mit seinem breitgefächerten Programm Publikationen für alle Lebensbereiche und Anspruchsgruppen: Menschen mit (geistiger) Behinderung, Eltern, Fachleute und Einrichtungen aller Art.

Seminare und Fachliteratur sind zwei Seiten der Fort- und Weiterbildung, sie ergänzen und bedingen sich. Aus guten Veranstaltungen entstehen hilfreiche Publikationen und die Autor(inn)en gut gehender Fachbücher vermitteln ihr Wissen auch in Seminaren, Lehrgängen usw. Das Bildungsinstitut inForm und der Lebenshilfe-Verlag wissen und nutzen das seit Jahren, das aktuelle Beispiel ist der Index Inklusion Wohnen »Unter Dach und Fach« (vgl. S. 134).

**Viele unserer Veröffentlichungen basieren auf**

**Fortbildungsangeboten, denn gedruckte Fachliteratur ist nach wie vor für alle eine wichtige Informationsquelle.** Umgekehrt bieten die Seminare die Möglichkeit, Autor(inn)en live mit Fragen und Anregungen zu konfrontieren oder selbst mal Übersetzungen in Leichte Sprache auszuprobieren.

Unser aktuelles Gesamtangebot finden Sie im Internet unter <http://www.lebenshilfe-verlag.de> oder fordern Sie ein Gesamtverzeichnis an.

**Bestellungen und Anfragen an:** Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.,  
Verlag, Raiffeisenstr. 18, 35043 Marburg, Tel.: (0 64 21) 4 91-150,  
Fax: -650, E-Mail: [verlag@lebenshilfe.de](mailto:verlag@lebenshilfe.de), [www.lebenshilfe.de](http://www.lebenshilfe.de)

## SEMINAR

## Social Media für Non-Profit-Organisationen (NPO)

„Likes“ retten keine Leben. Aber sie sorgen für Aufmerksamkeit und für aktive Unterstützung. 43 Prozent der deutschen Internetnutzer ab 14 Jahren nutzen Social Media regelmäßig. Gerade die jüngere Generation nutzt das Internet und Social Media zunehmend auch für ihr soziales Engagement. Laut der Blackbaud Studie aus dem Jahr 2013 folgen 55 Prozent der Generation Y einer NPO via Social Media, 50 Prozent teilen den Inhalt von NPOs auf Facebook und 34 Prozent beteiligen sich als Spender oder Fundraiser über Social Media. NPOs in Deutschland kommen deshalb um den Gebrauch von Social Media nicht mehr herum.

Der Workshop hat das Ziel, alle Interessierte der Lebenshilfe fit für den Umgang mit Social Media zu machen. Die Grundlagen des „Digital Storytelling“ und der Kommunikation via Social Media werden gemeinsam erarbeitet und vermittelt. Die Teilnehmenden lernen nicht nur den souveränen Umgang mit den unterschiedlichen Kanälen, sondern auch, wie sie diese strategisch für ihre Organisationsziele nutzen können.

Im Workshop kommt ein bunter Methodenmix zur Anwendung: Impulsvorträge, Best-Practice-Beispiele, Gruppen-Diskussionen, Kreativ-Übungen und die Arbeit mit Leitfäden. Durchgehend werden die Bedürfnisse und Anwendungsmöglichkeiten der Lebenshilfe berücksichtigt.

**Leitung** *Tim Meyer*

Kulturwissenschaftler, Online- und Social-Media-Redakteur, betterplace lab

*Stephan Peters*

Sprach- und Kommunikationswissenschaftler, Forscher zu Social Campaigning, betterplace lab

*Nina Krüger*

Referentin für Presse, Öffentlichkeitsarbeit und Social Media, Bundesvereinigung Lebenshilfe

**Ort** Berlin

**Termin** 16. – 17.05.2017

Tag 1: 13:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 375,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170309** beim Bildungsinstitut inForm







Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

# Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

## SEMINARREIHE

### Führen – Leiten – Organisieren einer Einrichtung/eines Dienstes für Menschen mit Behinderung

Zurzeit befinden sich die Fachdienste und Einrichtungen der Behindertenhilfe und der Jugendhilfe in einem umfangreichen Veränderungsprozess. Sie entwickeln sich zu modernen sozialen Dienstleistungsunternehmen, in denen die „Kund(inn)en“-Wünsche der Menschen mit Behinderung im Vordergrund stehen (sollen). In diesem Veränderungsprozess nehmen die Führungskräfte eine herausragende Rolle ein. Sie müssen sehr vorausschauend agieren, Leitlinien glaubwürdig vertreten, den Mitarbeitenden Orientierung und Halt bieten, motivieren und Zuversicht ausstrahlen. Gleichzeitig fordern sie in Folge zahlreicher Sachzwänge Veränderungsbereitschaft, Flexibilität und erhöhten Einsatz von ihrem Arbeitsteam. Leitungskräfte der mittleren Führungsebene verfügen häufig über eine pädagogische Grundqualifikation. Deshalb ist es für sie erforderlich, sich zusätzliche fachliche Kompetenzen aus anderen beruflichen Bereichen anzueignen (z. B. Betriebswirtschaft, Arbeitsrecht, Führungswissen etc.). Darüber hinaus sind sie aufgefordert, sich mit modernen Konzepten und Handlungsstrategien der Sozialwirtschaft vertraut zu machen.

Die Leitungskräfte tragen somit durch ihr persönliches Auftreten und Handeln wesentlich zum Gelingen des beschriebenen Wandels in den Organisationen der Behindertenhilfe bei.

Diese Seminarreihe zielt darauf, jedem/r Teilnehmenden eine Weiterentwicklung und fundierte Auseinandersetzung mit seiner/ihrer individuellen Leitungsrolle zu ermöglichen.

Zwischen den einzelnen Seminarbausteinen ist ein vor- und/oder nachbereitendes Literaturstudium notwendig. Während der Weiterbildung wenden die Teilnehmenden die erworbenen Kenntnisse in einem Praxisprojekt an. Die Erfahrungen aus den Praxisprojekten werden am Ende der Seminarreihe im Rahmen eines Abschlusskolloquiums vorgestellt. Dieses Projekt ist Voraussetzung für das Zertifikat der Reihe.

#### 1. Baustein (16. – 19.10.2017)

- › Leitbilder und Grundsätze der fachlichen Arbeit

#### 2. Baustein (22. – 25.01.2018)

- › Führungstheorien
- › Führungskonzepte
- › Führungshandeln

#### 3. Baustein (11. – 13.06.2018)

- › Selbstmanagement

#### 4. Baustein (03. – 06.09.2018)

- › Kommunikation und Konflikt-handhabung

#### 5. Baustein (16. – 18.10.2018)

- › Betriebswirtschaft

#### 6. Baustein (18. – 21.02.2019)

- › Teamentwicklung

#### 7. Baustein (17. – 19.06.2019)

- › Organisationsentwicklung und Change-Management

#### 8. Baustein (02. – 05.09.2019)

- › Führung in der Praxis
- › Präsentation der Praxisprojekte

**Leitung** *Gabriele Fischer-Mania*  
Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin DGSv

*Edmund Zeidler*  
Sonderpädagoge, Supervisor DGSv

*Günther Sprunck*  
Dipl.-Betriebswirt

*Volker Becker*  
Dipl.-Sozialpädagoge, Supervisor DGSv

**Ort** Butzbach/Nieder-Weisel, Johanniter Hotel

**Zeiten** Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 3: 9:00 Uhr – 13:00/18:00 Uhr

Tag 4: 9:00 Uhr – 13:00 Uhr

**Kosten** 510,00 Euro je dreitägigem Baustein zzgl. Unterkunft/Verpflegung EZ 258,00 Euro oder Tagesverpflegung 92,00 Euro; 660,00 Euro je viertägigem Baustein zzgl. Unterkunft/Verpflegung EZ 367,00 Euro oder Tagesverpflegung 122,00 Euro

Anmeldung unter **170401** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

## SEMINARREIHE

## Betriebswirtschaft für pädagogische Leitungen

Als pädagogische Leitung sind Sie neben der inhaltlichen auch für die wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Einrichtung bzw. Ihres Bereiches verantwortlich – auch wenn Sie nicht direkt für die Buchhaltung, Kostenrechnung oder das Controlling zuständig sind. Ohne betriebswirtschaftliche Grund- und Spezialkenntnisse lassen sich sozialwirtschaftliche Dienstleistungsunternehmen nicht mehr erfolgreich führen.

Dieser Zertifikatskurs bietet Ihnen die Gelegenheit, praxisnah und kompakt eine betriebswirtschaftliche Zusatzqualifikation zu erwerben.

### 1. Baustein (28. – 29.09.2017)

- › Betriebswirtschaftliches Kernwissen, neue Organisationsprinzipien und Instrumente zur strategischen Planung

### 2. Baustein (15. – 17.11.2017)

- › Das Rechnungswesen in sozialen Organisationen – von der Buchführung bis zum Jahresabschluss

### 3. Baustein (29. – 31.01.2018)

- › Controlling in Non-Profit-Organisationen

### 4. Baustein (15. – 16.03.2018)

- › Finanzierung und Investition

Zwischen den Bausteinen haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, gestellte Transferaufgaben mit dem Trainer per Telefon oder E-Mail zu besprechen und sich Tipps und Anregungen für die Umsetzung in die betriebliche Praxis zu holen.

**Leitung** *Günther Sprunck*  
Dipl.-Betriebswirt

**Ort** Butzbach/Nieder-Weisel, Johanniter Hotel

**Zeiten** Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Tag 3: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

**Kosten** 390,00 Euro je zweitägigem Baustein zzgl. Unterkunft/Verpflegung EZ 141,00 Euro oder Tagesverpflegung 61,00 Euro; 570,00 Euro je dreitägigem Baustein zzgl. Unterkunft/Verpflegung 250,00 Euro oder Tagesverpflegung 92,00 Euro

Anmeldung unter **170402** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

## SEMINARREIHE

## Frauen spezial: Souverän und kompetent im Führungsalltag

### Erfolgsinstrumente für Frauen

Jede Führungsfunktion stellt hohe Anforderungen an die Persönlichkeit und das eigene Verhalten. Von einer Führungskraft werden nicht nur Fach- und Methodenkompetenz, sondern auch kommunikative und soziale Kompetenz sowie eigenverantwortliches Handeln erwartet. Gleichzeitig stehen Frauen vor einer weiteren Herausforderung, nämlich den „Erfolgs-Code“ zu durchschauen, um sich als weibliche Führungskraft glaubwürdig, durchsetzungsstark und erfolgreich zu positionieren.

Der Anteil von weiblichen Führungskräften liegt in Deutschland bei geringen 9,8 %. Auch der soziale Bereich bildet hier keine Ausnahme. Expert(inn)en sind sich jedoch einig: Unternehmen, auch soziale Einrichtungen, zeigen Weitsicht, wenn sie Führungspositionen mit Frauen besetzen.

Frauen für Führungsaufgaben noch besser zu qualifizieren, ist Anliegen dieser Seminarreihe. Deshalb wendet sich das Angebot an alle Frauen, die sich auf eine Führungsverantwortung vorbereiten oder „jung“ in dieser Funktion sind.

Die dreiteilige Seminarreihe bietet Ihnen die Gelegenheit,

- › Ihre Handlungs- und Reaktionsoptionen in den verschiedensten Kontexten zu erweitern,
- › Ihre Werte und Einstellungen zur Führungsrolle zu reflektieren,
- › Ihr Führungsinstrumentarium zu professionalisieren,
- › bisher aufgetretene Fragestellungen Ihrer Führungspraxis zu diskutieren.

**Leitung** *Ulrike Maria Pietsch*  
Managementtrainerin, Coach

**Ort** Marburg

**Termine** Teil 1: 25. – 27.04.2017

Teil 2: 27. – 29.06.2017

Teil 3: 28. – 29.11.2017

Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 17:00 Uhr

Tag 3: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** Teil 1 und Teil 2: je 790,00 Euro; Teil 3: 492,00 Euro jeweils inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170403** beim Bildungsinstitut inForm



## Zukunft gestalten mit der VBLU-Versorgung



### Direktversicherung VBLU

Die sinnvolle Ergänzung zur gesetzlichen Rente heißt VBLU. Ihre Zusatzversicherung ohne Gesundheitscheck, Gebühren & Provisionen.



### Entgeltumwandlung im VBLU

Mehr vorsorgen und dabei Steuern sparen. Nutzen Sie die Möglichkeiten der betrieblichen Altersversorgung.



### Unterstützungskasse VBLU

Arbeitgeberbeiträge steuer- und sozialversicherungsfrei einzahlen.

Gotenstraße 163 • 53175 Bonn  
Tel. 02 28 - 9 43 91-0  
Fax 02 28 - 9 43 91-43  
info@vblu.de  
www.vblu.de

## ORGANISATION UND PERSONAL

### SEMINAR

## Zukunftsfähige Organisationen

Dienste und Einrichtungen agieren im Spannungsfeld zahlreicher Anforderungen und Einflüsse: gesetzliche Rahmenbedingungen wie beispielsweise Bundesteilhabegesetz, Eingliederungshilfe, Werkstätten-Verordnung einerseits sowie äußere Einflüsse wie demographische Entwicklung und Fachkräftemangel, Nachfolgeplanung oder zunehmende Digitalisierung andererseits.

In diesem Seminar werden Einblicke in die Gestaltung zukunftsfähiger Organisationen von morgen gegeben. Es wird vermittelt, welche Auswirkungen die veränderten Erwartungen der Mitarbeitenden als auch der Menschen mit Behinderung auf Organisation und Personalkonzepte haben und wie in zukunftsfähigen Organisationen damit umgegangen wird. Sie erfahren, wie Organisationen sich heute aufstellen müssen, damit sie morgen noch markt- und wettbewerbsfähig sowie attraktiv sind – sowohl für die Mitarbeitenden als auch für die Kundengruppe der Menschen mit Behinderung.

### THEMEN:

- › Wie funktioniert Organisation zukünftig?
- › Wie wird die Organisation nachhaltig strategisch ausgerichtet?
- › Wie berücksichtigt man die Wünsche und Anregungen der Menschen mit Behinderung in der Zukunftsorganisation?
- › Welche Personalkonzepte benötigen Sozialunternehmen?
- › Trends in der Führung – was bedeuten diese für Sozialunternehmen?
- › Wie geht Führung in Zukunft? Wie sieht die ideale Führungskraft aus?
- › Rolle, Verantwortung und Aufgaben der Führung
- › Wie wird die Organisation gut in die Zukunft geführt?
- › Organisatorischer Wandel – Wie lassen sich Fehler vermeiden?

Leitung **Dr.-Ing. Jan Erik Burghardt**  
Managementberater, Trainer und Coach

Ort Marburg

Termin 12. – 13.06.2017

Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 420,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170404** beim Bildungsinstitut inForm

ORGANISATION UND PERSONALSEMINAR

## Recht und Management in Einrichtungen der Sozialen Arbeit

Immer komplexer werdende Vorschriften und steigende Anforderungen im Kontext von Sozialer Arbeit erfordern bei Trägern, Organisationen und Einrichtungen fundierte Rechts- und Management-Kenntnisse.

In diesem Seminar werden Themen der Sozialen Arbeit gezielt mit juristischen Fragestellungen und aktuellen Managementaufgaben verbunden.

### 1. Teil: Grundlagen von Organisation und Management Sozialer Arbeit

Soziale Arbeit ist als professionelle Form sozialen Handelns institutionalisiert. Damit Soziale Arbeit ihre Wirkung entfalten kann, müssen die verschiedenen Organisationen und Einrichtungen der öffentlichen, freigemeinnützigen und privaten Träger entwickelt und gesteuert sowie die in den Organisationen tätigen Personen geführt werden. Hierbei gilt es, einen konstruktiven Dialog und Synergieeffekte zwischen fachlichem Anspruch, ökonomischem Handeln und verantwortungsbewusster Mitarbeiterführung zu entwickeln.

In diesem Teil des Seminars werden Grundlagen der Organisationstheorie, des Personalmanagements sowie des Qualitätsmanagements vermittelt und im Hinblick auf sozialarbeiterische und sozialpädagogische Praxisrelevanz reflektiert.

### 2. Teil: Rechtliche Grundlagen im Bereich Sozialer Arbeit

In diesem Teil des Seminars werden die arbeitsrechtlichen Grundlagen von der Anbahnung bis zum Ende eines Arbeitsverhältnisses besprochen. Zudem werden die für Soziale Arbeit bedeutsamen Themen wie Aufsichtspflicht, Datenschutz und Schweigepflicht erörtert.

Das Seminar besteht aus zwei Teilen. Diese können nur zusammen gebucht werden.

**Leitung** *Prof. Dr. phil. Michael Schmidt*  
Professor für Organisation und Management Sozialer Arbeit, Hochschule RheinMain; Dozent für Leadership and Competencies an der Steinbeis Hochschule Berlin

*Prof. Dr. jur. Markus Fischer LL.M. (London)*  
Professor für Recht in der Sozialen Arbeit, Hochschule RheinMain

**Ort** Butzbach/Nieder-Weisel, Johanniter Hotel

**Termine** 1. Teil: 13. – 15.11.2017  
2. Teil: 29. – 31.01.2018  
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr  
Tag 3: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

**Kosten** 570,00 Euro je Teil, zzgl. Unterkunft/Verpflegung EZ 250,00 Euro oder Tagesverpflegung 92,00 Euro je Teil

Anmeldung unter **170422** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

ORGANISATION UND PERSONALSEMINAR**Weiterentwicklung von Diensten und Einrichtungen mit agilen Methoden**

Unser Weg wird künftig stärker geprägt sein von schnellen, mutigen, weitreichenden Entscheidungen und aktivem Handeln. Führungskräfte von Lebenshilfen stehen vor einer Reihe von Herausforderungen, wie

- › Gewinnung und Bindung der benötigten Fachkräfte und stetige Qualifizierung zu neuen Anforderungen,
- › Umbau von bestehenden Systemen (etwa denen der Arbeit und des Wohnens), auch aufgrund der veränderten Wünsche von Menschen mit Behinderung,
- › Sicherstellung einer ausreichenden Finanzierung unter zum Teil stärker veränderten Bedingungen,
- › Umsetzung der Konzepte der „Personzentrierung“ und „Sozialraumorientierung“.

Doch wie können wir unsere Entscheidungsmethoden und Führungswerkzeuge an die neue Geschwindigkeit anpassen? Wie schaffen wir es, diese Veränderungen wie selbstverständlich in den Arbeitsalltag zu integrieren?

Agile Arbeits- und Entscheidungsmethoden verfolgen einen neuen Ansatz und bieten dadurch neue Lösungen an. Agil arbeiten heißt: Nimm alle Betroffenen an einen Tisch. Lass sie die Lösung für das Gesamtproblem suchen. Suche nicht gleich die eine ganz „richtige“ Lösung, sondern experimentiere mit den komplexen Facetten: Mach einen ersten Versuch; überprüfe, ob die gewünschten Wirkungen eintreten oder vielleicht auch unerwünschte Nebenwirkungen. Dann verbessere deine Lösung und überprüfe sie wieder in der Praxis.

Sie erhalten präzise, konkrete und grundlegende Kenntnisse über verschiedene agile Methoden, vorgestellt an verschiedenen Beispielen. Sie können eigene Schlussfolgerungen für Ihre Einrichtung ziehen und Ideen für Ihr weiteres Vorgehen entwickeln.

<b>Leitung</b>	<b>Wolf Steinbrecher</b> Common Sense Team GmbH
<b>Ort</b>	Kassel, Tagungszentrum Kulturbahnhof
<b>Termin</b>	28.03.2017 10:00 Uhr – 18:00 Uhr
<b>Kosten</b>	205,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170405** beim Bildungsinstitut inForm

ORGANISATION UND PERSONALSEMINAR**Personalgewinnung und Personalentwicklung bei Freiwilligen bzw. ehrenamtlichen Mitarbeitenden**

Ehrenamtliche bzw. Freiwillige sind eine starke Säule in der Arbeit der Lebenshilfe. Die Qualität der Freiwilligenarbeit hängt maßgeblich davon ab, ob Freiwillige an den für sie passenden Stellen eingesetzt werden und inwieweit es gelingt, Freiwillige als Mitarbeiter(innen) zu sehen, die sowohl Freiräume als auch eine angemessene Begleitung und Qualifizierungen brauchen, und deren Zufriedenheiten bewusst im Blick behalten werden muss. Ist dies der Fall, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass Freiwillige motiviert sind und der Einrichtung erhalten bleiben.

Das Seminar geht der Frage nach, was Dienste und Einrichtungen tun können, um passende Freiwillige zu gewinnen. Es werden Instrumente der Personalentwicklung vorgestellt, die im Kontext der Freiwilligenarbeit sinnvoll anwendbar sind. Dabei wird beleuchtet, wie die Kompetenzen und Erwartungen von Freiwilligen berücksichtigt, Entwicklungsmöglichkeiten geboten aber gleichzeitig auch die Bedürfnisse und Anforderungen der Klient(inn)en und hauptamtlichen Mitarbeitenden in die Prozesse mit einbezogen werden können.

Das Seminar richtet sich an Freiwilligenkoordinator(inn)en bzw. hauptamtliche Mitarbeitende, die aktuell oder in Zukunft mit der Koordinierung und Begleitung von Freiwilligen betraut sind.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland angeboten.

<b>Leitung</b>	<b>Referent(in) der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland (fjs e.V.)</b>
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	25. – 26.04.2017 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	375,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170407** beim Bildungsinstitut inForm

ORGANISATION UND PERSONAL

SEMINAR

**Gesundheitsprävention im Betrieb**

Gesund im Arbeitsalltag

Einen Großteil unserer wachen Lebenszeit verbringen wir – zumindest als Erwachsener – am Arbeitsplatz. In der Freizeit tun wir alles, um einen Ausgleich zu finden, Sport zu treiben, uns bewusst zu ernähren, uns von der Arbeit zu erholen und gesund zu bleiben. Wäre es nicht ein großer Schritt, schon am Arbeitsplatz/ im Unternehmen ein gesundes Sein zu ermöglichen?

In diesem Seminar werden gesundheitsfördernde und gesundheitserhaltende Faktoren im Unternehmensalltag und ihre Umsetzung in den Blick genommen.

**THEMEN:**

- › Salutogenese und Zufriedenheit am Arbeitsplatz – Was hält Menschen gesund?
- › (Praktischer) Umgang mit dem Thema Stress
- › Veränderung eines stressverstärkenden Denkstils
- › Lösungsfokussierung als nützliche Strategie für den (Arbeits-)Alltag
- › Klärung individueller Fragen der Teilnehmenden

<b>Leitung</b>	<b>Tom Küchler</b> Dipl.-Sozialpädagoge (FH), systemischer Berater
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	03. – 05.07.2017 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 17:30 Uhr Tag 3: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	520,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170408** beim Bildungsinstitut inForm

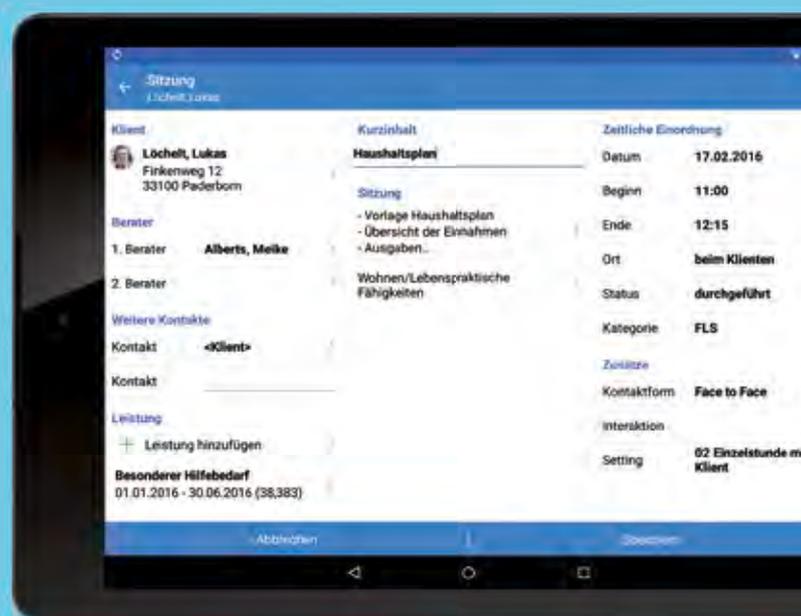
# VIVENDI. EINFACH. GUT.

Einfach oder gut? Warum sich für eines entscheiden, wenn man so leicht beides haben kann?

Vivendi bietet ein fortschrittliches Klienten-, Betreuungs- und Personalmanagement - auch mobil!

**Vivendi.**  
So einfach geht gut!

  
**connexvivendi**<sup>®</sup>  
Die Software für das Sozialwesen



[www.vivendi.de](http://www.vivendi.de)

## STRATEGIEN UND METHODEN

### SEMINAR

## Zeit- und Projektmanagement

### Freiraum schaffen – Ziele erreichen

In Zeiten steigender fachlicher Anforderungen und zunehmender Beschleunigung – bei gleichzeitiger Begrenzung der personellen und sachlichen Ressourcen – werden ein hohes Maß an Effizienz in der Arbeitsorganisation und das klare Setzen von Prioritäten immer wichtiger. Hinzu kommt, dass Sie neben Ihren Linienaufgaben auch noch vermehrt mit der Erledigung meist umfangreicher Sonderaufgaben in Form von Projekten befasst sind. Um auch in hektischen und stressigen Situationen die Übersicht zu behalten und effizient und zielorientiert zu arbeiten, benötigen Sie eine professionelle Arbeitsorganisation und das methodische Rüstzeug zur Organisation, Planung und Steuerung von Projekten.

In diesem Praxisseminar erfahren Sie, wie Sie klare Prioritäten setzen, Sie erhalten praxiserprobte Methoden, Instrumente und Checklisten, mit denen Sie Ihre Effizienz in der Aufgabenerledigung auch in Projekten deutlich erhöhen. Weiterhin lernen Sie, höflich aber bestimmt „Nein“ zu sagen und den „inneren Schweinehund“ zu überwinden.

### INHALTE:

- › den eigenen Arbeitsstil analysieren und Optimierungsmöglichkeiten erkennen,
- › Zeitfresser erkennen und Gegenstrategien entwickeln,
- › das Prioritätenfenster nach Eisenhower in Verbindung mit dem Pareto-Prinzip und der GSP-Methode,
- › motivierte und talentorientierte Arbeitsaufteilung im Team,
- › Projektplanung und Steuerung mit einfach zu erlernender Softwareunterstützung.

**Leitung** *Günther Sprunck*  
Dipl.-Betriebswirt

**Ort** Marburg

**Termin** 24. – 25.08.2017  
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 420,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170410** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

## STRATEGIEN UND METHODEN

### SEMINAR

## Prozesse erfolgreich managen

Ein professionelles Prozessmanagement ist heute für Organisationen unerlässlich, um der zunehmenden Arbeitsverdichtung, dem Trend nach digitaler Transformation von Abläufen oder auch den neuen Anforderungen des Qualitätsmanagements gerecht zu werden. Prozesse zu managen sowie die Kommunikation zwischen allen Bereichen eines Sozialunternehmens zu optimieren, ist Chef-Sache. Schließlich gilt es, die Abläufe in der gesamten Organisation effektiv und effizient zu gestalten, aber auch immer wieder kritisch zu hinterfragen. Neue Wettbewerber, die auf den Markt drängen, sowie gesteigerte Erwartungen der Kunden zwingen dazu, Fragen nach der richtigen Organisations- und Führungsstruktur, nach eindeutigen und von Wirtschaftlichkeit geprägten Prozessen, nach definierten Rollen und Verantwortlichkeiten immer wieder neu zu beantworten. Auch die Einbindung der Menschen mit Behinderungen in Abläufe muss gut gestaltet werden.

Das Seminar vermittelt den kompletten Werkzeugkasten des Prozessmanagements und beleuchtet auch das wichtige Thema „Führen in Prozessen“. Es befähigt die Teilnehmenden Prozesse zu analysieren, Effizienzpotenziale zu identifizieren und Abläufe erfolgreich zu gestalten. Das Seminar lebt von der hohen Expertise des Referenten, zahlreichen Fallbeispielen und praxisbewährten Methoden, die sofort im Alltag eingesetzt werden können.

**Leitung** *Dr.-Ing. Jan Erik Burghardt*  
Managementberater, Trainer und Coach

**Ort** Marburg

**Termin** 14. – 15.09.2017  
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 420,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170411** beim Bildungsinstitut inForm

STRATEGIEN UND METHODENSEMINAR**Moderation und Präsentation**

Besprechungen und Veranstaltungen zu leiten gehört zum Aufgabengebiet von Führungskräften. Die Moderation hilft, Struktur in Besprechungen zu bringen und belastbare Ergebnisse zu erzielen. Zugleich sind Leitungskräfte gefordert, Informationen aufzubereiten und sie wirkungsvoll zu präsentieren. Sie bereiten damit Entscheidungen vor oder sorgen dafür, dass Mitarbeitende ihre Entscheidungen verstehen und akzeptieren können.

**THEMEN:**

- › Aufgaben und Rolle eines/r Moderators/in
- › Methodenkoffer Moderation
- › Aufbau und Gestaltung von Präsentationen

<b>Leitung</b>	<b>Claus Dünwald</b> Dipl.-Psychologe, Systemischer Berater
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	21. – 22.09.2017 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170412** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

STRATEGIEN UND METHODENSEMINAR**Vergütungsverhandlungen beim Leistungsträger**

„Den Stier bei den Hörnern packen“

Verhandlungen mit den Leistungsträgern sind eine gute Gelegenheit, die spezifischen Leistungen und Angebote der eigenen Einrichtung ins richtige Licht zu rücken und für die notwendige finanzielle Ausstattung der Arbeit von Morgen zu sorgen. Die Voraussetzung dafür: Die Gespräche werden professionell vor- und nachbereitet sowie erfolgreich und auf „Augenhöhe“ geführt. Das stellt hohe Anforderungen an die Verhandlungsführenden und setzt diese unter Umständen unter einen großen persönlichen Druck. Bestehende negative Erfahrungen oder falsche Vorstellungen über den Ablauf von Leistungsverhandlungen sorgen möglicherweise zusätzlich für Verunsicherung. Umso wichtiger ist eine bestmögliche Vorbereitung! Diese bietet Ihnen dieses Seminar. Sie arbeiten intensiv in den Feldern Analyse, Recherche, Ziele, Strategie und Taktik. Dabei geht es um fachliche und rechtliche Aspekte ebenso wie um Tipps zur Gesprächsführung oder um die Bedeutung der eigenen mentalen Einstellung. Unter dem Motto „geht gar nicht!“ werden zudem vermeidbare Fehler und Ungeschicklichkeiten angesprochen. Auf diese Weise erhalten Sie eine individuelle Vorbereitung auf die Begegnung mit den Vertreter(inne)n sowie auf die Argumente der Leistungsträger. Das Seminar richtet sich an Personen, die wenige bis keine Erfahrungen im Führen von Vergütungsverhandlungen haben, neu in diesem Feld sind und/oder sich darauf vorbereiten. Am Seminar können maximal 12 Personen teilnehmen.

**LUST AUF MEHR?**

Im Seminar „Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen nach §§ 75ff. SGB XII“ (Nr. 171212) werden die rechtlichen Grundlagen vertieft und die aktuelle Rechtsprechung dargelegt. Kosten für beide Seminare zusammen: 670,00 Euro inkl. Tagesverpflegung.

<b>Leitung</b>	<b>Günter Liebers</b> Berater und Coach, Dipl.-Volkswirt, Dipl.-Sozialwissenschaftler
<b>Ort</b>	Berlin
<b>Termin</b>	29. – 30.03.2017 Tag 1: 10:00 Uhr – 16:30 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	540,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170413** beim Bildungsinstitut inForm

STRATEGIEN UND METHODENSEMINAR**Von der Idee zum erfolgreichen Förderprojekt**

Wie man aus einer Idee ein strukturiertes Konzept für eine Projektförderung entwickelt und wie man Förderer findet und gewinnt

Am Anfang eines jeden Projekts steht immer eine Idee. Doch nicht aus jeder Idee wird immer ein Projekt. Und nicht jedes Projekt wird gefördert. In diesem Seminar geht es darum, welche Schritte man gehen, welche Aspekte man beachten sollte, um von einer Idee zu einem guten Projektantrag zu kommen.

- › Was ist das Einzigartige, Innovative an meinem Projekt?
- › Was ist wichtig für den Förderer?
- › Wie übersetze ich meine Idee in Kosten?
- › Welcher Förderer passt zu mir?
- › Worauf muss ich achten, wenn mein Projekt von mehreren Förderern finanziert wird?

In den Blick genommen werden konzeptionelle und finanzielle Aspekte für einen guten Projektantrag sowie grundlegende Fragen des Projektmanagements. Das Seminar richtet sich an alle Fach- und Führungskräfte, die sich mit Projekten und Projektfinanzierung auseinandersetzen (wollen).

<b>Leitung</b>	<b>Ulrike Lorch</b> Beraterin für Projektförderung, Bundesvereinigung Lebenshilfe
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	04. – 05.04.2017 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	375,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170414** beim Bildungsinstitut inForm

STRATEGIEN UND METHODENSEMINAR**Von der Fördermittelrecherche zum Verwendungsnachweis. Leicht gemacht!**

Methoden, Strukturen, Handwerkszeug

Nach der Entwicklung einer guten Idee zu einem guten Projekt geht es vor allem auch um die Projektfinanzierung. Häufig reichen dazu die hauseigenen Mittel nicht aus, externe Gelder müssen „eingeworben“ werden. Auf dem Weg zur „richtigen“ Förderung kann man sich in der Vielfalt der Förderer und Ausschreibungen leicht verirren. Wer fördert denn wen, was und wie? Und was ist nach einer erfolgreichen Antragstellung zu beachten? Wie funktioniert der Mittelabruf? Im Seminar beschäftigen wir uns zum einen damit, geeignete Förderer zu finden und den Erstkontakt zu potentiellen Förderern gut vorzubereiten. Weiterhin setzen wir uns mit der Frage auseinander, welche formalen Aspekte bei der Antragstellung berücksichtigt werden müssen. Zum anderen geht es um die Fragen der weiteren Zusammenarbeit mit dem Förderer. Mit der Bewilligung entsteht eine Förderpartnerschaft. Welche Rechte und Pflichten ergeben sich für mich als Zuschussempfänger? Welche Spielräume habe ich in der Projektumsetzung? Wie läuft das mit dem Mittelabruf und wie erstelle ich einen Verwendungsnachweis?

<b>Leitung</b>	<b>Ulrike Lorch</b> Beraterin für Projektförderung, Bundesvereinigung Lebenshilfe
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	27. – 28.06.2017 Tag 1: 11:00 Uhr – 17:30 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	375,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170415** beim Bildungsinstitut inForm

STRATEGIEN UND METHODENSEMINAR

## Steuerliche Außenprüfung (Betriebsprüfungen) bei steuerbegünstigten Einrichtungsträgern

Steuerliche Außenprüfungen steuerbegünstigter Einrichtungsträger durch die Finanzverwaltungen werden häufiger, umfassender und gehen zunehmend tiefer. Diese sogenannten Betriebsprüfungen bringen naturgemäß zunächst einmal steuerliche und wirtschaftliche Risiken mit sich (etwa das Risiko einer Steuernachzahlung). Werden die steuerlichen Außenprüfungen jedoch professionell vorbereitet und begleitet, können sich diese Risiken nicht selten in positive Wirkungen und Chancen für die Organisation verwandeln.

Im Seminar werden vor diesem Hintergrund sowohl Einblicke in die Rechte und Pflichten im Rahmen einer Betriebsprüfung gegeben, als auch praktische Tipps im Umgang mit den Betriebsprüfenden vermittelt. Ferner werden aktuelle steuerliche Highlights von Betriebsprüfungen bei Einrichtungsträgern aus dem Gesundheitswesen und der Sozialwirtschaft (u. a. Behindertenwerkstätten) dargestellt und Lösungsansätze zu einzelnen Problembereichen präsentiert.

<b>Leitung</b>	<b>Tilo Kurz</b> Prokurist, CURACON Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
<b>Ort</b>	Frankfurt am Main, Hoffmanns Höfe
<b>Termin</b>	22.11.2017 10:00 Uhr – 16:30 Uhr
<b>Kosten</b>	195,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170423** beim Bildungsinstitut inForm

STRATEGIEN UND METHODENSEMINAR

## Die neue ISO 9001 – Umsetzung in der Sozialwirtschaft

Die Generalrevision der ISO 9001:2015 liegt vor und ist in Kraft gesetzt. Die umfangreichen Änderungen, die zukünftig zu beachten sind, sorgen in den Unternehmen der Sozialwirtschaft für Verunsicherung. Um welche Änderungen geht es im Kern? Der Text der neuen ISO 9001 ist nach der sogenannten „High Level Structure“ aufgebaut. Dienstleistungen sind zukünftig materiellen Produkten gleichgestellt und viele Einzelanforderungen an die Produkterstellung sind gestrafft. Auch ist die Verantwortung der Leitung spürbar stärker betont und ein Risikomanagement durchgehend verankert worden. Dazu kommen Änderungen, die zum Teil unerwartet sind: Etwa fällt die Verpflichtung weg, ein Qualitätsmanagementhandbuch vorzulegen und Qualitätsmanagementbeauftragte zu ernennen. Im Seminar wird die neue Fassung der ISO 9001 vorgestellt. Darauf aufbauend werden Strategien zum Umgang mit den Konsequenzen für die Sozialwirtschaft entwickelt.

**INHALTE:**

- › Welche Anpassungen vorhandener Qualitätsmanagementsysteme sind erforderlich?
- › Welche neuen Chancen und Spielräume bietet die neue ISO?
- › Wie steht es um die Verknüpfung mit der AZAV (die sich absehbar nicht ändern wird)?
- › Wie gestalten wir die Rolle des QMB?

Weitere Themen sind möglich, wenn Teilnehmende ihre Fragen vorab an das Referententeam stellen.

<b>Leitung</b>	<b>Götz Hendricks</b> Fachauditor und Berater der QUBIC Beratergruppe <b>Katrin Seefeldt</b> Qualitätsmanagementbeauftragte, Elbe-Weser-Werkstätten gGmbH
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	04. – 05.09.2017 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170424** beim Bildungsinstitut inForm

## BERUFLICHE ENTWICKLUNG UND BERUFLICHE ROLLE VON FÜHRUNGS- UND LEITUNGSKRÄFTEN

SEMINAR

### Führungswerkstatt

Allgemein gültige Erfolgsrezepte für erfolgreiche Führung gibt es nicht. Führung ist nicht standardisierbar. Jede Person und Situation verdient ihre eigene Betrachtung. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Führungsstil ist daher immer wieder erforderlich.

Das Seminar bietet theoretische Hintergründe zu Führungsstil und Führungsrolle, zu unterschiedlichen Mitarbeitertypen, zu Wertschätzung und Entwicklung der Mitarbeitenden sowie zum Umgang mit Gruppendynamiken.

Die Führungswerkstatt bietet Raum, um wesentliche Fragen Ihrer Arbeitspraxis näher zu beleuchten:

- › Wie kann ich Akzeptanz zwischen mir und meinen Mitarbeitenden aufbauen?
- › Wie kann ich Einfluss gewinnen?
- › Wie kann ich unangenehme, aber wichtige Entscheidungen so vertreten, dass die Motivation erhalten bleibt?
- › Wie kann ich Konflikte nutzbar machen?
- › Wie kann ich den Teamgeist fördern?
- › Wie kann ich Eigenverantwortung und Verantwortungsbewusstsein stärken?

Was Sie zur Führungswerkstatt mitbringen sollten: Fragen oder Anliegen, die Sie in Ihrer Rolle als Führungskraft bewegen und das Interesse an anderen Perspektiven, Meinungen und Lösungen.

<b>Leitung</b>	<b>Ulrich Markowiak</b> Dipl.-Volkswirt, Organisationsberater im Businessbereich <b>Volker Becker</b> Dipl.-Sozialpädagoge, Supervisor DGsv
<b>Ort</b>	Butzbach/Nieder-Weisel, Johanniter Hotel
<b>Termin</b>	18. – 20.09.2017 Tag 1: 10:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 3: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr
<b>Kosten</b>	580,00 Euro zzgl. Unterkunft/Verpflegung EZ 243,00 Euro oder Tagesverpflegung 92,00 Euro

Anmeldung unter **170416** beim Lebenshilfe  
Landesverband Hessen

## BERUFLICHE ENTWICKLUNG UND BERUFLICHE ROLLE VON FÜHRUNGS- UND LEITUNGSKRÄFTEN

SEMINAR

### BOXEN-STOPP für Führungskräfte

Wirkungsvolleres Führen mit mehr persönlicher Zufriedenheit

In Gesprächen mit Führungskräften ist regelmäßig wahrzunehmen: Es ist nicht immer leicht, die Führungsaufgabe mit Lust und Freude auszufüllen. Neue Herausforderungen und Aufgaben zu meistern und dabei einen konstruktiven Umgang mit Mitarbeitenden und ihren individuellen Verhaltensweisen zu „pflegen“, stellt eine Herausforderung dar.

Mit diesem Angebot wollen wir Sie einladen – in einem „geschützten Rahmen“ von maximal 12 Teilnehmenden –, sich mit Ihren Themen einzubringen und unter der Leitung eines erfahrenen Führungskräfte-Coaches zu reflektieren, sich auszutauschen und „Neues“ auszuprobieren.

Sie lernen verschiedene Methoden und Werkzeuge kennen und können diese vor Ort erproben und erfahren.

Daneben stehen zwei Fragen im Zentrum des Seminars:

- › Was unterscheidet Führung von Management und Coaching?
- › Was sind Ihre Wünsche und Themen, die hier bearbeitet werden sollen?

Die Veranstaltung richtet sich an Leitungspersönlichkeiten, die schon seit einigen Jahren aktiv in Verantwortung sind und sich bereit fühlen, sich mit ihren Themen einzubinden, Modelle und Methoden auf ihre Fragen auszurichten bzw. anzuwenden.

<b>Leitung</b>	<b>Hans Walter Putze</b> Coach und Trainer für Fach- und Führungskräfte in sozialen Einrichtungen
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	22. – 24.05.2017 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 3: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr
<b>Kosten</b>	590,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170417** beim Bildungsinstitut inForm

BERUFLICHE ENTWICKLUNG UND BERUFLICHE ROLLE  
VON FÜHRUNGS- UND LEITUNGSKRÄFTEN

SEMINAR

## Leitungskraft als Coach

Mitarbeitende führen und entwickeln

Personalführung ist ein Feld voller Chancen und Tücken. Leitungskräfte stehen im Spannungsfeld zwischen den Erwartungen der Organisation und den Belangen ihrer Mitarbeitenden. Um wirksam führen zu können, gelten flexible Führungsgrundsätze als besonders erfolgreich. Hierbei übernehmen Leitungskräfte im Bereich der Mitarbeiterführung die Rolle des Coaches. Als Coach unterstützen sie ihre Mitarbeitenden im Sinne der Organisation.

### THEMEN:

- › Analyse der eigenen Leitungsrolle
- › Analyse der Teamrollen
- › Gruppendynamische Prozesse in Organisationen
- › Vorstellung von flexiblen Führungsinstrumenten
- › Umgang mit Widerständen

**Leitung** *Volker Becker*  
Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisor DGsv

**Ort** Butzbach/Nieder-Weisel, Johanniter Hotel

**Termin** 04. – 06.10.2017  
Tag 1: 10:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 3: 9:00 Uhr – 13:00 Uhr

**Kosten** 510,00 Euro zzgl. Unterkunft/Verpflegung  
EZ 243,00 Euro oder Tagesverpflegung 92,00 Euro

Anmeldung unter **170418** beim Lebenshilfe  
Landesverband Hessen

BERUFLICHE ENTWICKLUNG UND BERUFLICHE ROLLE  
VON FÜHRUNGS- UND LEITUNGSKRÄFTEN

SEMINAR

## Wie tickt mein Team?

Teamprozesse erkennen und steuern

In Teams kommt es häufig neben gewollten auch zu ungewollten Dynamiken. Grund dafür sind oft die Teamrollen Einzelner. Für Teammitglieder und deren Leitung kann es zu nachhaltigen Problemen kommen, wenn Teamrollen ungeklärt oder unbesetzt sind. Im Seminar werden typische Teamstrukturen aufgezeigt und erläutert. Es wird deutlich gemacht, welche Rollen in einem Team besetzt werden und wie diese gruppendynamisch wirken. Auf dieser Grundlage kann eine Teamleitung Teamprozesse besser erkennen, verstehen und nutzen.

**Leitung** *Volker Becker*  
Dipl.-Sozialpädagoge, Supervisor DGsv

**Ort** Butzbach/Nieder-Weisel, Johanniter Hotel

**Termin** 20. – 22.11.2017  
Tag 1: 10:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 3: 9:00 Uhr – 13:00 Uhr

**Kosten** 510,00 Euro zzgl. Unterkunft/Verpflegung  
EZ 243,00 Euro oder Tagesverpflegung 92,00 Euro

Anmeldung unter **170419** beim Lebenshilfe  
Landesverband Hessen

## BERUFLICHE ENTWICKLUNG UND BERUFLICHE ROLLE VON FÜHRUNGS- UND LEITUNGSKRÄFTEN

SEMINAR

### Erfolgreiches Führen ohne Weisungsbefugnis

Führen mit Kompetenz und Überzeugungskraft

Führungsaufgaben nehmen im Berufsalltag zu, ohne dass damit für den Inhaber dieser Aufgabe eine disziplinarische Befugnis verbunden ist. Als engagierte(m/r) Mitarbeiter(in) wurde Ihnen die Leitung eines Teams, einer Arbeits- oder Projektgruppe übertragen?

Dieses Training vermittelt Ihnen die Grundlagen erfolgreicher Führung ohne Disziplinarbefugnis.

#### THEMEN:

- › Die neue Aufgabe: Führung bekommen, Führung wahrnehmen, Verantwortung annehmen und verantwortlich sein,
- › Tonangebend sein, ohne sich im Ton zu vergreifen,
- › Wirkungsvolle Führungsinstrumente,
- › Teamphasen: aus Einzelspielern eine Mannschaft formen,
- › Kommunikative Kompetenz in Engpass-Situationen,
- › Klippen und Stolpersteine,
- › Typische Fehler vermeiden.

Sie reflektieren Ihre Führungskompetenzen und erhalten viele nützliche Empfehlungen aus der Praxis, die Ihnen dabei helfen mit fachlicher und natürlicher Autorität zu führen. Im Seminar erhalten Sie Feedback zu Ihrem Führungsverhalten und Kommunikationsstil und arbeiten an der Verbesserung Ihres Durchsetzungsvermögens.

<b>Leitung</b>	<b>Günther Sprunck</b> Dipl.-Betriebswirt
<b>Ort</b>	Butzbach/Nieder-Weisel, Johanniter Hotel
<b>Termin</b>	12. – 13.06.2017 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	380,00 Euro zzgl. Unterkunft/Verpflegung EZ 137,00 Euro oder Tagesverpflegung 61,00 Euro

Anmeldung unter **170420** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

## BERUFLICHE ENTWICKLUNG UND BERUFLICHE ROLLE VON FÜHRUNGS- UND LEITUNGSKRÄFTEN

SEMINAR

### Professionell Kritikgespräche führen

Kritik tut immer weh

(Einzel-)Gespräche mit Mitarbeitenden zu führen zählt zu den wichtigsten Personalführungsaufgaben. Nicht immer gelingt eine Verständigung zwischen Leitungskraft und Mitarbeitenden, weil insbesondere Kritik häufig zurückgehalten wird oder die Kommunikation zwischen den Beteiligten zu Missverständnissen oder Störungen führt. Daher wird das Kritikgespräch oft vermieden, weil es wohl für alle Beteiligten unangenehm ist.

Im Seminar wird das Kritikgespräch vorgestellt, seine Notwendigkeit als Führungsaufgabe verdeutlicht, Konsequenzen werden erarbeitet und entsprechende Gesprächsleitlinien entwickelt. Vor allem die psychologischen Hintergründe für befürchtete unangenehme Reaktionen der Mitarbeitenden werden vorgestellt und passende Verhaltensweisen benannt.

Dabei zielt das Kritikgespräch stets auf eine wirksame und wahrnehmbare Verhaltensänderung der Mitarbeitenden. In diesem sogenannten „Vier-Augen-Gespräch“ werden daher immer konkrete Vereinbarungen für zukünftiges Verhalten angestrebt.

Das Seminar dient dazu, die (Gesprächs-)Führungskompetenz von Leitungskräften spürbar zu erhöhen. Daher wird die praktische Übung im Vordergrund stehen. Die Umsetzung von Leitlinien der Gesprächsführung für das Kritikgespräch wird in Rollenspielen unter Videofeedback trainiert.

<b>Leitung</b>	<b>Thomas Beer</b> Dipl.-Psychologe, Dipl.-Pädagoge, Supervisor DGSv
<b>Ort</b>	Wiesbaden-Naurod, Wilhelm-Kempff-Haus
<b>Termin</b>	26. – 27.09.2017 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	360,00 Euro zzgl. Unterkunft/Verpflegung EZ 118,00 Euro oder Tagesverpflegung 46,00 Euro

Anmeldung unter **170421** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

VERWALTUNGFACHTAGUNG

## 1. Fachtag für Lebenshilfe-Mitarbeitende aus Verwaltungen, Büros und Sekretariaten

Die Berufsbilder und Aufgaben in den Verwaltungen, Büros und Sekretariaten haben sich in den letzten 20 Jahren rasant verändert. Längst geht es um mehr als um klassische Korrespondenz oder bloßes Zuarbeiten. Die Anforderungen von heute lauten häufig: eine Vielzahl an Einzelaufgaben eigenständig erledigen, das (Sozial-)Unternehmen nach außen repräsentieren, die Führungskraft wirkungsvoll entlasten, Abläufe und Teamprozesse gestalten bzw. mitgestalten. Zu den steigenden fachlichen Anforderungen kommen solche, die sich aus der Arbeit für und mit Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen sowie dem Zusammenwirken von Haupt- und Ehrenamt ergeben. Und natürlich nehmen auch in der Sozialen Arbeit Leistungs- und Zeitdruck zu.

In dieser Situation soll der Fachtag zum einen Einblick in aktuelle Office-Methoden, neue Ansätze der Büro- und Arbeitsorganisation sowie erweiterte technische Möglichkeiten geben. Zum anderen soll er die Chance bieten, an persönlichen Kompetenzen und der eigenen Arbeitszufriedenheit zu arbeiten sowie ein besseres Verständnis für die (organisatorischen) Zusammenhänge zu entwickeln. Und natürlich geht es auch um den beruflichen und persönlichen Austausch mit Kolleg(inn)en – vor und hinter den Kulissen. Genauere Informationen zum Programm des Fachtags finden Sie unter [www.inform-lebenshilfe.de](http://www.inform-lebenshilfe.de).

<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	20. – 21.03.2017
	Tag 1: 13:00 Uhr – 17:30 Uhr
	Tag 2: 9:00 Uhr – 15:30 Uhr
<b>Kosten</b>	275,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **160528** beim Bildungsinstitut inForm

VERWALTUNGSEMINAR

## Top im Job: Zeit und Aufgaben im Griff

Sie wollen mit Ihrer Zeit effizient umgehen? Sie wollen aktiv gestalten und nicht nur reagieren? Sie wollen Ihrem Schreibtisch und dem Büro eine „Fitnesskur“ verpassen? Dazu ist es erforderlich, bestimmte Arbeitstechniken anzuwenden und die Arbeitsorganisation unter die Lupe zu nehmen. In diesem Seminar lernen Sie, Prioritäten zu setzen und zu einem passenden Arbeitsablauf zu gelangen. Sie erkennen Zeitdiebe und erarbeiten Konzepte, die – umgesetzt – zu einem effizienten und effektiven Arbeiten führen. Viele Tipps und Beispiele aus dem Arbeitsalltag helfen Ihnen bei der Organisation des Arbeitsplatzes und der effektiven Gestaltung des Arbeitstages.

**THEMEN:**

- › Zeitfallen finden und Gegenstrategien erarbeiten,
- › Planen nach ALPEN,
- › Prioritäten setzen: die Pareto-Methode, das Eisenhower-Prinzip oder die Pomodoro-Technik,
- › der aufgeräumte Schreibtisch – Ordnungshilfen nutzen,
- › E-Mails verwalten,
- › Ordnung im Team: Checklisten und Informationsplattform,
- › offene Vorgänge – Wie informieren wir uns gegenseitig?
- › so klappt Projektarbeit,
- › „Hilfe, wo finde ich das Dokument?“ – Regeln für die Ablage.

<b>Leitung</b>	<b>Martina Müll-Schnurr</b> Dipl.-Betriebswirtin (FH), Trainerin
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	26. – 27.06.2017
	Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
	Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170426** beim Bildungsinstitut inForm

## TIPP

## Rudi-Kugelschreiber im Metalletui



Hochwertiger Druckkugelschreiber aus Kunststoff und Metall mit den beliebten bunten Rudi-Männchen. Auf dem stabilen Clip ist das Lebenshilfe-Logo aufgedruckt. Eine blaue Breitstrich-Mine sorgt für ein optimales Schreibergebnis. Der Kugelschreiber wird in einem hochwertigen silberfarbenen Metalletui geliefert.

**8,90 EURO**

zzgl. Versandkosten

**Bestellungen bitte an:**

Tel. 06421 491-1 23  
vertrieb@lebenshilfe.de  
www.lebenshilfe.de



### VERWALTUNG

#### SEMINAR

## Drehscheibe Sekretariat – Modul 1

Effizient und professionell das Büro managen

Sie erhalten Aufträge von Kolleg(inn)en, sie sollen Führungskräfte und das Team professionell entlasten. Sie managen Informationen und sind für einen zügigen Informationsfluss verantwortlich, erfassen Daten, werten diese aus und sorgen für eine optimale Zeitplanung. Sie zeigen Eigeninitiative, sind kommunikativ, flexibel, kreativ, belastbar und jederzeit ansprechbar. Sie repräsentieren das Unternehmen sicher und selbstbewusst. Die vielfältigen und verantwortungsvollen Aufgaben von Fachkräften in Sekretariaten und Verwaltungen verlangen präzise und ausgefeilte Organisationsfähigkeiten und eine ausgeprägte Kommunikationskompetenz. Im Alltagsgeschäft sind Techniken zur gezielten Arbeitsplanung und zur geschickten Organisation des Arbeitsplatzes unverzichtbar.

#### THEMEN:

- › Sie reflektieren Ihre Rolle und Funktion in der Organisationseinheit,
- › Sie klären Ihre Zuständigkeit und Befugnisse auf der Grundlage Ihrer Fachkompetenz,
- › Sie lernen Techniken zur gezielten Arbeitsplanung und geschickten Organisation Ihres Arbeitsplatzes kennen und anwenden,
- › Sie reflektieren den Umgang mit Informationen und erhalten Tipps zum effizienten Informations- und Dokumentenmanagement.

*Die Module 1, 2 und 3 können unabhängig voneinander gebucht und in beliebiger Reihenfolge besucht werden.*

Leitung	<b>Martina Müll-Schnurr</b> Dipl.-Betriebswirtin (FH), Trainerin
Ort	Marburg
Zeiten	Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	375,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

*Das Seminar wird zweimal angeboten:*

Termin 16. – 17.02.2017  
Anmeldung unter **170427** beim Bildungsinstitut inForm

Termin 12. – 13.09.2017  
Anmeldung unter **170428** beim Bildungsinstitut inForm

VERWALTUNG

SEMINAR

## Drehscheibe Sekretariat – Modul 2

Das kompakte Update und mehr

Sie sind verantwortlich für den reibungslosen Ablauf von Projekten und Terminen. Bei Ihnen laufen alle Fäden zusammen. Sie agieren, haben vielfältige Aufgaben Ihres Chefs und des Teams zu vertreten und stehen täglich im Spannungsfeld zwischenmenschlicher Beziehungen. Sie wollen sich diesen Herausforderungen erfolgreich stellen. Dazu benötigen Sie neben fachlichem Know-how im Bereich Büromanagement und aktuellen Arbeitstechniken auch unternehmerisches Denken und Führungskompetenz.

**THEMEN:**

- › Reflexion der eigenen Arbeitstechniken
- › Führungsstile und Führungsverhalten
- › Teamarbeit mitgestalten
- › Spielregeln für die richtige Delegation: Aufgaben gezielt koordinieren
- › Feedback und Kritik angemessen und wirkungsvoll formulieren
- › Das 1×1 des Projektmanagements: Struktur, Risiken, Team, Kommunikation
- › Produktivitätssteigerung durch Koordination, Konzentration und mentale Agilität
- › Funktionsweisen des Gehirns nutzen und die eigene Merkfähigkeit verbessern

*Die Module 1, 2 und 3 können unabhängig voneinander gebucht und in beliebiger Reihenfolge besucht werden.*

**Leitung** *Martina Müll-Schnurr*  
 Dipl.-Betriebswirtin (FH), Trainerin

**Ort** Marburg

**Termin** 08. – 09.05.2017  
 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
 Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 375,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170429** beim Bildungsinstitut inForm

VERWALTUNG

SEMINAR

## Drehscheibe Sekretariat – Modul 3

Sich und das Unternehmen gekonnt und überzeugend repräsentieren

„Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance“. Das Office ist oft die erste Anlauf- und Kontaktstelle – für Klient(inn)en, Geschäftspartner(innen), Führungskräfte, Kolleg(inn)en und Mitarbeitende. Office-Kräfte prägen demnach ganz entscheidend das Erscheinungsbild einer Organisation – nach innen wie nach außen. Das macht es wichtig, dass sich Office-Kräfte klar und souverän ausdrücken und selbstsicher auftreten können. Ganz gleich ob sie mit einem Außenstehenden am Telefon verhandeln, sich mit Kolleg(inn)en von Angesicht zu Angesicht austauschen oder per Brief bzw. E-Mail kommunizieren. Im Seminar erfahren Sie, was es braucht, um erfolgreich im (beruflichen) Umgang mit Menschen zu sein.

**THEMEN:**

- › Selbstwahrnehmung und die Wirkung auf andere,
- › das eigene Anliegen selbstbewusst vertreten,
- › professionelle Kommunikation am Telefon,
- › in unterschiedlichen Gesprächssituationen überzeugen,
- › modern, professionell und kundenorientiert formulieren/schreiben,
- › Korrespondenz fehlerfrei, übersichtlich und zielführend gestalten,
- › das Unternehmen stilsicher nach außen vertreten.

*Die Module 1, 2 und 3 können unabhängig voneinander gebucht und in beliebiger Reihenfolge besucht werden.*

**Leitung** *Martina Müll-Schnurr*  
 Dipl.-Betriebswirtin (FH), Trainerin

**Ort** Marburg

**Zeiten** Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
 Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 375,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

*Das Seminar wird zweimal angeboten:*

**Termin** 03. – 04.07.2017  
 Anmeldung unter **170430** beim Bildungsinstitut inForm

**Termin** 14. – 15.11.2017  
 Anmeldung unter **170431** beim Bildungsinstitut inForm

VERWALTUNGSEMINAR**Telefontraining für die Telefonzentrale, den Empfang, das Sekretariat**

Die eigene Organisation professionell nach außen vertreten, Kundenanliegen sicher aufnehmen und bearbeiten

Das „die Lebenshilfe“ an vielen Stellen am eigenen Außenauftritt arbeiten muss, hat u. a. die Fachtagung „Die Marke macht's. Neue Chancen durch die Profilierung der guten Marke Lebenshilfe“ im Jahr 2016 klar gezeigt.

Für die Wirkung nach außen sind Mitarbeitende in der Telefonzentrale, am Empfang oder in Sekretariaten von kaum zu überschätzender Bedeutung. Ihre Freundlichkeit am Telefon, ihr Verständnis für interne Abläufe und Zuständigkeiten, ihre Kundenorientierung und Motivation entscheiden jeden Tag mit darüber, ob ein Mensch mit Behinderung den Weg zur Lebenshilfe findet, ob sich eine junge Familie zur Mitarbeit im Verein entschließt, ob sich ein Spender für die Lebenshilfe entscheidet oder eine Unternehmenskooperation zustande kommt.

**THEMEN:**

- › Grundlagen der Telefonkommunikation
- › Korrekter Meldeprozess
- › Fragetechniken
- › Auskünfte
- › Weiterleitung
- › Gesprächsnotizen
- › Lockerungs- und Stimmübungen
- › Buchstabieralphabet
- › Aktives Zuhören

Nach der Vermittlung von Grundlagen wird das Erlernete in praktischen Einzel- und Gruppenübungen eingeübt. Durch die zwei getrennten Seminartage kann die Referentin im zweiten Seminareil gezielt auf die neuen Erfahrungen und Fragen der Teilnehmenden eingehen. Zum Angebot gehört auch ein „verdeckter Testanruf“ durch die Referentin. Zum Seminar sind Menschen mit und ohne Behinderung eingeladen.

<b>Leitung</b>	<b>Birgit Wolf</b> Dipl.-Betriebswirtin, Trainerin für Unternehmen in Vertrieb und Marketing, CI-Beraterin
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	Teil 1: 29.05.2017 Teil 2: 17.08.2017 jeweils: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
<b>Kosten</b>	375,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170432** beim Bildungsinstitut inForm

**4** SCHRITTE ZUM  
**INHOUSE-SEMINAR**

**ALL UNSERE SEMINARE AUS DEM BILDUNGSPROGRAMM SIND AUCH ALS INHOUSE-SEMINAR BUCHBAR!**

**DETAILS SIEHE  
SEITE 18!**



VERWALTUNGSEMINAR**Die tägliche Begegnung mit Menschen mit Behinderungen**

Ein Angebot für alle Mitarbeitende ohne pädagogische, heilerzieherische oder ähnliche Ausbildung

Dieses Seminar richtet sich an alle Mitarbeitende der Behindertenhilfe, die keinen pädagogischen, heilerzieherischen oder vergleichbaren Hintergrund besitzen, in ihrem Berufsalltag aber immer wieder Kontakt zu Menschen mit Behinderung haben und sich dabei ein Mehr an Sicherheit und Wissen wünschen. Das können etwa sein: Mitarbeitende aus Büros und Verwaltungen, der Hauswirtschaft und -verwaltung, Ehrenamtliche/Freiwillige, Quereinsteiger sowie alle Interessierte.

**THEMEN:**

- › Der Begriff „Behinderung“ und das aktuelle Verständnis davon,
- › Formen von Beeinträchtigung und häufige Störungsbilder im Überblick,
- › Die Ideen von „Inklusion“ und „Teilhabe“: Was bedeuten sie für den Alltag von Menschen mit Behinderung und für Mitarbeitende?
- › Die eigene Rolle und Haltung im Umgang mit Menschen mit Behinderungen,
- › Die eigenen „Grenzen“ kennen und „Nein sagen“ lernen,
- › Verständnissvolle und wertschätzende Kommunikation. Wie geht's?

Im Seminar arbeitet die Referentin häufig mit Situationen, die typisch für Ihren Berufsalltag sind und die Sie beschäftigen. Ziel ist es, dass Sie mehr Handlungssicherheit für Ihre täglichen Begegnungen mit Menschen mit Behinderungen gewinnen.

**Leitung** *Prof. Dr. phil. Sabine Stahl*  
Dipl.-Sozialpädagogin, Coach für Teams und Einzelpersonen

**Ort** Marburg

**Zeiten** 20. – 21.02.2017

Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 325,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170433** beim Bildungsinstitut inForm

**TIPP****Coffee-to-go-Becher**

Das Motiv des Thermobechers (Füllmenge ca. 0,35 Liter) in leicht konischer Form hat Martin Wroblewski von der Lebenshilfe Waltrup e.V. gestaltet. Durch die doppelwandige Isolierung des Bechers bleibt ihr Kaffee einige Stunden warm. Der Deckel mit integrierter Trinköffnung mit Klappverschlussmechanismus ist abschraubbar. Der Becher ist nicht für die Spülmaschine geeignet.

**9,90 EURO**

zzgl. Versandkosten

**Bestellungen bitte an:**

Tel. 06421 491-1 23  
vertrieb@lebenshilfe.de  
www.lebenshilfe.de







Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

## Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

## SEMINAR

## Einführung in die systemische Beratung

Systemisch Arbeiten heißt, Menschen mit Behinderung auf eine wertschätzende Art durch kreative Ideen mehr Eigenständigkeit zu ermöglichen.

Die systemische Sichtweise, die ihren Ursprung in der Familientherapie hat, verbreitet sich mehr und mehr in Einrichtungen der Behindertenhilfe. Hintergrund ist die Erfahrung, dass der erweiterte Blick auf das Gesamtgeschehen in einer Gruppe relativ schnell hilft, neue Lösungen für schwierige Situationen mit Bewohner(inne)n und Beschäftigten zu finden.

Das Seminar führt in die systemische Denkweise ein. Die Teilnehmenden lernen, wie sie leicht neue Ansätze entwickeln können, um Menschen, die ihnen anvertraut sind, weiter zu fördern.

### THEMEN:

- › Grundlagen systemischer Arbeitsweisen
- › Kreatives Denken: vom Problem zur Lösung
- › Systemische Fallberatungen

**Leitung** *Claus Dünwald*  
 Dipl.-Psychologe, Systemischer Berater

**Ort** Marburg

**Termin** 31.05. – 01.06.2017  
 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
 Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 370,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170501** beim Lebenshilfe  
 Landesverband Hessen

## SEMINAR

## Die kollegiale Beratung – mit klassischen und alternativen Varianten

### Reflexion mit Struktur

Die kollegiale Beratung bildet ein hervorragendes intervisorisches Konzept der Bearbeitung pädagogischer Fragestellungen. Hierbei werden die beraterischen und pädagogischen Ressourcen der Mitarbeitenden aktiviert und genutzt. Der lebendige Reflexionsprozess der kollegialen Beratung bildet die Grundlage für die Erarbeitung von verantwortlichen und hoch wirksamen Handlungsalternativen in verschiedenen sozialen Arbeitsfeldern.

In diesem Seminar lernen Sie verschiedene Modelle der kollegialen Beratung kennen und anwenden. Das Seminar dient weiterhin der Bearbeitung eigener beruflicher Fragestellungen.

**Leitung** *Volker Becker*  
 Dipl.-Sozialpädagoge, Supervisor DGSv

**Ort** Marburg

**Termin** 23.08.2017  
 9:30 Uhr – 17:30 Uhr

**Kosten** 180,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170502** beim Lebenshilfe  
 Landesverband Hessen

## SEMINAR

## Veränderungen durch lösungsorientierte und motivierende Gesprächsführung begleiten

Das Sprichwort „Nichts ist so beständig wie die Veränderung“ beschreibt es treffend: Veränderungen sind ebenso allgegenwärtig wie notwendig – im beruflichen Leben ebenso, wie im privaten oder öffentlichen Bereich. Gerade im beruflichen Kontext werden Veränderungen jedoch nur selten von allen Betroffenen einhellig begrüßt und unterstützt. Rufen (geplante) Veränderungen vor allem Ängste und Abwehrreaktionen hervor, kann ihre Umsetzung ein mitunter langwieriger und mühsamer Prozess werden.

Alle, die Veränderungen initiieren, begleiten oder ermöglichen wollen, sollten sich für die Antwort auf diese Frage interessieren:

Wie und unter welchen Bedingungen können sich Menschen einfach so in Veränderung verlieben und diese mit offenen Armen empfangen? Einfach so!

Die Antwort darauf lautet: Wenn Veränderungen nicht nur smart, sondern auch sexy sind!

Hinter diesem Akronym verbergen sich die vier wichtigsten Dimensionen von Veränderungsprozessen:

**S** = Selbstverantwortung: Akzeptanz, Eigenverantwortung und Lösungsstrance herstellen

**E** = Ergebnisse: Attraktive Ziele (er)finden

**X** = X-Faktor: Ambivalenzen zum Schwingen bringen und Hindernisse managen

**Y** = Yes! Ressourcen vitalisieren, Zuversicht stärken und Optionen eröffnen

Das im Seminar vermittelte Konzept beruht auf einer systemisch-konstruktivistischen Grundhaltung (die Vorrang gegenüber Methoden und Techniken hat) und kombiniert verschiedene Ansätze und Denkrichtungen: Salutogenese, das Transtheoretische Modell der Veränderung sowie das Konzept der Logischen Ebene und beinhaltet eine methodische Vielfalt aus Motivierender Gesprächsführung und Lösungsorientierter Beratung.

<b>Leitung</b>	<b>Tom Küchler</b> Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Systemischer Berater, Therapeut, Supervisor
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	18. – 20.09.2017 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 17:30 Uhr Tag 3: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	480,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170503** beim Bildungsinstitut inForm

## Gewaltfreie Kommunikation

Gewaltfrei leben und arbeiten

In der pädagogischen und beratenden Arbeit sind zwischenmenschliche Kommunikation und Interaktion zentrale Gestaltungsfelder. Jedoch gelingt es uns nicht immer zufriedenstellend, die „richtige“ Ebene mit unseren Gesprächspartner(inne)n zu finden. Oft fällt es uns schwer, die Wünsche und Bedürfnisse der anderen wahrzunehmen und unsere eigenen mitzuteilen. Mit Hilfe der Gewaltfreien Kommunikation werden wir im Seminar Möglichkeiten für einen verstehenden Umgang miteinander erarbeiten.

**Leitung** *Daniel Krowiorz*  
Heilpädagoge

**Ort** Marburg

**Termin** 30.11. – 01.12.2017  
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170504** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

## „So und So“ – Ein Beratungskonzept für Menschen mit Behinderung

Die Bedeutung einer unabhängigen und professionellen Beratung von Menschen mit Behinderung ist schon heute hoch und wird weiter zunehmen. In der UN-BRK sowie in den Entwürfen zum Bundesteilhabegesetz nimmt der Aspekt der „Beratung“ einen hohen Stellenwert ein.

Was aber ist der Kern guter personorientierter Beratung und wie gelingt diese in der Praxis? Das vermittelt die modulare Reihe zum „So und So“-Beratungskonzept.

Die Seminarreihe ist modular aufgebaut und besteht aus einem Basis-, einem Aufbau- und einem Zertifikatskurs. Alle drei Kurse können getrennt voneinander gebucht und auch in unterschiedlichen Jahren besucht werden. So ist eine schrittweise Qualifizierung möglich – entsprechend der individuellen Bedarfe und Ressourcen. Nächstmalig kann die Reihe im Jahr 2018 mit einer Zertifizierung als geprüfte „So und So“-Berater(in) abgeschlossen werden. Diese Möglichkeit besteht auch für die Teilnehmenden der „So und So“-Kurse aus den zurückliegenden Jahren.

Das „So und So“-Beratungskonzept ist wissenschaftlich fundiert und praxiserprobt. Es bietet sowohl einen theoretischen Rahmen als auch ein klares Konzept für die praktische Durchführung, das dem/der Anwendenden Sicherheit gibt. Es ist für jede Form und für alle Themen geeignet. Vordergründig für einen Dialog angelegt, kann es auch mit mehreren Gesprächspartner(innen) angewendet werden. An den Stellen, an denen verbale Kommunikation Grenzen erreicht oder auch zu Missverständnissen führt, arbeitet das „So und So“-Beratungskonzept mit Bildkarten der „Inneren Helfer“ und weiteren Gegenständen. Der reduzierte Einsatz von Sprache und die Nutzung visueller Ergänzungen können schneller zu einer gemeinsamen Kommunikations- und Verständnisebene führen. Für die Ratsuchenden wird somit das Einnehmen einer hilfreichen distanzierteren Haltung zum Problem möglich. Das stellt einen erheblichen Beitrag zur Lösungsfindung dar.

SO UND SO

SEMINAR

**„So und So“ – Basiskurs**

Module A und B

Der Basiskurs (Module A und B) wendet sich an alle Teilnehmende, die mehr Kompetenzen und Sicherheit in alltäglichen Gesprächssituationen mit Menschen mit so genannter geistiger Behinderung erlangen möchten – ganz unabhängig vom Arbeitsbereich oder der Qualifikation.

Im Modul A lernen Sie die Rahmenbedingungen des „So und So“-Beratungskonzeptes kennen und klären die für Sie wesentlichen Aspekte einer professionellen Gesprächsführung.

Im Modul B geht es um die konkrete Anwendung in der Beratung. Anhand von Fallbeispielen wird die praktische Umsetzung erprobt.

**Leitung** [Prof. Dr. phil. Sabine Stahl](#)  
Dipl.-Sozialpädagogin, Coach für Teams und Einzelpersonen

**Ort** Marburg

**Termine** Modul A: 21. – 22.03.2017  
Modul B: 23. – 24.05.2017  
Tag 1: 10:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 400,00 Euro je Modul inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170507** beim Bildungsinstitut inForm

SO UND SO

SEMINAR

**„So und So“ – Aufbaukurs**

Module C und D – Nur für Absolvent(inn)en des Basiskurses (Module A und B)

Im Aufbaukurs (Module C und D) geht es um die Vertiefung des Konzepts, die Reflexion eigener Erfahrungen und die gesicherte Anwendung.

Im Modul C werden bestehende Praxiserfahrungen bei der Anwendung des „So und So“-Beratungskonzeptes reflektiert und auf Gemeinsamkeiten bzw. Besonderheiten hin untersucht. Dies geschieht u. a. in Rollenspielen und Reflexionsrunden sowie unter Einsatz der „Inneren Helfer“ sowie anderer Methoden.

Im Modul D geht es um die Anwendung des „So und So“-Beratungskonzeptes mit mehreren Personen sowie um persönliche Grenzen der Kurs-Teilnehmenden in der Beratung. Auch lernen die Teilnehmenden, mit „unsichtbaren“ Hierarchien und widersprüchlichen Aufträgen entspannt und kompetent umzugehen.

**Leitung** [Prof. Dr. phil. Sabine Stahl](#)  
Dipl.-Sozialpädagogin, Coach für Teams und Einzelpersonen

**Ort** Marburg

**Termine** Modul C: 19. – 20.09.2017  
Modul D: 07. – 08.11.2017  
Tag 1: 10:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 400,00 Euro je Modul inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170508** beim Bildungsinstitut inForm

SO UND SO

SEMINAR

**„So und So“ – Zertifikatskurs**

Module E und F – Für Teilnehmer(Innen), die Basis- und Aufbaukurs erfolgreich absolviert haben und eine Zertifizierung als „So und So“-Berater(in) anstreben

Im Zertifikatskurs stehen nicht mehr das Beratungskonzept und seine Anwendung im Vordergrund, sondern die beratende Person selbst. So geht es in den Modulen E und F vordringlich darum, die Selbstreflexion für das eigene Verhalten in der Beratung zu stärken, „blinde Flecken“ zu beleuchten, persönliche Stärken und Schwächen kennen zu lernen, einen sicheren Umgang mit Fehlern zu erlernen, Handwerkszeug zur Bewältigung konfliktreicher Gesprächserlebnisse zu erhalten sowie die Wahrung einer „professionellen Distanz“ einzuüben.

Der Zertifikatskurs startet im 4. Quartal 2018.

**Leitung** *Prof. Dr. phil. Sabine Stahl*  
Dipl.-Sozialpädagogin, Coach für Teams und Einzelpersonen

**Ort** Marburg

**Kosten** 400,00 Euro je Modul inkl. Tagesverpflegung zzgl. 800,00 Euro für die Betreuung und Abnahme der Prüfungsleistungen

Anmeldung unter **170509** beim Bildungsinstitut inForm

SO UND SO

SEMINAR

**„So und So“ – Praxisreflexion**

Nur für Personen, die mindestens den Basiskurs (Module A und B) abgeschlossen haben

An diesem Tag werden zunächst Ihre Erfahrungen bei der Anwendung des „So und So“-Beratungskonzeptes in der Praxis gesammelt und es wird nach Gemeinsamkeiten und Besonderheiten gesucht. In Rollenspielen und Reflexionsrunden unter Zuhilfenahme der Inneren Helfer, werden Ihre Fallbeispiele und Erlebnisse aus verschiedensten Perspektiven beleuchtet. Ziel dieses Tages ist es, bestehende Fragen zu klären und die Sicherheit im Umgang mit dem „So und So“-Beratungskonzept zu festigen.

**Leitung** *Prof. Dr. phil. Sabine Stahl*  
Dipl.-Sozialpädagogin, Coach für Teams und Einzelpersonen

**Ort** Marburg

**Termin** 11.12.2017  
10:00 Uhr – 18:00 Uhr

**Kosten** 200,00 Euro je Modul inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170510** beim Bildungsinstitut inForm

**LESETIPP**

3., mit einem 2. Kartenset ergänzte Auflage 2015, 17 x 24 cm, broschiert, 262 Seiten, 32 farb. Abb., dazu 2 x 12 farb. Karten im Set, ISBN: 978-3-88617-217-7; Bestellnummer LBF 217, 33,- Euro [D]; 38,- sFr.

Sabine Stahl

**So und So**

Beratung für Erwachsene mit sogenannter geistiger Behinderung

Diese Arbeit entwickelt auf Basis bereits bestehender und auf Wirksamkeit überprüfter Beratungsansätze ein modifiziertes und evaluiertes Beratungskonzept für diese Zielgruppe. Dazu gehören die eigens entwickelten Bildkarten Innere bzw. Tierische Helfer liegen als Kartensets dem Buch bei. Es schließt die Lücke zwischen psychotherapeutischen Angeboten und rein pädagogischen Konzepten. **So und So** ist ein Format mit maßgeschneiderten Inhalten für Zielgruppen, mit denen übliche Kommunikation an Grenzen kommt ... ein Bild sagt mehr als 1000 Worte.

**Bestellungen bitte an:**

Tel. 06421 491-1 23  
vertrieb@lebenshilfe.de  
www.lebenshilfe.de



LEICHTE SPRACHE

SEMINARREIHE

**Qualifizierung in Leichter Sprache**

Leichte Sprache: Recht und Chance

Leichte Sprache gewinnt zunehmend an Bedeutung: Ob in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, bei allgemeinen Informationsangeboten, im kulturellen Bereich, in der Politik oder in der öffentlichen Verwaltung – das Konzept der Leichten Sprache bietet Chancen und Vorteile.

Leichte Sprache ermöglicht vielen Menschen das selbstständige Lesen und Verstehen von Texten und damit den eigenständigen Zugang zu wichtigen Informationen. Dieser verbessert die Möglichkeiten zu Teilhabe, Selbstbestimmung, Meinungsbildung und Eigenständigkeit. Zur Qualitätskontrolle werden Texte von Menschen mit so genannter geistiger Behinderung auf Lesbarkeit und auf Verständlichkeit geprüft. Sie beurteilen, ob die Texte wirklich verständlich und gut zu lesen sind. Die Zusammenarbeit von Übersetzer(inne)n und Prüfer(inne)n ist für die Arbeit mit Leichter Sprache von zentraler Bedeutung.

1. Baustein:

- › Einführung in das Konzept der Leichten Sprache
- › Leseerfahrungen der Zielgruppen
- › Regeln für das Schreiben und Übersetzen nach den Qualitätsstandards der Lebenshilfe-Gesellschaft für Leichte Sprache

2. Baustein:

- › Gestaltung von Texten und Materialien in Leichter Sprache
- › Einsatz von Bildern
- › Geschichtliche Hintergründe und gesetzliche Grundlagen

3. Baustein:

- › Prüfen auf Verständlichkeit
- › Die Zusammenarbeit von Prüfern und Übersetzern

4. Baustein:

- › Übertragung der Regeln für Leichte Sprache auf das Sprechen
- › Leicht verständlich sprechen zum Beispiel für Vorträge und Veranstaltungen
- › Gesellschaftliche Diskussion über Leichte Sprache – Einblicke und Einordnung

5. Baustein:

- › Erkenntnisse aus aktuellen Forschungsbeiträgen
- › Präsentation der Projekt-Ergebnisse

Die Bausteine 1, 3 und 5 werden zusammen mit einem Prüfer oder einer Prüferin durchgeführt. Die Teilnehmenden werden zwischen den Bausteinen an einem selbst gewählten Projekt zu Leichter Sprache arbeiten und erhalten nach erfolgreicher Teilnahme an der Seminarreihe ein Zertifikat. Die Fortbildungsreihe ist eine Kooperation der Lebenshilfe Bremen, Lebenshilfe Hessen und des Bildungsinstituts inForm. Die Inhalte der Seminarreihe richten sich nach den Qualitätsstandards für Leichte Sprache der Lebenshilfe - Gesellschaft für Leichte Sprache e.G.

**Leitung** *Henrik Nolte*

Dipl.-Sozialpädagoge, Zentrum für Leichte Sprache  
des Lebenshilfe Landesverbandes Hessen

*Anne Wrede*

Stellvertretende Leitung, Büro für Leichte Sprache  
der Lebenshilfe Bremen

**Zeiten** Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 440,00 Euro je Modul inkl. Tagesverpflegung

**Die Seminarreihe wird zweimal angeboten:**

**Ort** Berlin

**Termine** 1. Baustein: 10. – 11.04.2017  
2. Baustein: 29. – 30.05.2017  
3. Baustein: 17. – 18.07.2017  
4. Baustein: 28. – 29.08.2017  
5. Baustein: 23. – 24.10.2017

Anmeldung unter **170511** beim Bildungsinstitut inForm

**Ort** Marburg

**Termine** 1. Baustein: 23. – 24.11.2017  
2. Baustein: 25. – 26.01.2018  
3. Baustein: 12. – 13.03.2018  
4. Baustein: 23. – 24.04.2018  
5. Baustein: 04. – 05.06.2018

Anmeldung unter **170512** beim Lebenshilfe  
Landesverband Hessen

## LEICHTE SPRACHE

SEMINAR

### Basis-Qualifikation zum Konzept Leichte Sprache und zur Umsetzung in Diensten und Einrichtungen

Kommunikation barrierefrei gestalten!

Lange Sätze, unbekannte Begriffe und Fremdwörter sowie komplizierte Formulierungen sind für viele Menschen schwer zu lesen. Im Alltag treffen wir zum Beispiel auf unverständliche Amtsbriefe, Antragsformulare und Sachinformationen. Aber alle Menschen haben ein Recht auf verständliche Informationen. Texte in Leichter Sprache sind anders! Kurze Sätze, bekannte Wörter und ein übersichtlicher Textaufbau erleichtern besonders Menschen mit Lern- und Lese-Schwierigkeiten das selbstständige Lesen. Darum verbessert Leichte Sprache die Teilhabe und Selbstbestimmung für viele Menschen. Unmittelbar und nachhaltig.

Das Seminar vermittelt die wichtigsten Grundlagen der Leichten Sprache. Anhand praktischer Beispiele lernen Sie, erste Texte in Leichter Sprache zu schreiben. Auch erfahren Sie, wie erste Schritte einer Umsetzung von Leichter Sprache in Ihrer Einrichtung aussehen können.

#### THEMEN:

- › Einführung in die Leichte Sprache
- › Geschichte der Leichten Sprache
- › aktuelle Entwicklungen und Diskussionen zur Leichten Sprache
- › Informationen zu Rechten und Gesetzen
- › Regeln für Leichte Sprache
- › Übungen für das Schreiben und Sprechen
- › Beratung zur Umsetzung von Leichter Sprache in Ihrer Einrichtung

**Leitung** **Henrik Nolte**  
 Dipl.-Sozialpädagoge, Zentrum für Leichte Sprache  
 des Lebenshilfe Landesverbandes Hessen

**Sven Asthalter**  
 Prüfer für Leichte Sprache

**Ort** Marburg

**Termin** 04. – 05.10.2017  
 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
 Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 350,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170513** beim Bildungsinstitut inForm

## LEICHTE SPRACHE

SEMINAR

### Barrierefreie Kommunikation in Behörden, Verwaltungen und öffentlichen Einrichtungen

Ungefähr 15 Prozent der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland können nicht ausreichend lesen. Hinzu kommt eine Vielzahl von Geflüchteten mit geringen Deutschkenntnissen. Hier kann das Konzept der Leichten Sprache helfen. Leichte Sprache bezeichnet eine vereinfachte Ausdrucksweise, die für und mit Menschen mit geistiger Behinderung entwickelt wurde. Aber von Leichter Sprache können auch andere Menschen profitieren, wie zum Beispiel funktionale Analphabeten, Migranten oder ältere Menschen. Leichte Sprache gewinnt zunehmend auch in Politik und Verwaltung an Bedeutung. Verständliche Informationen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Dazu gibt es gesetzliche Grundlagen: Die Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) räumt für Menschen mit Behinderung ein Recht auf verständliche Informationen ein. Die Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV 2.0) sieht vor, dass bei Internetseiten auch Informationen in Leichter Sprache vorliegen müssen.

- › Wie lässt sich Leichte Sprache im Arbeitsalltag umsetzen?
- › An welchen Stellen sind Informationen in Leichter Sprache sinnvoll?
- › Welche Erfahrungen und gute Beispiele gibt es bereits?
- › Wo liegen die Chancen und Grenzen?

Bei dieser Veranstaltung werden die Grundlagen des Konzepts der Leichten Sprache vorgestellt. Anhand von praktischen Beispielen erfahren Sie, worauf es beim Erstellen von Texten in Leichter Sprache ankommt und wie Sie diese in Ihrer Einrichtung einsetzen können. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Mitarbeitende aus Ämtern, Behörden, Verwaltungen, Banken, Versicherungen usw., die ihre Kommunikation für Menschen mit Lern- und Leseschwierigkeiten verbessern wollen.

**Leitung** **Henrik Nolte**  
 Dipl.-Sozialpädagoge, Zentrum für Leichte Sprache  
 des Lebenshilfe Landesverbandes Hessen

**Ort** Kassel, Tagungszentrum Kulturbahnhof

**Termin** 06.03.2017  
 10:00 Uhr – 17:30 Uhr

**Kosten** 195,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170514** beim Bildungsinstitut inForm

LEICHTE SPRACHE

SEMINAR

**Sprechen in Leichter Sprache**

Wir sprechen meistens automatisch so, wie wir denken, dass es unser Gegenüber gut versteht. Doch beim freien Sprechen passiert es oft, dass wir lange verschachtelte Sätze mit zu vielen (und unwichtigen) Informationen benutzen.

- › Was wissen wir wirklich darüber, was bei den Zuhörern ankommt?
- › Welche sprachlichen Barrieren gibt es bei der verbalen Kommunikation mit Menschen mit Lernschwierigkeiten?
- › Und was können wir tun, um verständlicher zu sprechen?

Das Konzept der Leichten Sprache wurde zwar zunächst für schriftliche Informationen entwickelt, es lässt sich aber auch auf die verbale Kommunikation übertragen. Leichte Sprache bezeichnet eine vereinfachte Ausdrucksweise, die für und mit Menschen mit geistiger Behinderung entwickelt wurde. Aber von Leichter Sprache können auch andere Menschen profitieren, wie zum Beispiel funktionale Analphabeten, Migranten oder ältere Menschen. In diesem Seminar lernen Sie, worauf Sie achten müssen, damit Sie sich möglichst klar und verständlich ausdrücken. Zum Beispiel bei Gruppen-Gesprächen, Seminaren, Vorträgen und Führungen. Mit vielen praktischen Übungen können Sie das Gelernte sofort ausprobieren und Ihre sprachlichen Fähigkeiten verbessern. Das Seminar richtet sich zunächst an Mitarbeitende, die Veranstaltungen oder Gespräche mit und für Menschen mit Lernschwierigkeiten durchführen, und an alle, die ihren sprachlichen Ausdruck verbessern wollen. Vorerfahrungen mit Leichter Sprache sind hilfreich.

- Leitung** **Henrik Nolte**  
Dipl.-Sozialpädagoge, Zentrum für Leichte Sprache  
des Lebenshilfe Landesverbands Hessen
- Ort** Marburg
- Zeiten** Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
- Kosten** 325,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

*Das Seminar wird zweimal angeboten:*

**Termin** 27. – 28.02.2017

Anmeldung unter **170515** beim Bildungsinstitut inForm

**Termin** 28. – 29.09.2017

Anmeldung unter **170516** beim Lebenshilfe  
Landesverband Hessen

LEICHTE SPRACHE

SEMINAR

**Leichte Sprache simultan übersetzen**

Simultan in Leichte Sprache übersetzen – etwa bei Sitzungen, Kongressen, Veranstaltungen oder Vorträgen. Geht das überhaupt? Hören, Übersetzen und Sprechen gleichzeitig? Ja, das geht, ist praxiserprobt und erlernbar! Im Seminar erhalten Sie eine Einführung in die Techniken simultanen Übersetzens – ganz allgemein sowie speziell zur Leichten Sprache. Zudem werden diese Techniken ganz praktisch erprobt und eingeübt.

Die Veranstaltung wendet sich an alle Interessierte, die Grundkenntnisse in Leichter Sprache haben.

- Leitung** **Anne Leichtfuß**  
Übersetzerin für Leichte Sprache, Redaktions-  
Assistentin des Magazins „Ohrenkuss“
- Ort** Frankfurt am Main, Hoffmanns Höfe
- Termin** 29.03.2017  
10:00 Uhr – 18:00 Uhr
- Kosten** 195,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170517** beim Bildungsinstitut inForm

**LESETIPP**

1. Auflage 2013, DIN A 4, broschiert, 320 Seiten,  
DVD mit allen Bildern, ISBN: 978-3-88617-910-7;  
Bestellnummer LFK 910, 49,50 Euro [D]; 62.– sFr.  
Kooperation mit der Lebenshilfe Bremen.

Lebenshilfe Bremen  
**Leichte Sprache**

Die Bilder

Leichte Sprache ist wichtig für viele Menschen mit Behinderung. Und für viele andere Menschen. Zur Leichten Sprache gehören gute Bilder. Mit Bildern kann man Texte besser verstehen.

Wer Texte in Leichter Sprache schreiben will, braucht gute Bilder. Darum gibt es in diesem Buch eine DVD mit mehr als 500 Bildern. Die Bilder können Sie für Ihre Texte und Ihren Internetauftritt benutzen.

In diesem Buch steht auch ganz viel über die Geschichte und die Regeln der Leichten Sprache.

**Bestellungen bitte an:**

Tel. 06421 491-1 23  
vertrieb@lebenshilfe.de  
www.lebenshilfe.de







Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

## Grundlagen und Konzepte

## der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

## ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGEN

### SEMINARREIHE

## Weiterbildung zur Fachpädagogin/zum Fachpädagogen für Erwachsenenbildung mit Menschen mit geistiger Behinderung

Die allgemeine und berufliche Bildung sowie die Persönlichkeitsbildung von Menschen mit geistiger Behinderung haben deutlich an Bedeutung gewonnen. Mit der Weiterbildung zur/zum Fachpädagogin/Fachpädagogen haben Sie die Möglichkeit, sich für das Handlungsfeld der Erwachsenenbildung zu qualifizieren.

Nach unserem Konzept unterscheidet sich die Erwachsenenbildung für Menschen mit einer geistigen Behinderung nicht grundsätzlich, sondern nur in spezifischen Problemlagen von der allgemeinen Erwachsenenbildung. Dieses Prinzip ist Grundlage der Kursgestaltung.

### ZIELE DER SEMINARREIHE:

- › Vermittlung von Grundlagen der Erwachsenenbildung und Analyse von Kernproblemen in diesem Bereich
- › Weiterentwicklung des Profils von Erwachsenenbildner(inne)n auch im Hinblick auf Inklusion
- › Einbezug der Interessen und Bedürfnisse der Teilnehmenden
- › Reflexion der bisherigen Erfahrungen im Bereich der Erwachsenenbildung

### VORGEHENSWEISEN:

- › Auseinandersetzung mit allgemeinen Grundlagen der Erwachsenenbildung (z. B. Didaktik, Methodik, Kommunikation, Interaktion, Gruppendynamik). Diskussion der Übertragbarkeit dieser Grundlagen auf Seminare mit Menschen mit einer geistigen Behinderung
- › Exemplarische Konzipierung, Vorbereitung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Seminaren für Menschen mit geistiger Behinderung, einschließlich der spezifischen Erarbeitung von Methoden und Materialien
- › Persönliche Gespräche und Diskussionen mit Menschen mit einer geistigen Behinderung, u. a. über ihre Wünsche und Bedürfnisse in Bezug auf ihre eigene Fortbildung

Die Weiterbildung besteht aus sechs Kurswochen.

Eine Veranstaltung des Landesverbandes Rheinland-Pfalz und der Bundesvereinigung der Lebenshilfe in Kooperation mit den Bildungsträgern der Lebenshilfe.

Eine ausführliche Ausschreibung zu dieser Weiterbildung können Sie unter der Nummer 170600 beim Bildungsinstitut inForm anfordern.

**Leitung** *Ina Böhmer*  
Referentin Fort- und Weiterbildung, Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

*Gerhard Heß*  
Bildungsreferent, Bundesvereinigung Lebenshilfe

*Melanie Kannel*  
Bildungsreferentin, Bundesvereinigung Lebenshilfe

**Ort** Mainz u. a.

**Termin** Kurswoche 1: 30.01. – 03.02.2017

Kurswoche 2: 26.06. – 30.06.2017

Kurswoche 3: 23.10. – 27.10.2017

Die Kurswochen 4 bis 6 finden in 2018 statt.

Tag 1: 13:30 Uhr – 18:00 Uhr und 19:00 – 21:00 Uhr

Tag 2-4: 9:00 Uhr – 12:30 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr

Tag 5: 9:00 Uhr – 13:30 Uhr

Anmeldung unter **170600** beim Bildungsinstitut inForm

**4** SCHRITTE ZUM  
**INHOUSE-SEMINAR**

**ALL UNSERE  
SEMINARE AUS DEM  
BILDUNGSPROGRAMM  
SIND AUCH ALS  
INHOUSE-SEMINAR  
BUCHBAR!**

**DETAILS SIEHE  
SEITE 18!**



ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGEN

SEMINAR

**Basale Stimulation® – Basiskurs**

Basale Stimulation® ist ein dialogisches Konzept zur Begegnung, Entwicklung, Förderung und zur Gestaltung von Teilhabe und Kommunikation mit Menschen, die sehr schwer und komplex behindert sind. In diesem Konzept geht es auch darum, Entwicklungssituationen individualisiert und voraussetzungslos zu gestalten. Ein körperbezogener Umgang und eine körperbezogene Kommunikation sind hierbei von zentraler Bedeutung.

Das Seminar zielt darauf ab, dass Sie grundlegende Angebote und Wirkungsweisen der Basalen Stimulation® kennenlernen und fähig sind, diese zur Förderung von Menschen mit schwersten und mehrfachen Behinderungen im pädagogischen und therapeutischen Alltag anzuwenden. Sie gestalten individualisierte Entwicklungssituationen im somatischen, vestibulären und vibratorischen Bereich. Die Inhalte werden überwiegend als praktische Angebote und in Selbsterfahrung vermittelt.

Die Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, körperbezogen zu arbeiten. Nach Abschluss des Seminars erhalten Sie eine Teilnahmebescheinigung des internationalen Fördervereins für Basale Stimulation® und sind damit berechtigt, europaweit einen Aufbaukurs zu besuchen.

Mitzubringen zum Seminar sind neben bequemer Kleidung Handtuch oder Baumwollwindel, Decke, Pullover, Kissen sowie Wollsocken.

**Leitung** *Torsten Fahs*  
Dipl.-Pädagoge, Kursleiter Basale Stimulation®

**Ort** Marburg

**Termin** 16. – 18.10.2017  
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr  
Tag 3: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

**Kosten** 590,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170601** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGEN

SEMINAR

**Basale Stimulation® – Aufbaukurs**

Der Aufbaukurs dient dazu, die im Basiskurs vermittelten Inhalte und erprobten Anwendungsmöglichkeiten zu erweitern und neue Bereiche des Konzeptes Basale Stimulation® zu erschließen. Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen/Tasten und Sehen spielen in diesem Seminar eine besondere Rolle. Die Inhalte werden überwiegend als praktische Angebote und in Selbsterfahrung vermittelt.

**THEMEN:**

- › Reflexion der Erfahrungen mit dem Konzept der Basalen Stimulation®
- › Anleitung zur körpernahen Anregung und Schaffung angemessener Entwicklungssituationen in den aufbauenden Bereichen der auditiven, olfaktorisch-gustativen, taktil-haptischen und visuellen Wahrnehmung
- › Anleitung zur praktischen Umsetzung des Konzeptes in den unterschiedlichen Förderbereichen und in der Lebenswelt

Voraussetzungen für den Aufbaukurs sind die vorherige Teilnahme am Basiskurs zur Basalen Stimulation® und eine Dokumentation über die Durchführung eines basalen Angebots in Form einer Videosequenz oder zehn aussagekräftiger Fotos.

Mitzubringen zum Seminar sind neben bequemer Kleidung eine Decke und Kissen sowie Wollsocken. Im Anschluss an das Seminar erhalten Sie eine Teilnahmebescheinigung des internationalen Fördervereins für Basale Stimulation® und sind damit berechtigt, eine Ausbildung zum/zur Praxisanleiter(in)/Kursleiter(in) durchzuführen.

**Leitung** *Torsten Fahs*  
Dipl.-Pädagoge, Kursleiter Basale Stimulation®

**Ort** Marburg

**Termin** 14. – 16.03.2018  
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr  
Tag 3: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

**Kosten** 590,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170602** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

**LESETIPP**

4. Aufl. 2013, DIN A5, 168 Seiten,  
ISBN: 978-3-7799-2096-0; i  
m Buchhandel 16,95 Euro [D]; 23.90 sFr.;  
Bestellnummer LFK 026,  
**Sonderpreis für Lebenshilfe-Mitglieder: 14,50 Euro [D]**  
Kooperation mit dem Juventa Verlag Weinheim.



Christian Lindmeier

## Biografiearbeit mit geistig behinderten Menschen

Ein Praxisbuch für Einzel- und Gruppenarbeit

Biografiearbeit mit geistig behinderten Menschen ist möglich und kann im Rahmen der Alltagsbegleitung von Menschen mit Behinderung ebenso gewinnbringend eingesetzt werden wie in Kursen der Erwachsenen- und Altenbildung. Kernstück des Buchs ist die ausführliche Darstellung von biografischer Einzel- und Gruppenarbeit zusammen mit einer umfangreichen, gemeinsam mit geistig behinderten Menschen erprobten Methodensammlung, die neben bereits bekannten und modifizierten auch selbst entwickelte enthält.

**Bestellungen bitte an:**

Tel. 06421 491-1 23  
vertrieb@lebenshilfe.de  
www.lebenshilfe.de



## ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGEN

### SEMINAR

## Biografiearbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung

### Lebensgeschichten als Schlüssel zur Person

Dem eigenen Leben nachspüren und sich der vielen Erfahrungen und Erlebnisse bewusst werden – das ist ein spannender Prozess für (alte) Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Begleitpersonen. Die einen fühlen sich besser verstanden, die anderen verstehen besser – das tägliche Miteinander wird leichter. Durch das Erschließen der Lebensgeschichte werden Gefühle, Einstellungen und Verhaltensweisen verständlicher. Mitarbeitende können Zusammenhänge herstellen, Bedürfnisse früher wahrnehmen, verschüttete Fähigkeiten und verloren gegangene Interessen wiederbeleben. Positive Erinnerungen können Lebensfreude wecken, aus negativen Ereignissen können Bewältigungsstrategien abgeleitet werden. Die Menschen mit geistiger Behinderung gewinnen an Identität und Selbstbewusstsein und erfahren Anteilnahme und Wertschätzung. Im Seminar arbeiten die Teilnehmenden zunächst an der eigenen Biografie als Modell. Bedeutung und Ziele der Arbeit an und mit der Lebensgeschichte werden diskutiert. Verschiedene Methoden werden vorgestellt und im Seminar erprobt. Jeder Teilnehmende erstellt eine Biografie eines Menschen mit geistiger Behinderung, ein Film ergänzt die Biografiemodelle. Ein wichtiger Teil ist auch die Frage der Dokumentation (Ich-Buch, grafische Darstellungen usw.) und der Transfer in die tägliche Arbeit. Die Veranstaltung richtet sich an alle Mitarbeitende in Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung – unabhängig vom Alter der Klient(inn)en. Da die Biografiearbeit beginnen sollte, solange die Menschen sich noch gut erinnern können und Angehörige leben, die einbezogen werden können, sind gerade auch Mitarbeitende angesprochen, die mit jüngeren Menschen arbeiten.

**Leitung** *Renate Heck*  
Dipl.-Pädagogin, Supervisorin,  
Gestalttherapeutin (DGK)

**Ort** Marburg

**Termin** 21. – 23.08.2017

Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 17:00 Uhr

Tag 3: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 490,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170604** beim Bildungsinstitut inForm

ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGEN

SEMINAR

## Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen mit dem TEACCH<sup>SM</sup>-Ansatz begleiten

Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) begegnen uns in allen Lebensbereichen – etwa in Kitas und Schulen, in Wohngruppen oder im Arbeitsleben. Um Menschen mit ASS besser verstehen und begleiten zu können, wurde an der Universität von North-Carolina (USA) der sogenannte TEACCH<sup>SM</sup>-Ansatz entwickelt.

In diesem Seminar lernen Sie die Besonderheiten von Menschen mit ASS und die Grundlagen des TEACCH<sup>SM</sup>-Ansatzes kennen. Viele praktische Beispiele und Ideen zur Umsetzung in die Praxis sorgen dafür, dass Sie Orientierung und Handwerkszeug für Ihre berufliche Praxis erhalten.

**THEMEN:**

- › Übersicht über die Besonderheiten von Menschen mit ASS
- › Grundlagen des TEACCH<sup>SM</sup>-Ansatzes
- › Mit TEACCH<sup>SM</sup> durch den Tag
- › Praktische Beispiele zur Strukturierung und Visualisierung im Alltag mit Menschen mit ASS

Lust auf mehr? Der „Praxistag TEACCH<sup>SM</sup>“ bietet Ihnen die Chance, Fallbeispiele zu diskutieren sowie Fragen und Ideen zu bearbeiten. Werden beide Kurse zusammen gebucht, reduzieren sich die Gesamtkosten auf 495,00 Euro inkl. Tagesverpflegung.

**Leitung** *Susanne Wagener-Jarusch*  
Dipl.-Sozialpädagogin,  
TEACCH<sup>SM</sup> Certified Advanced Consultant

**Ort** Marburg

**Termin** 15.05.2017 – 16.05.2017  
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170605** beim Bildungsinstitut inForm

ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGEN

SEMINAR

## Praxistag TEACCH<sup>SM</sup>

Ein Praxistag für Teilnehmende mit Grundkenntnissen zum TEACCH<sup>SM</sup>-Ansatz

Der Praxistag richtet sich an Teilnehmende, die den TEACCH<sup>SM</sup>-Ansatz bereits kennen und (erste) Erfahrungen mit der Anwendung im Alltag gemacht haben.

Im Rahmen des Praxistags werden die Grundsätze des „Strukturierten Lernens“ in Kleingruppen anhand von Fallbeispielen praktisch erarbeitet. Auch werden die Hilfsmittel „Aufgabenanalysen“ und „Assessment“ besprochen und Fragen aus der Praxis diskutiert. Des Weiteren geht es um die Vertiefung allgemeiner Kenntnisse zum TEACCH<sup>SM</sup>-Ansatz und (neue) Ideen zur Übertragung in die eigene Praxis.

**THEMEN:**

- › Praktische Arbeit anhand vorgegebener Fallbeispiele
- › Vertiefung der Kenntnisse aus dem Grundlagenseminar
- › Ideen zur Übertragung in die eigene Praxis

Wird der „Praxistag TEACCH<sup>SM</sup>“ zusammen mit dem Grundlagenseminar „Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen mit dem TEACCH<sup>SM</sup>-Ansatz begleiten“ gebucht, reduzieren sich die Kosten für beide Seminare zusammen auf 495,00 Euro inkl. Tagesverpflegung.

**Leitung** *Susanne Wagener-Jarusch*  
Dipl.-Sozialpädagogin,  
TEACCH<sup>SM</sup> Certified Advanced Consultant

**Ort** Marburg

**Termin** 17.05.2017  
10:00 Uhr – 18:00 Uhr

**Kosten** 195,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170606** beim Bildungsinstitut inForm

ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGENSEMINAR**Konzept und Methode der ICF**

Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) und die UN-BRK haben ein verändertes Verständnis von „Behinderung“ und „Teilhabe“ in die Behindertenhilfe eingebracht. In diesem Seminar werden der Aufbau und die Struktur der ICF vorgestellt und anhand von Fällen aus der Eingliederungshilfe erarbeitet. Die Teilnehmenden erhalten so erste Einblicke in die Klassifikation und ihre Anwendungsmöglichkeiten. Das Ziel ist eine umfassende und differenzierte Beschreibung eines Falles anhand der Bestandteile und Kriterien der ICF. Anschließend erfolgt eine fallspezifische Einschätzung in Bezug auf eine „wesentliche Beeinträchtigung der Teilhabe“.

**THEMEN:**

- › Die Bedeutung der ICF in der Eingliederungshilfe in Deutschland
- › Begriffe der Behinderung nach ICF, SGB IX und SGB XII bzw. BTHG
- › Aufbau der ICF
- › Körperfunktionen und -strukturen
- › Aktivitäten, Leistung und Leistungsfähigkeit
- › Umwelt- und personenbezogene Faktoren
- › Begriff der Teilhabe

**Leitung** *Eva Maria Keßler*  
Dipl.-Sozialpädagogin (FH), M.A. Soziale Arbeit

**Ort** Marburg

**Termin** 29. – 30.03.2017  
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 325,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170603** beim Bildungsinstitut inForm

ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGENSEMINAR**Stress im Alltag von Menschen mit geistiger Behinderung und ihren Begleiter(inne)n***Immer mit der Ruhe ... !*

Der Kopf schwirrt, die Spannung im Körper wächst: Stress. Eine Situation, die jeder kennt. Und natürlich auch Menschen mit geistiger Behinderung. Sie kämpfen – ähnlich wie ihre Begleitpersonen – gegen den Stress an: im Wohnheim, in der Werkstatt, in der Tagesstätte. Gängige Stressbewältigungsstrategien helfen manchmal nur für kurze Zeit. Fachkräfte sind vor die schwierige Aufgabe gestellt, mehr Ruhe und Gelassenheit in den Alltag zu bringen – obwohl sie zahlreiche Stress auslösende Faktoren wenig bis gar nicht beeinflussen können.

In diesem Seminar erfahren Sie, wie Sie Menschen mit Behinderung effektiv dabei unterstützen können, stressige Situationen besser zu bewältigen und mehr Lebensqualität zu gewinnen.

**THEMEN:**

- › kritische Reflexion des Begriffes Stress und auslösender Faktoren,
- › die „inneren Antreiber“ als Auslöser für Stress,
- › Besonderheiten des Stresserlebens bei Menschen mit geistiger Behinderung,
- › kurz- und langfristige Stressbewältigungsstrategien,
- › Wechselwirkungen des Stresserlebens von Fachkräften und Menschen mit geistiger Behinderung,
- › verschiedene Atem- und Entspannungstechniken.

Auf der Basis zentraler theoretischer Grundlagen und am Beispiel der täglichen Praxis von Teilnehmenden werden im Seminar Stresssituationen analysiert und Stressbewältigungsstrategien in Übungen und Rollenspielen erprobt.

**Leitung** *Renate Heck*  
Dipl.-Pädagogin, Supervisorin,  
Gestalttherapeutin (DGfK)

**Ort** Marburg

**Termin** 31.05. – 01.06.2017  
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 350,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170607** beim Bildungsinstitut inForm

ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGEN

SEMINAR

## Qigong und andere Entspannungsübungen für Mitarbeitende und Menschen mit Behinderung

Ruhe und Gelassenheit für den Alltag gewinnen

„Verlangsame Dein Tempo und genieße das Leben.“ Ein wunderbares Lebensmotto, wenn da nicht der Stress und die Hektik des Alltags wären. Ruhezeiten und Auszeiten kommen häufig zu kurz, die Balance im Leben fehlt. Das gilt sowohl für Menschen mit Behinderung als auch für die sie begleitenden Mitarbeiter(innen). Qigong und andere Entspannungsübungen können helfen, ruhiger und gelassener zu werden und den Alltag mit mehr Achtsamkeit zu gestalten. Qigongübungen sind sanfte, harmonische Bewegungen, die sich wohltuend auf Körper, Seele und Geist auswirken. Sie haben ihren Ursprung in der traditionellen chinesischen Medizin. Mit ihrer Hilfe können wir Kraft schöpfen, entspannen und etwas Gutes für unsere Gesundheit tun.

Langsame, fließende Bewegungen aktivieren die Lebensenergie (das Qi), vertiefen den Atem und regen den Kreislauf an. Sie machen uns beweglicher, lassen uns aufrechter Sitzen, Stehen und Gehen. Sie sind eine Wohltat für unsere Wirbelsäule und alle Muskeln und Gelenke. In diesem Seminar erlernen Sie einfache Qigongübungen, die durch Atem- und Entspannungsübungen (nach Moshe Feldenkrais) und Fantasiereisen ergänzt werden. Alle Übungen sind so einfach, dass sie auch von Menschen mit geistiger Behinderung gut erlernt werden können.

In einer didaktischen Einheit werden wir Konzepte für unterschiedliche Arbeitsbereiche entwickeln, die Ihnen helfen, diese Übungen Menschen mit geistiger Behinderung zu vermitteln und in den Alltag zu integrieren. Mitzubringen zum Seminar sind Isomatte, Decke, ein kleines Kissen, Socken und feste, flache Schuhe für draußen.

**Leitung** *Renate Heck*  
Dipl.-Pädagogin, Supervisorin,  
Gestalttherapeutin (DGfK)

**Ort** Marburg

**Termin** 24. – 25.08.2017  
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170608** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGEN

SEMINAR

## Die Übermittlung schlechter Nachrichten bei Menschen mit geistiger Behinderung

Eine eigene schwere Erkrankung, ein Todesfall innerhalb der Familie oder des nahen Umfelds, der Weggang eines langjährigen Mitarbeitenden – schlechte Nachrichten können ganz unterschiedliche Inhalte umfassen. Ihnen allen gemein ist, dass sie als negativ wahrgenommen werden und das eigene Leben erheblich beeinflussen. Menschen mit geistiger Behinderung werden jedoch schlechte Nachrichten, die sie oder ihr Umfeld in Familie oder Wohngruppe betreffen, oftmals in vermeintlich bester Absicht vorenthalten. Angehörige und Mitarbeitende haben zum einen Angst vor einer negativen Reaktion des Menschen mit Behinderung. Zum anderen fehlt ihnen häufig das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, die Nachricht gut und verständlich zu vermitteln.

Ziel des Seminars ist es, Strategien zu erarbeiten und zu erlernen, mit denen schlechte Nachrichten verständlich und individuell angemessen überbracht werden können.

**THEMEN:**

- › Das Recht auf Wissen
- › Wege und Kommunikationsmodelle schlechter Nachrichten: Wie sage ich es den Menschen mit Behinderung?
- › Unterstützende Materialien
- › Die eigene Position im Kommunikationsprozess
- › Die Rolle des Umfelds

**Leitung** *Hanna Stahlhut*  
Sonderpädagogin M.A.

**Ort** Marburg

**Termin** 04. – 05.12.2017  
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170610** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

## SELBSTBESTIMMUNG, TEILHABE UND SOZIALRAUM

### SEMINAR

## Sozialraum und Netzwerkperspektiven der Inklusion

### Menschen folgen Menschen

Die Diskurse um Sozialraumorientierung und Inklusion zeigen sich weitgehend unvermittelt. So erschöpft sich die Praxis der Inklusion bisher vor allem in Ansätzen einer enthospitalisierenden Überwindung der Ausgrenzung behinderter Menschen in Spezialeinrichtungen. Auf der anderen Seite wird im Diskurs um Sozialraumorientierung noch kaum registriert, dass es neue Gruppen von Bewohner(inne)n gibt, geschweige denn, dass diese in Partizipationsprozesse aktiv eingebunden werden. Das Seminar will raumanalytische Perspektiven fruchtbar machen, um Herausforderungen der Inklusion nicht nur zu beleuchten, sondern auch neue Perspektiven für die sozialräumliche Seite der Inklusion zu entwickeln.

Menschen leben in sozialen Netzwerken. Durch Netzwerkanalysen sind eine Identifizierung und Analyse von unterstützenden Systemen sowie eine Rekonstruktion sozialer Beziehungen und deren Wirkung auf Menschen mit Behinderungen möglich. Die Beziehungen in den Netzwerken werden durch Netzwerkkarten erfasst und ausgewertet.

Im Seminar geht es darum, die Methode der Netzwerkanalyse und ihre besondere Bedeutung im Kontext des ambulant betreuten Wohnens kennenzulernen, Netzwerkkarten zu erstellen und auszuwerten sowie eigene Fälle vorzustellen und zu bearbeiten.

### THEMEN:

- › Sozialraumorientierung als integrativer Ansatz
- › das SONI-Modell der Sozialraumorientierung
- › Einführung in die Computerunterstützte Netzwerkanalyse (CANA)

<b>Leitung</b>	<b>Prof. Dr. Michael May</b> Professur für Theorie und Empirie Sozialer Arbeit mit dem Schwerpunkt Gemeinwesenarbeit Hochschule RheinMain  <b>Prof. Dr. Michael Schmidt</b> Professur für Organisation und Management Sozialer Arbeit, Hochschule RheinMain
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	26. – 28.04.2017 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr Tag 3: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr
<b>Kosten</b>	570,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **160804** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

### TIPP



## BROSCHÜRE: ASSISTENZ ZUR SELBSTBESTIMMUNG

Fachliche und menschenrechtliche Grundlagen zur Assistenz von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung

**8,00 EURO**

### Bestellungen bitte an:

Lebenshilfe  
Landesverband Hessen e.V.  
Raiffeisenstraße 18  
35043 Marburg  
info@lebenshilfe-hessen.de



SELBSTBESTIMMUNG, TEILHABE UND SOZIALRAUM

SEMINAR

## Entwicklung von persönlichen Zielen mit dem Zürcher Ressourcenmodell ZRM®

Das Zürcher Ressourcen Modell® ist eine Selbstmanagement-Methode, die von der Psychoanalytikerin Maja Storch und dem Motivationspsychologen Frank Krause entwickelt wurde.

Sie stützen sich auf neueste Erkenntnisse aus Lernpsychologie und Neurobiologie. Dies bedeutet, dass das ZRM® mit unseren inneren Möglichkeiten arbeitet. Lernen wird leicht, Veränderung geschieht spielerisch.

Im Seminar lernen Sie das ZRM® als Theoriemodell und als Anleitung für die Praxis umfassend kennen. Dazu arbeiten Sie an einem Thema, zu dem Sie Ihre Haltung verändern wollen. So können Sie später aus eigener Erfahrung heraus beurteilen, wie Sie ZRM® in Situationen, in denen Sie Menschen in Lern- und Veränderungsphasen begleiten, beruflich einsetzen können.

### THEMEN:

- › Ressourcenorientierung als grundlegende Haltung
- › Einführung in die Arbeit mit dem ZRM®
- › Erarbeitung persönlicher Ziele und Umsetzungsstrategien
- › Arbeit mit dem Unbewussten, dem Körper und emotionalen Affekten
- › Schritte und Ziele emotional und körperlich verankern
- › Transfer in die Praxis

**Leitung** *Monika Mannheim-Runkel*  
Dipl.-Pädagogin  
*Prof. Dr. Angelika Ehrhardt*  
Institutsleiterin ISAPP Institut Sozialer Arbeit für  
Praxisforschung und Praxis, Hochschule RheinMain

**Ort** Marburg  
**Termin** 07. – 09.06.2017  
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr  
Tag 3: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr  
**Kosten** 570,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **160805** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

SELBSTBESTIMMUNG, TEILHABE UND SOZIALRAUM

SEMINAR

## Unterstützer(innen)-Kreise als Weg zu Teilhabe und Selbstbestimmung (nicht nur) für Menschen mit Behinderung

### Gemeinsam mehr erreichen

Teilhabe und Selbstbestimmung sind für Sie wichtige berufliche oder private Ziele? Sie wollen einen Beitrag dazu leisten, Inklusion und Personenzentrierung für Menschen mit Behinderung voran zu bringen? Dann sollten Sie die Potentiale von Unterstützer(innen)-Kreisen kennen und nutzen.

Denn: Unterstützer(innen)-Kreise können insbesondere Menschen mit Behinderung maßgeblich dabei unterstützen, wichtige Lebensentscheidungen – etwa zur Berufstätigkeit, zum Wohnen oder zur Freizeitgestaltung – selbst zu planen und zu bestimmen. Dabei geht es um mehr als um bloße Entscheidungshilfe oder die Unterstützung bei einzelnen Umsetzungsschritten. Durch das gemeinsame Planen und Denken entstehen häufig außergewöhnliche neue Wege und ein unbekannter Schwung. Auf der persönlichen Ebene profitieren alle Mitwirkenden von neuen Perspektiven, spannenden Erfahrungen und wertvollen Kontakten. Häufig entstehen längerfristige Netzwerke. Beteiligte Dienste und Einrichtungen der Behindertenhilfe bekommen zudem wichtige Impulse zur Weiterentwicklung und Ergänzung der eigenen Angebote.

Im Seminar erfahren Sie, wie ein Unterstützer(innen)-Kreis gestartet und erfolgreich gestaltet werden kann. Dabei werden die Perspektiven aller relevanten Gruppen berücksichtigt.

Der Seminarpreis kann auf Anfrage für Menschen mit Behinderung reduziert werden.

**Leitung** *Sandra Fietkau*  
Dipl.-Sozialpädagogin (FH), MBA, Moderatorin für  
Unterstützerkreise und Persönliche Zukunftsplanung  
*Ulrike Ehler*  
Expertin für Unterstützerkreise

**Ort** Marburg  
**Termin** 20. – 21.11.2017  
Tag 1: 14:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 17:00 Uhr  
**Kosten** 325,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170611** beim Bildungsinstitut inForm

SELBSTBESTIMMUNG, TEILHABE UND SOZIALRAUMSEMINAR**Mobilitätstraining für Menschen mit Behinderung****Multiplikatoren-schulung**

Ziel der UN-Behindertenrechtskonvention stellt die gleichberechtigte Teilhabe von allen Menschen an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens dar. Mobilität von Menschen mit Behinderung gehört dabei zu den zentralen Voraussetzungen einer selbstbestimmten Teilhabe. Für Menschen mit Behinderung ist Mobilität allerdings oftmals mit Problemen verbunden, weil Barrieren unterschiedlicher Art und Ausprägung vorhanden sind. Gründe dafür können zum einen in der nicht barrierefreien Gestaltung der Verkehrswelt liegen, zum anderen aber auch in der mangelnden Mobilitätsförderung.

Ziel des Seminars stellt die Vermittlung von theoretischen und vor allem praktischen Möglichkeiten der Vorbereitung von Menschen mit Behinderung auf eine selbstbestimmtere Teilnahme am Straßenverkehr dar.

**THEMEN:**

- › Übungen zur Förderung der verkehrsspezifischen Kompetenzen (visuelle und auditive Wahrnehmung, Motorik, Aufmerksamkeit etc.)
- › Übungen zur Förderung der jeweiligen Rollen der Verkehrsteilnahme (z. B. zu Fuß, ÖPNV-Benutzung, Fahrradfahren)
- › Vorstellung von praktischen Mobilitätsprojekten
- › Möglichkeiten und Vorschläge der Kooperation

**Leitung** *Prof. Dr. Reinhilde Stöppler*  
Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Geistigbehindertenpädagogik,  
Justus-Liebig-Universität Gießen

**Ort** Marburg

**Termin** 09. – 10.03.2017  
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 320,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170612** beim Bildungsinstitut inForm

SELBSTBESTIMMUNG, TEILHABE UND SOZIALRAUMSEMINAR**Ziele entwickeln und klar formulieren**

Ziele vor Augen zu haben ist erforderlich, um die Begleitung von Menschen nachhaltig zu planen und umzusetzen. Sie dienen der Erfolgskontrolle der fachlichen Arbeit. Der Kostenträger versucht anhand der Ziele die Effektivität des Leistungserbringers zu überprüfen. Dafür sollen Ziele SMART formuliert sein. Gleichzeitig sind sie – um einem personenzentrierten Ansatz nahe zu kommen – unter größtmöglicher Einbeziehung der Person zu entwickeln, für die sie gelten sollen. Aber wie können Sie individuelle Ziele finden, wenn Menschen nie gelernt haben, ihre Wünsche zuzulassen und etwas zu wollen oder sich nicht äußern können? Wie kann man verborgene Entwicklungsrichtungen mit Menschen entdecken und Ziele daraus ableiten? Wie „großartig“ müssen Ziele sein? Und was bedeutet in diesem Zusammenhang die Lebensqualität der Person?

Im Seminar werden Grundlagen geschaffen, um unabhängig von jeweils genutzten Verfahren der Begleit-, Hilfe- oder Teilhabeplanung Ziele zu entwickeln und zu formulieren.

**THEMEN:**

- › Zielbegriff und Relevanz von Zielen
- › Methoden der Zielentwicklung
- › Schreibwerkstatt
- › Entwickeln und Formulieren von Zielen

Die Teilnehmenden werden gebeten, konkrete Beispiele zu Zielen aus ihrer Praxis mitzubringen.

**Leitung** *Gabriele Fischer-Mania*  
Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin DGSv

**Ort** Marburg

**Termin** 19. – 20.06.2017  
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170613** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

SELBSTBESTIMMUNG, TEILHABE UND SOZIALRAUM

SEMINAR

## Selbstbestimmung – geht nicht, gibt's nicht

Wer kennt den Satz nicht: „Selbstbestimmung ja, aber bei ... geht das nicht.“ Es besteht sicherlich kein Zweifel darüber, dass sich ein selbstbestimmtes Leben positiv auf die Lebensqualität der Klient(inn)en auswirkt. Klar ist aber auch, dass die Umsetzung in der Praxis oftmals an Grenzen stößt. Ziel des Seminars ist es, sich nicht nur (aber auch) mit den Grenzen zu beschäftigen, sondern den Begriff Selbstbestimmung so aufzugliedern, dass er auf alle Menschen ohne Ausnahme übertragbar ist. Welche Kompetenzen bringt der einzelne Mensch mit? Wie kann die Person hinsichtlich der Selbstbestimmung wachsen und wie kann ich als Fachkraft individuell unterstützen? Was kann ich für meine praktische Arbeit mitnehmen?

Auf dem theoretischen Fundament des anthropologischen Dreischritts wollen wir im kollegialen Austausch konkrete Beispiele aus der eigenen Praxis beleuchten und Handlungsmöglichkeiten erarbeiten.

**THEMEN:**

- › Verständnis von Selbstbestimmung
- › Selbstbestimmung als anthropologischer Dreischritt nach H. Walther
- › Eigene Haltung, Rolle und Aufgabe (Handlungsmöglichkeiten)
- › Kollegialer Austausch
- › Spannungsfelder der Selbstbestimmung

**Leitung** *Gabriele Metz*  
Dipl.-Pädagogin

**Ort** Marburg

**Termin** 06. – 07.12.2017  
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170614** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

SELBSTBESTIMMUNG, TEILHABE UND SOZIALRAUM

SEMINAR

## Selbstbestimmung ohne Ende

Über das Spannungsfeld „Selbstbestimmung – Grenzen“

Darin besteht Einigkeit: „Die Klientin steht im Mittelpunkt!“. Aber was folgt daraus? Bis zu welchem Punkt ist Selbstbestimmung im Interesse des/r Klienten/in? Wo beginnt ein „im Stich lassen“? Wie lässt sich verhindern, dass aus dem Normalisierungsprinzip ein „Normalisierungsterror“ wird? Und wer kann und darf das Spannungsfeld zwischen Selbst- und Fremdbestimmung unter welchen Gründen zu einer Seite hin auflösen? Wenn sich diese Fragen auch in Ihrer täglichen Arbeit stellen, dann kann das Seminar zu einem wichtigen Meilenstein für Sie werden. Denn: Das Spannungsfeld zwischen „Selbstbestimmung“ und „Fremdbestimmung“ macht es für die Mitarbeitenden unerlässlich, Klarheit über das eigene Leitbild, die eigene Grundhaltung und die eigene Rolle im Umgang mit Klient(inn)en zu erlangen. Werden Sie sich darüber bewusst, wie und auf welchen Grundlagen Sie Ihren Klient(inn)en begegnen.

**THEMEN:**

- › das Spannungsfeld zwischen Selbst- und Fremdbestimmung
- › das Normalisierungsprinzip: Aufgabe und Grenzen
- › die Bedeutung einer klaren, von allen geteilten Sichtweise und Haltung
- › die Methodik des hermeneutischen Kreises
- › der Ansatz der „Kritischen Selbstreflexion“
- › die Entwicklung persönlicher, kollegialer und einrichtungsbezogener Leitbilder und Leitlinien

**Leitung** *Erik Bosch*  
Heilpädagoge, Fachbuchautor

**Ort** Marburg

**Termin** 23. – 24.10.2017  
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 425,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170615** beim Bildungsinstitut inForm

SELBSTBESTIMMUNG, TEILHABE UND SOZIALRAUM

SEMINAR

**Migration und Behinderung**

Zugangsbarrieren abbauen – Interkulturelle Öffnung initiieren – Kultursensibles Vorgehen entwickeln

Deutschland ist ein Einwanderungsland und wird dies auch bleiben. Ein Fünftel der Bevölkerung ist entweder selbst nach Deutschland zugewandert oder hat zumindest ein Elternteil, das im Ausland geboren wurde. Hinzu kommen geflüchtete Familien mit behinderten Angehörigen, die Schutz in Deutschland suchen und zum Teil längerfristig hier leben werden. Dies spiegelt sich auch in den Einrichtungen der Behindertenhilfe. Für die Behindertenhilfe ist es in jedem Fall eine wichtige Zukunftsaufgabe, Prozesse interkultureller Öffnung zu initiieren und kultursensible Vorgehensweisen zu entwickeln, um diesen Personengruppen gerecht zu werden.

**THEMEN UND FRAGESTELLUNGEN:**

- › Wie kann man Zugangsbarrieren für Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund und Behinderung erkennen und abbauen?
- › Wie erreicht man Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund und Behinderung?
- › Welche Rolle spielen sprachliche Missverständnisse einerseits, kulturelle und religiöse Vorstellungen (und sich daraus ergebende Missverständnisse) andererseits?
- › Wie können tragfähige Netzwerke mit Migrantenselbstorganisationen und Fachkräften der Migrationssozialarbeit entwickelt werden?
- › Was heißt interkulturelle Öffnung als strategischer Prozess der Organisationsentwicklung?
- › Welche Praxisbeispiele kultursensiblen Arbeitens wurden bereits von Einrichtungen der Lebenshilfe (und der Behindertenhilfe generell) entwickelt und wie können diese auf den eigenen Arbeitskontext übertragen werden?

**Leitung** *Dr. Susanne Schwalgin*  
Referentin für Flucht und Migration bei Handicap International e. V., freiberufliche Seminarleiterin und Beraterin für Interkulturelle Öffnung der Behindertenhilfe

**Ort** Marburg

**Termin** 22. – 23.02.2017

Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170616** beim Bildungsinstitut inForm

SELBSTBESTIMMUNG, TEILHABE UND SOZIALRAUM

SEMINAR

**Mit Deiner Hilfe seh' ich besser!**

Pädagogische Herausforderungen in der Arbeit mit sehbehinderten und blinden Menschen erkennen und meistern

Sehbehinderte und blinde Menschen stellen Mitarbeitende in pädagogischen Einrichtungen vor besondere Herausforderungen.

Neben pädagogischen Angeboten und der sehbehinderten-gerechten Raumgestaltung steht die adäquate Interaktion mit sehbehinderten oder blinden Menschen im Zentrum dieses Seminars.

Neben der theoretischen Einführung rund um das Thema Sehbehinderung bietet das Seminar Raum für Fragen, anschauliche Praxisbeispiele, konkrete Anregungen und einen Selbsterfahrungsteil.

**Leitung** *Volker Becker*  
Dipl.-Sozialpädagoge, Supervisor DGsv

**Ort** Marburg

**Termin** 27.09.2017

9:30 Uhr – 17:30 Uhr

**Kosten** 180,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170617** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

Die Lebenshilfe unterstützt mit der Fachzeitschrift Teilhabe die wissenschaftliche Theoriebildung und Entwicklung von Fachkonzepten zum Thema Behinderung. Diese erscheint vierteljährlich in den Rubriken Wissenschaft und Forschung, Praxis und Management sowie einer Infothek mit Buchbesprechungen und weiteren aktuellen Hinweisen.

Die Teilhabe ist jetzt auch als E-Paper mit weiteren Zusatzfunktionen, als App (iOS oder Android) und für Desktops verfügbar.

**AB SOFORT  
AUCH ALS  
E-PAPER**



**WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG**

**PRAXIS UND MANAGEMENT**

**INFOTHEK**



Jetzt bestellen unter:  
[www.zeitschrift-teilhabe.de](http://www.zeitschrift-teilhabe.de)



**Teilhabe**

## HERAUSFORDERNDES VERHALTEN

SEMINARREIHE

### Weiterbildung in Aggressionsberatung

„Wilde Rosen“-Jahreskurs zum positive Umgang mit Aggressionen

Aggression ist eine dem Menschen innewohnende Antriebskraft, die erst durch fehlgeleitete Ausdrucksformen zum Problem wird. Kultivierte Aggression ist sozialverträglich, hält gesund und dient dem beruflichen und privaten Erfolg. Menschen mit herausforderndem Verhalten konfrontieren Mitarbeitende, Kolleg(inn)en, Mitbewohner(innen), Angehörige und Führungskräfte mit verbaler und körperlicher Gewalt, selbstverletzenden Verhaltensweisen und indirekten Aggressionsformen. Die Menschen, um die es geht, sind Menschen mit Behinderungen, mit Autismus oder Mehrfachdiagnosen oder werden zu dem „neuen Personenkreis“ gezählt, Männer wie Frauen aller Altersgruppen, Erwachsene und Kinder.

Menschen mit herausforderndem Verhalten haben ein Problem, körperliche oder seelische Not, Sehnsucht nach elementaren Grundbedürfnissen. Starke Emotionen haben ihre Ursache meist in der Biographie. Sie wollen gelebt werden. Statt Vermeidung und Sanktionen benötigen Menschen mit herausforderndem Verhalten emotionale Begleitung und einen sicheren Rahmen, der Vertrauen und neues Lernen ermöglicht.

Mitarbeitende brauchen therapeutisches Hintergrundwissen und Handwerkszeug, das menschlich akzeptabel ist, dem juristischen Rahmen entspricht, effektiv und nachhaltig wirkt. Es ist notwendig, sich und andere effektiv und gewaltfrei vor körperlichen Übergriffen und anderen negativen Aggressionsformen zu schützen, Grenzen im Kontakt zu ziehen und sozial verträgliche Ausdrucksformen für Wut anzubieten. Erst wenn alle Beteiligten zu ihrem Recht kommen und es eine win-win-Situation gibt, kann friedvolles Miteinander entstehen.

Die Bereitschaft, sich zu reflektieren und eine emphatische, respektvolle Grundhaltung – auch bei starken emotionalen Ausbrüchen – tragen zur Veränderung bei und unterstützen das Grundrecht auf die gewünschte Entfaltung der Persönlichkeit von Menschen mit herausforderndem Verhalten. Emotional kompetente Mitarbeitende reduzieren Ängste und schaffen Sicherheit. Das neu gewonnene Vertrauen führt zur Entspannung. Herausforderndes Verhalten entfällt, da es nicht mehr nötig ist.

**Zertifikat:** Der Kurs kann nach dem sechsten Modul mit einer Teilnahmebescheinigung abgeschlossen werden oder – optional – mit einem aussagefähigen Abschlusszertifikat. Für den Zertifikatserwerb setzen die Teilnehmenden während des Ausbildungsjahres ein konkretes Projekt in ihrer eigenen beruflichen Praxis um. Dieses Projekt wird im letzten – siebten – Modul präsentiert und mit der Kursgruppe diskutiert. Diese Präsentation dient ebenso wie die kontinuierliche Kursteilnahme und das Projekt als Grundlage für den Erwerb des Zertifikates.

Weitere Informationen unter [www.inform-lebenshilfe.de](http://www.inform-lebenshilfe.de).

<b>Leitung</b>	<b>Andreas Walter</b> Heilerziehungspfleger, Aggressionsberater <b>Bettina Specht</b> Erzieherin, Gestalttherapeutin
<b>Ort</b>	Grünberg
<b>Termin</b>	Teil 1: 06. – 08.11.2017 Teil 2: 11. – 13.12.2017 Teil 3: 17. – 19.01.2018 Teil 4: 21. – 23.02.2018 Teil 5: 19. – 21.03.2018 Teil 6: 07. – 09.05.2018 Teil 7: 18. – 19.06.2018 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 17:30 Uhr Tag 3: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	3.150,00 Euro zzgl. Unterkunft/Verpflegung EZ 54,00 Euro/Nacht

Anmeldung unter **170618** beim Bildungsinstitut inForm

HERAUSFORDERNDES VERHALTEN

SEMINAR

## Umgang mit fremdaggressiven Verhaltensweisen

Bei der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung kann es zu fremdaggressiven Verhaltensweisen und körperlichen Auseinandersetzungen kommen, die Verletzungen nach sich ziehen. Fremdaggressive Verhaltensweisen in Konfliktsituationen führen zu hohen Belastungen für alle Beteiligten. Es kann zu Befindlichkeiten wie Angst, Ohnmachtsgefühl und Handlungsunfähigkeit führen. Dies kann die Beziehung zwischen dem/der Betreuenden und der zu betreuenden Person belasten, stören oder sogar zerstören.

Wie kann ich mich vorbereiten? Welche Möglichkeiten bieten sich mir, um künftige Konfliktsituationen zu analysieren, zu vermeiden, zu lösen, zu begleiten oder zu bewältigen?

Anhand der Erfahrungen der Teilnehmenden werden Diskussionen angekurbelt und Lösungswege aufgezeigt. Gruppenarbeiten, Plenumsgespräche, persönliche Erfahrungen des Einzelnen und Rollenspiele stellen Methoden dar, die eine lebhaft Basis bilden, um am gemeinsamen Gegenstand zu arbeiten. Im praktischen Teil der Fortbildung werden Ausweich-, Befreiungs- und Festhaltetechniken erlernt, die bei körperlichen Auseinandersetzungen Verletzungen vorbeugen können. Die zu erlernenden Techniken beruhen auf dem Prinzip des gegenseitigen Respekts und der Wertschätzung und Achtung des Gegenübers. Sie sind abgewandelt aus dem Judo und Wing Tsun. Beide Referenten haben jahrelange Erfahrungen mit Menschen mit herausforderndem Verhalten.

**Leitung** *Alexander Schwab*  
Heilerziehungspfleger  
*Alexander Jonas*  
Sportlehrer

**Ort** Marburg

**Termin** 27. – 28.11.2017

Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170619** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

HERAUSFORDERNDES VERHALTEN

SEMINAR

## Der Emotionale Entwicklungsansatz (SEO)

Eine sogenannte geistige Behinderung berührt nicht nur die kognitive Ebene. Auch die (sozio-)emotionale Entwicklung kann beeinträchtigt sein, verzögert oder unvollständig ablaufen. Dadurch entstehen u. U. schwere Verhaltensauffälligkeiten und in der Folge psychische Störungen. Die Konsequenzen können weitreichend sein – Krankenhausaufenthalte, psychopharmakologische Behandlungen, Arbeits- und Arbeitsplatzverlust oder sogar die Exklusion aus der Gesellschaft.

Nur die Einbeziehung des emotionalen Entwicklungsstands ermöglicht einen neuen, ganzheitlichen Blick auf einen Menschen mit geistiger Behinderung. Verhaltensauffälligkeiten können besser verstanden und zielgerichtete pädagogisch-therapeutische Maßnahmen eingeleitet werden.

Im Seminar werden Grundkenntnisse zum emotionalen Entwicklungsansatz vermittelt. Anhand von Fallbeispielen wird in Kleingruppen das Verstehen des gezeigten Verhaltens vor dem Hintergrund des emotionalen Entwicklungsstands geübt. Zudem wird eine entwicklungsfreundliche Herangehensweise vermittelt, um den in der Eingliederungshilfe Tätigen ein wirksames Hilfsmittel zur Hand zu geben.

**Leitung** *Dr. Tanja Sappok*  
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie,  
Neurologie und Nervenheilkunde

**Ort** Berlin

**Termin** 28.04.2017

9:00 Uhr – 17:00 Uhr

**Kosten** 195,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170637** beim Bildungsinstitut inForm

## HERAUSFORDERNDES VERHALTEN

SEMINAR

### Emotionale Begleitung

Begegnung, Kontakt und Kompetenz

Menschen mit geistiger Behinderung sind häufig sehr nah an intensiven Emotionen. Oft fühlen sie sich damit nicht verstanden und alleine gelassen. Gefühle wie Ärger, Wut, Angst und Trauer werden meist negativ bewertet und ungern empfunden. Selbst Liebe und große Freude können Verunsicherung und Misstrauen wecken. Doch gerade durch das Spüren, Zulassen und Erleben der Gefühle wird unser Leben lebendig. Die Reise nach innen zu wagen bedeutet, sich auf den Weg zu machen, um abenteuerlich, intensiv und letztendlich zufrieden zu leben. Für die Gestaltung des eigenen Lebensraums und des gemeinschaftlichen Zusammenlebens brauchen Menschen mit Behinderung Unterstützung und Assistenz für den Umgang mit ihren Gefühlen. Wenn wir Menschen mit geistiger Behinderung in ihrer Emotionalität professionell unterstützen wollen, gilt es, auch die eigenen Gefühle wahrzunehmen und auf sinnvolle Weise ins berufliche Handeln einzubeziehen. Durch eine emotionale Begleitung, auch in Krisensituationen, kann ein lebendiges Miteinander wachsen und eine kreative und lebendige Lebensgestaltung möglich werden.

#### THEMEN:

- › Theorieüberblick zu den fünf Grundgefühlen
- › Menschen mit Behinderung in ihren Gefühlen begleiten und Hintergründe verstehen: Wie kann Assistenz beim Umgang mit Gefühlen erfolgreich sein?
- › Praktische Übungen und Reflexion eigenen Erlebens

**Leitung** *Bettina Specht*  
*Erzieherin, Gestalttherapeutin*

**Ort** Marburg

**Termin** 06. – 07.07.2017  
 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
 Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 375,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170620** beim Bildungsinstitut inForm

## HERAUSFORDERNDES VERHALTEN

SEMINAR

### Schutz, Begleitung und Orientierung

Lösungswege für den Umgang mit Wutgefühlen

Menschen mit Behinderung können mitunter aus innerer Verzweiflung heraus mit ihren Ärger- und Wutgefühlen nur so umgehen, dass sie andere angreifen. Der Angriff ist jedoch ein „Hilferuf“ an ihre Mitmenschen. Mitarbeitende brauchen praktische Unterstützung, um dieser Herausforderung konstruktiv begegnen zu können. Gerade in dieser Situation können wir für den Menschen mit Behinderung respektvoll da sein. Zuerst gilt es, den Angriff sanft und entschlossen abzuwehren. Dann begleiten wir den emotionalen Ausdruck und bieten Orientierung an. Wir geben Sicherheit, ziehen Grenzen und zeigen neue gewaltfreie Methoden auf.

#### THEMEN:

- › sich selbst und andere effektiv und sanft schützen,
- › den „Angreifer“ davor bewahren, Mitmenschen zu verletzen,
- › Menschen mit Behinderung in ihrem Wutgefühl begleiten, Hintergründe verstehen,
- › alternative emotionale Ausdrucksformen anbieten, Orientierung schaffen,
- › die eigene Angst in Selbstsicherheit wandeln.

**Leitung** *Andreas Walter*  
*Heilerziehungspfleger, Aggressionsberater*

**Ort** Marburg

**Termin** 04. – 05.05.2017  
 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
 Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 375,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170621** beim Bildungsinstitut inForm

HERAUSFORDERNDES VERHALTEN

SEMINAR

## Professionell Beziehungen gestalten

Nähe und Distanz gestalten – Grenzen setzen –  
Konsequenzen ziehen

Zu einer professionellen Gestaltung der Arbeitsbeziehung zu erwachsenen Klient(inn)en gehören zahlreiche Fähigkeiten, deren Bedeutung in dem Maße zunimmt, wie Klient(inn)en neue Herausforderungen an uns stellen. Fachkräfte haben – aus ihrer Fachlichkeit heraus – ein Mehr an Beziehungsarbeit zu leisten. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Klient(inn)en aus schwierigen sozialen Verhältnissen kommen, psychisch krank sind oder aus anderen Gründen bei der Entwicklung emotionaler und sozialer Kompetenzen benachteiligt waren. Viele Klienten kennen Ablehnung, Bindungslosigkeit, Missbrauch oder Überbehütung. Durch unsere Beziehungsarbeit werden ausgleichende Erfahrungen möglich, wenn sie von Wertschätzung, Respekt, Empathie und Vertrauen geprägt ist. Diese neuen, positiven Erfahrungen werden nur möglich, wenn wir uns richtig auf einen Menschen einlassen – und uns richtig abgrenzen können. Verantwortungsbewusstes Handeln kann nur gelernt werden, wenn Konsequenzen erfahrbar werden. Im Seminar sollen z. B. folgende Fragen gemeinsam bearbeitet werden:

- › Wie können Nähe und Distanz so gestaltet werden, dass Bindung, Sicherheit, Verlässlichkeit und Vertrauen entstehen, aber auch Selbstvertrauen, Eigenständigkeit und Eigenverantwortung wachsen können?
- › Wie sieht ein wertschätzendes, respektvolles und entwicklungsförderndes „Nein!“ aus?
- › Wie sehen „gute“ Konsequenzen aus, die den Klienten in seiner Eigenverantwortung ernst nehmen und dadurch persönliche Entwicklung fördern?

Ziel ist das gemeinsame Erarbeiten praktikabler Verhaltensstrategien und Lösungen für den Arbeitsalltag. Berichte und Fallbeispiele aus der Arbeit der Teilnehmenden sind willkommen!

**Leitung** *Dr. rer. med. Wolfgang H. Radtke*  
Familientherapeut, Supervisor

**Ort** Marburg

**Termin** 13. – 14.03.2017

Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170622** beim Lebenshilfe  
Landesverband Hessen

**sofia**  
Software für Förderprozesse

Ihre Komplettlösung zur  
**Erfassung, Planung, Dokumentation,  
Abrechnung und Auswertung**  
der Leistung in Frühförderstellen  
und angrenzenden  
Bereichen der offenen  
Hilfen, wie FUD/FED  
und schulbegleitenden  
Diensten.

**TENNO**  
Systemhaus GmbH  
Tel. +49 36601 25 80 20  
sofia-vertrieb@tenno.com  
[www.sofia-software.de](http://www.sofia-software.de)

HERAUSFORDERNDES VERHALTEN

SEMINAR

**Neues von Pinocchio**

Umgang mit Lügen im pädagogischen Alltag

Lügen lösen oft Betroffenheit und Kränkungen aus und können den gemeinsamen Alltag erschweren. Im Spannungsfeld von Moralentwicklung, Sozialer Intelligenz und Mentalisierungsprozessen geht es nicht nur um kleine oder größere Vorteile, auch Grundkonflikte wie Autonomie und Abhängigkeit bilden sich hier ab.

**THEMEN:**

- › konkretes Handwerkszeug im Umgang mit Lügen,
- › ein tieferes Verständnis für die in der Lüge verborgenen Wahrheiten,
- › wertvolles Hintergrundwissen zum Thema.

Dieses Wissen und Können wirkt entlastend und erhellend auf die Beziehungen und Situationen. Eigene Fragestellungen sind willkommen!

<b>Leitung</b>	<b>Judith Maschke</b> Dipl.-Sozialarbeiterin, Supervisorin DGSv
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	12. – 13.12.2017 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170623** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

HERAUSFORDERNDES VERHALTEN

SEMINAR

**Umgang mit Regeln und Regelverstößen**

Pädagogik jenseits von Chaos und Kasernenhof

Regeln sind wichtig, keine Frage? Welche sind es wirklich? Wie kann ich sie durchsetzen? Welche Konsequenzen sind bei Regelverstößen (pädagogisch) sinnvoll? Wie kann ich vermeiden, durch zu viele Regeln ständig zu meckern? Mit diesen Fragen beschäftigt sich dieses Seminar.

Dabei wird wichtiges Theoriewissen aus Moralentwicklung und Identitätsbildung für Professionalität und Sicherheit im Umgang mit Regeln und Regelverstößen in unterschiedlichen Szenarien vermittelt. Für die Erweiterung der pädagogischen Gestaltungsfähigkeit bei Grenzüberschreitungen und Regelverstößen werden unterschiedliche praxiserprobte Interventionen demonstriert und eingeübt.

<b>Leitung</b>	<b>Judith Maschke</b> Dipl.-Sozialarbeiterin, Supervisorin DGSv
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	07. – 08.11.2017 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170624** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

TIPP

## Rudi-Tasche aus LKW-Plane



Die Tasche ist schwarz mit bunten Rudi-Männchen auf dem Überschlagn. Sie hat zwei offene Innen-Fächer, ein Handy-Fach und 4 Stifte-Fächer. Der Schultergurt mit einem Antirutsch-Pad ist verstellbar. Der Überschlagn wird mit einem Klettverschluss geschlossen. Der Korpus der Tasche ist schwarz, nur der Überschlagn ist bunt mit den Rudi-Männchen bedruckt.

**19,90 EURO**

zzgl. Versandkosten

**Bestellungen bitte an:**

Tel. 06421 491-1 23  
vertrieb@lebenshilfe.de  
www.lebenshilfe.de



HERAUSFORDERNDES VERHALTEN

SEMINAR

### Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen im pädagogischen Handlungsfeld

Wenn Verhaltensauffälligkeiten zum Problem werden

In der pädagogischen Arbeit müssen wir Menschen mit autistischen Verhaltensweisen mit einer besonderen Sicht auf ihre Wahrnehmung, Kommunikation und Verhaltensmuster begegnen können, um ein entwicklungsförderndes Lebensumfeld zu schaffen. Häufig machen pädagogische Fachkräfte die Erfahrung, dass bekannte und vertraute Handlungskonzepte bei diesem Personenkreis nicht greifen. Bei autistischen Menschen rufen diese teilweise Verhaltensweisen hervor, die vom Betreuungspersonal als schwierig, herausfordernd und schwer einschätzbar erlebt werden.

Herausforderndes Verhalten als Motor neuer pädagogischer Handlungskonzepte und Interventionsstrategien zu verstehen, ist ein ebenso wichtiger Baustein im individuellen Umgang mit autistischen Menschen, wie die eigenen Handlungsmuster und Grenzen zu überprüfen. Kommunikation, Umgangsformen und Handlungskonzepte müssen den Bedürfnissen autistischer Menschen angepasst sein, damit sie wirksam greifen können.

Das Seminar gibt einen Einblick über Ursachen und Hintergründe der autistischen Störung. Es werden gängige Handlungskonzepte und Kommunikationsmöglichkeiten erläutert. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, konkrete Fragestellungen einzubringen und anhand von Fallbesprechungen Theorie und Praxis sinnvoll miteinander zu verbinden.

Leitung	<b>Jan Hillgärtner</b> Dipl.-Pädagoge, Stellvertr. Bereichsleiter Wohnen
Ort	Marburg
Termin	26. – 27.10.2017 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	370,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170625** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

SEXUALITÄT UND ELTERNCHAFTSEMINAR**Sexualpädagogische Arbeit in Diensten und Einrichtungen**

Schulen, Werkstätten und Wohnheime sind für viele Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung wichtige Orte. Hier wird gearbeitet und gelernt. Hier werden aber auch Liebesbeziehungen geknüpft oder manchmal auch sexuelle Wünsche sehr unmittelbar zum Ausdruck gebracht. Das Ausleben von Sexualität gerät dabei nicht selten in Konflikt mit Regeln innerhalb der Einrichtungen oder auch den Schamgrenzen anderer Menschen. Gleichzeitig sind die meisten Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung oft nicht ausreichend aufgeklärt. Neben der Abhängigkeit von pflegerischer wie lebenspraktischer Assistenz ist dieses mangelnde Wissen über den eigenen Körper und die eigene Lust einer der Hauptgründe dafür, dass Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung überdurchschnittlich häufig sexualisierte Gewalt erleben. Für Einrichtungen der Behindertenhilfe ist es deshalb zentral, sich mit den Themen Sexualität und sexualisierte Gewalt auseinanderzusetzen.

**THEMEN:**

- › spezifische psychosoziale Bedingungen für Sexualität
- › Beispiele, Methoden und Materialien für sexuelle Bildung und sexualpädagogische Angebote
- › Einbezug von Angehörigen
- › Empowermentansätze (u. a. Sexualassistenz, begleitete Elternschaft)
- › Gewaltbetroffenheit von Menschen mit geistigen Behinderungen; Prävention und Intervention
- › Risiko- und Schutzfaktoren

Das Seminar richtet sich an Fachkräfte in der Behindertenhilfe, Lehrkräfte und Angehörige.

<b>Leitung</b>	<b>Dr. Rosa Schneider</b> Genderwissenschaftlerin, Systemische Supervisorin (DGSF), Fachberaterin
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	27. – 29.11.2017 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 3: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	525,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170626** beim Bildungsinstitut inForm

SEXUALITÄT UND ELTERNCHAFTSEMINAR**Konzepte zur Prävention und sexuellen Selbstbestimmung in Diensten und Einrichtungen**

Neuere Forschungsergebnisse belegen zweifelsfrei: Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung sind in erheblichem Maße von sexualisierter Gewalt betroffen. Die Gründe hierfür: Die meisten Menschen mit Lernschwierigkeiten leben in Abhängigkeit von pflegerischer wie lebenspraktischer Assistenz, die durch ihr Machtgefälle Ausbeutung begünstigt. Und: Menschen mit Lernschwierigkeiten sind schlecht aufgeklärt und mit einer Vielzahl von gesellschaftlichen wie institutionellen Hindernissen konfrontiert.

Dienste und Einrichtungen der Behindertenhilfe sind daher dazu aufgerufen, sich konzeptionell und systematisch mit den Themen „Sexualität“ und „sexualisierte Gewalt“ auseinanderzusetzen. Wenn sie das tun, leisten sie einen wichtigen Beitrag, sexuelle Selbstbestimmung als ein wichtiges Element von umfassender Teilhabe im Sinne der UN-BRK zu gewährleisten.

Das Seminar vermittelt grundlegendes Wissen zur Gestaltung von Konzepten zur Prävention und sexuellen Selbstbestimmung sowie zur Umsetzung dieser in Diensten und Einrichtungen. Zentral ist dabei die Auseinandersetzung mit der eigenen Organisation, mit gegebenenfalls bestehenden konzeptionellen Anknüpfungspunkten und Möglichkeiten von deren Weiterentwicklung. Das Seminar richtet sich an Führungskräfte und Mitarbeitende aus Fachdiensten, die mit der Entwicklung sexualpädagogischer Konzepte betraut sind.

<b>Leitung</b>	<b>Dr. Rosa Schneider</b> Genderwissenschaftlerin, Systemische Supervisorin (DGSF), Fachberaterin
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	30.11. – 01.12.2017 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170627** beim Bildungsinstitut inForm

SEXUALITÄT UND ELTERNCHAFT

SEMINAR

## Begleitete Elternschaft von Menschen mit geistiger Behinderung

Lebensperspektiven ermöglichen, Kindeswohl sichern

Auch Menschen mit geistiger Behinderung können einen Kinderwunsch haben. Inzwischen gibt es viele positive Beispiele, dass Elternschaft von ihnen gelebt und bewältigt werden kann. Unzweifelhaft hoch sind die Anforderungen an alle, die Eltern mit geistiger Behinderung unterstützen und begleiten. Denn gefragt sind u. a. eine hohe Sensibilität für die Eltern-Kind-Beziehung, umfangreiche pädagogische Kenntnisse und Fertigkeiten sowie eine starke Selbstreflexion und Klarheit zur eigenen Rolle. Das Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Einstellung zum Thema „Begleitete Elternschaft von Menschen mit geistiger Behinderung“ zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Zudem erhalten Sie zentrale Informationen zu den Voraussetzungen, Möglichkeiten und Formen der Unterstützung von Eltern mit geistiger Behinderung auf dem aktuellen fachlichen Stand.

**THEMEN:**

- › Kinderwunsch von Menschen mit geistiger Behinderung
- › rechtliche Grundlagen und Finanzierungsmodelle
- › bestehende Unterstützungsangebote
- › Aufbau und Konzeption von „Begleiteter Elternschaft“
- › Erfassung elterlicher Kompetenzen
- › Elternschaft aus Sicht der Eltern mit geistiger Behinderung
- › Situation der Kinder von Eltern mit geistiger Behinderung
- › Situation der unterstützenden Fachkräfte
- › Reflexion und Diskussion mitgebrachter Erfahrungen, Praxisbeispiele und Fragen

Die Veranstaltung richtet sich an Fachkräfte aus stationären Einrichtungen und ambulanten Diensten, die Eltern mit geistiger und/oder seelischer Behinderung begleiten oder zukünftig begleiten wollen, an interessierte Fachleute aus Ämtern, Fachstellen, Beratungsstellen usw. sowie an gesetzliche Betreuungspersonen.

**Leitung** *Stefanie Bargfrede*  
 Dipl.-Behindertenpädagogin, Sprecherin der BAG „Begleitete Elternschaft“, Lebenshilfe Bremen  
*Kadidja Rohmann*  
 Dipl.-Behindertenpädagogin

**Ort** Marburg

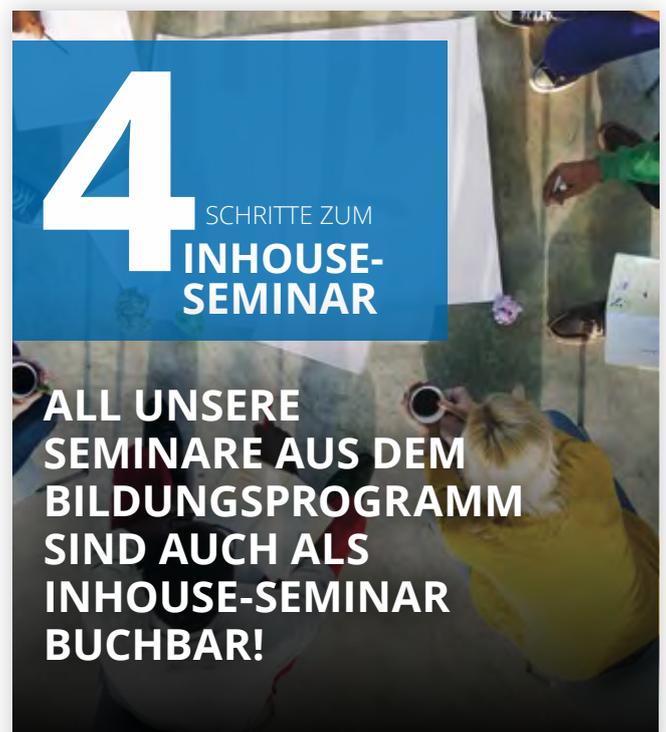
**Zeiten** Tag 1: 13:00 Uhr – 18:00 Uhr  
 Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 375,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

*Das Seminar wird zweimal angeboten:*

**Termin** 11. – 12.05.2017  
 Anmeldung unter **170628** beim Bildungsinstitut inForm

**Termin** 09. – 10.11.2017  
 Anmeldung unter **170629** beim Bildungsinstitut inForm



**DETAILS SIEHE SEITE 18!**



KREATIVITÄTSEMINAR**Kunstpädagogischer Workshop**

Einführung in die Druckgrafik

Gestalterische Kurse und Einrichtungen im Sozialbereich erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Wir wollen Ihnen in unserem zweitägigen Workshop die Theorie und Praxis verschiedener druckgrafischer Techniken in den Räumen des Atelier23 nahe bringen.

Sie erhalten einen Überblick aller Techniken vom einfachen Hochdruck bis hin zur Radierung. Ausgehend von Werken der Künstler des Atelier23 der Lebenshilfe Gießen zeigen wir Ihnen Beispiele für die Umsetzung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung. In eigenen praktischen Übungen lernen Sie den Umgang mit Druckpresse, Linolmesser, Radiernadel und Druckfarbe. Darüber hinaus wollen wir Ihnen einige alternative Techniken vorstellen, mit denen Sie auch mit Hilfe minimalsten Equipments anspruchsvolle Druckprojekte realisieren können.

Arbeitskleidung ist erforderlich.

Leitung **Andrea Lührig**  
Dipl.-Pädagogin, Leiterin des Atelier23

**Mirko Westermayer**  
Kunstassistent, Atelier23

Ort Gießen, Atelier23

Termin 07. – 08.10.2017

Tag 1: 10:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 10:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 390,00 Euro inkl. Material und Mittagessen

Anmeldung unter **170630** beim Lebenshilfe  
Landesverband Hessen



**MACH MIT...**  
*... und engagiere Dich!*

**Lebenshilfe**  
Landesverband  
Hessen e.V.

Informationen zum  
Freiwilligen Sozialen Jahr:  
[www.lebenshilfe-hessen.de](http://www.lebenshilfe-hessen.de)

**FREIWILLIGES  
SOZIALES  
JAHR**  
in der Lebenshilfe Hessen

BERUFLICHE ROLLE UND SELBSTFÜRSORGE

SEMINARREIHE

## Praxisanleitung in sozialen Einrichtungen – Lernbegleitung im Dialog: Modulare Weiterbildung

Eine Kooperationsveranstaltung des Lebenshilfe Landesverbandes Hessen e. V. und der Hephata Diakonie in Schwalmstadt

Praxisanleitung ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die Einfühlungsvermögen, Beratungs- und Gesprächskompetenz erfordert. Geht es doch darum, Berufsanfänger(innen) in ein für sie neues Arbeits- und Aufgabengebiet einzuführen. Sie wollen in bestehende Teams und Strukturen eingebunden und dabei unterstützt werden, ihren Platz zu finden und in ihre Aufgabe und Rolle hineinzuwachsen. Das erfordert fachliches Wissen, ein klares Rollenverständnis, eine professionelle Anleitungs- und Beratungskompetenz sowie ein Bewusstsein um die eigene Team- und Organisationsstruktur. Es ist notwendig, professionell ausgebildete Mitarbeitende hinsichtlich dieser Aufgaben fortzubilden. Damit ist es gleichzeitig möglich, als Einrichtung Personalentwicklung zu betreiben und sich als Fachkraft persönlich und beruflich weiter zu qualifizieren. Die Qualifizierung erfüllt die Vorgaben der Verordnung über die Ausbildung und die Prüfungen an den Fachschulen für Sozialwesen vom 23. Juli 2013 in Hessen, der Trägerübergreifenden Rahmenvereinbarung zur Praxisanleitung in Rheinland-Pfalz sowie die Anforderungen des § 17 der KiTaVO vom 6. November 2014. Erstmals kooperieren in Hessen die Hephata Diakonie und die Lebenshilfe als zwei große Träger von Fachschulen und praktischen Ausbildungsplätzen und bieten eine gemeinsame Seminarreihe für Fachkräfte mit der Zusatzqualifikation „Praxisanleitung“ an. Damit sollen Standards gesetzt werden. Ziel der Fortbildung ist es, Fachkräfte in sozialen Berufen umfassend für die Praxisanleitung zu qualifizieren. Die siebentägige Fortbildungsreihe orientiert sich zeitlich und inhaltlich am Ablauf eines Berufspraktikums. Dies bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit den theoretischen Input nach jedem Modul direkt in der Praxis umzusetzen.

**THEMEN:**

**Modul 1: Anleitungsprozesse vorbereiten und beginnen (08. – 10.05.2017 in Schwalmstadt)**

- › Die Praxisanleitung zwischen Erwartungen der Fachschule, der Einrichtung, des/der Praktikanten/in und den eigenen Ansprüchen
- › Rolle und Aufgabe in der Praxisanleitung
- › Die Phasen einer Ausbildung
- › Der Ausbildungsplan

**Modul 2: Anleitungsprozesse gestalten (04. – 05.09.2017 in Marburg)**

- › Kommunikation und Gesprächsführung
- › Konflikte und Kritikgespräche
- › Kooperation zwischen Fachschule und Praxisstelle
- › Rechtliche Rahmenbedingungen von Praxisanleitung

**Modul 3: Anleitungsprozesse abschließen (05. – 06.02.2018 in Schwalmstadt)**

- › Beraten und Bewerten als grundlegende Kompetenzen
- › Zur Bedeutung der Reflexion und des Einsatzes unterschiedlicher Methoden
- › Kriterien für Beurteilungen und Zeugnisse, Formulierungsübungen und Formulierungshilfen
- › Das Abschlussgespräch

**Abschluss der Seminarreihe:**

- › Abschlusskolloquium
- › Reflexion und Auswertung

Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten Sie ein qualifiziertes Zertifikat zum Nachweis Ihrer Qualifikation zum/zur Praxisanleiter(in) in sozialen Einrichtungen.

**Bitte reichen Sie uns mit Ihrer Anmeldung folgende Unterlagen ein:**

- › Nachweis über eine abgeschlossene Ausbildung
- › Bestätigung von mindestens 2 Jahren Berufserfahrung

**Leitung** *Christiane Liersch*  
Dipl.-Pädagogin, Schulleiterin der Fachschule für Sozialwesen, Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

*Jochen Rosenkötter*  
Dipl.-Sozialpädagoge, Erwachsenenbildner, Supervisor

*Matthias Epperlein-Trümner*  
Dozent für Sozial- und Heilpädagogik, Fachschule für Sozialwesen der Diakonie Hephata

**Zeiten** Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr  
Tag 3: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

**Kosten** 910,00 Euro inkl. Unterlagen und Tagungsverpflegung

Anmeldung unter **170631** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

## BERUFLICHE ROLLE UND SELBSTFÜRSORGE

### SEMINAR

## Balance statt Burnout

Ein Workshop für mehr Zufriedenheit und Gesundheit im Beruf

Viele Mitarbeitende in sozialen Bereichen sind mit viel Idealismus und dem Wunsch, etwas zu bewegen, in ihren Beruf eingestiegen. Die vielfältigen und oft widersprüchlichen Anforderungen des Alltags in sozialen Einrichtungen bringen viele aber auch immer wieder an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Dazu kommen familiäre Verpflichtungen, eigene Ansprüche und die gesellschaftliche Tendenz, immer mehr in immer weniger Zeit schaffen zu wollen. Was dabei oft aus dem Blick gerät, sind die eigene Gesundheit und die Gründe, weshalb man sich einmal für diese Arbeit entschieden hat. Damit einher geht oft eine zunehmende Unzufriedenheit mit der Arbeit und allen daran Beteiligten, vor allem aber auch mit sich selbst. Dieser Workshop lädt Sie ein, einen Schritt zurück zu treten, sich zu informieren und sich mit Ihrer Situation auseinander zu setzen. Ausgehend von Ihren Ressourcen und Stärken entwickeln Sie Ideen für Ihren Umgang mit Ihrer persönlichen Situation. Neben Inputs und Austausch in der ganzen Gruppe arbeiten Sie auch für sich alleine und in Kleingruppen. Kurze Einheiten zu Achtsamkeit geben Anregungen für den Alltag.

### THEMEN:

- › Burnout, Stress und Depression
- › Aspekte der Prävention
- › eigene Stressbewältigungsressourcen
- › Nein-Sagen
- › Perfektionismus
- › Achtsamkeit, Achtsamkeitsbasierte Stressreduktion
- › Resilienz und Salutogenese

### GRUNDLAGEN UND HINTERGRÜNDE:

- › aktuelle Erkenntnisse aus Stress- und Burnout-Forschung
- › Salutogenese (Antonovsky)
- › Achtsamkeitsbasierte Stressreduktion (Mindfulness-Based Stress Reduction, Kabat-Zinn)
- › Resilienz
- › Grundhaltung und Methoden systemischer Beratung

<b>Leitung</b>	<b>Helga Reihl</b> Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Beraterin (SG)
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Zeiten</b>	Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	365,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

### Das Seminar wird zweimal angeboten:

**Termin** 22. – 23.03.2017  
Anmeldung unter **170632** beim Bildungsinstitut inForm

---

**Termin** 02. – 03.11.2017  
Anmeldung unter **170633** beim Bildungsinstitut inForm

BERUFLICHE ROLLE UND SELBSTFÜRSORGE

SEMINAR

**Nähe und Distanz – Wieviel ist genug?**

Professionelle Beziehungsgestaltung in der Begleitung von Menschen mit Behinderung

Mitarbeitende sind für viele Menschen mit Behinderung zentrale Bezugspersonen. Sie werden gebraucht als Vertrauensperson, als Unterstützer(in) und enge Wegbegleiter(innen). Gleichzeitig erleben sie in diesen engen Beziehungen Zurückweisung, Angriffe und Ablehnung. Beide Pole sind auf Seiten der Mitarbeitenden mit eigenen Gefühlen der Zuneigung und Vertrautheit und mit dem Wunsch nach Abgrenzung und Zurückweisung von Grenzüberschreitungen verbunden. Eine hilfreiche Beziehungsgestaltung verlangt beides: Nähe und Distanz.

**THEMEN:**

- › Die zentrale Bedeutung von Beziehung für den Menschen
- › Wie kann eine Beziehung aussehen, die hilfreich für den/die Klienten/in ist?
- › Was ist eigentlich eine professionelle Beziehung?
- › Möglichkeiten des Umgangs mit emotionalen Grenzüberschreitungen

**Leitung** *Gabriele Fischer-Mania*  
 Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin DGsv

**Ort** Marburg

**Termin** 12. – 13.09.2017  
 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
 Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170634** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen



**Lebenshilfe**  
 Landesverband  
 Hessen e.V.

... damit  
 Inklusion nicht  
 nur ein Wort  
 bleibt.

**Fachschule für Sozialwesen**  
 Ausbildung zur staatlich anerkannten  
 Heilerziehungspflegerin / zum staatlich  
 anerkannten Heilerziehungspfleger  
**Start 01.08.2017 - Marburg**  
 Infos unter: [www.lebenshilfe-hessen.de](http://www.lebenshilfe-hessen.de)

**Fokus Mensch!**

BERUFLICHE ROLLE UND SELBSTFÜRSORGE

SEMINAR

**Angehörige und Fachkräfte:  
müssen – können – wollen?!**

Die eigenen Eltern, die eigenen Kinder und Geschwister sind für alle Menschen zentrale Bezugspersonen, sowohl in ihrer Biografie als auch aktuell. Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einer Behinderung ist das genauso und doch anders. Ablösungsprozesse im Kindes- und Jugendalter gestalten sich mitunter schwieriger und die Beziehungen zwischen erwachsenen Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen sind häufig eng, da die Kompetenz zum autonomen Handeln eingeschränkt ist. Angehörige fühlen sich hoch verantwortlich und können sich ihrerseits gelegentlich nur schwer distanzieren. Fachkräfte stehen in ihrer beruflichen Rolle in Beziehung zu beiden, sitzen oft zwischen den Stühlen, wollen manchmal Anwalt sein und manchmal auch Richter. Gleichzeitig sind sie gefordert, im Interesse des Kindes oder erwachsenen Menschen mit einer Behinderung ein konstruktives Miteinander zu entwickeln. Ziel des Seminars ist es, familiäre Beziehungen zu verstehen und Handlungsansätze für den Umgang mit spannungsreichen Situationen kennenzulernen.

**Leitung** *Gabriele Fischer-Mania*  
Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin DGSv

**Ort** Marburg

**Termin** 31.08. – 01.09.2017  
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170635** beim Lebenshilfe  
Landesverband Hessen

BERUFLICHE ROLLE UND SELBSTFÜRSORGE

SEMINAR

**Humor als Haltung – Leben braucht Hilfe**

Der etwas andere Workshop

Mitarbeitende, die etwas für sich tun wollen, um bei komplexer werdenden Arbeitsanforderungen eine Balance zu finden, sind zu diesem Workshop eingeladen. Sie haben zwei Tage Raum und Zeit, um an eigenen Themen erlebnis- und ergebnisorientiert zu arbeiten. Spielerisch, lachend mit Tiefgang und Humor, Energie tankend, neue Ideen entwickelnd, mutig den eigenen Standpunkt vertretend – so werden Sie im Workshop aktiv sein und sich in vielerlei Übungen ausprobieren können. Humorvolle Haltung erlangen wir durch Energiearbeit, Achtsamkeit, Entspannungsübungen und Spaß in 16 Stufen, die aufbauen für Ihre „Auftritte“.

Lassen Sie sich auf zwei ungewöhnliche Tage ein!

**Leitung** *Hans Walter Putze*  
Coach, Gelotologe

**Ort** Grünberg

**Termin** 09. – 10.05.2017  
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 350,00 Euro zzgl. Unterkunft/Verpflegung  
EZ 54,00 Euro/Nacht

Anmeldung unter **170636** beim Bildungsinstitut inForm







Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

## Frühförderung,

## Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

## FRÜHFÖRDERUNG UND KINDERTAGESSTÄTTE

### SEMINAR

## Pädagogische Entwicklungsdiagnostik

Den Entwicklungsstand eines Kindes einzuschätzen, diesen zu dokumentieren und daraus die Begleitung der Kinder abzuleiten, ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit einer Fachkraft in Frühförderung und Kindertageseinrichtungen. Inzwischen gibt es eine Fülle verschiedener Verfahren, mit denen sich auf ganz unterschiedliche Weise die Entwicklung von Kindern erfassen und dokumentieren lässt.

Zu den bekanntesten Verfahren der pädagogischen Entwicklungsdiagnostik gehören u. a.

- › das Entwicklungsgitter von Kiphard/Sinnhuber,
- › die Entwicklungstabelle von Kuno Beller,
- › das Dortmunder Entwicklungsscreening (DESK 3-6),
- › der Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter,
- › die Diagnostischen Einschätzskalen zur Schulfähigkeit von Karlheinz Barth und
- › die Förderdiagnostik für schwerstbehinderte Kinder von Haupt/Fröhlich.

Im Seminar lernen Sie die unterschiedlichen Verfahren kennen, die Verfahren hinsichtlich ihrer Zielsetzung und ihrer Qualität zu beurteilen und wie Sie eine kindadäquate Begleitung umsetzen können.

<b>Leitung</b>	<b>Martina Kratzheller</b> Dipl.-Sozialpädagogin, Coach (FH)
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	16. – 17.11.2017 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	290,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170701** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

## FRÜHFÖRDERUNG UND KINDERTAGESSTÄTTE

### SEMINAR

## Bildungs- und Lerngeschichten

Seit nunmehr rund zehn Jahren werden Bildungs- und Lerngeschichten in Deutschland dazu genutzt, Interessen und Stärken von Kindern zu beobachten und ihre Lernschritte zu dokumentieren. Die Arbeit mit Bildungs- und Lerngeschichten dient dazu, kindliche Lerndispositionen wahrzunehmen und zu unterstützen sowie eine anregende Lernumgebung zu gewährleisten.

Ziel ist es, mit Kindern, Eltern und Fachkräften in den Dialog zu kommen und sich über kindliches Lernen auszutauschen. Basierend auf einer wertschätzenden und die Spielfreude der Kinder teilenden pädagogischen Haltung kommen in den Geschichten die individuellen Beziehungen zum Kind zum Ausdruck. Lerngeschichten können somit für alle Kinder geschrieben werden und zwar unabhängig von Alter, Herkunft oder besonderen Bedürfnissen. Bei sehr jungen Kindern oder Kindern mit Behinderungen bedarf die Beobachtung von Bildungs- und Lerngeschichten einer besonderen Sensitivität und eines fundierten Grundwissens über die kindliche Entwicklung. Nur so ist es möglich, die verbalen und nonverbalen Ausdrucksformen und das Verhalten von Kindern genau wahrzunehmen und angemessen zu interpretieren.

### THEMEN:

- › das Konzept der Bildungs- und Lerngeschichten vorstellen
- › das Lernen von Kindern mit unterschiedlichen Bedürfnissen mittels dem Konzepts der Lerndispositionen beobachten und analysieren
- › das Konzept der Bildungs- und Lerngeschichten im pädagogischen Alltag

<b>Leitung</b>	<b>Dr. phil. Regina Remsberger-Kehm</b> Professur für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit an der Hochschule Ludwigshafen
<b>Ort</b>	Hochheim am Main, Zweigstelle Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.
<b>Termin</b>	22.08.2017 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
<b>Kosten</b>	140,00 Euro ohne Unterkunft/Verpflegung

Anmeldung unter **170702** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

FRÜHFÖRDERUNG UND KINDERTAGESSTÄTTE

SEMINAR

**Vielfalt in Kindertageseinrichtungen**

Um in unserer Gesellschaft das Interesse und den positiven Blick auf Vielfalt zu etablieren sowie ein Gespür für die notwendige Sensibilität zu entwickeln, ist eine vorurteilsfreie Erziehung und Begegnung mit und unter den Kindern notwendig.

Wie können wir Kindern mit und ohne Behinderungen Raum geben, um Diversität kennen und schätzen zu lernen und diese als Bereicherung zu begreifen, um Inklusion somit zu leben? Welche Werte und Wertvorstellungen bringen wir selbst mit ein? Was davon muss hinterfragt werden? Was möchten wir weitergeben?

In diesem Seminar werden Theorien und praktische Erfahrungen miteinander verbunden. Beispiele aus der Praxis sind sehr erwünscht!

**Leitung** *Anna Jourdant*

Dipl.-Pädagogin

**Ort** Marburg

**Termin** 13.11.2017  
10:00 Uhr – 17:00 Uhr

**Kosten** 150,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170703** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

FRÜHFÖRDERUNG UND KINDERTAGESSTÄTTE

SEMINAR

**All inclusive – das multiprofessionelle Team in der Kindertagesstätte**

„Und jetzt auch noch Inklusion – wie sollen wir das alles schaffen?“ Inklusion ist keine Aufgabe, die zusätzlich zu allem anderen an Erzieher(innen) gestellt wird. Es geht vielmehr darum, die Teilhabe jedes einzelnen Kindes zu fördern. In der Kita lernen Kinder von- und miteinander. Spielerisch entdecken sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten, lernen Vielfalt kennen und schätzen. Viele Einrichtungen haben sich schon auf dem Weg hin zu einer „inkluisiven Kindertagesstätte“ gemacht. Andere stehen noch ganz am Anfang. Doch alle stellen sich die gleiche Frage: „Wie können wir den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden?“ In der Praxis hat sich hierfür die Zusammenarbeit in einem multiprofessionellen Team, bestehend aus Eltern, Pädagog(inn)en, Psycholog(inn)en, Logopäd(inn)en sowie Physio- und Ergotherapeut(inn)en bewährt.

**THEMEN:**

- › Was verstehen wir unter einem multiprofessionellen Team?
- › Worin besteht der Nutzen der Zusammenarbeit in einer integrativen/inkluisiven Kindertagesstätte?
- › Welche Zuständigkeitsbereiche der unterschiedlichen Professionen existieren im multiprofessionellen Team?
- › Welches Verständnis und welche Rahmenbedingungen müssen für eine erfolgreiche multiprofessionelle Zusammenarbeit geschaffen werden?

Im Seminar wird u. a. die ICF als Strukturhilfe und Werkzeug für eine gemeinsame Sprache der unterschiedlichen Professionen eingeführt. Aus Sicht zweier Professionen – Ergotherapie und Physiotherapie – wird anhand von Fallbeispielen die gemeinsame Teilhabepflicht erarbeitet.

**Leitung** *Alena Venema*

Physiotherapeutin, Bc. in Gesundheit und Pflege

*Anne-Mareike Göbel*

Ergotherapeutin Bc. (NL)

**Ort** Marburg

**Termin** 07. – 08.09.2017  
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 370,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170704** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

FRÜHFÖRDERUNG UND KINDERTAGESSTÄTTESEMINAR**Kultursensible Beratung und Kommunikation in Frühförderung und Kita**

Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Fachkräften und Sorgeberechtigten ist eine wichtige Voraussetzung erfolgreicher Arbeit in Frühförderung und Kita. Denn überall dort, wo Kinder – ob mit oder ohne Behinderung bzw. Migrationserfahrung, ob arm oder reich – in ihrer individuellen Entwicklung begleitet und gefördert werden, ist eine gute Kommunikation und Zusammenarbeit mit ihnen und ihren Familien unabdingbar. Sprachliche und kulturelle Barrieren zwischen Fachkräften und eingewanderten Familien können den Aufbau von gegenseitigem Vertrauen erschweren und zu Missverständnissen führen. Unkenntnis und Unsicherheit darüber, welche Strukturen und Erfahrungen die Lebenswirklichkeiten von eingewanderten Familien – insbesondere von Flüchtlingsfamilien – prägen, können den Beziehungsaufbau darüber hinaus zusätzlich hemmen. Wissen über und Sensibilität für Migrationserfahrungen und kulturelle Unterschiede sind daher Schlüsselkompetenzen, die Fachkräften helfen, herausfordernde Situationen in der Zusammenarbeit mit Familien zu meistern.

Das Seminar führt in die Grundlagen interkultureller Kommunikation und migrations-/kultursensibler Beratung ein. Darüber hinaus wird grundlegendes Wissen zu den heterogenen Lebenswelten von Familien vermittelt. Die Teilnehmenden erproben an eigenen Beispielen, wie sprachliche und kulturelle Barrieren abgebaut und Teilhabe von Kindern und Eltern in Bildungseinrichtungen ermöglicht werden kann. Sie lernen Beispiele guter Praxis kennen und entwickeln mehr Handlungssicherheit für herausfordernde Kommunikationssituationen. Zudem reflektieren sie eigene Haltungen und Erfahrungen.

<b>Leitung</b>	<b>Sabine Kriechhammer-Yağmur</b> Referentin für Eltern- und Familienbildung, interkulturelle und inklusive Bildung, Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	29. – 30.05.2017 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	350,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170705** beim Bildungsinstitut inForm

FRÜHFÖRDERUNG UND KINDERTAGESSTÄTTESEMINAR**Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung in der Kita**

In ihrem beruflichen Alltag werden Erzieher(innen) zunehmend mit Diversität und Vielfalt konfrontiert. Es gehört zum Alltag in Kindertageseinrichtungen, dass Kinder unterschiedlicher Nationalitäten, Religionen und Kulturen, Kinder mit und ohne Behinderung, Kinder aus unterschiedlichen Familienformen mit unterschiedlichem sozialen Status begleitet werden.

Pädagogische Fachkräfte stehen vor der Herausforderung, dieser Vielfalt zu begegnen, Prozesse der Interaktion zwischen Kindern zu begleiten und angemessene Bildungsangebote zu entwickeln. Gleichermaßen müssen auch Erziehungspartnerschaften unter diesem Aspekt gut gestaltet werden.

Eigene Vorurteile genauso wie die der anderen prägen dabei häufig die tägliche Arbeit.

Dieses Seminar soll dazu beitragen:

- › eigene Vorurteile wahrzunehmen und bewusst zu machen,
- › die Entstehung von Vorurteilen zu erkennen,
- › die Wirkungsweise und Bedeutung von Vorurteilen zu verstehen,
- › Methoden zu entwickeln, um mit Vorurteilen im beruflichen Handeln bewusst umzugehen,
- › den Alltag in der eigenen Einrichtung im Hinblick auf eine vorurteilsbewusste Erziehung zu überprüfen.

Die theoretische Grundlage hierfür bildet der Anti-Bias-Ansatz.

<b>Leitung</b>	<b>Susanne Baum</b> Dipl.-Pädagogin
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	28. – 29.08.2017 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	250,00 Euro ohne Unterkunft/Verpflegung

Anmeldung unter **170706** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

FRÜHFÖRDERUNG UND KINDERTAGESSTÄTTESEMINAR**Genderpädagogik – die Arbeit mit Jungs in der Kita**

In Kinderbetreuungseinrichtungen und Grundschulen sind überwiegend Frauen beschäftigt. Kinder wachsen bis zu ihrem zehnten Lebensjahr hauptsächlich in Frauenwelten auf. Dies hat einen wesentlichen Einfluss auf die Sozialisation von Jungen und Mädchen.

In diesem Seminar liegt der Schwerpunkt auf der pädagogischen Arbeit mit Jungen in diesem weiblich geprägten System.

**THEMEN:**

- › Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit unter dem Gender-Aspekt
- › Erkennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen den Bedürfnissen von Jungen und Mädchen
- › Analyse kindlicher Verhaltensweisen unter dem Gender-Aspekt
- › Wahrnehmen der besonderen Bedarfe von Jungen
- › Bedeutung für den pädagogischen Alltag in der Kita

**Leitung** *Birgit Otto*  
Dipl.-Pädagogin

**Ort** Hochheim am Main

**Termin** 28.11.2017  
10:00 Uhr – 17:00 Uhr

**Kosten** 140,00 Euro ohne Unterkunft/Verpflegung

Anmeldung unter **170707** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

**TIPP****Servietten  
„Herzen“**

Machen Sie Ihren Kaffeeklatsch zu einem „herz“lichen Ereignis. Das farbenfrohe Motiv der Servietten wurde von den beiden Künstlern Daniela Plath und Tarkan Mat aus dem atelier lichtzeichen in Hamburg gestaltet.

Die Servietten sind 3-lagig im Format 33 x 33 cm, einseitig bedruckt und zu 20 Stück abgepackt.

**3,95 EURO**

zzgl. Versandkosten

**Bestellungen bitte an:**

Tel. 06421 491-1 23  
vertrieb@lebenshilfe.de  
www.lebenshilfe.de



## FRÜHFÖRDERUNG UND KINDERTAGESSTÄTTE

### SEMINAR

## Qualitätsmanagement in der Kindertageseinrichtung

Was macht die Qualität einer Kita aus? Dass Kinder gerne in die Kita kommen und sich ihre Eltern wohlfühlen. Dass die pädagogische Arbeit so gestaltet ist, dass sie dem Bildungsauftrag, den gesetzlichen Vorgaben und den individuellen Bedürfnissen der Kinder entspricht. Dass die Führungsverantwortung klar übernommen ist, die Fachkräfte als Team zusammenwirken und alle Beteiligten kooperieren. Dass es Transparenz, klare Vorgehensweisen und geklärte Verantwortungen gibt und die strukturellen Rahmenbedingungen für die Gestaltung des Arbeitsalltages förderlich sind.

Solche komplexen und stetig wachsenden Anforderungen an Kindertageseinrichtungen können auf Dauer nur erfolgreich umgesetzt werden, wenn die pädagogischen Angebote, die Arbeitsprozesse und Arbeitsstrukturen in Kindertageseinrichtungen kontinuierlich und systematisch geplant, dokumentiert, ausgewertet, weiterentwickelt und von allen Beteiligten wie Träger, Leitung und Mitarbeitenden gemeinsam gestaltet werden.

Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagementsysteme unterstützen Sie dabei, diese Anforderungen umzusetzen, sorgen für Transparenz und systematisches Vorgehen in Ihrer Einrichtung und helfen Ihnen, die Qualität Ihrer Arbeit zu zeigen.

#### THEMEN:

- › Qualität in der pädagogischen Arbeit und systematische Qualitätsentwicklung in der Kita
- › Grundlagen zur Bestandsaufnahme, zu Aufbau und und Weiterentwicklung eines wertorientierten Qualitätsmanagementsystems
- › Instrumente und Methoden der Prozessbeschreibung und Dokumentation
- › Vorgaben aus dem SGB VIII und dem Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch und deren Umsetzung

<b>Leitung</b>	<i>Annette Schäfer</i> Dipl.-Sozialpädagogin, Qualitätsbeauftragte <i>Christiane Raßmann</i> Dipl.-Sozialarbeiterin, Qualitätsbeauftragte
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	17. – 18.08.2017 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170708** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

**4** SCHRITTE ZUM  
**INHOUSE-SEMINAR**

**ALL UNSERE  
SEMINARE AUS DEM  
BILDUNGSPROGRAMM  
SIND AUCH ALS  
INHOUSE-SEMINAR  
BUCHBAR!**

**DETAILS SIEHE  
SEITE 18!**



FRÜHFÖRDERUNG UND KINDERTAGESSTÄTTE

SEMINAR

**Aufsichtspflicht und Haftung in der Arbeit mit Kindern**

Was könnte da alles passieren!?

Mitarbeiter(innen), die in der Erziehung von Kindern arbeiten, sind im praktischen und rechtlichen Sinne betreuungs- und aufsichtspflichtig. Es ist ihre Aufgabe, Kinder in ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit zu unterstützen. Diese Entwicklung ist möglich, wenn Freiräume geschaffen werden, in denen Neues erprobt werden kann. Gleichzeitig gehen mit diesen Freiräumen Risiken einher. Es besteht die Befürchtung, dass das Kind selbst zu Schaden kommen könnte oder anderen einen Schaden zufügt. Dabei beeinflussen die Sichtweisen der Eltern das berufliche Handeln.

Zielsetzung des Seminars ist es, die gesetzlichen Grundlagen der Aufsichtspflicht und Haftung zu kennen, um Handlungssicherheit im Alltag zu gewinnen.

**THEMEN:**

- › Gesetzliche Grundlagen der Geschäfts- und Deliktfähigkeit und Haftung
- › Gesetzliche Grundlagen der Betreuungs- und Aufsichtspflicht
- › Verantwortlichkeit im Schadensfall innerhalb einer Einrichtung

**Leitung** *Gabriele Fischer-Mania*  
Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin DGSv

**Ort** Marburg

**Termin** 09.11.2017  
10:00 Uhr – 17:00 Uhr

**Kosten** 150,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170709** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

FRÜHFÖRDERUNG UND KINDERTAGESSTÄTTE

SEMINAR

**Kreativ-Workshop für Kinder**

Wege zum Experimentieren und ideenreichen Ausprobieren

„Nur das, was ich selbst ausprobiert habe, kann ich überzeugend weitergeben“. Deshalb begeben wir uns auf die Spur der eigenen Experimentier- und Schaffensfreude, um vielfältige Möglichkeiten der Gestaltung mit unterschiedlichen Materialien zu erproben. Dabei steht nicht nur das eigene Schaffen im Vordergrund, sondern wir werden jeweils erarbeiten, wie die verschiedenen Techniken mit Kindern umgesetzt werden können. Zudem werden wir Methoden entwickeln, wie Kindern, die nicht gerne malen und basteln, Anregungen geben werden können.

**THEMEN:**

- › Ausprobieren von Malspielen,
- › Kreativ werden und in die Phase Suchen, Sammeln, Finden einsteigen,
- › Einheiten des Experimentierens und Ausprobierens mit den verschiedenen Materialien,
- › Museumsbesuche mit Kindern gestalten,
- › Malentwicklung von Kindern – vom Zeichen zur Schrift,
- › Reflexion des eigenen Tuns und eigene Erfahrungen,
- › Erzieher(innen) als dritter Raum – was bedeutet das für unsere Arbeit?

Zum Seminar sind Materialien wie beispielsweise Papiere, Pappen, Schuhkarton, Malstifte, Farben u. ä. mitzubringen.

**Leitung** *Anke Goppold*  
Erzieherin

**Ort** Marburg

**Termin** 12. – 13.06.2017  
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 310,00 Euro inkl. Tagesverpflegung und Material

Anmeldung unter **170710** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

SCHULESEMINAR

## Eine Schule für alle – mit Kindern Inklusion lesen, malen, spielen

Kinder im Vor- und Grundschulalter gehen mit Herausforderungen der Inklusion oftmals viel selbstverständlicher um als Erwachsene. Umso spannender, lustiger und perspektivreicher gestalten sich pädagogische Prozesse, in denen das gemeinsame Spielen, Lernen und Leben aller direkt zum Thema gemacht wird.

Anhand der beiden Bilderbücher „Fred, der Frosch, und eine Schule für alle“ sowie „Echte Freunde eben“ werden im Seminar Ideen für eine Bearbeitung des Themas Inklusion im vorschulischen und grundschulischen Bereich vorgestellt, erprobt und reflektiert.

Dabei wird viel praktisch gearbeitet: Es wird gelesen und erzählt, ein Inklusionsplakat gemalt, Monotypien gedruckt und im Rollenspiel Inklusion noch einmal ganz neu erfunden.

All diese Praktiken können die Teilnehmenden unmittelbar in den beruflichen Alltag – etwa in der Kita und Grundschule – mitnehmen. Eltern können die Ideen ebenso gut zuhause, in Selbsthilfegruppen und besonders im Rahmen öffentlichkeitswirksamer Aktionstage umsetzen.

Das Seminar richtet sich an Lehrkräfte aus Grund- und Förderschulen, Heilpädagog(inn)en, Erzieher(innen), Eltern aller Kinder, Kräfte im Freiwilligen Sozialen Jahr und an alle Interessierte.

**Leitung** *Wiltrud Thies*  
Beraterin und Fortbildnerin für inklusive Schulentwicklung, ehemalige Schulleiterin der inklusiven Sophie-Scholl-Schule Gießen

*Anke Koch-Röttering*  
Malerin und Illustratorin

**Ort** Kassel, Tagungszentrum Kulturbahnhof

**Termin** 29.09.2017

10:00 Uhr – 18:00 Uhr

**Kosten** 150,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170711** beim Bildungsinstitut inForm

SCHULESEMINAR

## Gelingende Zusammenarbeit multiprofessioneller Teams an inklusiven Schulen

Kooperationskultur entwickeln, Zusammenarbeit gestalten

Schulische Inklusion bedeutet, dass neben einem erweiterten Schülerkreis auch weitere Erwachsene in die Schule und in den bisher mit einer Lehrkraft besetzten Unterricht kommen. Häufig sind dies

- › eine weitere Lehrkraft, eine heilpädagogische Kraft und/oder ein(e) Erzieher(in),
- › Schulbegleiter(innen) zur Unterstützung einzelner Kinder,
- › junge Leute im Freiwilligen Sozialen Jahr,
- › weitere Fachleute, die die Schule zur Klärung oder Lösung auftretender Schwierigkeiten hinzuzieht.

Die Lehrkräfte stehen vor neuen Kooperationsnotwendigkeiten und -möglichkeiten. Die neu hinzukommenden Personen und Professionen müssen einen Weg finden, sich gut in das System Schule „einzufädeln“ und die eigene Sichtweise und Kompetenz gewinnbringend einzubringen. Alle arbeiten daran, die eigene Rolle zu finden und die Rollen der anderen nachzuvollziehen.

Im Seminar werden diese Herausforderungen im Hinblick auf die konkrete Praxis der Teilnehmenden und mit Blick auf grundlegende Gelingensbedingungen der inklusiven Praxis bearbeitet.

Dabei stehen Themen wie Aufgaben- und Lastenteilung, Verantwortung, Organisation und Kooperation auf Augenhöhe im Vordergrund. Der Frage der Schulbegleitung/Assistenz gilt ein besonderes Augenmerk, insbesondere hinsichtlich der zu erfüllenden Aufgaben als Einzelfallhilfe im sozialen Kontext der Lerngruppe. Eingeladen sind Lehrkräfte und Leitungen aller Schulformen, Erzieher(innen), Heilpädagog(inn)en, Schulbegleiter(innen), Betreuer(innen), Mitarbeiter(innen) in Schul-, Sozial- und Jugendämtern sowie Mitarbeitende von Vereinen, die Assistenzkräfte und Schulbegleiter(innen) vermitteln.

**Leitung** *Wiltrud Thies*  
Beraterin und Fortbildnerin für inklusive Schulentwicklung, Autorin zahlreicher Fachveröffentlichungen

**Ort** Kassel, Tagungszentrum Kulturbahnhof

**Termin** 02. – 03.11.2017

Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 290,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170712** beim Bildungsinstitut inForm

SCHULESEMINAR

## Autismus und Schule – Hilfestellungen (nicht nur) für den Unterricht

Welche Besonderheiten weisen autistische Schüler(innen) auf? Was bedeutet es, autistische Schüler(innen) im Schulalltag individuell zu fördern? Wie und unter welchen Voraussetzungen kann die individuelle Förderung gelingen? Antworten auf diese Fragen erhalten die Teilnehmenden im Seminar. Darüber hinaus geht es um Ideen und Ansätze

- › zur Gestaltung des Klassenraums/Arbeitsstisches, des Stundenplans und zeitlicher Abläufe,
- › zur Entwicklung von Arbeitsmaterialien und Anweisungen,
- › zur Organisation und Hausaufgabenplanung.

Nicht zuletzt erhalten die Teilnehmenden grundlegende Informationen zur Schulbegleitung und zum Nachteilsausgleich.

Das Seminar richtet sich an Schulbegleiter(innen), Lehrer(innen) und Angehörige sowie an alle Interessierte.

**Leitung** *Dr. Susanne Wagener-Jarusch*  
Dipl.-Sozialpädagogin, TEACCH<sup>SM</sup> Certified  
Advanced Consultant

**Ort** Kassel, Tagungszentrum Kulturbahnhof

**Termin** 29.09.2017  
10:00 Uhr – 18:00 Uhr

**Kosten** 195,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170713** beim Bildungsinstitut inForm

### LESETIPP



1. Auflage 2016, 27 x 21 cm, Hardcover,  
32 Seiten, farbig illustriert, ISBN: 978-3-946100-10-2;  
Bestellnummer LFK 068, 14,50 Euro [D]; 18,- sFr.,  
**Sonderpreis für Lebenshilfe-Mitglieder: 13,- Euro [D]**

Wiltrud Thies

### Echte Freunde eben

Mit Bildern von Anke Koch-Röttering

Das bewährte Team unseres Bestsellers »Fred, der Frosch« hat wieder »zugeschlagen«:

Eine Geschichte aus dem Alltag einer ganz normalen Grundschulklasse. Kinder mit sehr unterschiedlichen Fähigkeiten und Eigenheiten müssen ihr Miteinander gestalten, die typischen auftretenden Konflikte regeln und die schulischen Anforderungen erfüllen.

Kooperation mit dem Susanna Rieder Verlag, München.

**Bestellungen bitte an:**

Tel. 06421 491-1 23  
vertrieb@lebenshilfe.de  
www.lebenshilfe.de



### LESETIPP



1. Aufl. 2016, 17 x 23 cm, 142 Seiten, 13 Abb.,  
ISBN 978-3-497-02597-8;  
im Buchhandel 24,90 Euro [D]; Bestellnummer LFK 066,  
**Sonderpreis für Lebenshilfe-Mitglieder: 22,- Euro [D]**  
Kooperation mit dem Reinhardt Verlag München.

Daniel Mays

### Wir sind ein Team!

Multiprofessionelle Kooperation in der inklusiven Schule

Damit inklusiver Unterricht gelingt, müssen Regelschullehrer(innen), Förderpädagoge(innen), Integrationskräfte und evtl. weitere pädagogische Fachkräfte zusammenarbeiten. Wie diese neue Situation gut gemeistert werden kann und was man dafür wissen muss, zeigt dieses Buch. Die Fachkräfte erfahren, wie Teamarbeit entwickelt und gestaltet werden kann, damit der inklusive Unterricht gelingt. Sie erhalten Strategien für eine gute Kommunikation und Abstimmung. 50 Praxistipps helfen beim Start eines multiprofessionellen Teams.

**Bestellungen bitte an:**

Tel. 06421 491-1 23  
vertrieb@lebenshilfe.de  
www.lebenshilfe.de



## KOMMUNIKATION

### SEMINAR

## Schwierige Gespräche mit Eltern in der Kita

Wie bringe ich das rüber?

Die pädagogische Unterstützung der Kinder ist die primäre Aufgabe der Fachkräfte in der Kindertageseinrichtung. Um wirksam zu sein, ist die Kooperation mit den Eltern der Kinder fester Bestandteil der Arbeit. Regelmäßige Entwicklungsgespräche, der Austausch über die aktuelle Situation des Kindes in der Gruppe, über auftretende Schwierigkeiten im Tagesablauf gehören zu den wiederkehrenden Gesprächsthemen mit den Eltern. Manchmal wird diese Aufgabe zu einer Herausforderung. Die Themen sind mitunter konfliktuell, das Verhalten und die Entwicklung des Kindes nicht erwartungsgemäß, Eltern sind unzufrieden, familiäre Krisen beeinflussen das Befinden des Kindes.

Um schwierige Gespräche konstruktiv zu gestalten, werden folgende Themen bearbeitet:

- › Grundhaltung in der Gesprächsführung,
- › Aktives Zuhören und verstehender Zugang,
- › Strukturierte Vorbereitung und Gesprächsführung bei „schlechten“ Nachrichten,
- › Abgrenzung in schwierigen Situationen.

<b>Leitung</b>	<b>Gabriele Fischer-Mania</b> Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin DGSv
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	14. – 15.09.2017 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	290,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170714** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

## KOMMUNIKATION

### SEMINAR

## Gebärdensunterstützte Kommunikation

Viele unterschiedliche Beeinträchtigungen können den Spracherwerb deutlich verzögern und besonders das Sprechenlernen erheblich erschweren. Es ist deshalb wichtig, betroffenen Kindern schon in der frühen Entwicklung differenzierte Hilfen zur Kommunikation anzubieten.

Ein Verfahren, das sich besonders für junge Kinder bewährt hat, ist die Gebärdensunterstützte Kommunikation (GuK). Dabei werden begleitend zur gesprochenen Sprache nur die bedeutungstragenden Wörter gebärdet. Die gesprochene Sprache wird keinesfalls ersetzt! Da die kognitiven und motorischen Voraussetzungen für Gebärden früher und einfacher zu lernen sind als gesprochene Sprache, ermöglicht GuK den Kindern, sich nicht nur früher zu verständigen, sondern auch sprachliche und kognitive Basisfähigkeiten zu entwickeln und differenzierte Dialoge zu führen. GuK fördert deshalb den Spracherwerb!

Im Seminar werden die theoretischen Grundlagen der Gebärdensunterstützten Kommunikation erarbeitet sowie die Grundgebärden praktisch vermittelt. Erfahrungen mit GuK sollen anhand von Videobeispielen verdeutlicht und gemeinsam diskutiert werden.

<b>Leitung</b>	<b>Prof. em. Dr. Etta Wilken</b> Down-Syndrom-Expertin
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	29.06.2017 10:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	150,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170715** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

KOMMUNIKATIONSEMINAR**Unterstützte Kommunikation für Kinder**

In den vergangenen Jahren erleben wir vermehrt, wie es Kindern und Jugendlichen mithilfe Unterstützter Kommunikation vermehrt gelingt, mit anderen in eine gelingende Kommunikation zu treten. Ursprünglich hatte das Fachgebiet der Unterstützten Kommunikation Personen im Blick, die sich aufgrund einer Beeinträchtigung nicht oder kaum mittels Lautsprache ausdrücken können. Mittlerweile öffnet sich die Unterstützte Kommunikation für Kinder aus dem U3-Bereich, die noch am Beginn ihrer Sprechentwicklung stehen, sowie für Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer Herkunft eine andere Muttersprache haben.

Die Grundlage des Seminars bildet die Kommunikationsentwicklung nach Gudrun Kane und Barbara Zollinger. Diese bietet einen umfassenden Überblick über die Grundlagen der Unterstützten Kommunikation, deren Methoden und Einsatzmöglichkeiten. Sie erfahren, wie sich die Kommunikation entwickelt und welche Methoden der Unterstützten Kommunikation für die jeweiligen kommunikativen Entwicklungsstufen passend erscheinen. Dazu erarbeiten wir praktische Ideen für die Anbahnung und Etablierung von Unterstützter Kommunikation im Alltag. So erlernen Sie unter anderem neben Gebärden einfache Kommunikationshilfen zu besprechen und mit einer Kommunikationstafel zu kommunizieren.

**Leitung** *Svenja Löffler*

Dipl. Heilpädagogin

**Ort** Marburg

**Termin** 05. – 06.10.2017

Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 280,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170716** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

MEDIZINISCHE UND PSYCHOLOGISCHE HINTERGRÜNDESEMINAR**Frühgeborene Kinder**

Frühgeborene stellen eine große Gruppe von Hoch-Risiko-Kindern in unserer Gesellschaft dar, denn fast jedes zehnte Kind kommt zu früh auf die Welt. Gerade die Entwicklung von Aufmerksamkeit und Selbstregulation ist nach einer Frühgeburt besonders betroffen. Damit stellen diese Kinder besondere Herausforderungen an Fachkräfte in der Frühförderung und im Unterricht.

Das Seminar vermittelt aktuelles Wissen und soll den Teilnehmenden die Gelegenheit bieten, dies auf ihren beruflichen Alltag im Umgang mit Frühgeborenen zu übertragen.

**THEMEN:**

- › Frühgeburtlichkeit – aktuelles Hintergrundwissen
- › Entwicklung der Aufmerksamkeit und Selbstregulation nach Frühgeburt: Welche Faktoren wirken?
- › Beobachten und Diagnostizieren von Aufmerksamkeit bei jungen Kindern
- › Aufmerksamkeit und Selbstregulation bei Frühgeborenen fördern – was ist anders als bei anderen Kindern?
- › Besonderheiten für Kindergarten und Schule

**Leitung** *Priv.-Doz. Dr. sc. hum. Gitta Reuner*

Dipl.-Psychologin, Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeutin, Klinische Neuropsychologin

**Ort** Marburg

**Termin** 11.09.2017

11:00 Uhr – 17:00 Uhr

**Kosten** 150,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170717** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

MEDIZINISCHE UND PSYCHOLOGISCHE HINTERGRÜNDESEMINAR**Kinder und Jugendliche mit (erworbenen) Hirnschädigungen**

Wenn von Kindern mit Hirnschädigungen gesprochen wird, werden zwei Gruppen in den Blick genommen: Zum einen Kinder mit einer frühkindlichen Hirnschädigung die zwischen dem 6. Schwangerschaftsmonat und den ersten Lebensjahren eine Hirnschädigung erlitten haben (meist durch einen Sauerstoffmangel). Eine Hirnschädigung vor, während oder kurz nach der Geburt zieht häufig eine Infantile Cerebralparese nach sich.

Zum anderen geht es um Kinder, die im späteren Alter durch einen Unfall (Sport- oder Verkehrsunfall, Sturz, Schlag) eine Hirnverletzung erlitten haben (erworbene Hirnschädigung).

Schon leichte bis mittelschwere Verletzungen können zu Einschränkungen führen, die die (Re-)Integration in das soziale und schulische Umfeld erheblich erschweren oder gar unmöglich machen.

In diesem Seminar beschäftigen Sie sich mit den medizinischen bzw. neuropsychologischen Aspekten einer Hirnschädigung. Im Zentrum des Seminars steht die Frage: „Was benötigen die betroffenen Kinder und ihre Familien, um selbstbestimmt am Leben teilhaben zu können?“. Weitere Informationen finden Sie unter [www.inform-lebenshilfe.de](http://www.inform-lebenshilfe.de).

Anmeldung unter **170718** beim Bildungsinstitut inForm

MEDIZINISCHE UND PSYCHOLOGISCHE HINTERGRÜNDESEMINAR**Kinder mit Down-Syndrom**

Neue Erkenntnisse über spezifische Auswirkungen der Trisomie 21 auf die Gesundheit und über syndromtypische Veränderungen ermöglichen sowohl eine entwicklungsbegleitende medizinische Behandlung als auch wichtige therapeutische und pädagogische Angebote. Die syndromspezifischen Veränderungen sind zwar individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt, doch einige Probleme zeigen alle Kinder mit Down-Syndrom. Sie betreffen vor allem Grob- und Feinmotorik, Sprache, Verhalten und Wahrnehmung.

Eine besondere Herausforderung bei Kindern mit Down-Syndrom ist oftmals ihr „bockiges“ Verhalten. Sie geben leicht auf und sind geradezu „erfinderisch“ in der Entwicklung von Vermeidungsstrategien. Für die Gestaltung der Förderung ergibt sich als Konsequenz, Angebote so zu gestalten, dass sie das Kind motivieren und ermutigen etwas auszuprobieren. Durch begleitende Unterstützung ist ein überwiegend Fehler vermeidendes Lernen möglich und Bockigkeit und Ausweichverhalten treten seltener auf.

Im Seminar sollen diese wichtigen syndromspezifischen Aspekte für die verschiedenen kindlichen Altersphasen aufgezeigt und Konsequenzen für die angemessene Begleitung und Förderung reflektiert werden.

**Leitung** *Prof. em. Dr. Etta Wilken*  
Down-Syndrom-Expertin

**Ort** Marburg

**Termin** 28.06.2017  
10:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 150,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170719** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

MEDIZINISCHE UND PSYCHOLOGISCHE HINTERGRÜNDESEMINAR**Kinder mit Epilepsie**

Epilepsie ist zwar eine sehr häufige Erkrankung, dennoch besteht sehr viel Unsicherheit im Umgang mit diesem Thema, auch in Betreuungseinrichtungen, Kindertagesstätten und Schulen. Im Seminar wird anhand zahlreicher Fallbeispiele ein Grundlagenwissen zum Krankheitsbild, zu Behandlungsansätzen und zu möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung und das Verhalten vermittelt. Die Teilnehmenden können gerne Fragen und eigene Erfahrungen einbringen.

**THEMEN:**

- › Grundlagenwissen zum Krankheitsbild
- › Anfallsformen
- › Diagnostik und Behandlung
- › mögliche Auswirkungen auf Entwicklung und Verhalten
- › Sichtweise von Patienten und Familien
- › Sprechen über die Krankheit
- › sozial- und schulrechtliche Aspekte
- › Arbeitsmaterialien zum Umgang mit dem Thema „Epilepsie“

**Leitung** *Priv.-Doz. Dr. sc. hum. Gitta Reuner*  
Dipl.-Psychologin, Kinder- und Jugendlichen-  
psychotherapeutin, Klinische Neuropsychologin

**Ort** Marburg

**Termin** 18.09.2017  
11:00 Uhr – 17:00 Uhr

**Kosten** 150,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170720** beim Lebenshilfe  
Landesverband Hessen

MEDIZINISCHE UND PSYCHOLOGISCHE HINTERGRÜNDESEMINAR**Kinder mit psychischen Auffälligkeiten**

Kinder, die einen an die eigenen Grenzen bringen oder einen ratlos machen, sind jedem, der mit Kindern arbeitet, ein Begriff. Die Gründe hierfür können vielfältig sein. Das Wissen um die verschiedenen Auffälligkeiten bzw. noch nicht entwickelten Möglichkeiten, deren Erscheinungsformen und eventuelle Ursachen können dazu beitragen, die Reaktionen und Handlungen eines Kindes besser zu verstehen, es im Alltag besser zu begleiten sowie nach Bedarf gezielte Hilfestellungen anzubieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden mögliche psychische Auffälligkeiten für das Kindesalter unter Einbeziehung der Diagnosekriterien der ICD-10 (International Classification of Diseases) vorgestellt.

**THEMEN:**

- › Überblick über die häufigsten „psychischen Auffälligkeiten“ im Kindesalter
- › Vermittlung von Diagnosekriterien
- › Vorstellung einzelner Unterstützungsmöglichkeiten
- › Reflexion der pädagogischen Haltung

**Leitung** *Schirin Mohraz*  
Dipl.-Psychologin, Systemische Familientherapeutin

**Ort** Marburg

**Termin** 25. – 26.10.2017  
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 290,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170721** beim Lebenshilfe  
Landesverband Hessen





Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

## Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

ZUKUNFT UND ENTWICKLUNGFACHTAGUNG**15. Führungskräftetreffen Arbeitsleben**

Die Zukunft der Arbeit

Automatisierung, Digitalisierung und Industrie 4.0 – Schlagworte, die verstärkt auch in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe diskutiert werden. Gleichzeitig wirft das Bundesteilhabegesetz seine Schatten voraus. Das „Budget für Arbeit“, die sogenannten „anderen Leistungsanbieter“ oder auch die Neuregelungen für Integrations- bzw. Inklusionsbetriebe sollen mehr Wahlmöglichkeiten für den Einzelnen bieten – und den Wettbewerb ankurbeln.

Wer im Bereich Arbeit Verantwortung übernimmt, tut gut daran, sich mit den aktuellen und zukünftigen Veränderungen auseinanderzusetzen und diese aktiv mitzugestalten. Seien Sie dabei und diskutieren Sie mit uns gemeinsam über die Zukunft der Arbeit:

- › Wie wird die Arbeitswelt von morgen aussehen?
- › Was bedeuten die aktuellen Entwicklungen für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung?
- › Welche Herausforderungen ergeben sich?
- › Was sind denkbare Lösungsansätze?

An zwei Tagen und im offenen Diskurs möchten wir mit Ihnen die aktuellen Herausforderungen von morgen benennen und gemeinsam Lösungswege entwickeln. Vertiefen Sie Ihr Wissen und lassen Sie sich von neuen Ansätzen inspirieren. Nutzen Sie das bundesweite Netzwerk und diskutieren Sie mit uns über die Zukunft der Arbeit!

Weitere Informationen finden Sie ab Januar 2017 unter [www.inform-lebenshilfe.de](http://www.inform-lebenshilfe.de).

<b>Leitung</b>	<b>Andrea Hennig</b> Referentin für Arbeit, Bundesvereinigung Lebenshilfe
<b>Ort</b>	Würzburg, Tagungszentrum Festung Marienberg
<b>Termin</b>	13. – 14.06.2017
<b>Kosten</b>	350,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170801** beim Bildungsinstitut inForm

ZUKUNFT UND ENTWICKLUNGSEMINAR**Das neue Bundesteilhabegesetz – Auswirkungen auf die WfbM**

Im gemeinsamen Austausch werden die aktuellen Eckpunkte zum Bundesteilhabegesetz vorgestellt. Dabei werden die relevanten Inhalte mit Auswirkung auf die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben fokussiert. Als Grundlage dient die fast schon historische Herleitung des Diskussionsprozesses bis zum aktuellen Stand der Diskussionen heute. Hierdurch wird ein gemeinsames Verständnis für die politische Diskussion geschaffen, die die letztendliche Triebfeder ist.

**THEMEN:**

- › Personenzentrierte Leistungen: Fachleistungsstunden
- › Budget für Arbeit – Neue Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben
- › Vergleichbare Anbieter – Auswirkungen auf die Angebotssituation
- › Zugang von Menschen mit schweren Behinderungen
- › Fachausschuss abschaffen oder ausbauen?

Die Themen werden mit möglichen Handlungsstrategien weitergedacht und damit Impulse für die strategische Ausrichtung des Werkstattträgers gegeben. Dabei werden Punkte wie Professionalisierung von Dienstleistungen, Erweiterung von Angeboten, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mit Partnern angesprochen. Die gesamte Veranstaltung lebt vom kollegialen Austausch und der Freiheit, Ideen und Szenarien zu diskutieren.

<b>Leitung</b>	<b>Thomas Bauer</b> Bereichsleiter berufliche Rehabilitation, Lebenshilfe Gießen
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	22. – 23.05.2017 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	370,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170802** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

ZUKUNFT UND ENTWICKLUNGWORKSHOP**Werkstatt von Morgen – Sind wir bereit für die neuen Wünsche unserer (neuen) Kunden?**

Seit einigen Jahren verändern sich die Ziele, die Konzepte und die Praxis der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung. Dienstleistungen zur beruflichen Integration und Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit Behinderung werden zunehmend im Wettbewerb auch von anderen Trägern angeboten, mit „neuen“ Konzepten und niedrigeren Preisen. Die allgemeine Deregulierung dieses Marktes und die Anforderungen, die dem Inklusionsgedanken entstammen, werden diesen Bereich in den nächsten Jahren „umpflügen“. Die immer härter werdende Auseinandersetzung mit den Leistungsträgern und die sich drastisch verändernde Situation auf dem Arbeitsmarkt werden ihren Beitrag dazu tun. Das Management der WfbM muss und kann sich auf diese Entwicklung aktiv einstellen. In diesem Workshop wollen wir Ihr Bewusstsein für die Risiken und Chancen dieser Entwicklung stärken und Handlungsoptionen sichtbar machen. Wir geben konkrete Ansatzpunkte für die konzeptionelle Weiterarbeit in der eigenen Werkstatt.

Weitere Informationen unter [www.inform-lebenshilfe.de](http://www.inform-lebenshilfe.de).

<b>Leitung</b>	<b>Günter Liebers</b> Dipl.-Volkswirt, Dipl.-Sozialwissenschaftler <b>Kati Ziem</b> Dipl.-Rehabilitationspädagogin, Supervisorin
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	20. – 21.03.2017 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	540,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170803** beim Bildungsinstitut inForm

ZUKUNFT UND ENTWICKLUNGSEMINAR**Die Tagesförderstätte auf dem Weg in den Sozialraum – wie ist das möglich?**

Mit der UN-Behindertenkonvention (UN-BRK) gilt seit 2008 das uneingeschränkte Recht für alle Menschen auf umfassende Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, unabhängig von der Art und Schwere ihrer Behinderung. Dazu gehört u. a. das Recht auf Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft als auch am Arbeitsleben.

Obwohl in weiten Teilen Deutschlands die Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf keinen Anspruch auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben in einer WfbM haben, bieten bereits viele Tagesförderstätten ihrem Personenkreis Angebote im Bereich Arbeit an.

Eine Alternative zu einrichtungsinternen Angeboten bietet der Sozialraum. In dem Seminar sollen Möglichkeiten des Sozialraumes für Dienstleistungsangebote und arbeitsweltorientierte Teilhabemöglichkeiten für die Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf erarbeitet werden.

<b>Leitung</b>	<b>Karin Reuther</b> Leiterin der Tagesförderstätte, Lebenshilfe Gießen
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	11.09.2017 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
<b>Kosten</b>	180,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170804** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

MANAGEMENT UND METHODENSEMINAR**Professionelle Neukundenakquise in der Werkstatt**

Bei der Akquisition neuer Geschäftspartner für die WfbM besteht die größte Herausforderung darin, dass es „den“ Geschäftspartner nicht gibt. Wer mit der Akquise neuer Geschäftspartner befasst ist, sollte verschiedene Methoden beherrschen und gezielt einsetzen können. So wird der beziehungsorientierte Geschäftspartner auf der Beziehungsebene angesprochen, mit dem Willen zum Vertrauensaufbau. Der zahlenorientierte Geschäftspartner will durch Zahlen, Daten und Fakten überzeugt werden. Manche Geschäftspartner sind zu Beginn des Verkaufsgesprächs am vertrauensvollen Beziehungsaufbau interessiert, werden aber in der Argumentations- und Abschlussphase plötzlich zum „harten Hund“. Im Seminar lernen Sie, den jeweils richtigen Akquisitionsstil zu erkennen und gezielt zum Einsatz zu bringen.

**THEMEN:**

- › Durchführung einer Situationsanalyse
- › Typen erkennen lernen
- › Zielgruppenanalyse von Geschäftspartnern und Industriekunden
- › Aktive Akquisition von neuen Geschäftspartnern
- › Akquisitionsziele ableiten
- › Akquisitionsplan erstellen
- › Akquisitionspotentiale aktualisieren und erweitern

Die Veranstaltung richtet sich an Gruppenleitungen, Bereichsleitungen, Produktionsleitungen sowie an alle Personen, die im direkten Kontakt mit Geschäftspartnern stehen und für die Auftragsakquise zuständig sind.

<b>Leitung</b>	<b>Birgit Wolf</b> Dipl.-Betriebswirtin, Trainerin für Unternehmen in Vertrieb und Marketing, CI-Beraterin
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	01. – 02.06.2017 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	395,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170805** beim Bildungsinstitut inForm

MANAGEMENT UND METHODENSEMINAR**Professionelle Betreuung von bestehenden Geschäftspartnern der Werkstatt**

Die bestehenden externen Kunden bieten häufig eine ungeahnte Fülle von nicht gehobenen Umsatz- und Ertragspotentialen. Umfragen ergeben immer wieder, dass vielen Kunden das gesamte Leistungsspektrum des Unternehmens nicht bekannt ist. Hier setzt dieses Seminar an. Es geht um die Strukturierung und Verbesserung des Bestandskundenmanagements.

Nach einer Analyse der vorhandenen Kundenpotentiale – z. B. nach Umsatz und Branche sowie bisherigem Leistungsangebot – werden Maßnahmen zur Kundenbindung sowie zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit erarbeitet und praxisnah in Projektpläne überführt. Im letzten Punkt, dem Cross Selling, werden Kundenpotentiale aufgedeckt, eine Nutzenargumentation erarbeitet und die Außendarstellung des Unternehmens daran angepasst.

**THEMEN:**

- › Analyse der bestehenden Kundensituation nach Kundenanalyse nach Branchen, nach Umsätzen und nach umgesetzten Produkten/Dienstleistungen
- › Maßnahmen zur Kundenbindung und Erhöhung der Kundenzufriedenheit
- › Befragungen schriftlich, telefonisch, mündlich
- › After-Sales-Service
- › 3 Methoden des Cross Sellings
- › Erweiterung der Kundenpotentiale
- › Optimierte Außendarstellung
- › Nutzenargumentation

<b>Leitung</b>	<b>Birgit Wolf</b> Dipl.-Betriebswirtin, Trainerin für Unternehmen in Vertrieb und Marketing, CI-Beraterin
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	30. – 31.05.2017 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	395,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170806** beim Bildungsinstitut inForm

MANAGEMENT UND METHODENSEMINAR**Auftragskalkulation in der WfbM**

Die betriebswirtschaftliche Seite der Führung einer WfbM verlangt vor dem Hintergrund eines steigenden Wettbewerbs eine aussagefähige Kostenrechnung und eine differenzierte Auftragskalkulation mit der Ermittlung von Preisuntergrenzen. Dabei ist schon bei der Auftragsakquise eine detaillierte und transparente Kostenermittlung notwendig.

**THEMEN:**

- › Organisation der Kostenrechnung
- › vollständige Ermittlung der Kosten
- › Planung des Gewinns
- › Errechnung von Stunden- und Zuschlagssätzen
- › Ermittlung der Preisuntergrenzen
- › Kalkulationsbeispiele aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen

**Leitung** *Günther Sprunck*  
Dipl.-Betriebswirt

**Ort** Marburg

**Termin** 02. – 03.05.2017

Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 380,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170807** beim Lebenshilfe  
Landesverband Hessen

Geschenkideen, Grußkarten  
und vieles mehr!

**STIL** mal anders

Lahnkiste  
sozial, regional, fair.

hab dich lieb

In der Ruhe liegt die Kraft

Ich freu mich!

Sie finden uns unter:  
[www.stilmalanders.de](http://www.stilmalanders.de)  
der Onlineshop der Lebenshilfe  
Gießen

MANAGEMENT UND METHODENSEMINAR**AZAV – Und wie sieht die Zukunft aus?**

Aktuelle Anforderungen, Perspektiven und der Umgang mit der Durchführung und Konzeption von (Gutschein-)Maßnahmen

Seit 2013 ist sie Pflicht – die Zertifizierung nach AZAV. Doch noch immer ist nicht alles klar:

- › Welche Anforderungen und Pflichten sind konkret zu erfüllen?
- › Welche Zulassungen gibt es und was bedeuten sie – auch im Hinblick auf Träger, Maßnahmen, Fachbereiche?

Spannend bleibt nach wie vor die Frage, welche Möglichkeiten sich durch die AZAV für WfbM ergeben (können). Können, wollen oder müssen WfbM sich auf weitere Zielgruppen und/oder Angebote einstellen? Ergeben sich neue Möglichkeiten und Chancen durch die Zertifizierung und die Zuordnung der AZAV zu dem Bereich Produktzertifizierung? Wie können die WfbM Maßnahmen konzipieren, sich an Ausschreibungen beteiligen und diese durchführen? Welche Maßnahmen kommen dabei überhaupt in Betracht? Und wo gibt es Überschneidungen mit der Werkstättenverordnung bzw. mit der DIN EN ISO 9001:2015?

**Leitung** *Bernd Weimer*  
Leiter einer Zertifizierungsstelle, Auditor mit den Schwerpunkten Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen, exam. Krankenpfleger

**Ort** Marburg

**Termin** 22. – 23.02.2017  
Tag 1: 11:00 Uhr – 17:30 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 370,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170808** beim Bildungsinstitut inForm

MANAGEMENT UND METHODENSEMINAR**Die neue ISO 9001 – Umsetzung in Werkstattbetrieben**

Die Generalrevision der ISO 9001:2015 ist in Kraft gesetzt und die Übergangsfrist läuft. Umfangreiche Änderungen sind insbesondere in Unternehmen mit Werkstattbetrieb zu beachten: Viele Einzelanforderungen an die Produkterstellung sind gestrafft worden, die Verantwortung der Leitung ist spürbar betont, Unternehmensumwelt und Wissen der Organisation müssen stärker beachtet werden. Dazu kommen zahlreiche neue Anforderungen, die sich auf die Fähigkeit beziehen, mit „beherrschten Prozessen geplante Ergebnisse“ zu erzielen. Deshalb ist u. a. die Beachtung von Risiken (und Chancen) durchgehend verankert, auch müssen Prozesse durchgehend mit Indikatoren belegt werden.

Im Seminar werden die wesentlichen und neuen Elemente der Norm, Instrumente und konkrete Strategien zum Umgang mit den Konsequenzen für Werkstätten vorgestellt und angewendet.

**THEMEN:**

- › Anforderungen an die Prozessfähigkeit umsetzen,
- › Welche Chancen und Spielräume bietet die neue ISO?
- › Wie steht es um die Verknüpfung mit der AZAV?
- › Anforderungen an die externe Bereitstellung (ex-Beschaffung) umsetzen,
- › Prozesskennzahlen und -indikatoren entwickeln und nutzen,
- › Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung.

Weitere Themen sind möglich, wenn Teilnehmende ihre Fragen vorab an das Referenten-Team geben.

**Leitung** *Götz Hendricks*  
Fachauditor und Berater der QUBIC Beratergruppe  
*Katrin Seefeldt*  
Qualitätsmanagementbeauftragte, Elbe-Weser-Werkstätten gGmbH

**Ort** Marburg

**Termin** 25. – 26.04.2017  
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170809** beim Bildungsinstitut inForm

MANAGEMENT UND METHODENSEMINAR**Design und Marketing für die Eigenfertigung**

Eine richtig konzipierte und verkäufliche Kollektion von Eigenprodukten unterstützt die Auslastung der Werkstatt und hebt deren Image in der Öffentlichkeit. Das große Thema „Nachhaltigkeit in allen Bereichen“ kommt dem Absatz der Werkstattprodukte sehr entgegen, vor allem, wenn sie gut gestaltet sind! An dieser „guten“ Gestaltung arbeitet jede/r Teilnehmende im Seminar – konkret, praxisnah und mit Blick auf die eigenen Produkte. Das Ergebnis: Ideen zu neuen Produkten, Verbesserungsvorschläge zu den bestehenden Kollektionen, Marketingtipps und Anregungen für Verpackungen – alles auf der Basis langjähriger professioneller Erfahrungen.

**THEMEN:**

- › Ist-Stand und Definition der jeweiligen Aufgabenstellung: Was können wir? Was wollen wir?
- › Marktanalyse und Ideensammlung: Wie kommen wir zu neuen Produkten?
- › Tipps für die Gestaltung, Trends im Design, Farbgestaltung, Materialien, Umsetzung: Wie wird aus der Produktidee ein gutes Produkt?
- › Vorschläge und Realisierung.

Im Mittelpunkt stehen bereits vorhandene Produkte der Teilnehmenden, die besprochen, verbessert, ergänzt oder neu vermarktet werden (sollen), sowie Ideen und Entwürfe für neue Produkte.

<b>Leitung</b>	<b>Sabine Meyer</b> Dipl.-Designerin, side by side
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	04. – 05.05.2017 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170818** beim Bildungsinstitut inForm

BILDUNG, DIDAKTIK UND METHODIKSEMINAR**Der Bildungsbegleiter – Neue Aufgaben und Herausforderungen im BBB**

Berufliche Qualifizierung mit und für Menschen mit Behinderung managen

Die Aufgaben im Berufsbildungsbereich (BBB) sind einem ständigen Wandel unterworfen. Im Rahmen der Inklusionsdebatte müssen heute immer stärker fundierte berufliche Qualifizierungsmaßnahmen für Menschen mit Behinderung angeboten werden. Grundlage dafür ist das Fachkonzept der Agentur für Arbeit.

Der Bildungsbegleiter ist nicht nur Ausbilder, sondern insbesondere Wegweiser und Assistent für Menschen mit Behinderung bei der Berufswahl. Zu den neuen Aufgaben des Bildungsbegleiters gehört, die berufliche Qualifizierung von Menschen mit Behinderung auch in Betrieben außerhalb der WfbM zu organisieren. Um eine erfolgreiche berufliche Qualifizierung zu ermöglichen, müssen sowohl individuelle Fähigkeiten als auch Chancen in den Blick genommen und realistisch eingeschätzt werden.

**THEMEN:**

- › Kennenlernen der gesetzlichen Rahmenbedingungen,
- › Eingliederungs- und Ausbildungsplan,
- › Entwicklung von Strategien zur Umsetzung erfolgreicher Qualifizierungsmaßnahmen,
- › Kenntnisse über das Zusammenwirken von Arbeitsbereich und BBB.

<b>Leitung</b>	<b>Klaus Michael Hinz</b> Sozialwirt (FH), Heilerziehungspfleger
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	01. – 03.11.2017 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr Tag 3: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr
<b>Kosten</b>	550,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170810** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

## BILDUNG, DIDAKTIK UND METHODIK

### SEMINAR

## Lebenslanges Lernen in BBB und WfbM

Gut aufgestellt mit Methoden der Qualifizierung

Aktuelle Entwicklungen im Berufsbildungs- und Arbeitsbereich der WfbM zeigen, dass es den Automatismus „Aufnahme in die Werkstatt“ so zukünftig nicht mehr geben wird. Es werden neue Anbieter und Träger den Markt erobern und auch die Kundenwünsche der Menschen mit Behinderung erfordern verstärkt lebenslange berufliche Bildung. Die Qualität der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen hängt wesentlich von der Fach- und Methodenkompetenz sowie der Haltung und Kreativität der Fachkräfte ab. Dabei gilt es im Berufsbildungsbereich das Fachkonzept inhaltlich und methodisch umzusetzen, aber auch in Fördergruppe und Arbeitsbereich die Förderung der Beschäftigten zu gewährleisten und individuell auszurichten. Im Seminar werden Methoden praxisnah vorgestellt, die auf unterschiedliche Personenkreise in der WfbM angewendet werden können und dazu beitragen, Menschen mit Behinderung individuell zu qualifizieren und zu fördern.

### THEMEN:

- › Grundlagen des Lernens, Fähigkeitsanalyse und Zielentwicklung für die eigene Förderplanung
- › Methoden der Qualifizierung und Persönlichkeitsentwicklung
- › Beratung und Austausch zu praxiserprobten Ansätzen aus dem Arbeitsalltag der Teilnehmenden und Weiterentwicklung eigener Konzepte für die Praxis
- › Möglichkeiten der praktischen Umsetzung unterschiedlicher Methoden in der eigenen Werkstatt
- › Möglichkeiten der praktischen Förderung von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen

**Leitung** *Kati Ziem*  
Dipl.-Rehabilitationspädagogin, Supervisorin

**Ort** Marburg

**Termin** 10. – 11.07.2017  
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Tag 2: 8:30 Uhr – 15:00 Uhr

**Kosten** 350,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170811** beim Bildungsinstitut inForm

## BILDUNG, DIDAKTIK UND METHODIK

### SEMINAR

## Gezielte Förderung in der WfbM

„Einen Schritt weiter ...“

Berufliche Bildung ist die Hauptaufgabe aller Bereiche der WfbM. Im Berufsbildungsbereich (BBB) werden die personenbezogenen Fähigkeiten ermittelt und ausgebaut. Im Arbeitsbereich ergeben sich immer wieder Anlässe, die eine gezielte Förderung der Beschäftigten erfordern: neue Aufträge innerhalb der WfbM oder Praktika bzw. ausgelagerte Arbeitsplätze in Unternehmen des ersten Arbeitsmarkts.

In diesem Seminar werden grundlegende Techniken der Planung und Durchführung von Trainings- und anderen Fördermaßnahmen besprochen.

### THEMEN:

- › den Stand der Leistungsfähigkeit bestimmen (messen),
- › die Anforderungen einer Aufgabe analysieren,
- › den Förderbedarf feststellen,
- › die Förderziele realistisch bestimmen,
- › die Maßnahmen zur Förderung entwickeln, erfinden, erarbeiten,
- › die Durchführung der Maßnahme planen.

Die entwickelten Konzepte können sowohl für die Einzelförderung als auch für die Arbeit mit der Gruppe eingesetzt werden und sind nicht an ein bestimmtes Leistungsvermögen der Menschen mit Behinderung gebunden.

**Leitung** *Detlev Poweleit*  
Dipl.-Psychologe, Supervisor BDP

**Ort** Marburg

**Termin** 23. – 24.10.2017  
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 370,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170812** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

BILDUNG, DIDAKTIK UND METHODIKSEMINAR**„Junge Wilde“ – Eine Herausforderung für jede Gruppe**

Pädagogisch wirkungsvoll handeln

Junge Menschen mit Lernbehinderungen und Verhaltensauffälligkeiten fragen vermehrt nach einer Aufnahme in die WfbM. Neben positiven Eigenschaften wie z. B. einer guten Kommunikationsfähigkeit und Interesse an Maschinenarbeit zeichnen diesen Personenkreis aber auch fortgesetzte Regelverletzungen, eine hohe Konfliktbereitschaft und eine verminderte Problemlösefähigkeit aus. Die FAB und die Mitarbeitenden des Sozialdienstes sind auf diesen Personenkreis nicht vorbereitet. Die Zusammenarbeit im BBB und im Arbeitsbereich ist häufig frustrierend für alle Beteiligten. Darunter leiden nicht nur die direkt Betroffenen selbst, sondern auch die Beschäftigten mit geistiger Behinderung oder psychischen Erkrankungen.

Die Teilnehmenden erhalten in diesem Seminar Hinweise zur Gestaltung einer positiven Arbeitsbeziehung mit den „jungen Wilden“. Vor dem Hintergrund eines Verständnisses für diesen Personenkreis werden pädagogische und systemische Handlungsmöglichkeiten für schwierige Situationen gemeinsam entwickelt.

<b>Leitung</b>	<i>Claus Dünwald</i> Dipl.-Psychologe, Systemischer Berater
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	10. – 12.05.2017 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr Tag 3: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr
<b>Kosten</b>	520,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170813** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen



**MIRO** GmbH

**Melba**®

**Potenziale erkennen**

**Entwicklung fördern**

**Passgenau platzieren**

**Teilhabe ermöglichen**

www.miro-gmbh.de  
info@miro-gmbh.de  
+49 (0) 271 / 67 34 944-0

BILDUNG, DIDAKTIK UND METHODIKSEMINAR**Wer stört, muss weg? Vom Umgang mit herausforderndem Verhalten**

Alternativen für scheinbar ausweglose Situationen in der WfbM

Mehr als die Hälfte aller Menschen mit geistiger Behinderung gelten als „verhaltensauffällig“. Häufig kommen Mitarbeitende an ihre Grenzen, werden Arbeitsabläufe erschwert oder gestört. In manchen Situationen fällt es schwer, einfühlsam und unterstützend zu bleiben. Verstehen die Mitarbeitenden das herausfordernde Verhalten als verschlüsselte Botschaft, ergeben sich neue Möglichkeiten, selbst schwierige Situationen in der WfbM konstruktiv zu verändern.

Die Teilnehmenden haben in diesem Seminar die Möglichkeit, Situationen aus ihrem Arbeitsalltag intensiv zu besprechen. Anhand von systematischen Fallanalysen werden neue Ansatzpunkte für festgefahrene Situationen gefunden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem Personenkreis der Menschen mit geistiger Behinderung.

<b>Leitung</b>	<b>Claus Dünwald</b> Dipl.-Psychologe, Systemischer Berater
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	24. – 25.04.2017 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	370,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170814** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

BILDUNG, DIDAKTIK UND METHODIKSEMINAR**Wenn Beschäftigte sich streiten**

Lösungsorientierte Streitschlichtung in und mit Gruppen

Konflikte gehören in der WfbM zum Alltag. Gruppenleitende sind gefordert, im Streit zwischen Beschäftigten zu vermitteln. Das ist keine leichte Aufgabe. Gruppenleitende stecken dabei häufig in einem Dilemma: Eigentlich müssten sie sich um die Konfliktklä rung kümmern und dafür den Arbeitsraum verlassen. Aber zugleich dürfen sie die Aufsicht der Gruppe nicht vernachlässigen.

In diesem praxisorientierten Seminar lernen Sie, wie Sie die Gruppe in die Konfliktklä rung einbinden können. Neue Verfahren aus der Mediation werden vorgestellt, bei denen die Gruppe aktiv beteiligt wird, um Lösungsideen für die zu klärenden Konflikte zu entwickeln. Gruppen, die die Methoden anwenden, haben weniger Konflikte, einen größeren Zusammenhalt und eine höhere Produktivität.

<b>Leitung</b>	<b>Claus Dünwald</b> Dipl.-Psychologe, Systemischer Berater
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	19. – 20.09.2017 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	370,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170815** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen







Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

## Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

## Teamleitung im Bereich Wohnen – Grenzgang mit doppeltem Auftrag

Teamleitungen im Bereich Wohnen übernehmen häufig aus der Rolle der Fachkraft heraus Leitungsaufgaben. Sie sind für die Gestaltung und Erfüllung der neuen Aufgaben hoch motiviert und haben einen doppelten Auftrag: Sie bleiben weiterhin Fachkraft und werden gleichzeitig Führungskraft.

Dieser doppelte Auftrag führt häufig zu Rollenkonflikten und birgt zahlreiche Herausforderungen. Die neue Leitungskraft steht im Brennpunkt der unterschiedlichsten Interessen und Erwartungen und trägt Verantwortung sowohl für die Gestaltung der fachlichen Abläufe als auch für die Führung ihrer Mitarbeitenden. Teamleitungen nehmen somit eine wichtige Funktion innerhalb ihrer Einrichtung und ihres Trägerverbundes ein.

Zielsetzung der Seminarreihe ist die Entwicklung des eigenen Leitungsverständnisses, um ein Team zu führen, das den Arbeitsauftrag der Begleitung von Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen kompetent erfüllen kann. Im Rahmen der strukturierten kollegialen Beratung haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, komplexe Fragestellungen aus ihrem Leitungsalltag zu bearbeiten.

### 1. Baustein (04. – 06.12.2017)

- › Leitideen und fachliches Selbstverständnis als Leitungsauftrag
- › Wozu bin ich Leitung?

### 2. Baustein (26. – 28.02.2018)

- › Führungsverständnis, Führungsauftrag und Arbeitsrecht
- › Wie will ich führen?

### 3. Baustein (02. – 04.05.2018)

- › Kommunikation und Konflikt aus Leitungssicht
- › Wie gehen wir miteinander um?

### 4. Baustein (10. – 12.09.2018)

- › Betriebswirtschaft

### 5. Baustein (05. – 07.11.2018)

- › Arbeiten im Team im Bereich Wohnen
- › Wie arbeiten wir zusammen?

### 6. Baustein (1. Quartal 2019)

- › Umgang mit Zeit und Belastungen
- › Wie arbeite ich nachhaltig?
- › Präsentationen

Teilnehmende, die ein Zertifikat über den Abschluss der Seminarreihe erlangen möchten, führen ein Praxisprojekt durch, das sie in einem Abschlusskolloquium präsentieren.

Das Rahmenkonzept der Seminarreihe können Sie beim Landesverband der Lebenshilfe Hessen anfordern.

<b>Leitung</b>	<b>Gabriele Fischer-Mania</b> Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin DGSv <b>Volker Becker</b> Dipl.-Sozialpädagoge, Supervisor DGSv <b>Günther Sprunck</b> Dipl.-Betriebswirt
<b>Ort</b>	Wiesbaden-Naurod, Wilhelm-Kempff-Haus
<b>Zeiten</b>	Tag 1: 10:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 3: 9:00 Uhr – 13:00 Uhr
<b>Kosten</b>	560,00 Euro je Baustein, zzgl. Unterkunft/ Verpflegung EZ 203,00 Euro oder Tagesverpflegung 69,00 Euro je Baustein

Anmeldung unter **170901** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

## SEMINARREIHE

## Fachkraft im Ambulant Betreuten Wohnen

Alles ist möglich

Eine wachsende Anzahl von Menschen mit Behinderung nutzt heute ambulante Wohn- und Unterstützungsangebote. Es ist Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, sie zu begleiten, zu befähigen und zu beraten. Aktuell nehmen hierbei die Anforderungen als Folge verschiedener Entwicklungen zu: einmal z. B. durch die individuelle Begleitung von Menschen mit komplexerem Hilfebedarf, zum andern durch bewusstere und wachsende Ansprüche an individuelle Lebensentwürfe und eigene Alltagsgestaltung. Die Träger stellen sich auf die veränderten Strukturen ein und haben inzwischen differenzierte Wohnangebote geschaffen oder sind dabei, entsprechende Dienste (weiter) zu entwickeln. Diese Seminarreihe bietet den Teilnehmenden auf Basis ihrer jeweiligen Qualifikation und beruflichen Situation ein breit angelegtes Lernspektrum an.

### 1. Baustein (20. – 22.11.2017)

› Sozialgesellschaftliche, finanzielle und rechtliche Grundlagen

### 2. Baustein (12. – 14.02.2018)

› Strukturen des Fachdienstes

### 3. Baustein (14. – 16.05.2018)

› Teamarbeit

### 4. Baustein (02. – 04.07.2018)

› Professionelles Handeln

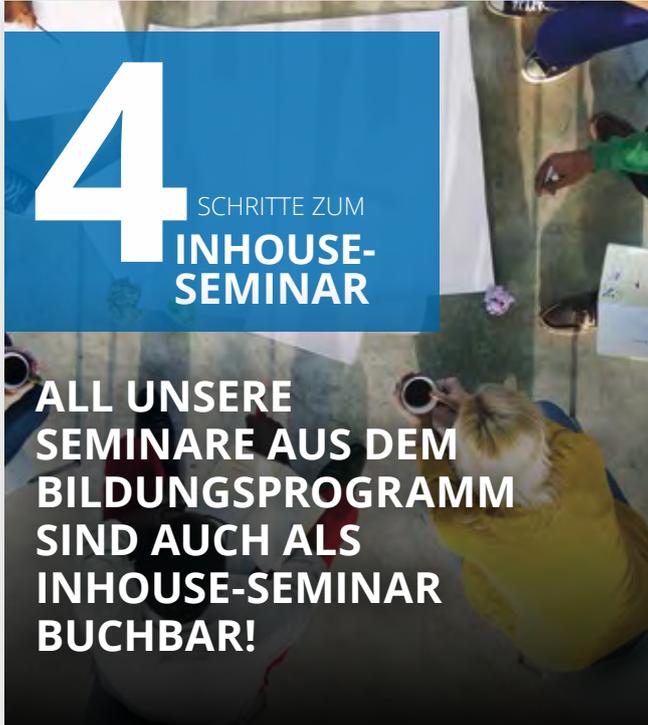
### 5. Baustein (19. – 21.11.2018)

› Fachliche Herausforderungen

Alle Bausteine werden von zwei Referent(inn)en im Team durchgeführt. Die Teilnehmenden arbeiten zwischen den Bausteinen an selbst gewählten Seminarthemen weiter, indem sie eine Praxisaufgabe bearbeiten. Teilnehmende, die ein Zertifikat erlangen möchten, erstellen eine schriftliche Hausarbeit und nehmen an einem Abschlusskolloquium teil. Die Weiterbildung ist keine allgemeine Qualifizierung zur pädagogischen Fachkraft.

<b>Leitung</b>	<b>Marianne Martin</b> Dipl.-Sozialarbeiterin
	<b>Hans-Peter Gniss</b> Sozialarbeiter, Familientherapeut
	<b>Simone Müller</b> Dipl.-Sozialarbeiterin
<b>Ort</b>	Wiesbaden-Naurod, Wilhelm-Kempf-Haus
<b>Zeiten</b>	Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 3: 9:00 Uhr – 13:00 Uhr
<b>Kosten</b>	560,00 Euro je Baustein, zzgl. Unterkunft/ Verpflegung EZ 203,00 Euro oder Tagesverpflegung 69,00 Euro je Baustein

Anmeldung unter **170902** beim Lebenshilfe  
Landesverband Hessen



**4** SCHRITTE ZUM  
**INHOUSE-  
SEMINAR**

**ALL UNSERE  
SEMINARE AUS DEM  
BILDUNGSPROGRAMM  
SIND AUCH ALS  
INHOUSE-SEMINAR  
BUCHBAR!**

**DETAILS SIEHE  
SEITE 18!**

 **Lebenshilfe**

## LESETIPP



1. Auflage 2016, Schachtel mit Anwenderhandbuch, Handbuch in Leichter Sprache, 127 Karteikarten in einem Abheft-Ordner, 4 Postern, CD-ROM mit Kopiervorlagen und ausfüllbaren Arbeitsmaterialien sowie einem Film auf DVD, ISBN: 978-3-88617-802-5; Bestellnummer LAM 802; 89,- Euro [D]; 115.- sFr.

Karin Terfloth, Ulrich Niehoff, Theo Klauß,  
Sabrina Buckenmaier, Julia Gernert

## Unter Dach und Fach

Index für Inklusion zum Wohnen in der Gemeinde

Viele Menschen wünschen sich eine inklusionsorientierte Veränderung ihrer Wohnsituation. Dazu brauchen Wohnanbieter, Dienstleister und Verantwortliche in den Gemeinwesen Anregungen und eine Idee davon, wie diese Entwicklung gelingen kann.

Die im Index zusammengestellten Materialien bieten dafür Hilfe. Alle Bestandteile sind so angelegt, dass sie flexibel auf die Ausgangssituation vor Ort angepasst werden können und die Beteiligung verschiedener Akteure ermöglichen.

### Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23  
vertrieb@lebenshilfe.de  
www.lebenshilfe.de



## SEMINARREIHE

## Arbeiten, wo andere wohnen

In vielen Wohneinrichtungen sind Mitarbeiter(innen) ohne pädagogische Ausbildung zur Begleitung und Assistenz von Menschen mit Behinderung tätig. Als direkte Bezugspersonen für die Bewohner(innen) und deren Angehörige sind sie wichtige Ansprechpartner(innen) für die Gestaltung des persönlichen Lebens. Gleichzeitig bilden sie eine wichtige Stütze zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben in der Wohnstätte, in den Bereichen der Begleitung und Betreuung der Gruppe, der Pflege und Gesundheitsvorsorge, der Hauswirtschaft und Freizeitgestaltung.

Mit den drei aufeinander aufbauenden Bausteinen spannen wir einen Bogen von den grundlegenden Begriffen und Sichtweisen in der Behindertenhilfe über Aufgabenstellungen in der Wohneinrichtung bis hin zu aktuellen Fragen der Alltagsgestaltung.

### 1. Baustein (25. – 27.09.2017)

› Heilpädagogische Grundlagen und Rechtsstellung des Menschen mit Behinderung

### 2. Baustein (20. – 22.11.2017)

› Den Alltag im Wohnhaus gestalten und Rechtsgrundlagen des stationären Wohnens

### 3. Baustein (26. – 28.02.2018)

› Besondere Herausforderungen des Betreuungsalltags

Leitung **Angelika Bieneck**

Dipl.-Pädagogin

Ort Marburg

Zeiten Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Tag 3: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

Kosten 480,00 Euro je Baustein inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170903** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

## LESETIPP



1. Auflage 2016, 17 x 24 cm, 360 Seiten,  
ISBN: 978-3-88617-220-7; Bestellnummer LBF 220  
29,50 Euro [D]; 38.- sFr.

Karin Terfloth, Ulrich Niehoff, Theo Klauß,  
Sabrina Buckenmaier

## Inklusion – Wohnen – Sozialraum

Grundlagen des Index für Inklusion zum Wohnen in der Gemeinde

Die Arbeit mit einem Instrument wie dem »Index für Inklusion zum Wohnen in der Gemeinde«, kann Fragen nach Hintergründen und Handwerkszeug aufwerfen. Diese weiterführenden Fragen werden in den Fachbeiträgen von verschiedenen Expert(inn)en verständlich und praxisbezogen beantwortet. Dazu veranschaulichen zahlreiche Praxisbeispiele aus vielen unterschiedlichen Städten und Kommunen, wie ein Auf- und Ausbau inklusionsorientierter Wohnangebote gelingen kann.

### Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23  
vertrieb@lebenshilfe.de  
www.lebenshilfe.de



## Prozesse begleiten mit dem „Index für Inklusion zum Wohnen in der Gemeinde“

Weiterbildung zum Prozessbegleiter/-moderator

Veränderungsprozesse in Richtung Inklusion stellen die Behindertenhilfe und den Sozialraum vor große Herausforderungen.

Der „Index für Inklusion zum Wohnen in der Gemeinde“ ist ein Kriterienkatalog zur Qualitätsentwicklung von inklusionsorientierten Wohnangeboten. Mithilfe von Leitfragen gibt er praktische Anregungen für einen Veränderungsprozess vor Ort und zeigt auf, wie sich verschiedene Akteure in der Gemeinde gemeinsam in Richtung Inklusion weiterentwickeln können.

In diesem Seminar qualifizieren Sie sich als Prozessbegleiter(in) in der Arbeit mit dem „Index Wohnen“, um Arbeits- und Projektgruppen in einer Gemeinde oder in Einrichtungen in dem Prozess zu unterstützen, inklusives und selbstbestimmtes Wohnen für alle Menschen zu ermöglichen.

Dabei geht es u. a. um folgende Fragen:

- › Was bedeutet inklusives und selbstbestimmtes Wohnen in der Gemeinde?
- › Wie nimmt man das Umfeld, den Sozialraum mit?
- › Wie kann man Veränderungsprozesse in Richtung Inklusion anstoßen und begleiten?

Neben diesen Themen sind Methoden zur Begleitung von Veränderungsprozessen zentraler Inhalt der Weiterbildung.

Zwischen den beiden Seminarblöcken setzen Sie einen Praxisauftrag um, der im ersten Seminarblock abgestimmt wird. Der Zeitaufwand für das Projekt umfasst ca. 20 Stunden.

Die Weiterbildung richtet sich an Menschen, die Wohnen in der Gemeinde inklusiv gestalten wollen, z. B. Fach- oder Führungskräfte aus der Behindertenhilfe, Aktive in sozialraumorientierten Projekten sowie kommunale Mitarbeiter(innen), wie Behindertenbeauftragte, Zuständige für Chancengleichheit etc.

Als besonders wertvoll hat sich eine Anmeldung in Tandems erwiesen, die im Team gemeinsam in ihrem Sozialraum Wohnen und Leben inklusiver gestalten wollen. Eine Teilnahme als Einzelperson ist möglich. Gerne senden wir Ihnen auf Anfrage eine ausführliche Seminarbeschreibung zu.

<b>Leitung</b>	<b>Julia Gernert</b> Heilpädagogin (B.A.), Rehabilitationswissenschaftlerin (M.A.)  <b>Jürgen Ripplinger</b> Erziehungswissenschaftler (M.A.), Systemischer Coach
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	Teil 1: 15. – 17.02.2017 Teil 2: 18. – 20.05.2017 Tag 1: 11:00 Uhr – 17:30 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 3: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	450,00 Euro je Teil inkl. Tagesverpflegung; bei Anmeldungen von Tandems zahlt die zweite Person 390,00 Euro inkl. Tagungsverpflegung

Anmeldung unter **170904** beim Bildungsinstitut inForm

WOHNEN – AMBULANT UND STATIONÄRSEMINAR**Personzentrierung beim Wohnen ganz praktisch**

## Strategien für selbstbestimmte Wohnformen

Der Begriff „Personzentrierung“ ist konsensfähig, da es ja immer um die Person gehen soll. Was ist das Neue, wenn wir heute über diesen Begriff sprechen? Ist es nicht ein Widerspruch zur gleichzeitig geforderten „Sozialraumorientierung“, wenn sich Unterstützungsleistungen um die einzelne Person zentrieren?

In jedem Fall müssen moderne Dienstleistungen für Menschen mit Beeinträchtigungen das soziale Umfeld im Blick haben. Das fordern sowohl die International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) als auch die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK). Welchen Herausforderungen muss sich also die Behindertenhilfe stellen, will sie Innovationen anstoßen und steuern, Menschen mit Beeinträchtigungen ein „gutes Leben mittendrin“ ermöglichen?

Dieses Seminar befasst sich mit den Anforderungen an personzentrierte Wohnangebote und formuliert fachliche Zielsetzungen. Darüber hinaus werden praktische Möglichkeiten erarbeitet und vorgestellt, wie Personzentrierung beispielhaft und richtungsweisend in der Praxis innovativ umgesetzt werden kann.

Mit einem Tag Vorlauf findet parallel ein Seminar für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung statt (Veranstaltungs-Nr. 170113 „Ich möchte wohnen und leben, wie ich will. Und das geht!“). Für eine bestimmte Phase werden gemischte Gesprächsgruppen gebildet. So ergeben sich konkrete Möglichkeiten des Austauschs zwischen Dienstleister(inne)n und Nutzer(inne)n.

**Leitung** *Simone Papamichail*  
Dipl.-Sozialpädagogin (FH),  
Fachberatung Wohnen Lebenshilfe Karlsruhe

*Prof. Dr. Erik Weber*  
Evangelische Hochschule Darmstadt

**Ort** Marburg  
**Termin** 29. – 30.06.2017  
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr  
**Kosten** 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170905** beim Bildungsinstitut inForm

WOHNEN – AMBULANT UND STATIONÄRSEMINAR**Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf wohnen selbstständig**

## Workshop zur Umsetzung von ambulant unterstützten Wohnprojekten für Menschen mit geistiger Behinderung und hohem Hilfebedarf in der Praxis

Entsprechend der UN-Behindertenrechtskonvention Art. 19 sollen Menschen mit Behinderung ihren Wohnort unabhängig von ihrem Unterstützungsbedarf selbst wählen können. Diesen Anspruch versuchen neun Lebenshilfeorganisationen in Hessen im Rahmen eines wissenschaftlich begleiteten Projektes praktisch umzusetzen. Sie sind derzeit dabei, sehr unterschiedliche personorientierte Wohnkonzepte zu verwirklichen. In diesem Workshop werden einzelne Projekte vorgestellt und Erfahrungen und Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung präsentiert. Gemeinsam mit den Teilnehmenden sollen diese Erfahrungen diskutiert und Möglichkeiten und Chancen der Umsetzung von ähnlichen Konzepten in den jeweiligen Regionen entwickelt werden.

**THEMEN:**

- › Konzeptionelle Grundlagen der einzelnen Projekte,
- › Finanzierungsgrundlagen,
- › Wohnraumbeschaffung, Raumplanung,
- › Anforderungen an die pädagogischen und pflegerischen Fachkräfte,
- › Fragen zur Organisationsentwicklung,
- › Zusammenarbeit mit Angehörigen,
- › Chancen und Möglichkeiten zur Umsetzung ähnlicher Konzepte in weiteren Regionen,
- › spezielle Fragen aus dem Kreis der Teilnehmenden.

**Leitung** *Wolfgang Kopyczinski*  
Dipl.-Soziologe, Dipl.-Supervisor

**Ort** Marburg  
**Termin** 14. – 15.08.2017  
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr  
**Kosten** 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170906** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

WOHNEN – AMBULANT UND STATIONÄRSEMINAR**Wohnen benötigt professionelle Arbeitsbeziehungen**

Beziehungen sieht man nicht – nur deren Auswirkungen

Das Spannungsverhältnis von persönlicher Nähe und fachlicher Distanz in der pädagogischen Arbeit stellt eine tägliche Herausforderung für Mitarbeitende im Bereich Wohnen dar. Vor dem Hintergrund der Inklusion und den daraus resultierenden Betreuungsmodellen hat sich die berufliche Rollenverteilung verändert. Basis einer stabilen Arbeitsgrundlage sind gelingende Beziehungen.

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, sich theoretisch und praktisch dem Thema anzunehmen.

Die Teilnehmenden sind eingeladen, ihre professionellen Arbeitsbeziehungen zu reflektieren und Handlungsalternativen vor dem Hintergrund des eigenen fachlichen Auftrags zu entwickeln.

Leitung	<i>Volker Becker</i> Dipl.-Sozialpädagoge, Supervisor DGSv
Ort	Marburg
Termin	15.11.2017 10:00 Uhr – 18:00 Uhr
Kosten	180,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170907** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

**TIPP****Tasse  
„Stadtpanorama“**

Das Motiv der Tasse mit dem farbenfrohen Motiv wurde von André Des-saules und Dorthe Siemssen aus dem Hamburger atelier lichtzeichen gemalt. Die Tasse ist aus feinem deutschem Qualitätsporzellan. Sie hat einen acht-farbigem Rundumdruck, ist spülmaschinenfest und ca. 12 cm hoch.

**8,95 EURO**

zzgl. Versandkosten

**Bestellungen bitte an:**

Tel. 06421 491-1 23  
vertrieb@lebenshilfe.de  
www.lebenshilfe.de



WOHNEN – AMBULANT UND STATIONÄRSEMINAR**Das Messie-Syndrom und das Vermüllungsyndrom**

## Chaos und Verwahrlosung

Die Begriffe „Messie-Syndrom“ (Organisations-Defizit-Störung) oder „Vermüllungsyndrom“ (Diogenes-Syndrom) sind umgangssprachliche und in den Medien zu oft strapazierten Vokabeln geworden. Jedoch setzt sich kaum jemand ernsthaft mit den betroffenen Menschen und ihren Schwierigkeiten auseinander. Dabei nehmen psychische Störungen dieser Art zu und die meisten Mitarbeitenden aus Diensten und Einrichtungen kennen Menschen, die ihren eigenen Körper vernachlässigen und/oder in verwahrlosten Zimmern oder Wohnungen leben.

**THEMEN:**

- › Informationen zum Messie-Syndrom und zum Vermüllungsyndrom – Diagnostik, therapeutische Ansätze, Fallbeispiele
- › Begriffliche Klärungen und inhaltliche Differenzierungen, die das Verstehen der Syndrome erleichtern und Verständnis für die betroffenen Menschen fördern
- › Wann kann/muss ich als Begleiter(in) in die Rechte eines selbstbestimmten Lebens eingreifen und wo endet das „Recht auf das eigene Chaos und die persönliche Verwahrlosung“?
- › Welche Möglichkeiten der Hilfe und Betreuung gibt es, wo liegen die Grenzen und was sind mögliche Konsequenzen?

**Leitung** *Dr. rer. med. Wolfgang H. Radtke*  
 Familientherapeut, Supervisor

**Ort** Marburg

**Termin** 21. – 22.08.2017  
 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
 Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170908** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

WOHNEN – AMBULANT UND STATIONÄRSEMINAR**Herausforderung Nachtdienst**

## Ein Reflexionsseminar für Mitarbeitende aus Diensten und Einrichtungen der Behindertenhilfe

Es ist etwas ganz Besonderes, in der Nacht zu arbeiten und für die Klient(inn)en – oft alleine – da zu sein. Es bedeutet, vielfältige Aufgaben in häufig knapper Zeit zu erledigen, auf ganz unterschiedliche Bedürfnisse einzugehen und Entscheidungen in kritischen Situationen schnell zu treffen. Und damit viel Verantwortung zu tragen. Ein konstruktiver Austausch zwischen Tag- und Nachtdienst könnte die Arbeit für den Nachtdienst in vielen Fällen erleichtern. Die Zusammenarbeit von Tag- und Nachtdienst ist jedoch nicht immer zufriedenstellend. Das liegt häufig daran, dass die am Tag arbeitenden Kolleg(inn)en über die Aufgaben des Nachtdienstes nicht ausreichend informiert sind. Die Frage einer guten Zusammenarbeit – zum Beispiel die optimale Gestaltung der Übergabe – wird deshalb auch ein wichtiges Thema sein.

Das Seminar stellt die Fragestellungen, Herausforderungen und Bedürfnisse der Nachtwachen in den Mittelpunkt und bietet die Möglichkeit, Erfahrungen aus dem Nachtdienst auszutauschen und die Arbeitssituation zu reflektieren. Im kollegialen Austausch werden für die Teilnehmenden schwierige Situationen bearbeitet und effektive Handlungsstrategien entwickelt. Es wird theoretische und praktische Impulse zu verschiedenen Bereichen geben wie beispielsweise zur Kommunikation. Abgerundet wird das Seminar durch Übungen zum Entspannen und Wachbleiben.

**Leitung** *Renate Heck*  
 Dipl.-Pädagogin, Supervisorin,  
 Gestalttherapeutin (DGK)

**Ort** Marburg

**Termin** 29. – 30.05.2017  
 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
 Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 350,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170909** beim Bildungsinstitut inForm

Bewohnersammlung!



Der Heimbeirat berichtet



Verschiedenes:



Fragen und Wünsche

berichtet die nächste HV







Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

**Leben im Alter 10**

Gesundheit und Psyche 11

Recht 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

## Der Wechsel in den Ruhestand und die Gestaltung eines erfüllenden Lebensabends

Immer mehr Menschen mit Behinderung scheiden aus der Werkstatt/Fördergruppe aus und gehen in den wohlverdienten Ruhestand. Ähnlich wie bei nicht behinderten Menschen ist der Wechsel in den Ruhestand mit Chancen, aber auch mit Umstellungsschwierigkeiten verbunden. So gehen häufig soziale Kontakte zu Arbeitskollegen verloren und andere soziale Begegnungsmöglichkeiten müssen gefunden werden. Von einem Tag auf den anderen steht viel Zeit zu Verfügung, die aber auch ausgefüllt und gestaltet sein will. Gleichzeitig wird das Lebenstempo langsamer und die eigene Belastbarkeit im Alter nimmt ab.

Es stellt sich die Frage nach einer erfüllenden Gestaltung des Lebensabends für ältere Menschen mit Behinderungen. Hierzu gehören u. a. Tagesangebote, soziale Kontakte und die Berücksichtigung individueller Wünsche für den eigenen Ruhestand.

### THEMEN:

- › Kooperation zwischen Werkstatt und Wohneinrichtung
- › Ausgangsverfahren und ein bedürfnisorientierter Übergang in den Ruhestand
- › Tagesstrukturierung/Schaffung von Tagesangeboten (extern/intern) in der Wohneinrichtung
- › Anbieten von Beschäftigungen und Aufgaben, die als sinnvoll erlebt werden
- › Schaffung sozialer Begegnungsmöglichkeiten
- › Alltagsbewältigung und Lernen im Alter
- › Berücksichtigung persönlicher Vorstellungen für den eigenen Lebensabend/Biographiearbeit

**Leitung** *Constanze Hall*  
Dipl.-Psychologin, psychologische Psychotherapeutin

**Ort** Marburg

**Termin** 29. – 30.11.2017  
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171001** beim Bildungsinstitut inForm

### LESETIPP



1. Auflage 2013, 17 x 24 cm, broschiert,  
216 Seiten, ISBN: 978-3-88617-549-9;  
Bestellnummer LER 549  
15,- Euro [D]; 18,- sFr.

Monika Lennermann-Knobloch

### Ich will ein Rentner sein

Das Abenteuer: individuelle Ruhestandsgestaltung mit Senioren mit geistiger Behinderung

Immer mehr Menschen mit (geistiger) Behinderung werden älter. Welche Herausforderungen sich damit für die Dienste und Einrichtungen der Behindertenhilfe ergeben, zeigt dieser Praxisbericht anhand vieler Beispiele, Geschichten und Anregungen: Wie sieht eine sinnvolle Vorbereitung auf den Ruhestand aus? Wie gelingt es, Strukturen zu schaffen für individuelle Wünsche und Ideen? Wie können Teilhabe, Selbstbestimmung und Lebensqualität bei nachlassenden Kräften oder bei Krankheit erhalten werden?

#### Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23  
vertrieb@lebenshilfe.de  
www.lebenshilfe.de



### LESETIPP



2., aktualis. Auflage 2013, 15 x 23 cm, broschiert,  
252 Seiten, ISBN: 978-3-497-02381-3;  
im Buchhandel 29,90 Euro [D]; 40,- sFr.;

Bestellnummer LFK 051,

**Sonderpreis für Lebenshilfe-Mitglieder:** 26,50 Euro [D]  
Kooperation mit dem Reinhardt Verlag München.

Sinikka Gusset-Bährer

### Demenz bei geistiger Behinderung

Was tun, wenn sich Menschen mit geistiger Behinderung im Alter plötzlich verändern, sich sozial isolieren, passiv oder gar aggressiv werden? Hinter diesem Verhalten kann eine beginnende oder fortgeschrittene Demenz stecken, die zunächst sicher erkannt werden muss.

Dieses Buch bietet eine umfassende und verständliche Einführung in die verschiedenen Formen von Demenz und ihre Diagnostik bei Menschen mit geistiger Behinderung, untermalt mit zahlreichen Fallbeispielen. Dazu erprobte Therapieansätze vor und praktische Anregungen für den Alltag.

#### Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23  
vertrieb@lebenshilfe.de  
www.lebenshilfe.de



## SEMINAR

## Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung I

### Grundlagenkurs

Menschen mit geistiger Behinderung haben eine immer höhere Lebenserwartung. Zudem erreicht in Deutschland – anders als im internationalen Vergleich – erstmals eine Generation von Menschen mit geistiger Behinderung das Seniorenalter. Eine Folge dieser erfreulichen demographischen Verschiebung ist eine bereits heute spürbare Zunahme demenzieller Erkrankungen innerhalb dieser Personengruppe. Und noch mehr Menschen mit geistiger Behinderung werden in den kommenden Jahren betroffen sein. Dienste und Einrichtungen der Behindertenhilfe in Deutschland sind derzeit nicht oder nur unzureichend darauf vorbereitet. Vielfach unbeantwortet ist insbesondere die Frage, wie Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz angemessen begleitet und betreut werden können.

Im Grundkurs erhalten Sie eine umfassende Einführung zum Krankheitsbild Demenz. Bestehende Erkenntnisse und Ansätze zu Demenz bei geistiger Behinderung werden vorgestellt und diskutiert. Sie bekommen einen Einblick in die spezifischen Freizeit-, Bildungs-, Beschäftigungs- und Betreuungsbedürfnisse und erlernen, wie Sie diese Zielgruppe mit Hilfe spezifischer Angebote unterstützen können. Weitere Themenschwerpunkte können noch gemeinsam während des Seminars festgelegt werden.

#### THEMEN:

- › Demenz aus neurophysiologischer Sicht
- › Geistige Behinderung und Demenz, Symptomatik und Demenzdiagnostik
- › Betreuungs- und Interaktionsansätze
- › Besonderheiten des Alterungsprozesses bei geistiger Behinderung

**Leitung** *Heike Bücheler*  
Dipl.-Pädagogin, Lehrkraft für besondere Aufgaben  
an der TU Dortmund

**Ort** Marburg

**Termin** 20. – 21.02.2017  
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171002 A** beim Bildungsinstitut inForm

## SEMINAR

## Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung II

### Aufbaukurs

Im Aufbaukurs werden spezifische Themen und Problemlagen im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz vertieft und diskutiert. So etwa die Herausforderung einer gelingenden Kommunikation mit dem Personenkreis, ohne die eine zufriedenstellende Lebensqualität nur kaum sichergestellt werden kann und die möglichen Konflikten, Aggression und Frustration vorbeugt. Zudem werden Ansätze eines Personenzentrierten Arbeitens und deren Beiträge zu einem erfüllten Leben betrachtet. Darüber hinausgehende Themenschwerpunkte werden im Seminar entlang der Interessen der Teilnehmenden festgelegt.

#### THEMEN:

- › Kommunikation mit Menschen mit Demenz (z. B. Validation nach Feil und Richard)
- › Personenzentriertes Arbeiten mit Menschen mit Demenz (z. B. nach Kitwood, Pörtner und Schützendorf)
- › Umgang mit Konflikten
- › Erfahrungsaustausch und Fallbesprechungen

Das Angebot richtet sich an Fachkräfte aus Wohnstätten, Werkstätten, der ambulanten Pflege, Seniorenzentren sowie an Eltern und gesetzlich Betreuende.

**Leitung** *Heike Bücheler*  
Dipl.-Pädagogin, Lehrkraft für besondere Aufgaben  
an der TU Dortmund

**Ort** Marburg

**Termin** 21. – 22.08.2017  
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171002 B** beim Bildungsinstitut inForm

## SEMINAR

## Alter ist anders – Demenz hat viele Gesichter

Die positive demographische Entwicklung der letzten Jahre führt dazu, dass Dienste und Einrichtungen der Behindertenhilfe sich derzeit verstärkt vor der Herausforderung sehen, lebensalteradäquate Versorgungsstrukturen aufzubauen. Dienste und Einrichtungen der Eingliederungshilfe und deren Mitarbeitenden stehen dabei vor einer komplexen (Zukunfts-)Aufgabe, denn sie haben es mit einer überaus heterogenen Gruppe älterer Menschen zu tun. Hinzu kommt die allgemeine Vielschichtigkeit der Lebensphase Alter sowie die demenziellen Erkrankungen. Was bedeutet das für die Praxis? „Alter“ hat viele Gesichter, auch bei Menschen mit einer geistigen Behinderung. Mitarbeitende benötigen daher fundiertes Wissen über Handlungskonzepte, um einen individuellen, demenzsensiblen und ressourcenorientierten Umgang in der Praxis gestalten zu können.

Das Seminar vermittelt in der praktischen Altenhilfe bewährte und modifizierte Handlungskonzepte. Die Teilnehmenden erhalten gerontologische Einblicke in die folgenden Themenfelder:

- › Neue Perspektiven: Lebensqualität und Lebensweltorientierung,
- › Identität stärken: Biografie- und Erinnerungsarbeit,
- › Ressourcenorientierte Begleitung bei Demenz: Kompetenzorientierte Handlungsansätze,
- › Demenzsensible Tagesgestaltung: Beispiele für tagesstrukturierende Angebote,
- › Demenzsensible Umweltgestaltung: Gestaltung der räumlichen Umwelt,
- › Milieutherapeutische Ansätze: Anregung und Orientierung im Alltag,
- › Bildungsangebote für Menschen mit einer geistigen Behinderung zum Thema Demenz.

**Leitung** *Julia Middelhaue*  
 Dipl.-Gerontologin, Dipl.-Industriedesignerin

**Ort** Marburg

**Termin** 02. – 03.05.2017  
 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
 Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171003** beim Bildungsinstitut inForm

## SEMINAR

## Wohnen und Pflege im Alter

Der Alterungsprozess ist für nicht behinderte wie auch für behinderte Menschen mit erheblichen psychischen und körperlichen Veränderungen verbunden. Jeder von uns wünscht sich trotz abnehmender körperlicher Kräfte, altersbedingter psychischer Probleme und möglicher Pflegebedürftigkeit in einer vertrauten Umgebung würdig und möglichst selbstbestimmt leben zu können. Welche Veränderungen im Wohnalltag sind hierfür notwendig und welche neuen Aufgaben kommen auf Mitarbeitende zu? Wie können Wohlbefinden und Lebensqualität trotz chronischer Alterserkrankungen hergestellt und gefördert werden? Hierfür ist ein verändertes Verständnis vom Alterungsprozess an sich wichtig, ebenso wie ein Verständnis für den älter werdenden Menschen vor dem Hintergrund seiner Lebensgeschichte und seiner möglichen zusätzlichen chronischen Alterserkrankung. Es geht darum, den älteren Menschen mit Behinderung zugewandt und im Dialog zu begleiten und Situationen zu schaffen, die für ihn und die Begleitperson menschlich und würdig sind.

## THEMEN:

- › Körperliche und psychische Auswirkungen des Alterungsprozesses
- › Gesundheitsförderung im Alter
- › Mögliche Bedürfnisse älterer Menschen mit Behinderung
- › Veränderte Betreuungsinhalte für ältere Menschen mit Behinderung
- › Psychische Probleme im Alter (depressive Verstimmungen, Ängstlichkeit)
- › Bewältigung pflegerischer Aufgaben im Wohnalltag
- › Typische Alterserkrankungen

**Leitung** *Constanze Hall*  
 Dipl.-Psychologin, psychologische Psychotherapeutin

**Ort** Marburg

**Termin** 01.12.2017  
 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

**Kosten** 195,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171004** beim Bildungsinstitut inForm

## Zertifikatskurs „Qualifizierung zum Palliative Care Ansatz“

Der modulare Zertifikatskurs besteht aus dem Modul A „Hospizkultur und palliative Kompetenz in der Praxis“ und dem Modul B „Der Palliative Care Ansatz“. Die beiden Module sind inhaltlich aufeinander abgestimmt, können jedoch auch eigenständig gebucht werden.

Gestaltet ist die Reihe nach dem Curriculum „Palliative Care für Pflegende“ der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) unter Berücksichtigung der besonderen Bedarfe von Fachkräften der Eingliederungshilfe. Teilnehmende, die beide Module (und damit 40 Unterrichtseinheiten) absolviert haben, erhalten ein Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP). Dieses Zertifikat ist zugleich ein Nachweis über das erste Modul der Weiterbildung „Palliative Care“ (nach dem Curriculum von M. Kern, M. Müller und K. Aurnhammer). Damit ist für Fachkräfte ein Einstieg in die zweite Woche der Qualifizierung zur beratenden Fachkraft für Palliative Care in Einrichtungen der Eingliederungshilfe am Klinikum der Universität München möglich. Weitere Informationen dazu finden Sie unter [www.christophorus-akademie.de](http://www.christophorus-akademie.de).

*Werden beide Module (171005 A und 171005 B) in einem Jahr gebucht, reduziert sich der Gesamtpreis auf 790,00 Euro inkl. Tagesverpflegung.*

## ZERTIFIKATSKURS „QUALIFIZIERUNG ZUM PALLIATIVE CARE ANSATZ“

### Hospizkultur und palliative Kompetenz in der Praxis – Modul A

Modul A des Zertifikatskurses „Qualifizierung zum Palliative Care Ansatz“

Im Seminar erhalten Sie eine Einführung in die Grundlagen von Palliative Care. Es geht um Wissen, Fertigkeiten und um Handlungsfragen in den Bereichen der medizinischen, pflegerischen, psychosozialen und spirituellen Begleitung. Dazu bekommen Sie Anregungen aus der Praxis für die Praxis und können Ihre Erfahrungen und Fragen einbringen.

#### THEMEN:

- › Die Grundsätze der palliativen Versorgung
- › Häufig zu beobachtende Symptome und Veränderungen am Lebensende
- › Unterstützungsmöglichkeiten durch Vernetzung
- › Erfassung von Werten und Wünschen
- › Begleitung von An- und Zugehörigen

Das Angebot richtet sich insbesondere an Mitarbeitende aus pflegerischen, pädagogischen und psychosozialen Bereichen. Angesprochen sind aber auch Hilfskräfte und Seelsorger(innen).

<b>Leitung</b>	<b>Barbara Hartmann</b> M. Sc. in Palliative Care/Pflege  <b>Armin Gissel</b> Pfarrer, Leiter der Evangelischen Behindertenseelsorge Gießen
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	13. – 14.03.2017 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:30 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:30 Uhr
<b>Kosten</b>	375,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171005 A** beim Bildungsinstitut inForm

## ZERTIFIKATSKURS „QUALIFIZIERUNG ZUM PALLIATIVE CARE ANSATZ“

### SEMINAR

## Der Palliative Care Ansatz – Modul B

Modul B des Zertifikatskurses „Qualifizierung zum Palliative Care Ansatz“

Im Seminar geht es um die Vertiefung des Fachwissens, um die Verbesserung praktischer Fertigkeiten sowie um die Entwicklung der eigenen Haltung.

### THEMEN:

- › Umgang mit Ablehnung von Essen und Trinken am Lebensende
- › Schmerzerleben von Menschen mit geistiger Behinderung und Schmerzerfassung
- › Umgang mit der Wahrheit
- › Umgang mit Verstorbenen
- › Begleitung von An- und Zugehörigen am Totenbett
- › Pflegerische Möglichkeiten zur Linderung von Symptomen
- › Umgang mit eigenen Grenzen und den Grenzen im Team

Das Angebot richtet sich insbesondere an Mitarbeitende aus pflegerischen, pädagogischen und psychosozialen Bereichen. Angesprochen sind aber auch Hilfskräfte und Seelsorger(innen).

**Leitung** *Barbara Hartmann*  
M. Sc. in Palliative Care/Pflege

*Katrin Hentschel*  
Gestaltpädagogin

*Annette Engelbach*  
Fachkrankenschwester für Intensivpflege  
und Anästhesie

**Ort** Marburg

**Termin** 15. – 17.03.2017

Tag 1: 9:00 Uhr – 16:30 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:30 Uhr

Tag 3: 9:00 Uhr – 16:30 Uhr

**Kosten** 490,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171005 B** beim Bildungsinstitut inForm









Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

**Gesundheit und Psyche 11**

Recht 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

PFLEGESEMINAR

## Pflege-Upgrade für Pädagog(inn)en

In den meisten Feldern der Behindertenhilfe stehen pädagogische Fachkräfte wachsenden pflegerischen Herausforderungen gegenüber. Dieses Seminar bietet Grundlagen für behandlungspflegerische Maßnahmen (SGB V-Leistungen) in stationären Wohnformen für Menschen mit Behinderung. Betreuungskräfte ohne Pflegefachkraftanerkennung erwerben Grundpflegekompetenzen, die sie in die Lage versetzen, die Durchführungsverantwortung in vielen Bereichen der Pflege zu übernehmen.

**THEMEN:**

- › Blutdruckmessung
- › Blutzuckermessung
- › Klistiergabe
- › Flüssigkeitsbilanzierung
- › Subkutane Injektionen
- › Richten von Injektionen
- › Versorgung von suprapubischen Blasenkathetern
- › Versorgung von PEG-Sonden
- › Krankenbeobachtung
- › Medikamente richten

<b>Leitung</b>	<b>Volker Becker</b> Examinierter Krankenpfleger, Dipl.-Sozialpädagoge, Supervisor DGSv
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	11.12.2017 9:30 Uhr – 17:30 Uhr
<b>Kosten</b>	180,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171101** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

PSYCHISCHE STÖRUNGENSEMINAR

## Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung I

**Grundlagenkurs**

Psychische Erkrankungen können bei allen Menschen auftreten. Sie haben oft tiefgreifende Auswirkungen auf die soziale Teilhabe der Betroffenen. Auch Menschen mit geistiger Behinderung können psychische Störungen aufweisen, die Folgen für die Bewältigung des Alltags und für die soziale Teilhabe nach sich ziehen. In solchen Fällen spricht man oft von Doppeldiagnosen. Diagnostik, Differenzialdiagnostik und Therapie psychischer Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung stellen besondere Anforderungen dar. Einige psychische Störungen treten bei Menschen mit geistiger Behinderung häufiger, andere treten seltener als in der Durchschnittsbevölkerung auf.

Das Grundlagenseminar wird in den Themenkomplex psychische Störungen bei geistiger Behinderung sowie in grundlegende Aspekte der Diagnostik und Therapie einführen. Die Differenzierung in psychische Störungen im engeren Sinne, in Problemverhalten und Verhaltensphänotypen wird erläutert. Vor allem das Konzept des Problemverhaltens wird ausführlich dargestellt.

<b>Leitung</b>	<b>Prof. Dr. Michael Seidel</b> Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie
<b>Zeiten</b>	Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	440,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

**Das Seminar wird zweimal angeboten:**

<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	01. – 02.03.2017

Anmeldung unter **171102** beim Bildungsinstitut inForm

<b>Ort</b>	Berlin
<b>Termin</b>	26. – 27.04.2017

Anmeldung unter **171103** beim Bildungsinstitut inForm

PSYCHISCHE STÖRUNGEN

SEMINAR

**Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung II**

## Aufbaukurs

Im Aufbaukurs werden häufig auftretende psychische Störungen, ihre Diagnostik und Therapie vertieft dargelegt und Möglichkeiten der Begleitung im Alltag erörtert. Thematisch stehen Autismus, Schizophrenien, affektive Störungen und Demenzen im Mittelpunkt. Weitere Themen können auf Wunsch der Teilnehmenden in begrenztem Umfang aufgegriffen werden.

Die Teilnahme am Grundlagenkurs ist Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbaukurs.

**Leitung** *Prof. Dr. Michael Seidel*  
 Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und  
 Psychotherapie

**Ort** Marburg

**Termin** 13. – 14.06.2017

Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 440,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171104** beim Bildungsinstitut inForm

PSYCHISCHE STÖRUNGEN

SEMINAR

**Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung III**

## Modularer Vertiefungskurs 1

Der Vertiefungskurs 1 schließt inhaltlich an den Grundlagenkurs an und bietet den Teilnehmenden eine Vertiefung u. a. zu diesen Themen:

- › Autismus-Spektrum-Störungen,
- › Zwangsstörungen,
- › Posttraumatische Belastungsstörungen.

Zudem werden die Möglichkeiten der Begleitung im Alltag vertiefend erörtert. Die Teilnahme am Grundlagenkurs (171102 bzw. 171103) ist Voraussetzung für die Teilnahme.

Bei einer kombinierten Buchung von Vertiefungskurs 1 (171105) und Vertiefungskurs 2 (171106) reduziert sich der Gesamtpreis auf 440,00 Euro inkl. Tagesverpflegung.

**Leitung** *Prof. Dr. Michael Seidel*  
 Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und  
 Psychotherapie

**Ort** Marburg

**Termin** 26.09.2017

10:00 Uhr – 18:00 Uhr

**Kosten** 225,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171105** beim Bildungsinstitut inForm

## PSYCHISCHE STÖRUNGEN

### SEMINAR

## Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung IV

### Modularer Vertiefungskurs 2

Der Vertiefungskurs 2 schließt inhaltlich an den Grundlagenkurs an und bietet den Teilnehmenden eine Vertiefung insbesondere zu Demenzen und weiteren organischen Hirnerkrankungen an. Auch wird der Komplex der erworbenen Hirnschädigungen dargestellt, die trotz mancher Überschneidungen der Problemlagen von geistiger Behinderung praktisch und theoretisch sorgfältig unterschieden werden müssen. Zudem werden die Möglichkeiten der Begleitung im Alltag vertiefend erörtert.

Die Teilnahme am Grundlagenkurs (171102 bzw. 171103) ist Voraussetzung für die Teilnahme.

Bei einer kombinierten Buchung von Vertiefungskurs 2 (171106) und Vertiefungskurs 1 (171105) reduziert sich der Gesamtpreis auf 440,00 Euro inkl. Tagesverpflegung.

**Leitung** *Prof. Dr. Michael Seidel*  
 Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und  
 Psychotherapie

**Ort** Marburg

**Termin** 27.09.2017  
 10:00 Uhr – 18:00 Uhr

**Kosten** 225,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171106** beim Bildungsinstitut inForm

## PSYCHISCHE STÖRUNGEN

### SEMINAR

## Menschen mit psychischer Behinderung

Vermittelt wird Basiswissen für die Begleitung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Diese Klient(inn)en stellen ungewohnte Anforderungen an alle, die mit ihnen arbeiten. Der Umgang mit ihren Krisen kann an die Grenzen der persönlichen Belastbarkeit führen.

### THEMEN:

- › Entstehung und Klassifizierung psychiatrischer Krankheitsbilder
- › Darstellung einzelner Erkrankungen: Schizophrenie, Depressionen, Persönlichkeitsstörungen (Borderline-Syndrom), Sucht
- › Therapiemöglichkeiten
- › Beziehungsgestaltung – Nähe und Distanz, Körpersprache, Möglichkeiten der Gesprächsführung
- › Umgang mit „schwierigem Verhalten“ wie z. B. selbstverletzendes Verhalten, Suizidalität
- › Reflexion des eigenen Handelns

Das Seminar besteht aus zwei Bausteinen. Diese können nur zusammen gebucht werden.

**Leitung** *Dr. rer. med. Wolfgang H. Radtke*  
 Familientherapeut, Supervisor

**Ort** Frankfurt am Main, Hoffmanns Höfe

**Termine** 1. Baustein: 27. – 29.11.2017  
 2. Baustein: 12. – 14.03.2018  
 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr  
 Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr  
 Tag 3: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

**Kosten** 480,00 Euro je Baustein zzgl. Unterkunft/Verpflegung  
 EZ 236,00 Euro oder Tagesverpflegung 78,00 Euro

Anmeldung unter **171107** beim Lebenshilfe  
 Landesverband Hessen

PSYCHISCHE STÖRUNGEN

SEMINAR

**Einführung in psychiatrische Krankheitsbilder**

Seelische Erkrankungen und psychosoziale Probleme nehmen in allen Industrienationen zu. Psychische Erkrankungen führen zunehmend zu Arbeitsunfähigkeit und sind inzwischen die häufigste Ursache für eine vorzeitige Berentung. Wer mit hilfebedürftigen Menschen arbeitet, hat demnach fast zwangsläufig auch mit Menschen zu tun, die psychische Probleme haben. Daher ist es wichtig, die psychiatrischen Krankheitsbilder als Folgen dieser Probleme zu kennen und so z. B. Konfliktsituationen, gerade mit besonders „schwierigen“ Betroffenen, besser einschätzen und bewältigen zu können. Folgende Krankheitsbilder des Erwachsenenalters werden im Seminar behandelt:

- › Neurotische Störungen,
- › Affektive Störungen (Depression, Manie, bipolare Störungen),
- › Persönlichkeitsstörungen (u. a. Borderline-Syndrom),
- › Schizophrenie.

Zum einen werden die wissenschaftlichen und medizinischen Grundlagen der Krankheitsbilder vermittelt und erarbeitet. Zum anderen geht es um die sozialen und emotionalen Aspekte der Krankheiten für Betroffene, Angehörige und Professionelle. Im Vordergrund steht dabei die Beschreibung der einzelnen Symptome und der verschiedenen Erscheinungsformen der Erkrankungen.

<b>Leitung</b>	<b>Uta Rautenstrauch</b> Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Supervisorin/ Coach, Mediatorin
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Zeiten</b>	Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	375,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

*Das Seminar wird zweimal angeboten:*

**Termin** 16. – 17.02.2017  
Anmeldung unter **171108** beim Bildungsinstitut inForm

**Termin** 28. – 29.09.2017  
Anmeldung unter **171109** beim Bildungsinstitut inForm

PSYCHISCHE STÖRUNGEN

SEMINAR

**Handlungsstrategien in der Arbeit mit psychisch kranken Menschen**

Der tägliche Umgang mit psychisch erkrankten Menschen beansprucht nicht nur gedanklich, sondern auch emotional. Die Umgebung wird mit erschütternden Schicksalen, veränderten Kommunikationsstilen und dramatischen Verhaltensweisen konfrontiert. Professionelle Helfer(innen) können sich ihre tägliche Arbeit erheblich erleichtern, wenn sie nicht nur über ausreichendes Wissen zu psychotischen Störungsbildern verfügen, sondern auch über Strategien, wie man diesen Menschen besonders hilfreich und konstruktiv begegnet. Das Seminar regt zum Austausch von Meinungen und Erfahrungen an. Es bietet Raum für die Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung und Einstellung zur Klientel und möchte zur Entwicklung einer konstruktiven, gesunden und professionellen Beziehungsgestaltung beitragen.

**THEMEN:**

- › Beziehungsarbeit als wichtigstes Instrument in der Arbeit mit psychisch kranken Menschen
- › die Arbeit mit Menschen mit affektiven Störungen (Depression, Manie, bipolare Störung), Persönlichkeitsstörungen (u. a. Borderline-Syndrom) und psychotischen Störungen (Schizophrenie)
- › Krisenmanagement
- › Umgang mit Suizidalität
- › Arbeiten mit Verträgen

<b>Leitung</b>	<b>Uta Rautenstrauch</b> Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Supervisorin/ Coach, Mediatorin
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Zeiten</b>	Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	375,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

*Das Seminar wird zweimal angeboten:*

**Termin** 27. – 28.04.2017  
Anmeldung unter **171110** beim Bildungsinstitut inForm

**Termin** 23. – 24.11.2017  
Anmeldung unter **171111** beim Bildungsinstitut inForm

PSYCHISCHE STÖRUNGENSEMINAR**Dialogische Intensivtage zu psychischen Erkrankungen**

Borderline-Störung – Affektive Störungen –  
Psychotische Störungen

Die dialogischen Intensivtage wenden sich an Menschen, die in ihrem Berufs- oder Lebensalltag mit psychisch kranken Menschen zu tun haben. Sie bieten ihnen die Möglichkeit, sich intensiv mit einem Krankheitsbild zu beschäftigen, dessen Erscheinungsbild genau zu erfassen, eigene Erfahrungen auszutauschen sowie konstruktive und professionelle Handlungsstrategien für die Begegnung zu entwickeln. Jeder Seminartag wird das Thema in drei Schritten angehen:

- › Im ersten Teil wird das Krankheitsbild mit all seinen Facetten vorgestellt und besprochen.
- › Teil zwei befasst sich mit Handlungsstrategien. Dabei steht folgende Frage im Vordergrund: Wie begegne ich einem Betroffenen, um eine möglichst vertrauensvolle, kooperative und konstruktive Atmosphäre für die Zusammenarbeit herzustellen? Hier geht es um die Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen sowie der eigenen Haltung und Einstellung zum Klientel. Eigene Fallschilderungen sind ausdrücklich erwünscht!
- › Der dritte und letzte Teil wird durch einen offenen Austausch mit einem „Experten in eigener Sache“ bereichert. Dieser spricht im Seminar ganz offen über sein Leben mit der psychischen Erkrankung, berichtet über eigene Erfahrungen und steht für Fragen zur Verfügung.

Die dialogischen Intensivtage sollen dazu beitragen, Vorurteile, Unsicherheiten und Ängste gegenüber psychisch kranken Menschen abzubauen und anregen, partnerschaftlich, mit Freude und vor allem auf Augenhöhe mit den Menschen zusammenzuarbeiten.

<b>Leitung</b>	<b>Uta Rautenstrauch</b> Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Supervisorin/ Coach, Mediatorin
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	25. – 27.10.2017 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr Tag 3: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	495,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171112** beim Bildungsinstitut inForm

PSYCHISCHE STÖRUNGENSEMINAR**Menschen mit Borderline-Syndrom**

Komm her! Geh weg!

Menschen mit einer Borderline-Störung stellen ihre Bezugspersonen vor große Herausforderungen. Hass, Wut, Abwertungen und extreme Stimmungsschwankungen müssen ausgehalten werden. In Wohneinrichtungen und Werkstätten gelten Menschen mit einer Borderline-Störung als schwierig. Sie sorgen für Konflikte, spalten Teams und provozieren mit selbstverletzendem Verhalten.

**INHALTE:**

- › Erwerb von Basiswissen
- › Entwicklung eines besseren Verständnisses für typische Verhaltensmuster
- › Grundregeln des Umgangs

<b>Leitung</b>	<b>Dr. rer. med. Wolfgang H. Radtke</b> Familientherapeut, Supervisor
<b>Ort</b>	Marburg
<b>Termin</b>	13. – 14.11.2017 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Kosten</b>	370,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171113** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen

PSYCHISCHE STÖRUNGEN

SEMINAR

**Umgang mit Suchtgefahren im Internet**

Das Internet bietet ungeahnte Möglichkeiten, aber auch erhebliche Gefahren und Risiken. Immer deutlicher werden die Probleme, die sich aus der exzessiven Nutzung sozialer Medien, Online-Games (Internet-Spiele) und pornografischer Inhalte ergeben. Und zwar immer dann, wenn sie den Alltag der Nutzer(innen) mehr und mehr bestimmt, deren soziales Verhalten verändert und schließlich süchtigen Charakter annimmt. Von dort führt der Weg zurück in aller Regel nur über professionelle Therapien. Noch längst nicht werden die Suchtgefahren im Internet in angemessenem Umfang erkannt. Dabei käme es gerade bei diesen ganz besonders auf die Einführung präventiver Strategien und die Etablierung sinnvoller Alternativen an.

Auch Menschen mit geistiger Behinderung sind von diesen Entwicklungen betroffen. Dienste und Einrichtungen der Eingliederungshilfe sind offenkundig nicht adäquat auf diese neue Herausforderung eingestellt.

Das Seminar verfolgt zwei Hauptziele: Die Vermittlung von Grundwissen zum Umgang mit Suchtgefahren im Internet sowie die gemeinsame Erarbeitung von alltagstauglichen Strategien der Prävention und frühen Intervention.

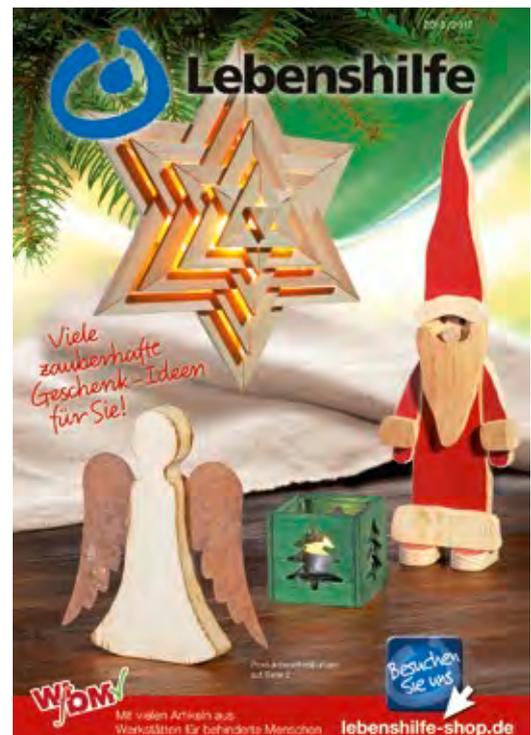
**Leitung** Prof. Dr. Michael Seidel  
Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und  
Psychotherapie

**Ort** Marburg

**Termin** 08.11.2017  
10:00 Uhr – 18:00 Uhr

**Kosten** 225,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171114** beim Bildungsinstitut inForm

**TIPP****Gute Idee ...**

... der Geschenk-Ideen-Katalog der Lebenshilfe mit vielen handgefertigten Artikeln aus Behinderten-Werkstätten.

**Katalog anfordern:**

Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.  
Versandhandel  
Geysstraße 19  
38106 Braunschweig  
Tel.: 0531 47191400

**oder direkt bestellen:**

[www.lebenshilfe-shop.de](http://www.lebenshilfe-shop.de)

**Mit Ihrer Bestellung helfen Sie  
behinderten Menschen**

TRAUMAPÄDAGOGIK

SEMINAR

**Traumapädagogik und geistige Behinderung I**

Die Veranstaltung führt in die unterschiedlichen Felder der Traumapädagogik ein. Sie lernen traumatisierende Faktoren sowie zentrale Ansätze und Methoden kennen, verbessern Ihr Verständnis für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen unter traumatischen Bedingungen und erweitern Ihre Handlungskompetenz. Hierdurch werden Sie in die Lage versetzt, einen wirkungsvollen pädagogischen Umgang verantwortlich zu gestalten und eine effiziente Selbstreflexion zu persönlichen Risiken und Ressourcen vorzunehmen.

**THEMEN:**

- › Einführung in die Psychotraumatologie
- › psychosoziale Entwicklung unter beeinträchtigenden Bedingungen
- › traumapädagogische Diagnostik
- › Praxis der „Pädagogik des Sicherer Ortes“
- › Reflexion der eigenen professionellen Rolle

Die Veranstaltung richtet sich an pädagogische Fachkräfte, Erzieher(innen), Sozial-, Heil- und Behindertenpädagog(inn)en, Pflegeeltern und Lehrer(innen).

**Leitung** *Martin Kühn*  
Dipl.-Behindertenpädagog, Leiter des Traumapädagogischen Instituts Norddeutschland

**Ort** Marburg

**Termin** 19. – 21.04.2017  
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Tag 3: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 495,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171115** beim Bildungsinstitut inForm

TRAUMAPÄDAGOGIK

SEMINAR

**Traumapädagogik und geistige Behinderung II**

Ein Angebot für Teilnehmer(innen) mit traumapädagogischen Vorkenntnissen

Dieser Vertiefungskurs bietet zum einen die Möglichkeit, die eigene traumapädagogische Arbeit praxisnah zu reflektieren, Fälle zu besprechen und Handlungsalternativen für die Bewältigung krisenhafter Alltagssituationen zu entwickeln. Zum anderen stehen das Erkennen und Verstehen von Traumasymptomen und individuellen Bewältigungsstrategien der traumatisierten Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Das Angebot richtet sich an pädagogische Fachkräfte, Erzieher(innen), Sozial-, Heil- und Behindertenpädagog(inn)en, Pflegeeltern und Lehrer(innen), die bereits über Erfahrung in der traumapädagogischen Arbeit verfügen.

**Leitung** *Martin Kühn*  
Dipl.-Behindertenpädagoge, Leiter des Traumapädagogischen Instituts Norddeutschland

**Ort** Marburg

**Termin** 03. – 04.07.2017  
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 350,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171116** beim Bildungsinstitut inForm

TRAUMAPÄDAGOGIKSEMINAR

## Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen traumapädagogisch begleiten

Mädchen und Jungen, die als sogenannte „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ (UMF) oder zusammen mit ihren Eltern und Geschwistern eine oftmals wochen- oder monatelange Flucht aus ihrem Herkunftsland überleben und bewältigen mussten, benötigen von professionellen Bezugspersonen besondere Schutz- und Hilfsangebote.

Besondere Fragen für die pädagogische Arbeit sind:

- › Wie kann ein Aufbau von Beziehung unter wahrscheinlich traumatisierenden Vorbedingungen gelingen?
- › Was muss in einem interkulturellen Verständnis berücksichtigt werden?
- › Wie können Hilfen zur Überwindung der Sprachbarriere aussehen?

### THEMEN:

- › psychotraumatologisches Grundwissen für Pädagog(inn)en
- › praxisorientierte, interkulturelle Ansätze im pädagogischen Alltag
- › Anregungen zu unterstützenden kommunikativen Methoden
- › Selbstfürsorge und -reflexion für pädagogische Fachkräfte

Leitung *Martin Kühn*

Dipl.-Behindertenpädagogin, Leiter des Traumapädagogischen Instituts Norddeutschland

Ort Marburg

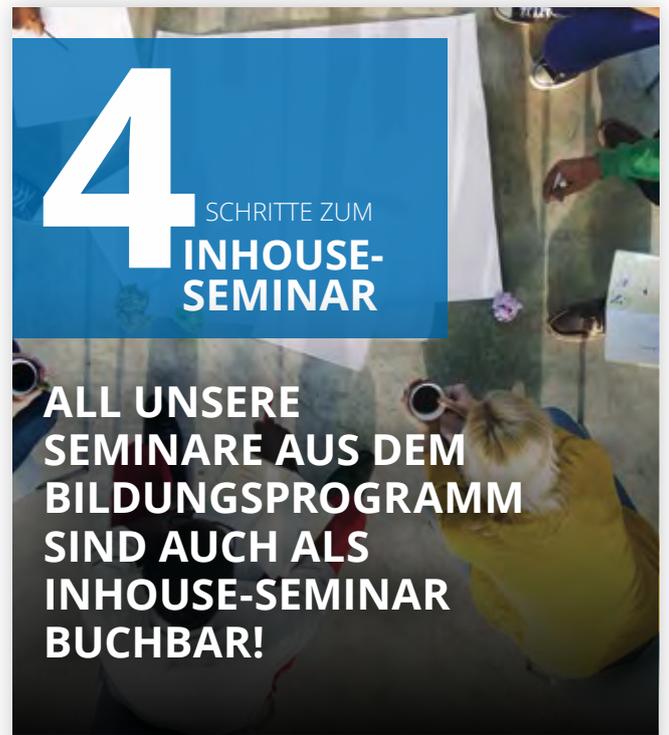
Termin 27. – 28.06.2017

Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 350,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171117** beim Bildungsinstitut inForm



**4** SCHRITTE ZUM  
**INHOUSE-SEMINAR**

**ALL UNSERE SEMINARE AUS DEM BILDUNGSPROGRAMM SIND AUCH ALS INHOUSE-SEMINAR BUCHBAR!**

**DETAILS SIEHE SEITE 18!**



**Lebenshilfe**

MEDIZINISCHE UND PSYCHOLOGISCHE HINTERGRÜNDESEMINAR**Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen (FASD) – Grundlagenkurs**

Verhaltensbesonderheiten, Langzeitverlauf und Hinweise für die Betreuung

Jährlich kommen nach Angaben der Bundesdrogenbeauftragten ca. 10.000 Kinder auf die Welt, deren Mütter während der Schwangerschaft Alkohol getrunken haben. Zu den schweren Langzeitschäden gehören Verhaltensstörungen und intellektuelle Beeinträchtigungen, die bis in den Bereich der schweren geistigen Behinderung reichen können. Das Interesse an dieser am häufigsten vorkommenden vorgeburtlich erworbenen Behinderung hat in den letzten Jahren zugenommen, so dass nun auch die vielfach schwierige Versorgungslage von Erwachsenen mit einer Fetalen Alkoholspektrum-Störung (FASD) ins Blickfeld rücken kann. In dieser Überblicksveranstaltung erhalten Sie:

- › einen Einblick in die Besonderheiten der FASD-Diagnostik, insbesondere zu „unsichtbaren“ Unterformen,
- › Hinweise zur Problematik der Fehldiagnosen unter besonderer Berücksichtigung der Borderline-Störung,
- › einen Überblick über komorbide und sekundäre Störungen,
- › einen Überblick über den Langzeitverlauf der Behinderung,
- › Hinweise zur Problematik der Überleitung in den Erwachsenenbereich sowie zur Problematik der Zuordnung zu geistiger/seelischer oder körperlicher Behinderung,
- › Hinweise für die Betreuung,
- › einen Überblick über evaluierte Interventionen und Trainings.

**Leitung** *Gela Becker*  
Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin,  
Familientherapeutin

*Andreas Francke*  
Krankenpfleger, Dipl.-Heilpädagoge,  
Stift Tilbeck GmbH

**Ort** Marburg

**Termin** 16. – 17.11.2017  
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 375,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171118** beim Bildungsinstitut inForm

MEDIZINISCHE UND PSYCHOLOGISCHE HINTERGRÜNDESEMINAR**Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen (FASD) – Aufbaukurs**

Durchführung eines Gruppenangebotes für Menschen mit FASD

Viele Menschen mit FASD leiden an den Besonderheiten der Entstehung ihrer Behinderung. Gerade die Auseinandersetzung mit der eigenen Mutter steht häufig im Zusammenhang mit komorbiden Störungen (Depressionen, Angststörungen etc.).

Bewährt haben sich in diesem Zusammenhang gut vorbereitete und geschützte (Kleinst-)Gruppenangebote für Menschen mit FASD. Diese können bei den Teilnehmenden das Gefühl stärken, mit den Beeinträchtigungen nicht alleine zu sein, soziale Fähigkeiten verbessern und das Selbstbewusstsein erhöhen. Zudem können psychoedukative Inhalte – zu Stärken, Schwächen und Besonderheiten von FASD – vermittelt werden. Und nicht zuletzt helfen Hinweise zu gesunder Ernährung und zu Ansätzen der Stressreduktion, das deutlich höhere Risiko einer Suchtstörung von Menschen mit FASD zu reduzieren.

Im Kurs wird das grundlegende Wissen zur Vorbereitung und Durchführung des beschriebenen Gruppenangebots vermittelt. Vorgestellt werden dabei ausgewählte Text- und Trainingsbausteine eines prä-therapeutischen Modellprojekts des Gesundheitsministeriums für suchtblastete Menschen mit FASD. Dieses lässt sich auf Jugendliche und Erwachsene mit FASD anpassen, bei denen die Aspekte Identitätsförderung, Auseinandersetzung mit der Behinderung und Suchtprävention stärker im Vordergrund stehen.

**Leitung** *Gela Becker*  
Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin,  
Familientherapeutin

*Gisela Michalowski*  
1. Vorsitzende des FASD Deutschland e.V.

**Ort** Marburg

**Termin** 14. – 15.12.2017  
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 375,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171119** beim Bildungsinstitut inForm



## Erwachsene Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen verstehen und kompetent begleiten

In den letzten Jahren haben Werkstätten, ambulante Dienste und Wohneinrichtungen den Bedarf an spezialisierten Angeboten für erwachsene Menschen erkannt, die nach einem Schädel-Hirn-Trauma, einem Schlaganfall u. ä. nicht mehr in ihr gewohntes Leben zurückkehren können. Diese Menschen sind oft langfristig auf kompetente und verständige Unterstützung und Förderung angewiesen. Das Verhalten und Erleben dieser Personen ist häufig verändert und ohne ausreichende Kenntnisse über die Zusammenhänge von Gehirn, Emotionen und Verhalten nicht gut nachvollziehbar. Neben den sichtbaren Einschränkungen (Motorik, Sprache, pflegerischer Assistenzbedarf) sind es vor allem die „unsichtbaren“ Veränderungen in der Funktionsweise des betroffenen Gehirns, die entscheidend sind für die Verhaltensweisen, die es dem Personal in den Diensten und Einrichtungen schwer machen. Neuro-Kompetenz ist erforderlich, um mit Augenmaß und geeigneten Methoden das Machbare zu fördern und sich selbst vor Überforderung, Kräfteverschleiß und Ratlosigkeit zu schützen.

*Die beiden Seminare – Grundlagen und Vertiefung – können einzeln oder zusammen gebucht werden. Kosten für beide Seminare zusammen: 570,00 Euro inkl. Tagesverpflegung.*

## MEDIZINISCHE UND PSYCHOLOGISCHE HINTERGRÜNDE

### SEMINAR

## Erwachsene Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen verstehen und kompetent begleiten – Grundlagen

Das Grundlagenseminar schafft eine Wissensbasis zu den Themen:

- › Neuroanatomie und Verhalten,
- › Auswirkungen von Aufmerksamkeitsstörungen im Alltag und in der WfbM,
- › Störungen des zielgerichteten Handelns (Apraxien),
- › Ursachen von und Umgang mit Einbußen von Gedächtnis, Lernen und Merken,
- › Antriebsveränderungen,
- › Häufige Ursachen von Verhaltensauffälligkeiten,
- › Einsichtsfähigkeit und Einbußen in der Wahrnehmung der eigenen Behinderung.

Anhand einer Fallvorstellung wird zu Beginn der professionelle Blick für die Situation des Betroffenen und seiner Umwelt geschärft. Es werden zudem Möglichkeiten vorgestellt, anhand von Diagnosen, biographischen Informationen, Berichten aus den Reha-Einrichtungen und eigener Beobachtungen zu einem möglichst stimmigen ersten Bild über den Betroffenen zu kommen, aus dem sich die weitere Förderung ableiten kann. Impulsreferate vermitteln praxisnah neuropsychologisches Grundwissen und werden durch kleine Fallarbeiten, Videos sowie Austausch und Diskussionen ergänzt.

**Leitung** *Roland Haag*

Dipl.-Psychologe

*Stephanie Strunk*

Dipl.-Psychologin

*Wolfgang Kühne*

Klinischer Neuropsychologe

**Ort** Marburg

**Termin** 18. – 19.10.2017

Tag 1: 10:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 12:30 Uhr

**Kosten** 320,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171120** beim Bildungsinstitut inForm

MEDIZINISCHE UND PSYCHOLOGISCHE HINTERGRÜNDE

SEMINAR

**Erwachsene Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen verstehen und kompetent begleiten – Vertiefung**

In diesem Seminar werden Grundkenntnisse aus der Arbeit mit Erwachsenen mit erworbenen Hirnschädigungen vorausgesetzt. Der Schwerpunkt liegt auf der Bearbeitung von im Vorfeld eingereichten Fallbeispielen aus dem Berufsbildungs- und Arbeitsbereich der Werkstätten.

Es gibt zusätzliche Fortbildungsimpulse zu den Themen:

- › Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten, Grundlagen der Verhaltensmodifikation,
- › Einsicht, Krankheitsverarbeitung und Identitätsentwicklung,
- › spezifische Konzepte und förderliche strukturelle Rahmenbedingungen der Integration von Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen in WfbM,
- › Wiedereingliederung in Arbeit – Praktika – Integrationsbegleitung – Nachsorge.

Interessierte können aber auch ohne einen eigenen eingereichten Fall teilnehmen. Mitarbeitende aus Wohneinrichtungen sind ebenfalls herzlich eingeladen. Erfahrungsgemäß lassen sich viele Inhalte und Interventionen auf die Herausforderungen in Wohneinrichtungen übertragen oder adaptieren.

**Leitung** *Roland Haag*

Dipl.-Psychologe

*Stephanie Strunk*

Dipl.-Psychologin

*Wolfgang Kühne*

Klinischer Neuropsychologe

**Ort** Marburg

**Termin** 19. – 20.10.2017

Tag 1: 13:30 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

**Kosten** 290,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171121** beim Bildungsinstitut inForm

MEDIZINISCHE UND PSYCHOLOGISCHE HINTERGRÜNDE

SEMINAR

**Epilepsie: Praxisorientierte Anleitung zur Anfallsbeobachtung und Anfallsbeschreibung**

Epileptische Anfälle sind in ihrer Symptomatik sehr vielgestaltig. Sie treten in der Regel unvorhersehbar auf, sodass behandelnde Ärztinnen und Ärzte in Praxis und Klinik einen Anfall eines Patienten eher selten direkt beobachten können. Dies bedeutet, dass die Behandelnden auf eine gute Beschreibung der Anfalls-symptome angewiesen sind, um zu einer richtigen Diagnose zu gelangen. Wichtig ist hierbei die Abgrenzung zu anderen anfallsartig auftretenden Störungen, insbesondere zu Anfällen nicht-epileptischer Ursache (z. B. Bewusstseinsstörungen durch Herz- bzw. Kreislaufprobleme) oder pseudo-epileptischen dissoziativen (früher: psychogenen) Anfällen. Dass diese nicht immer einfach ist, zeigt sich auch darin, dass bei der Diagnose „Epilepsie“ in etwa 20 Prozent der Fälle eine Fehldiagnose vorliegt. Das Ziel dieses Seminars ist es, die Teilnehmenden darin zu schulen, Anfallssymptome präzise zu beschreiben, insbesondere in ihrer zeitlichen Abfolge.

**Leitung** *Dr. Alois Ebner*

ehem. Chefarzt der Epilepsieklinik Bethel

**Ort** Marburg

**Termin** 13. – 14.03.2017

Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 350,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171122** beim Bildungsinstitut inForm





Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

**Recht 12**

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

## Das System der Sozialleistungen in Deutschland

Sozialleistungen werden für Menschen mit Behinderung auf viele Arten und in vielen Formen erbracht. Bekannt sind oft nur die Eingliederungshilfe nach dem Sozialgesetzbuch XII oder die Vorschriften über die Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Weniger bekannt sind der Zusammenhang zwischen der Eingliederungshilfe und den Teilhaberechten von Menschen mit Behinderung, die Einordnung dieser Leistung in das Gesamtsystem von Sozialleistungen sowie die zahlreichen und vielfältigen Leistungen aus anderen Sozialleistungsgesetzen.

In der Veranstaltung wird das System der Sozialleistungen in Deutschland in seinen Strukturen erläutert. Die einzelnen Leistungssysteme werden vorgestellt und die spezifischen sozialen Absicherungen gegen die Risiken Alter, Krankheit, Unfall, Pflege, Arbeitslosigkeit und materielle Bedürftigkeit in den Blick genommen.

Die Veranstaltung richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus Diensten und Einrichtungen, Fachämtern und Fachabteilungen mit und ohne rechtliche Vorkenntnisse.

**Leitung** *Prof. Dr. Friso Ross*  
*Jurist, FH Erfurt*

**Ort** Marburg

**Termin** 20. – 21.04.2017  
Tag 1: 12:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 425,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171201** beim Bildungsinstitut inForm

## Das Leistungssystem der Eingliederungshilfe

Die Eingliederungshilfe ist eines der wichtigsten Leistungssysteme für Menschen mit Behinderung. Mit ihrer Hilfe soll die Teilhabe von Menschen mit Behinderung verwirklicht werden. Für Mitarbeiter(innen) in Diensten und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung ist es unumgänglich, dieses Leistungssystem und seine Zielrichtung zu kennen. In der Veranstaltung wird die Eingliederungshilfe nach den Sozialgesetzbüchern XII bzw. IX dargelegt, über Einzelleistungen informiert, die Funktion von Teilhabe vermittelt und Verbindungen wie Wechselbeziehungen der Eingliederungshilfe zu anderen Leistungssystemen dargestellt. Dabei sollen vor allem die vielfältigen Formen der Eingliederungshilfe erörtert und Gestaltungsmöglichkeiten, wie sie sich auch hinsichtlich der UN-Konvention für Menschen mit Behinderung ergeben, in den Blick genommen werden.

Die Veranstaltung richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus Diensten und Einrichtungen, Fachämtern und Fachabteilungen mit rechtlichen Vorkenntnissen zum deutschen Sozialleistungssystem.

**Kosten** 425,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

*Das Seminar wird zweimal angeboten:*

**Leitung** *Prof. Dr. Friso Ross*  
*Jurist, FH Erfurt*

**Ort** Marburg

**Termin** 16. – 17.02.2017  
Tag 1: 12:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Anmeldung unter **171203** beim Bildungsinstitut inForm

---

**Leitung** *Christiane Hasenberg*  
*Fachanwältin für Sozialrecht, CURACON*  
*Rechtsanwalts-gesellschaft*

**Ort** Berlin

**Termin** 08. – 09.03.2017  
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

Anmeldung unter **171202** beim Bildungsinstitut inForm

## SEMINAR

**Die soziale Pflegeversicherung**

Rechtliche Grundlagen, Leistungskatalog und  
aktuelle Neuerungen

Das Recht der sozialen Pflegeversicherung ist in den letzten Jahren in mehreren Schritten reformiert worden. Ab dem 01.01.2017 gelten der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das damit verbundene neue Begutachtungsverfahren sowie die neue Systematik der fünf Pflegegrade anstatt der bisherigen Pflegestufen.

Das Seminar gibt einen Überblick über die aktuellen rechtlichen Grundlagen der sozialen Pflegeversicherung und die Möglichkeiten, die der Leistungskatalog unter Berücksichtigung relevanter Rechtsprechung insbesondere für Menschen mit Behinderung bietet.

Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeitende von Beratungsstellen, an Fachkräfte der ambulanten Dienste und des betreuten Wohnens sowie an alle Interessierte.

**Leitung** *Dr. Edna Rasch*  
Referentin für Sozialrecht,  
Bundesvereinigung Lebenshilfe

**Ort** Berlin

**Termin** 07.03.2017  
10:00 Uhr – 17:30 Uhr

**Kosten** 195,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171204** beim Bildungsinstitut inForm

## SEMINAR

**Aufsichtspflicht und Haftung in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung**

Mitarbeitende von Diensten und Einrichtungen begleiten und betreuen Menschen mit einer geistigen Behinderung und übernehmen damit auch die vertraglich vereinbarte Aufsichtspflicht. Im Interesse der Menschen mit Behinderung ist es einerseits die Aufgabe der Fachkräfte, Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen und das Selbstbestimmungsrecht zu respektieren. Andererseits haben sie die Verpflichtung, Menschen mit Behinderung davor zu schützen, sich selbst oder anderen Schaden zuzufügen.

Im Seminar werden alle relevanten gesetzlichen Grundlagen und Begrifflichkeiten geklärt und anhand von Fällen aus der Praxis Grundlagen im Haftungsrecht erarbeitet, um die Handlungssicherheit der Fachkräfte zu stärken.

**THEMEN:**

- › gesetzliche Grundlagen der Geschäfts- und Deliktsfähigkeit von erwachsenen Menschen mit geistiger Behinderung
- › gesetzliche Grundlagen der Haftung
- › gesetzliche Grundlagen der Aufsichtspflicht
- › Verantwortlichkeit im Schadensfall innerhalb einer Einrichtung

**Leitung** *Dr. Bettina Leonhard*  
Leiterin des Referates Recht der  
Bundesvereinigung Lebenshilfe

**Ort** Kassel

**Termin** 28.08.2017  
10:00 Uhr – 18:00 Uhr

**Kosten** 195,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171206** beim Bildungsinstitut inForm

## LESETIPP



1. Auflage 2014, DIN A4, broschiert,  
56 Seiten, ISBN: 978-3-88617-544-4;  
Bestellnummer LER 544  
9,- Euro [D]; 11,- sFr.

Bundesvereinigung Lebenshilfe (Hrsg.)

## Datenschutz in Diensten und Einrichtungen der Lebenshilfe

Datenschutz ist Grundrechtsschutz! Wer täglich mit hochsensiblen Kundendaten umgeht, braucht klare und verständliche Aussagen, was man mit den Daten machen darf und was nicht.

Die Broschüre gibt Antworten. Sie erläutert die einschlägigen Bestimmungen und weist auf Problembereiche hin. Fallbeispiele aus dem Alltag in Diensten und Einrichtungen mit Erklärungen und Lösungen liefern Orientierung. Außerdem enthält der Ratgeber Checklisten und praxiserprobte Muster.

### Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23  
vertrieb@lebenshilfe.de  
www.lebenshilfe.de



### SEMINAR

## Datenschutz in Diensten und Einrichtungen der Behindertenhilfe

Gesetzliche Anforderungen praktisch umsetzen

Werden Daten natürlicher Personen erhoben und verarbeitet, sind die gesetzlichen Vorschriften zum Datenschutz zu beachten. Seit 25.05.2016 gilt die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) mit einer Übergangsfrist von zwei Jahren. D. h. ab dem 25.05.2018 ist das BDSG nicht mehr anwendbar und alle datenschutzrelevanten Themen in einer sozialen Einrichtung sind dann auf Basis der EU-DSGVO zu bearbeiten. Bereits während der Übergangsfrist sind allerdings die neuen Regelungen zu beachten, insbesondere als Vorbereitung auf die vollständige Ablösung des BDSG durch die EU-DSGVO im Jahr 2018.

Das Seminar vermittelt den Teilnehmenden die für Einrichtungen der Lebenshilfe notwendigen Vorschriften aus und zu der EU-DSGVO.

### THEMEN:

- › die neuen Begriffe und deren Bedeutung; Synopse BDSG/EU-DSGVO
- › Dokumentationspflichten: das Prinzip „belege Deine Unschuld“
- › Beauftragung von EDV-Dienstleistern: neue Regelungen, Anpassung von Verträgen
- › Datenschutz-Folgeabschätzung: Risikobewertung der Technik
- › Datenschutz durch Technik: Bedeutung dieser Anforderung
- › neue strengere Regelungen zur Meldepflicht von Datenpannen
- › „Überwachungsauftrag“ des DSB

Das Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit zu erkennen, welche Datenschutz- und Datensicherheitsmaßnahmen in Ihrer Einrichtung anzupassen oder einzuführen sind. Zudem erhalten Sie Informationen über erste praktische Umsetzungsmöglichkeiten.

Leitung **Ilse Römer**

Dipl.-Mathematikerin, EDV- und Datenschutzberaterin

Ort Marburg

Termin 06.11.2017

10:00 Uhr – 18:00 Uhr

Kosten 195,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171207** beim Bildungsinstitut inForm

# 4

SCHRITTE ZUM  
INHOUSE-  
SEMINAR

ALL UNSERE  
SEMINARE AUS DEM  
BILDUNGSPROGRAMM  
SIND AUCH ALS  
INHOUSE-SEMINAR  
BUCHBAR!

DETAILS SIEHE  
SEITE 18!



## SEMINAR

## Rechtliche Grundlagen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Wie alle gesellschaftlichen Bereiche ist auch die Arbeitswelt von einer zunehmenden Verrechtlichung geprägt. Neben den zahlreichen individual- und kollektivrechtlichen Regelungen sind bei Menschen mit Behinderungen viele sozialrechtliche Besonderheiten zu beachten. Für die meisten Menschen mit geistiger Behinderung ist die Werkstatt der zentrale Ort für die Verwirklichung ihrer Teilhabe am Arbeitsleben. Die WfbM wird daher im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.

- › Welche Rechte und Pflichten haben die Beschäftigten?
- › Welche die Werkstattträger?

Eine ständig zunehmende Bedeutung haben Alternativen zur Beschäftigungsoption Werkstatt.

- › Welche Möglichkeiten gibt es? Welche rechtlichen Besonderheiten sind zu beachten?

### THEMEN:

- › Grundlagen des Rechts auf Arbeit
- › rechtliche Grundlagen aus Sicht der Einrichtungsträger
- › Rechtsstellung im Eingangsverfahren, Berufsbildungs- und Arbeitsbereich
- › Werkstätten-Verordnung, Werkstätten-Mitwirkungsverordnung
- › Einsatz eines Persönlichen Budgets
- › Beschäftigungsmöglichkeiten außerhalb von Werkstätten

**Leitung** *Norbert Schumacher*  
Referent für Sozialrecht,  
Bundesvereinigung Lebenshilfe

**Ort** Marburg

**Termin** 12. – 13.12.2017

Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

**Kosten** 350,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171208** beim Bildungsinstitut inForm

## SEMINAR

## Rechtliche Grundlagen und aktuelle Entwicklungen im Bereich Wohnen

Ausgehend von der Darstellung der rechtlichen Grundprinzipien der Teilhabe und des sozialrechtlichen Leistungsdreiecks unter Berücksichtigung relevanter Rechtsprechung behandelt die Veranstaltung insbesondere die für das Wohnen relevanten Bereiche des Leistungserbringungsrechts, des Wohn- und Betreuungsvertragsgesetzes (WBVG), das Datenschutzrecht sowie das Themenfeld Aufsichtspflicht und Haftung.

Ergänzende Inhalte sind bei Bedarf das Persönliche Budget, Fragen der rechtlichen Betreuung und die Auswirkungen der UN-Behindertenrechtskonvention auf den Bereich Wohnen.

**Leitung** *Dr. Edna Rasch*  
Referentin für Sozialrecht,  
Bundesvereinigung Lebenshilfe

**Ort** Berlin

**Termin** 14. – 15.03.2017

Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **171209** beim Bildungsinstitut inForm

## Flüchtlinge mit Behinderung und ihre Angehörigen

### Möglichkeiten der Unterstützung trotz sozialrechtlicher Hürden

Die große Zahl von Flüchtlingen, die Schutz in Deutschland suchen, stellt auch die Behindertenhilfe vor neue Herausforderungen. Der Anteil an Flüchtlingsfamilien mit Kindern mit Behinderungen in Beratungs- und Frühförderstellen, Kitas und Schulen wächst. Fachkräfte haben häufig viele Fragen und Unsicherheiten dazu, wie sie Flüchtlingsfamilien bestmöglich unterstützen und ihnen das Ankommen in Deutschland erleichtern können.

#### THEMEN:

- › Welche Sozialleistungen stehen Kindern mit Behinderungen und deren Familien zu, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten?
- › Wie ist ihr Zugang zu Bildung im Hinblick auf Kindertagesstätten, Schulen sowie auf die berufliche Beschäftigung geregelt und welche Probleme gibt es dabei?
- › Welche Probleme entstehen an der Schnittstelle Asylbewerberleistungsgesetz und Eingliederungshilfe? Und welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es trotz sozialrechtlicher Barrieren?
- › Welche Möglichkeiten gibt es, um sprachliche und kulturelle Barrieren abzubauen?
- › Welche Netzwerk- und Projektideen haben sich bewährt, um Flüchtlingsfamilien darüber hinaus zu unterstützen?

**Leitung** *Claudius Voigt*  
Gemeinnützige Gesellschaft zur  
Unterstützung Asylsuchender e.V.

*Dr. Susanne Schwalgin*  
Referentin für Flucht und Migration bei Handicap  
International e.V., freiberufliche Seminarleiterin  
und Beraterin für Interkulturelle Öffnung der  
Behindertenhilfe

**Ort** Marburg

**Zeiten** Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Kosten** 375,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

*Das Seminar wird zweimal angeboten:*

**Termin** 30. – 31.01.2017

Anmeldung unter **171210** beim Bildungsinstitut inForm

---

**Termin** 21. – 22.06.2017

Anmeldung unter **171211** beim Bildungsinstitut inForm

# Rechtsdienst der Lebenshilfe

Der Rechtsdienst der Lebenshilfe wendet sich an Jurist(inn)en, Mitarbeiter(innen) in Behörden und Gerichten sowie beratende Mitarbeiter(innen) in Organisationen und Einrichtungen der Behindertenhilfe und den Wohlfahrtsverbänden.

Er informiert vierteljährlich über aktuelle Entwicklungen in der Sozialpolitik und über die behinderte Menschen betreffende Rechtsprechung.

Abonnentinnen und Abonnenten haben die Möglichkeit, frühere Ausgaben bzw. Jahrgänge der Zeitschrift unentgeltlich online abzurufen.

## Bezugsbedingungen

### Jahresabonnement

- 42 €
- für Mitglieder der Lebenshilfe 32 €, jeweils **inkl.** Versandkosten

### Einzelheft

- Standard 12 €
- Mitglieder der Lebenshilfe 8,50 €, jeweils **zzgl.** Versandkosten



## SEMINAR

### Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen nach §§ 75ff. SGB XII

Rechtliche Grundlagen zur Gestaltung von Leistungsvereinbarungen und Vergütungsverhandlungen

Leistungserbringer der Behindertenhilfe sehen sich in den letzten Jahren zunehmend schwieriger werdenden Vergütungsverhandlungen ausgesetzt. Dies ist nicht zuletzt zurückzuführen auf die Rechtsprechung des Bundessozialgerichts aus den Jahren 2009 und 2011 und die sich daran anschließende Rechtsprechung der Landessozialgerichte. Auch die Veränderung der Bedarfe von Leistungsberechtigten und die damit erforderliche strategische Orientierung stellen Einrichtungsträger vor große Herausforderungen.

Wesentliche Grundlage der Leistungserbringung ist die Leistungsvereinbarung. Sie hat aber eben solche Bedeutung für die Verhandlung eines auskömmlichen Vergütungssatzes.

#### THEMEN:

- › Rechtliche Grundlagen von Vereinbarungen nach § 75 Abs. 3 SGB XII
- › Landesrahmenvertragliche Gegebenheiten in einzelnen Bundesländern
- › Aktuelle Rechtsprechung des Bundessozialgerichts und der Landessozialgerichte
- › Inhaltliche Gestaltung von Leistungsvereinbarungen
- › Blick auf erfolgreiche Vergütungsverhandlungen
- › Tagesaktuelle Informationen zum Bundesteilhabegesetz

**Leitung** *Christiane Hasenberg*  
 Fachanwältin für Sozialrecht, CURACON  
 Rechtsanwalts-gesellschaft

**Ort** Berlin

**Termin** 28.03.2017

10:00 Uhr – 17:00 Uhr

**Kosten** 270,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

#### Lust auf mehr?

Im Seminar „Vergütungsverhandlungen beim Leistungsträger“ (Nr. 170413) geht es um die professionelle Vor- und Nachbereitung des Verhandlungsgesprächs sowie um Tipps und Tricks für die Durchführung.

Kosten für beide Seminare zusammen:

670,00 Euro inkl. Tagesverpflegung.

Anmeldung unter **171212** beim Bildungsinstitut inForm







Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht 12

**Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13**

Stichwortverzeichnis 14

## Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/Erzieherin

Der Landesverband der Lebenshilfe Hessen e. V. bietet zum 01.08.2017 in Hochheim die Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/Erzieherin an. Diese Ausbildung ist AZAV-zertifiziert und durch die Agentur für Arbeit förderbar.

### DIE GRUNDLAGEN DER AUSBILDUNG BEZIEHEN SICH AUF:

- › Ansätze der inklusiven Pädagogik,
- › den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan,
- › die Gestaltung einer Erziehungspartnerschaft mit Eltern.

Das Ziel der Ausbildung ist unter anderem die Befähigung der zukünftigen Erzieher(innen), Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Menschen mit Behinderung in einer unvoreingenommenen Haltung zu begegnen, methodische Konzepte für die Teilhabe anzuwenden und bestehende Barrieren im Umfeld zu verringern. Dabei liegt neben der Vermittlung von Fachwissen auch ein Schwerpunkt auf der Entwicklung erforderlicher Kompetenzen.

### AUSBILDUNGSSTRUKTUR

Die theoretische Ausbildung findet in Teilzeitform auf drei Schuljahre verteilt statt. Unterrichtet wird an 2,5 Tagen pro Woche. Parallel dazu kann in sozialpädagogischen Einrichtungen gearbeitet werden. Drei Praktika sind begleitend zu absolvieren.

Das anschließende Berufspraktikum dauert ein Jahr und kann bei entsprechenden Voraussetzungen auf sechs Monate verkürzt werden. Die Nähe zur Praxis ist die Basis für eine fruchtbare Vernetzung der theoretischen und praktischen Ausbildungsinhalte während der Ausbildung. Die Kooperation und der regelmäßige Austausch mit den Einrichtungen sind dabei unverzichtbarer Bestandteil.

Weil wir davon überzeugt sind, dass sozialpädagogische Arbeit Menschen braucht, die über Lebenserfahrung verfügen, begrüßen wir die Bewerbung älterer Interessent(inn)en ausdrücklich.

### AUSBILDUNGSFINANZIERUNG

Das Schulgeld beträgt für die Studierenden mtl. 95,00 Euro. Für die Begleitung während des Berufspraktikums erheben wir eine Pauschale von 500,00 Euro. Zur Finanzierung des Lebensunterhaltes aus öffentlichen Mitteln während der Ausbildung kommen Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch III durch die Agentur für Arbeit in Betracht.

## Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger/Heilerziehungspflegerin

Der Landesverband der Lebenshilfe Hessen e. V. bietet zum 01.08.2017 in Marburg die Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger/Heilerziehungspflegerin an.

### ZIEL

Das Ziel dieser sozialpädagogischen/sozialpflegerischen Ausbildung besteht in der Aneignung von fachspezifischem und berufsbezogenem Grundlagenwissen, verbunden mit der Vermittlung praktischer Fertigkeiten und der Auseinandersetzung mit dem humanistischen Menschenbild.

### AUSBILDUNGSSTRUKTUR

Das erste Ausbildungsjahr wird als Vollzeitschuljahr mit zwei kurzen Praktika durchgeführt. Im zweiten und dritten Ausbildungsjahr wird die fachpraktische Ausbildung in Einrichtungen der Behindertenhilfe absolviert und durch zwei Unterrichtstage pro Woche theoretisch begleitet.

Die fachpraktische Ausbildungsstelle sollte bereits bei Beginn der Ausbildung feststehen. Einrichtungen können bei der Fachschule erfragt werden. Der fachtheoretische Unterricht umfasst sowohl berufsbezogene als auch berufsübergreifende Lernbereiche. Im fachpraktischen Teil der Ausbildung haben die Studierenden die Möglichkeit, theoretische Kenntnisse in die Praxis umzusetzen, eigene Erfahrungen zu reflektieren und somit ihre Handlungskompetenz auszubauen. Dies geschieht im Spannungsfeld zwischen Assistenz und Förderung durch die Fachkräfte und dem Recht auf Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit der Menschen mit Behinderung. Vor dem Hintergrund eines ganzheitlichen Ausbildungsverständnisses kommt der sinnvollen und effizienten Verzahnung von fachtheoretischen mit fachpraktischen Inhalten eine besondere Bedeutung zu.

### AUSBILDUNGSFINANZIERUNG

Das Schulgeld für das 1. Jahr beträgt für die Studierenden mtl. 75,00 Euro. Das Schulgeld für das 2. und 3. Jahr beträgt mtl. 175,00 Euro, das in der Regel vom fachpraktischen Ausbildungsträger übernommen wird. Es besteht die Möglichkeit, im 1. Ausbildungsjahr BAföG zu beantragen.

## Zugangsvoraussetzungen für beide Ausbildungen

Voraussetzung ist der Mittlere Bildungsabschluss oder ein vergleichbarer Schulabschluss. Zusätzlich ist eine Ausbildung als Sozialassistent(in) oder der Abschluss einer einschlägigen Berufsausbildung von mindestens zweijähriger Dauer nachzuweisen. Neben diesem Zugangsweg gibt es die Möglichkeit, durch eine berufliche zweijährige Vorbildung, deren Bestandteil eine Tätigkeit in einem sozialpädagogischen Arbeitsfeld und eine Feststellungsprüfung sein muss, die Voraussetzungen zu erfüllen.

### INHALTE UND STRUKTUR

Nähere Informationen zu beiden Ausbildungen erhalten Sie unter: [www.lebenshilfe-hessen.de](http://www.lebenshilfe-hessen.de).

### ORTE

- › Marburg (Fachrichtung Heilerziehungspflege)
- › Hochheim am Main (Fachrichtung Sozialpädagogik und Heilerziehungspflege)

### INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

#### Lebenshilfe

Landesverband Hessen e. V.  
 Fachschule für Sozialwesen  
 Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg

Telefon 06421 94840-240

Telefax 06421 94840-11

E-Mail [fachschule@lebenshilfe-hessen.de](mailto:fachschule@lebenshilfe-hessen.de)

[www.lebenshilfe-hessen.de](http://www.lebenshilfe-hessen.de)

### ANSPRECHPARTNERINNEN

*Christiane Liersch*, Schulleiterin

*Evelyn Grumann*, Sekretariat



**Lebenshilfe**  
 Landesverband  
 Hessen e.V.

... damit  
 Bildung bewegt.

## Fachschule für Sozialwesen

Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin /  
 zum staatlich anerkannten Erzieher

**Start 01.08.2017 - Hochheim**

Infos unter: [www.lebenshilfe-hessen.de](http://www.lebenshilfe-hessen.de)

*Fokus Mensch!*





Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

**Stichwortverzeichnis 14**

A	VERANSTALTUNG	SEITE
Achtsamkeit	170608	83
	170632	100
	170633	100
	170636	102
Affektive Störungen	171102	150
	171103	150
	171104	151
	171105	151
	171106	152
	171107	152
	171108	153
	171109	153
	171110	153
	171111	153
	171112	154
171113	154	
Aggression	170618	90
	170619	91
	170621	92
Akquise	170805	122
	170806	122
Alter, Älter werden	170604	80
	171001	142
	171002 A	143
	171002 B	143
	171003	144
	171004	144
Ambulante Leistungen	170902	133
	170905	136
	170906	136
Andere Leistungsanbieter	170801	120
	170802	120
	170803	121
Anfallsbeobachtung, -beschreibung	171122	162
	170720	117

Arbeitsorganisation, -zufriedenheit, -effizienz	170405	52
	170408	53
	170410	54
	170426	61
	170427	62
	170428	62
	170429	63
	170430	63
	170431	63
	170503	69
	160528	61
Arbeitsrecht	170422	51
	170401	48
	170422	51
	170901	132
Asylbewerberleistungsgesetz	171210	168
	171211	168
Audit	170424	57
	170808	124
	170809	124
Aufsichtspflicht und Haftung	170709	111
	171206	165
	171209	167
Außenaufttritt	170430	63
	170431	63
	170432	64
Autismus-Spektrum-Störungen	170605	81
	170606	81
	170625	95
	170713	113
	171104	151
171105	151	
AZAV	170424	57
	170808	124
	170809	124

<i>B</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Barrierefreiheit	170511	73
	170512	73
	170513	74
	170514	74
	170612	86
Basale Stimulation	170601	79
	170602	79
Begleitete Elternschaft	170628	97
	170629	97
Beratung, Beratungskonzepte	170103	23
	170501	68
	170502	68
	170507	71
	170508	71
	170509	72
	170510	72
	170515	75
	170516	75
	170517	75
	Betriebsprüfung	170423
Betreuungsrecht, -verein	170204	36
	170302	40
Betriebswirtschaft	170401	48
	170402	49
	170807	123
	170901	132
Bewohner-Beirat	170111	28
	170112	28
Beziehungen gestalten	170622	93
	170634	101
	170635	102
	170714	114
	170907	137
Bildung, berufliche Bildung, Berufsbildungsbereich	170801	120
	170810	125
	170811	126
	170812	126
	170813	127
BITV 2.0	170514	74
Biografie, Biografiearbeit	170604	80
	171001	142
	171003	144
Blindheit	170617	88

Borderline-Syndrom	171107	152
	171108	153
	171109	153
	171110	153
	171111	153
	171112	154
	171113	154
Bundesteilhabegesetz (BTHG)	170801	120
	170802	120
	171202	164
	171203	164
	171212	170
Büromanagement, -organisation	170426	61
	170427	62
	170428	62
	170429	63
	170430	63
	160528	61
Budget für Arbeit	170801	120
	170802	120
Bundestagswahl	170105	24
Burn-Out, -Prävention	170632	100
	170633	100
<i>C</i>		
	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
CANA	160804	84
Change-Management	170401	48
	170404	50
	170405	52
	170411	54
	170422	51
	170503	69
Coaching	170417	58
	170418	59
Controlling	170402	49

<i>D</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Datenschutz	170422	51
	171207	166
	171209	167
Demenz	171002 A	143
	171002 B	143
	171003	144
	171104	151
	171106	152
Depression	170632	100
	170633	100
	171107	152
	171108	153
	171109	153
	171110	153
	171111	153
Diagnostik, Doppeldiagnose	170701	106
	170720	117
	170908	138
	171002 A	143
	171102	150
	171103	150
	171104	151
	171105	151
	171115	156
	171118	158
	171122	162
Digitalisierung	170801	120
Diversität	170616	88
	170703	107
	170705	108
	170706	108
	170707	109
Down-Syndrom	170201	34
	170202	34
	170203	35
	170719	116

<i>E</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Ehrenamt, Ehrenamtliche	170301	40
	170304	41
	170407	52
	170433	65
Eigenprodukte	170818	125

Eingliederungshilfe	171201	164
	171202	164
	171203	164
	171210	168
	171211	168
Elternschaft von Menschen mit geistiger Behinderung	170628	97
	170629	97
Emotionale Entwicklung, Begleitung	170620	92
	170621	92
	170622	93
	170634	101
	170637	91
Entspannung, Entspannungstechniken	170607	82
	170608	83
	170636	102
Entwicklungsdiagnostik	170701	106
	170718	116
	170720	117
	170721	117
Epilepsie	170720	117
	171122	162
Erwachsen werden	170204	36
Erwachsenenbildung	170600	78
	170630	98
Erworbene Hirnschädigung	170718	116
	171106	152
	171120	160
	171121	161
Erzieher(in)ausbildung	Kapitel 13	172

<i>F</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Fachkraft im Ambulant betreuten Wohnen	170902	133
Fachpädagogin, Fachpädagoge für Erwachsenenbildung	170600	78
Fahrrad-Fahren	170115	30
Familienseminar	170201	34
	170202	34
	170203	35
	170204	36
FASD, Fetale Alkohol-Spektrum-Störung	171118	158
	171119	158

Flucht, Geflüchtete	170616	88
	171117	157
	171210	168
	171211	168
Fördermittel, -projekte, -recherche	170414	56
	170415	56
Frauen in der Führung	170403	49
Freiwilliges Engagement, Freiwilligenmanagement	170304	41
	170407	52
Freizeit	170115	30
Führen, Leiten	170401	48
	170403	49
	170404	50
	170416	58
	170417	58
	170418	59
	170419	59
	170420	60
	170421	60
	170901	132
Fundraising	170305	42
	170306	42
<b>G</b>		
Gebärden	170715	114
Gespräche, Gesprächsführung, Gesprächstechniken	170403	49
	170421	60
	170503	69
	170504	70
	170507	71
	170508	71
	170509	72
	170510	72
	170714	114
Gesundheit, Gesundheits- management	170408	53
	170608	83
	170632	100
	170633	100
	171004	144
Gewaltfreie Kommunikation	170504	70

Grenzen, Grenzüberschreitungen	170614	87
	170615	87
	170618	90
	170621	92
	170622	93
	170623	94
	170624	94
<b>H</b>		
Heilerziehungspfleger(in)- ausbildung	Kapitel 13	172
Heim-Beirat	170111	28
	170112	28
Herausforderndes Verhalten, Problemverhalten	170618	90
	170619	91
	170620	92
	170621	92
	170625	95
	170637	91
	170813	127
	170814	128
171102	150	
171103	150	
171107	152	
Hirnschädigung, erworbene Hirnschädigung	170718	116
	171106	152
	171120	160
	171121	161
Hoher Unterstützungsbedarf	170802	120
	170804	121
	170906	136
Hospizkultur	171005 A	145
	171005 B	146
Humor	170636	102

<i>I</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
ICF	170603	82
	170704	107
	170905	136
Industrie 4.0	170801	120
Index für Inklusion	170904	135
Interessenvertretung	170102	22
	170107	26
	170108	26
	170109	27
	170110	27
	170111	28
	170112	28
Interkulturelle Vielfalt, Kultursensibilität	170616	88
	170703	107
	170705	108
	170706	108
ISO 9001	170424	57
	170809	124

<i>J</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Junge Wilde	170813	127
	170814	128

<i>K</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Kinderwunsch	170628	97
	170629	97
Kollegiale Beratung	170502	68
Konflikte, Konfliktmanagement, -lösung	170106	25
	170815	128
Kundenakquise, -bindung	170805	122
	170806	122
Kunst, Kreativität	170630	98
	170710	111
	170711	112

<i>L</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Lebenshilfe	170301	40
	170302	40
	170304	41
Leichte Sprache	170511	73
	170512	73
	170513	74
	170514	74
	170515	75
	170516	75
	170517	75
Leistungsdreieck	171201	164
	171202	164
	171203	164
	171204	165
	171209	167
Leistungsvereinbarungen	170413	55
	171212	170
Lügen	170623	94

<i>M</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Marketing	170308	43
	170805	122
	170818	125
Messie-Syndrom	170908	138
Migration	170616	88
	170705	108
	171210	168
	171211	168
Mitwirkung, Mitbestimmung	170102	22
	170107	26
	170108	26
	170109	27
	170110	27
	170111	28
170112	28	
Mobilität, Mobilitätstraining	170612	86
Moderation, Moderationstechniken	170412	55

<i>N</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Nachtdienst, Nachtwachen	170909	138
Netzwerkanalyse	160804	84

<i>O</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Öffentlichkeitsarbeit	170110	27
	170308	43
	170309	44
Organisationsentwicklung, -kultur	170304	41
	170401	48
	170404	50
	170405	52
	170411	54
	170422	51
	170503	69

<i>P</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Palliativ Care	171005 A	145
	171005 B	146
Peer-Unterstützung	170103	23
Persönliches Budget	171208	167
	171209	167
Persönliche Zukunftsplanung	170114	30
	170611	85
Personalplanung, -gewinnung, -entwicklung, -konzepte	170404	50
	170407	52
	170422	51
Personzentrierung, -orientierung	170611	85
	170613	86
	170905	136
Pflege	171004	144
	171005 A	145
	171005 B	146
	171101	150
	171204	165
Pflegeversicherung, Pflegestärkungsgesetz	171204	165
Präsentation, Präsentationstechniken	170412	55
	170430	63
	170431	63

Praxisanleitung, Praktikant(in)	170631	99
Projektmanagement	170410	54
Projektfinanzierung, -förderung	170414	56
	170415	56
Prozessmanagement	170404	50
	170405	52
	170411	54
Prüfer, Prüfergruppe Leichte Sprache	170511	73
	170512	73
Psychische Behinderung, Erkrankungen, Störungen	170721	117
	171102	150
	171103	150
	171104	151
	171105	151
	171106	152
	171107	152
	171108	153
	171109	153
	171110	153
	171111	153
171112	154	
171113	154	
171114	155	

<i>Q</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Qualitätsmanagement, -entwicklung	170422	51
	170424	57
	170708	110
	170808	124
	170809	124

<i>R</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Regelverstöße	170624	94
	170813	127
	170814	128
Ruhestand, Rentner	171001	142

<i>S</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Salutogenese	170408	53
	170503	69
	170632	100
	170633	100
	170637	91
Schema der emotionalen Entwicklung	170637	91
Schizophrenie	171104	151
	171107	152
	171108	153
	171109	153
	171110	153
	171111	153
Schulisches Lernen, Schulbegleitung	170711	112
	170712	112
	170713	113
Schwer-/Mehrfachbehinderung	170802	120
	170804	121
	170906	136
Sehbehinderung	170617	88
Sekretariat	170427	62
	170428	62
	170429	63
	170430	63
	170431	63
	160528	61
	Selbstbestimmung	170103
170104		24
170105		24
170113		29
170114		30
170611		85
170614		87
170615		87
Selbstmanagement	170401	48
	170410	54
	170426	61
	170901	132
Selbstvertreter	170102	22
	170104	24
	170107	26
	170108	26
	170109	27
	170110	27
	170111	28
	170112	28
	Sexualpädagogik, Sexuelle Gewalt	170626
170627		96
Social Media	170309	44

So und So-Beratungskonzept	170507	71
	170508	71
	170509	72
	170510	72
SONI	160804	84
Sozialraum, -orientierung	160804	84
	170904	135
	170905	136
Spenden	170305	42
	170306	42
Sterben, Sterbekultur	171005 A	145
	171005 B	146
Steuerprüfung	170423	57
Streit, Streitschlichter	170106	25
	170815	128
Stress, Stressbewältigung	170408	53
	170607	82
	170632	100
	170633	100
Sucht, Suchtgefahren	171114	155
	171118	158
	171119	158
<i>T</i>		
Tagesförderstätte	170804	121
	171001	142
Tagesstruktur	171001	142
	171003	144
TEACCH	170605	81
	170606	81
Team, Teamentwicklung	170401	48
	170416	58
	170419	59
	170704	107
	170712	112
	170901	132
170902	133	
Teilhabe, Teilhabeentwicklung	170804	121
	170904	135
Teilhabe am Arbeitsleben	170801	120
	170803	121
	171208	167

Telefontraining	170432	64
Therapie, -konzepte	171102	150
	171103	150
	171104	151
	171105	151
	171106	152
	171107	152
	171108	153
	171109	153
	171110	153
	171111	153
Trauma, Traumapädagogik	171115	156
	171116	156
	171117	157

<i>U</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)	170104	24
Unterstützte Kommunikation	170715	114
	170716	115
Unterstützer(innen), Unterstützerkreise	170103	23
	170611	85

<i>V</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Vereinsarbeit, -entwicklung	170301	40
	170302	40
	170304	41
	170305	42
	170306	42
	170407	52
Vergütungsverhandlungen, -vereinbarungen	170413	55
	171212	170
Vermüllungssyndrom	170908	138
Verwaltung	170427	62
	170428	62
	170429	63
	170430	63
	170431	63
	160528	61

Vielfalt	170616	88
	170703	107
	170705	108
	170706	108
	170707	109

<i>W</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Wahl	170105	24
Werkstatt-Rat	170107	26
	170108	26
	170109	27
	170110	27
Werkstätten-Mitwirkungs- Verordnung (WMVO)	170107	26
	170108	26
	170109	27
	171208	167
Werkstätten-Verordnung (WVO)	171208	167
Wohnen, Wohnkonzepte	170113	29
	170901	132
	170902	133
	170903	134
	170904	135
	170905	136
	170906	136
	170907	137
	171004	144
Wohn-/Betreuungsvertragsgesetz (WBVG)	171209	167

<i>Z</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Zeitmanagement	170410	54
	170426	61
Zertifizierung	170424	57
	170808	124
	170809	124
Zielentwicklung, -formulierung	160805	85
	170503	69
	170613	86
Zürcher Ressourcen Modell	160805	85
Zukunftsplanung	170114	30
	170611	85

# ANMELDUNG

Bitte für jede Person ein eigenes Anmeldeformular in Druckschrift ausfüllen. Danke!

Hiermit melde ich mich verbindlich zu der folgenden Veranstaltung an:

Name _____	<b>› Anschrift (privat)</b> <input type="checkbox"/> Rechnungsadresse	<b>› Anschrift (dienstlich)</b> <input type="checkbox"/> Rechnungsadresse
Vorname _____	Straße   Hausnummer: _____ _____	Name der Einrichtung: _____ _____
Veranstaltungsnummer <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	PLZ   Ort: _____	Eigene Funktion/Position: _____
Veranstaltungstitel _____ _____	Telefon (privat): _____	Straße   Hausnummer: _____ _____
Datum der Veranstaltung <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	E-Mail-Adresse (privat): _____	PLZ   Ort: _____
<b>› Ich wünsche:</b> <input type="checkbox"/> Normalkost <input type="checkbox"/> vegetarische Kost <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____		Telefon (dienstlich): _____
		E-Mail-Adresse (dienstlich): _____

› Gewünschte Übernachtung bei Seminaren des Lebenshilfe Landesverbands Hessen e. V. in Tagungshäusern:

Einzelzimmer    Rollstuhlgerechte Unterkunft    nur Tagesverpflegung

Ich bin einverstanden, dass meine Kontaktdaten an andere Teilnehmer(innen) der gleichen Veranstaltung weitergegeben werden.

ja    nein

Bitte informieren Sie mich in Zukunft per Mail über passende Angebote.

Ich möchte keine Informationen über passende Angebote per Mail erhalten.

Datum | Unterschrift

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Teilnahmebedingungen gemäß Seite 16 an.  
Der Vertrag wird ausschließlich mit dem ausgeschriebenen Veranstalter geschlossen.  
Meine Daten werden zu Verwaltungszwecken gespeichert.



## BITTE PER POST, FAX ODER E-MAIL ZURÜCK AN

**Anschrift:** Bildungsinstitut inForm der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V., Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg

**E-Mail:** institut-inform@lebenshilfe.de | **Telefax:** 06421 491-672 oder -677 | **Telefon:** 06421 491-172 oder -177

oder

**Anschrift:** Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V., Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg

**E-Mail:** info@lebenshilfe-hessen.de | **Telefax:** 06421 94840-211 | **Telefon:** 06421 94840-230

**BILDUNG  
MACHT STARK**

 **Lebenshilfe**  
Landesverband  
Hessen e.V.  
Fort- und  
Weiterbildung

 **inForm** Bildungsinstitut  
für Selbsthilfe / Fachpraxis / Management

*#menschenbilden*





# FÜHL DICH VERBUNDEN IN GANZ EUROPA. IM AUSGEZEICHNETEN NETZ.



ERLEBEN, WAS VERBINDET.